



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK

EUROSYSTEM

S T A T I S T I K E N

Daten & Analysen

Q₂/05

Die Quartalspublikation „Statistiken – Daten & Analysen“ fokussiert ihre Berichte auf die österreichischen Finanzinstitutionen, Finanzströme und Außenwirtschaft. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab, die – erweitert – auch auf der OeNB-Website abrufbar sind.

Schriftleitung

Aurel Schubert, Gerhard Kaltenbeck, Eva-Maria Nesvadba

Koordination

Patrick Thienel, Isabel Winkler

Redaktion

Susanne Pelz, Christiana Weinzettel

Technische Gestaltung

Peter Buchegger (Grafische Gestaltung)

Hausdruckerei der OeNB (Layout, Satz, Druck und Herstellung)

Rückfragen

Oesterreichische Nationalbank, Hauptabteilung Statistik/

Statistik Hotline oder Sekretariat des Direktoriums/Öffentlichkeitsarbeit

Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien

Telefon: Statistik Hotline (+43-1) 40420-5555

Sekretariat des Direktoriums/Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 40420-6666

Telefax: Statistik Hotline (+43-1) 40420-5499

Sekretariat des Direktoriums/Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 40420-6698

E-Mail: statistik.hotline@oenb.at und oenb.info@oenb.at

Bestellungen / Adressenmanagement

Oesterreichische Nationalbank, Dokumentationsmanagement und Kommunikationsservice

Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien

Telefon: (+43-1) 40420-2345

Telefax: (+43-1) 40420-2398

E-Mail: oenb.publikationen@oenb.at

Impressum

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller:

Oesterreichische Nationalbank

Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien

Günther Thonabauer, Sekretariat des Direktoriums/Öffentlichkeitsarbeit

Internet: www.oenb.at

Druck: Oesterreichische Nationalbank, 1090 Wien

© Oesterreichische Nationalbank, 2005

Alle Rechte vorbehalten.

Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendungen und Lehrtätigkeiten sind unter Nennung der Quelle freigegeben.

DVR 0031577

Wien, 2005

Inhalt

EDITORIAL

KURZBERICHTE

Entwicklung der Spareinlagen im Jahr 2004 unter Berücksichtigung des Jänner 2005	8
Zwei Jahre betriebliche Mitarbeitervorsorge („Abfertigung NEU“) – eine Bilanz	
Entwicklung des Mitarbeitervorsorgekassengeschäfts von März 2003 bis Dezember 2004	9
Finanzveranlagungen der privaten Haushalte und die Schuldenaufnahme der Unternehmen weiteten sich im vierten Quartal 2004 aus	
Quartalsergebnisse der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung	12

ANALYSEN

Executive Summary/Übersicht	16
Entwicklung der Bankstellen im Jahr 2004 <i>Friedrich Berger, Patrick Thienel</i>	18
Auslandsgeschäft als Wachstumsmotor für Österreichs Bankbilanzen Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzstatistik im Jahr 2004 <i>Ralf Dobringer</i>	24
Positive Ertragsentwicklung der Kreditinstitute Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute im Jahr 2004 <i>Margarita Schandl-Greyer</i>	33
Umfrage über das Kreditgeschäft – Österreich-Ergebnisse des Euroraum-Bank Lending Survey im Jänner 2005 <i>Walter Waschiczek</i>	40
Zinssätze in Österreich 2004 nach wie vor kundenfreundlich – Fremdwährungskredite boomen weiter Die Entwicklung der Kundenzinssätze und Fremdwährungskredite im Jahr 2004 <i>Alois Klein, Gunther Swoboda</i>	43
Der Einfluss grenzüberschreitender Kapitalströme auf monetäre Indikatoren im Euroraum <i>Patricia Wälter</i>	55

DATEN

Tabellenübersicht	D 2
1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren	D 6
2 Zinssätze und Wechselkurse	D 18
3 Finanzinstitutionen	D 31
4 Wertpapiere	D 69
5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme	D 72
6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit	D 75
7 Realwirtschaftliche Indikatoren	D 80
8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	D 93
9 Außenwirtschaft	D 97
10 Internationale Vergleiche	D 108
Erläuterungen	D 122
Index	D 137

HINWEISE

Abkürzungen	H 2
Verordnungen der Oesterreichischen Nationalbank	H 3
Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft	H 4
Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen	H 5
Periodische Publikationen der Oesterreichischen Nationalbank	H 7
Adressen der Oesterreichischen Nationalbank	H 10

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Schwerpunkt des vorliegenden neuesten Hefts von „Statistiken – Daten & Analysen“, der statistischen Quartalspublikation der Oesterreichischen Nationalbank, sind die Entwicklungen im österreichischen Bankwesen im Jahr 2004.

In ausführlichen Analyseberichten wird über die Anzahl der Bankstellen, über die Geschäftsentwicklung sowie die Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute berichtet. Auch die Veränderungen der Kundenzinssätze im Jahr 2004 werden umfassend beleuchtet.

Das Jahr 2004 kann als insgesamt sehr positives Jahr für das österreichische Kreditwesen bezeichnet werden. Einerseits wurden durch die Reduktion von Bankstellen (um 49 Bankstellen weniger) Kosten eingespart, andererseits ergab sich durch ein nach wie vor sehr starkes Auslandsengagement ein sehr positiver Beitrag zur Ertragsituation. Dieses Auslandsengagement wird durch eine Erhöhung der Gesamtzahl der Auslandsstandorte um 18 dokumentiert. Die Kreditnachfrage war 2004 wieder stärker als ein Jahr zuvor, war aber vor allem durch eine sehr hohe Nachfrage nach Krediten in Schweizer Franken geprägt. Im Bereich der Zinssatzentwicklung kann nach wie vor festgehalten werden, dass das in Österreich vorhandene Zinssatzniveau bei den Krediten im Durchschnitt unter jenem des Euroraums liegt, im – vor allem langfristig gebundenen – Einlagenbereich dagegen höher.

In einem eigenen Artikel wird die quartalsweise Umfrage über das Kreditgeschäft im Euroraum (auf Basis des so genannten Bank Lending Survey) beleuchtet. Wie diese Ergebnisse zeigen, haben die österreichischen Banken ihre Kreditpolitik zuletzt nur wenig verändert. Einer etwas gelockerten Kreditpolitik gegenüber Großbetrieben stand eine gewisse Zurückhaltung bei der Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen sowie von privaten Haushalten gegenüber. Für das erste Quartal 2005 erwarten die Banken keine Veränderung der Kreditrichtlinien, lediglich die Richtlinien für Finanzierungen von Großbetrieben dürften wiederum etwas gelockert werden.

Eine spezielle Studie ist der Nutzbarmachung von Zahlungsbilanzdaten für die Analyse der Geldmengenentwicklung im Euro-Währungsgebiet gewidmet. Auf Basis der Verknüpfung von Daten der Monetär- und der Zahlungsbilanzstatistik, der so genannten monetären Präsentation der Zahlungsbilanz (Monetary Presentation), wird der Einfluss grenzüberschreitender Kapitalströme auf monetäre Indikatoren im Euroraum untersucht. Die Studie nimmt Bezug auf die grundlegenden Erkenntnisse der Außenwirtschaftstheorie und bietet aktuelle empirische Ergebnisse. So stellen die internationalen Kapitaltransaktionen des Geld haltenden Sektors einen wichtigen Erklärungsfaktor für die monetäre Dynamik im Euro-Währungsgebiet dar.

Kurzberichte über die Entwicklung der Spareinlagen, der betrieblichen Mitarbeitervorsorge sowie der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung vervollständigen dieses Heft.

Abschließend dürfen wir uns noch bei Ihnen für die sehr rege Teilnahme an der Fragebogenaktion zum neuen Statistikangebot der Oesterreichischen Nationalbank bedanken. Die rund 800 Rückmeldungen haben einerseits unseren eingeschlagenen Weg bestätigt, andererseits sind wir aber auch sehr dankbar für die vielen Anregungen, die, nach entsprechender Umsetzung, zu einer weiteren Verbesserung des Informationsangebots führen werden. Im nächsten Heft (Q3/05) werden wir ein Resümee dieser Fragebogenaktion ziehen und einen Überblick über Ihre Vorschläge und Anregungen geben.

Inzwischen freuen wir uns über jegliche Kommentare und Anregungen. Senden Sie bitte ein diesbezügliches E-Mail an die Statistik Hotline der OeNB, statistik.hotline@oenb.at.

Das nächste Quartalsheft „Statistiken – Daten & Analysen Q3/05“ erscheint Mitte Juli 2005.

Aurel Schubert
Gerhard Kaltenbeck
Eva-Maria Nesvadba

K U R Z B E R I C H T E

Redaktionsschluss: 5. April 2005

Entwicklung der Spareinlagen im Jahr 2004 unter Berücksichtigung des Jänner 2005

Sparbücher sind trotz niedriger Zinssätze hoch im Kurs

Nikolaus Böck,
Patrick Thienel

Das Sparbuch erfreut sich anhaltender Beliebtheit. Mit Jahresende 2004 stieg das Volumen der inländischen Spareinlagen auf 135,96 Mrd EUR und zog im Jänner 2005 auf einen Höchststand von 136,44 Mrd EUR an. Umgelegt auf die Gesamtbevölkerung bedeutet das, dass jeder Österreicher ein durchschnittliches Sparguthaben von rund 16.700 EUR, aufgeteilt auf knapp drei Sparbücher, besaß, was hinsichtlich der Betragshöhe einem historischen Spitzenwert entsprach.

Zwar hielten die Österreicher ihr Geld unter anderem wegen des niedrigen Zinsniveaus vermehrt direkt auf Gehalts- und Pensionskonten, der Anteil der Spareinlagen (64,5%) an den Gesamteinlagen¹ blieb jedoch relativ hoch. Dies dürfte vor allem auf die längerfristigen Einlagenzinssätze (Einlagen über 2 Jahre gebunden) von 2,84% zurückzuführen sein, die deutlich über dem Euroraum-Durchschnitt von 2,32% lagen.

Im Jahr 2004 stiegen die inländischen *Spareinlagen* um 3,76 Mrd EUR (+2,8%) und im Jänner 2005 um weitere 0,48 Mrd EUR (+0,4%). Im Vergleich dazu belief sich das Spareinlagenwachstum im Jahr 2003 auf 4,50 Mrd EUR (+3,5%). In den ersten neun Monaten 2004 entwickelten sich die inländischen Spareinlagen auf relativ konstantem Niveau. Die wesentlichsten Zuwächse gab es im Oktober, dem Monat des Weltspartags, sowie im Dezember.

Obwohl 2004 wieder viele Österreicherinnen und Österreicher den

Weltspartag nutzten, um ihre Ersparnisse zur Bank zu tragen, fällt auf, dass bei längerfristiger Beobachtung die Bedeutung des Weltspartags tendenziell im Sinken begriffen ist. Grundsätzlich konnten in den vergangenen Jahren keine so starken Einlagenzuwächse mehr festgestellt werden. Im Vergleich zum September 2004 war im Oktober 2004 ein Anstieg der inländischen Spareinlagen um 0,86 Mrd EUR bzw. 0,6% festzustellen. Im Jahr 2003 waren es noch 0,93 Mrd EUR bzw. 0,7%.

Im Dezember 2004 stiegen die inländischen Spareinlagen um 2,03 Mrd EUR. Ohne die *kapitalisierten Spareinlagenzinsen*, die im Jahr 2004 2,36 Mrd EUR betragen hatten, wären die Spareinlagen sogar um 0,33 Mrd EUR gesunken. Generell ist allerdings auch bei den kapitalisierten Spareinlagenzinsen seit vier Jahren eine sinkende Tendenz festzustellen. So lag der Wert z. B. im Vorjahr noch bei 2,42 Mrd EUR und im Jahr 2001 sogar noch bei 3,12 Mrd EUR.

Trotz der langsam zurückgehenden Bedeutung der Spareinlagen ist diese Kapitalanlageform für die privaten Haushalte noch immer sehr bedeutend. Rund 96% der Spareinlagen (in Euro als auch in Fremdwährung) wurden von privaten Haushalten gehalten.

Auf den meisten inländischen Sparbüchern lagen *kleinere Beträge*. Zum Stichtag befanden sich auf 19,8 Millionen Sparbüchern (84,1%) Einlagen unter 10.000 EUR, auf wei-

¹ 25,3% entfielen auf Sichteinlagen und 10,2% auf Termineinlagen.

teren 2,9 Millionen Sparbüchern (11,8%) Spareinlagen im Wert zwischen 10.000 EUR und 20.000 EUR². Weiters existierten 1.265 Sparbücher mit Beträgen zwischen 1 Mio EUR und 3 Mio EUR sowie 256 Sparbücher mit Beträgen größer als 3 Mio EUR. Der Gesamtbestand lag bei 23,7 Millionen Sparbüchern.

Gegliedert *nach Bundesländern* hielten die Wiener Kreditinstitute 53,3 Mrd EUR (39,2%) der Spareinlagen, vor den Banken in Oberösterreich mit 18,1 Mrd EUR (13,3%) und Niederösterreich mit 17,2 Mrd EUR (12,7%). Überregional tätige Kreditinstitute wurden jeweils dem Standort der Hauptanstalt (wie z. B. die BA-CA dem Bundesland Wien) zugerechnet.

Unter den Top Ten bei den Spareinlagen befanden sich vier Aktiengbanken sowie drei Sparkassen. In Summe hielten die Top Ten 45,5% aller Spareinlagen im Inland.

Bei Betrachtung der Anzahl der Konten aller Spareinlagen von in-

und ausländischen Kunden ist der Anteil der inländischen Spareinlagen in Euro mit 98,5% dominant. Diese Quote war über die letzten Jahre auf konstant gleich bleibendem Niveau. Die restlichen 1,5% verteilten sich mehrheitlich auf Euro-Spareinlagen ausländischer Kunden. Spareinlagenkonten in Fremdwährungen erreichten nicht einmal 0,1% aller Spareinlagenkonten.

Bausparen war auch im Jahr 2004 weiterhin eine sehr beliebte Anlageform. Das Volumen der *Bauspareinlagen* wuchs mit 4,4% deutlich stärker als jenes der restlichen Spareinlagen (+2,8%), wodurch sich ihr Anteil am Gesamtbestand der Spareinlagen auf rund 13% erhöhte.

Statistisch gesehen waren im Dezember 2004 rund 70% aller Österreicher in Besitz eines Bausparvertrags. In absoluten Zahlen lagen die Bauspareinlagen Ende 2004 bei 17,68 Mrd EUR und die aushaftenden Bauspardarlehen bei 13,67 Mrd EUR.

Zwei Jahre betriebliche Mitarbeitervorsorge („Abfertigung NEU“) – eine Bilanz

Entwicklung des Mitarbeitervorsorgekassengeschäfts von März 2003 bis Dezember 2004

Entwicklung von Mitarbeiter-vorsorgekassen zur Abwicklung der „Abfertigung NEU“

Angepasst an die zunehmende Mobilität und Flexibilität der Arbeitnehmer wurde das neue und effizientere Instrument der betrieblichen Vorsorge, die „Abfertigung NEU“, geschaffen. Mitarbeiter, die nach dem 31. Dezember 2002 in ein neues Dienstverhältnis eingetreten sind, werden automatisch

in das neue System (2. Säule des heimischen Pensionssystems, gemeinsam mit den Pensionskassen) eingegliedert. Seit der Implementierung sind 1,5 Millionen Arbeitnehmer in das neue System eingetreten. Die Vorteile der „Abfertigung NEU“ sind vor allem darin zu sehen, dass alle Arbeitnehmer eine Abfertigung bekommen und dass die Abfertigungsansprüche nicht verfallen (wie es im alten System

Beatrix Streichsbier

² Dies ist jene Grenze, bis zu der gemäß § 93 BWG pro Einleger eine Sicherungspflicht besteht.

z. B. bei Selbstkündigung der Fall war), sondern mitgenommen werden können („Rucksackprinzip“).

Seit nunmehr zwei Jahren wird allen Arbeitnehmern gemäß Betrieblichem Mitarbeitervorsorgegesetz (BMVG) eine betriebliche Mitarbeitervorsorge (MV) in Form einer monatlichen Zahlung (1,53% des monatlichen Entgelts sowie allfälliger Sonderzahlungen) durch ihre Arbeitgeber gewährt. Zwischen dem Arbeitgeber und der ausgesuchten, von der Finanzmarktaufsicht konzessionierten, MV-Kasse wird ein so genannter Beitrittsvertrag abgeschlossen, der die MV-Kasse dazu ermächtigt, die eingezahlten Gelder treuhändig zu verwalten und effizient in einer von ihr dafür eingerichteten Veranlagungsgemeinschaft zu veranlagen. Zu Beginn der Einrichtung von Mitarbeitervorsorgekassen wurden die Verträge zwischen Unternehmen und Kassen nur zögerlich abgeschlossen, bis Ende 2004 waren knapp 183.000 Beitrittsverträge unterzeichnet. Trotzdem haben 15.000 Unternehmen noch keinen Beitrittsvertrag mit einer Mitarbeitervorsorgekasse abgeschlossen.

Meldewesen der Mitarbeitervorsorgekassen

Mitarbeitervorsorgekassen sind Kreditinstitute im Sinne des § 1 Abs. 1 BWG. Daher sind sie verpflichtet, alle Meldungen (MAUS, QUAB) nach dem BWG zu erstatten. Zusätzlich haben sie gemäß § 39 BMVG Quartalsausweise zu melden. Die Meldung des Quartalsausweises dient zur Überprüfung der Einhaltung der Eigenmittel- und Veranlagungsvorschriften einer MV-Kasse. Die Meldung erfolgt seit 31. März 2003. Betreibt eine MV-Kasse auch das „Zukunftsvorsorgegeschäft“, sind diesbezüglich gemäß § 108h Abs. 2 EStG 1988 in Verbin-

dung mit § 39 BMVG ebenfalls Quartalsausweisdaten zu melden (Anhänge 4 bis 6 der 2. MIQA-VO). Die Gliederung der Quartalsausweise hat nach den Vorgaben der 2. Mitarbeitervorsorgekassen – Quartalsausweisverordnung (2. MIQA-VO) zu erfolgen.

Markanter Anstieg der Abfertigungsanwartschaften und der Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der neun Kassen stieg seit dem ersten Berichtstermin am 31. März 2003 um mehr als das Zehnfache. Zum 31. März 2003 hatte sie sich noch auf bescheidene 31,13 Mio EUR belaufen. Nach kontinuierlichen Zuwächsen in den folgenden Quartalen ist mit Ende des vierten Quartals 2004 eine Bilanzsumme von 387,36 Mio EUR erreicht worden. Jährlich gesehen errechnete sich für Ende 2004 ein Zuwachs von 215,51 Mio EUR oder 125,4%. Die MV-Kassen hielten somit am Sonderbankensektor (Bilanzsumme zum 31. Dezember 2004: 57,70 Mrd EUR) zum Jahresende 2004 einen Anteil von 0,7% (Ende viertes Quartal 2003: 0,3% bei einer Bilanzsumme des Sonderbankensektors von 51,06 Mrd EUR).

Entsprechend dem Betrieblichen Mitarbeitervorsorgegesetz (§ 20 Eigenmittel) müssen MV-Kassen über anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 BWG in Höhe von 0,25 v. H. der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften (Ansprüche der Anwartschaftsberechtigten) verfügen. Zusätzlich sind auch die Bestimmungen des § 22 BWG einzuhalten.

Seit Beginn der Einzahlungen in die Kassen im Jahr 2003 stieg das Volumen der Abfertigungsanwartschaften bis Ende 2004 auf 355,81 Mio EUR an (Ende viertes Quartal 2003: 143,7 Mio EUR).

Es konnte somit im Jahr 2004 ein markanter jährlicher Zuwachs von 212,11 Mio EUR oder 147,6% verzeichnet werden.

Die Gesamtsumme der anrechenbaren Eigenmittel der neun Kassen ergab zum Berichtstermin 31. Dezember 2004 ein Volumen von 20,16 Mio EUR. Im Jahresabstand bedeutete das einen Rückgang von 0,76 Mio EUR oder 3,6% (Ende viertes Quartal 2003: 20,92 Mio EUR).

Die Relation der anrechenbaren Eigenmittel zu den Abfertigungsanwartschaften betrug zum 31. Dezember 2004 5,7% (im Vergleich zum 31. Dezember 2003: 14,6%). Die Abnahme der Prozentsätze ist dadurch zu erklären, dass die Abfertigungsanwartschaften stark angestiegen sind, während die Eigenmittel leicht zurückgingen.

Ende 2004 war das Volumen der indirekten Veranlagungen fast dreimal so hoch wie das der direkten

Jede MV-Kasse ist verpflichtet, zur Veranlagung der von den Arbeitgebern für die Arbeitnehmer eingezahlten Beiträge, eine Veranlagungsgemeinschaft einzurichten, die gemäß

gesetzlich festgelegten Veranlagungsvorschriften agieren muss. Laut Veranlagungsvorschriften (§ 30 BMVG) müssen die Kassen im Rahmen der Veranlagungen auf die Sicherheit, die Rentabilität sowie auf eine angemessene Streuung der Vermögenswerte Bedacht nehmen. Außerdem sind MV-Kassen gesetzlich verpflichtet, eine Kapitalgarantie zu gewähren. Aus diesen Gründen gestalten sich die Veranlagungen der Kassen sehr konservativ und risikoavers (geringer Aktienanteil). Deutlich erkennbar ist diese Tatsache daran, dass das Volumen der indirekten Veranlagungen (Veranlagungen in Investmentfonds) zum Jahresende 2004 nahezu dreimal so hoch war wie das der direkten Veranlagungen.

Die Summe der indirekten Veranlagungen betrug zum Berichtstermin 31. Dezember 2004 269,84 Mio EUR. Im Vergleich zum Ende des vierten Quartals 2003 erhöhten sich die indirekten Veranlagungen um 210,38 Mio EUR oder 353,8%.

Die Direktveranlagungen beliefen sich Ende 2004 auf 92,25 Mio EUR (+53,72 Mio EUR oder +139,4% im Jahresabstand).

Finanzveranlagungen der privaten Haushalte und die Schuldenaufnahme der Unternehmen weiteten sich im vierten Quartal 2004 aus

Quartalsergebnisse der Gesamtwirtschaftlichen
Finanzierungsrechnung¹

Michael Andreasch

Finanzierungsdefizit des privaten Sektors im vierten Quartal 2004

Der private Sektor (Haushalte und nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften) hatte im vierten Quartal 2004 per saldo einen Finanzierungsbedarf in Höhe von 2,3 Mrd EUR (drittes Quartal 2004: 1,3 Mrd EUR). Die zusätzliche Nettogeldkapitalbildung abzüglich der Schuldenaufnahme der privaten Haushalte reichte nicht aus, um den steigenden Finanzierungsbedarf der Unternehmen auszugleichen. Im ersten Halbjahr war die Ersparnisbildung des privaten Sektors mit einem positiven Finanzierungssaldo von 5,7 Mrd EUR deutlich höher ausgefallen als im zweiten Halbjahr. Der Finanzierungsüberschuss des privaten Sektors im Jahr 2004 betrug 2 Mrd EUR und entsprach in etwa dem Wert des Jahres 2003.

Finanzanlagen und Schulden der privaten Haushalte stiegen

Die privaten Haushalte (einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck) veranlagten im vierten Quartal 2004 4,4 Mrd EUR in neue Finanzmittel (viertes Quartal 2003: 4,3 Mrd EUR). Wie auch schon in den vergangenen drei Jahren zu beobachten war, trug das Veranlagungsverhalten von Privatpersonen im vierten Quartal (nicht zuletzt durch Einzahlungen zum Weltspartag) wesentlich zum Jahresergebnis bei.

Nach vorläufiger Rechnung betrug die Geldvermögensbildung des Haushaltssektors im Jahr 2004 16,8 Mrd EUR, rund 15% mehr als im Jahr 2003 (14,6 Mrd EUR).

Die Neuveranlagungen wurden im vierten Quartal 2004 auf der einen Seite durch kurzfristige Dispositionen in Form von Bargeld und Einlagen und auf der anderen Seite durch Erhöhungen der Versicherungsansprüche verursacht. Die Nachfrage nach Investmentzertifikaten war auch in der aktuellen Beobachtungsperiode sehr groß. So erwarben Österreicher in der aktuellen Beobachtungsperiode um 520 Mio EUR Investmentzertifikate. Der Gesamterwerb im Jahr 2004 stieg auf 2,9 Mrd EUR an (2003: 900 Mio EUR). Das Interesse galt dabei mit Käufen in Höhe von 2,8 Mrd EUR vor allem inländischen Fonds. Diese waren damit nicht unwesentlich für den verstärkten Absatz von in Publikumsfonds enthaltenen Zertifikaten verantwortlich. Die Österreicher dürften damit nach den negativen Kursbewegungen auf den Kapitalmärkten in den vergangenen Jahren im Jahr 2004 wieder ihr Interesse an Wertpapieren entdeckt haben. Die im gesamten Euroraum feststellbare Normalisierung des Veranlagungsverhaltens spiegelt sich auch in den Finanzinvestitionen der Österreicher wider. Der Nettoerwerb handelbarer Aktien, Anleihen und Investmentzertifikate erreichte im

¹ Redaktionsschluss: 25. März 2005; etwaige Revisionen werden bei Erstellung der Jahresrechnung für alle Sektoren für das Berichtsjahr 2004 vorgenommen. Die Aktualisierung erfolgt im Juni 2005.

gesamten Jahr 2004 32% der Geldvermögensbildung. In den beiden Vorjahren hatte der Anteil jeweils weniger als 20% betragen. Gleichzeitig machten die Erhöhungen bei Bargeld und Einlagen im Jahr 2004 nur 35% aus, während ihr Anteil in den Jahren 2002 und 2003 jeweils 55% erreicht hatte. Einen wesentlichen Beitrag zur Geldkapitalbildung der privaten Haushalte leisteten die gestiegenen Ansprüche gegenüber Versicherungen und privaten Pensionsvorsorgeeinrichtungen. Im vierten Quartal 2004 stiegen diese langfristigen Veranlagungen um 1,1 Mrd EUR und machten damit ein Viertel der gesamten Geldvermögensbildung in diesem Quartal aus. Treibende Kraft hinter dieser Entwicklung war, wie in den vergangenen Quartalen, der Zuwachs der Ansprüche aus Lebensversicherungen, die sich um 900 Mio EUR auf einen Gesamtwert von 47,2 Mrd EUR erhöhten. Das Finanzvermögen des privaten Haushaltssektors betrug zum Jahresende 2004 329,4 Mrd EUR, ein Zuwachs um 6,7% gegenüber dem Jahresultimo 2003. Die Neubewertung des Portfoliobesitzes aus handelbaren Wertpapieren (22% des Geldvermögens), führte 2004 zu einer kräftigen Erhöhung des Marktwerts dieser Wertpapiere auf 73,2 Mrd EUR. Die Kursanstiege, insbesondere die der im inländischen Privatbesitz befindlichen inländischen Aktien (1,9 Mrd EUR) und Investmentzertifikate (1,2 Mrd EUR), erhöhten das Geldvermögen um insgesamt 3,5 Mrd EUR.

Die Verschuldungsbereitschaft der privaten Haushalte war, wie im zweiten und dritten Quartal 2004, auch im letzten Quartal mit einer Schuldenaufnahme in Höhe von 1,7 Mrd EUR deutlich höher als im Vergleichsquarteral des Jahres 2003. Der Ver-

pflichtungsaufbau erreichte im Gesamtjahr 2004 7,3 Mrd EUR und war um rund 40% höher als im Durchschnitt der drei vorangegangenen Jahre 2001 bis 2003. Die Neuverschuldung im vierten Quartal 2004 resultierte, wie in den ersten drei Quartalen des Jahres, mit 1,2 Mrd EUR zum überwiegenden Teil aus der Finanzierung für die Wohnraumbeschaffung (Gesamtjahr: 4,9 Mrd EUR). Dabei finanzierten sich die Österreicher weiterhin zu einem hohen Anteil in Schweizer Franken. Österreicher verschuldeten sich, nach Rückgängen im Jahr 2003, auch 2004 wieder für Konsumzwecke in Höhe von 1,1 Mrd EUR. Während die Konsumausgaben im Jahr 2003 nominell nur um 2,1% angestiegen waren, wuchsen sie 2004 um 3,5%. Die gesamte Neuverschuldung in Fremdwährung betrug im vierten Quartal 2004 820 Mio EUR; im Gesamtjahr 2004 3,6 Mrd EUR. Die verstärkte Neuverschuldung erhöhte auch den Verpflichtungsstand, der zum Jahresultimo 2004 118,1 Mrd EUR ausmachte. Die Schulden wuchsen gegenüber dem Jahresultimo 2003 um 7,8%.

Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften nahmen mehr Kapital auf

Der Finanzierungsbedarf, der nicht durch die Ersparnisbildung bzw. Abschreibungen gedeckt werden konnte, betrug im vierten Quartal 2004 4,4 Mrd EUR. Die Unternehmen nahmen das erforderliche Kapital zum einen durch langfristige Kredite in Höhe von 2,5 Mrd EUR (davon mehr als 90% bei inländischen Banken) auf. Auf der anderen Seite emittierten einzelne nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, insbesondere aus dem Infrastrukturbereich, Anlei-

hen netto in Höhe von 2,2 Mrd EUR, von denen 1,9 Mrd EUR ins Ausland abgesetzt wurden. Auf dem Aktienmarkt wurden vor allem Anteile der ÖIAG an der Telekom verkauft (1,1 Mrd EUR) sowie weiteres Kapital der OMV platziert (660 Mio EUR). Die Käufer waren in beiden Fällen vorwiegend ausländische Investoren. Das Finanzierungsvolumen der nichtfinanziellen Unternehmen stieg seit Jahresanfang kontinuierlich an und erreichte im Gesamtjahr 2004 einen Wert von 11 Mrd EUR. Die Kapitalaufnahme lag damit um 5,8 Mrd EUR unter dem Vergleichswert des Jahres 2003. Da aber die Geldvermögensbildung der Unternehmen in nahezu gleicher Höhe auf 3,5 Mrd EUR schrumpfte (2003:

9,5 Mrd EUR) blieb der negative Finanzierungssaldo der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften bei einem Wert von 7,5 Mrd EUR.

Der Verpflichtungsstand erreichte zum Jahresende 2004 einen Wert von 315,3 Mrd EUR; das bedeutet einen Anstieg gegenüber dem Jahresultimo 2003 von 5,4%. Die Neubewertung der Aktien der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften führte zu einer Erhöhung des Marktwerts der ausgegebenen Anteilsrechte um 12 Mrd EUR. Der einvernehmliche Forderungsverzicht der Republik Österreich aus der Rechtsträgerfinanzierung gegenüber staatsnahen Unternehmen führte zu einer Reduktion des Schuldenstands um 6,1 Mrd EUR².

² Wert laut Bundesfinanzgesetz 2006, Beilagen, Seite 33, Tabelle 2, Fußnote 3.

A N A L Y S E N

Executive Summary

Developments in Banking Office Density in 2004

The number of banking offices in Austria continued to decrease in 2004, dropping by a total of 49 units to 5,248 from end-December 2003 and thus reducing the banking office density from 1,537 to 1,551 residents per banking office (on the basis

of constant population figures). The total number of foreign branches rose by 18 units to 89 whereas the number of credit institutions which were majority-owned by nonresidents slightly declined.

External Business as a Growth Engine for Austrian Banks – Key Statistical Developments in 2004

While the number of banking offices decreased further in Austria, domestic banks continued to expand abroad in 2004. With foreign subsidiaries contributing substantially to operating income, the parent banks in Austria reported considerable gains in revenues. The banks' unconsolidated total assets increased by

7.9% in 2004. This substantial rise was based on a revival in the demand for loans, especially those denominated in Swiss francs. As a result, the share of foreign currency loans in total loans increased to 19.0%.

Improved Performance of Austrian Banks in 2004

With preliminary unconsolidated operating profits rising by 7.7% to EUR 4.74 billion, Austrian banks' performance displayed a positive trend in 2004. Income from affiliated foreign enterprises and fee-based income from securities

trading contributed most to this boost. Annual profits for the financial year 2004 are expected to amount to EUR 2.98 billion, up significantly from 2003.

Bank Lending Survey – Austrian Results of the Bank Lending Survey for the Euro Area in January 2005

According to the results of the bank lending survey for the euro area in January 2005, banks changed their overall loan policies only very little in the fourth quarter of 2004, slightly easing lending policies for large enterprises while exercising more caution in approving loans to small and medium-size enterprises and households. The survey respondents expect no major changes in credit standards for the first quarter of 2005, only

a marginal easing in credit standards for loans to large enterprises.

The banks reported a continuing increase in the demand for loans to both enterprises and households in the fourth quarter of 2004.

The demand for loans is anticipated to rise further in the first quarter of 2005.

Borrowers Benefit from Favorable Development of Austrian Interest Rates in 2004 – Ongoing Boom in Foreign Currency Lending

Despite the unchanged ECB key interest rate in 2004, retail interest rates for new loans in Austria showed a predominantly downward trend. The Austrian interest rates for most categories were generally below the euro area average in 2004. Deposit interest rates changed to a lesser extent than

those on loans; the interest rates for long-term deposits were higher than the euro area average. Despite a decreasing interest rate advantage, foreign currency loans continued to boom in 2004, with Swiss franc-denominated loans accounting for a share of about 90%.

The Impact of Cross-Border Flows of Capital on Monetary Indicators in the Euro Area

The Mundell-Fleming model shows that the interdependence of open economies has a strong impact on national monetary variables, interest rates and monetary aggregates, which makes the degree of capital mobility a key factor for monetary policy (macroeconomic trilemma). The present analysis focuses on the trend toward perfect capital mobility and its effect on the euro

area, drawing on the empirical work of Obstfeld and Taylor (2004) as well as on the monetary presentation of the euro area balance of payments. The combination of banking and balance of payments data shows how international capital flows affect the development of the monetary aggregates in the euro area.

Übersicht

Entwicklung der Bankstellen im Jahr 2004

Der Trend zur Reduktion des Bankstellennetzes in Österreich hat sich im Jahr 2004 weiter fortgesetzt. Insgesamt ergab sich gegenüber Dezember 2003 ein Rückgang der Bankstellen um 49 Plätze auf 5.248. Unter der Annahme einer konstanten Einwohnerzahl veränderte sich die Bankstellendichte 2004 von

1.537 auf 1.551 Einwohner je Bankstelle. Im Gegensatz dazu erhöhte sich die Gesamtzahl der Auslandsstandorte der inländischen Kreditinstitute um 18 Plätze auf 89. Die Zahl der mehrheitlich im Auslandsbesitz befindlichen österreichischen Kreditinstitute reduzierte sich dagegen geringfügig.

Auslandsgeschäft als Wachstumsmotor für Österreichs Bankbilanzen – Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzstatistik im Jahr 2004

Während in Österreich die Bankstellendichte weiterhin sank, befanden sich die heimischen Banken 2004 international nach wie vor auf Expansionskurs. Da die Auslandstöchter einen wesentlichen Beitrag zum Betriebsergebnis leisteten, konnten auch die in Österreich tätigen Einzelinstitute beträchtliche Ertragssteigerungen vermelden. Auch die unkonsolidierte

Bilanzsumme der Banken erhöhte sich im Jahr 2004 mit 7,9% relativ deutlich. Das starke Bilanzsummenwachstum war aktivseitig durch eine wieder anziehende Kreditnachfrage – zu einem großen Teil in Schweizer Franken – getragen. Dadurch erhöhte sich der Fremdwährungsanteil am gesamten Kreditvolumen auf 19,0%.

Positive Ertragsentwicklung der Kreditinstitute Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute im Jahr 2004

Die Ertragsentwicklung der in Österreich tätigen Kreditinstitute verlief im Jahr 2004 positiv. Das vorläufige unkonsolidierte Betriebsergebnis erhöhte sich um 7,7% auf 4,74 Mrd EUR. Insbesondere die Erträge aus ausländischen verbundenen Unternehmen und die Provisionserträge aus dem Wertpapier-

geschäft haben zu diesem Anstieg beigetragen. Der für das gesamte Geschäftsjahr 2004 erwartete Jahresüberschuss beträgt 2,98 Mrd EUR und liegt markant über dem vergleichbaren Wert des Jahres 2003.

Umfrage über das Kreditgeschäft – Österreich-Ergebnisse des Euroraum-Bank Lending Survey im Jänner 2005

Wie die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Jänner 2005 zeigen, haben die österreichischen Banken ihre Kreditpolitik im vierten Quartal 2004 insgesamt nur wenig verändert. Einer etwas gelockerten Kreditpolitik gegenüber Großbetrieben stand eine gewisse Zurückhaltung bei der Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen sowie von privaten Haushalten gegenüber. Für das erste Quartal 2005 erwarten die Banken keine Veränderung der Kreditrichtlinien,

lediglich die Richtlinien für Finanzierungen von Großbetrieben dürften wiederum etwas gelockert werden.

Die Kreditnachfrage ist im vierten Quartal 2004 nach Einschätzung der befragten Banken weiter gestiegen. Das galt für Unternehmen ebenso wie für die privaten Haushalte. Im ersten Quartal 2005 erwarten die befragten Institute eine weitere Zunahme der Kreditnachfrage.

Zinssätze in Österreich 2004 nach wie vor kundenfreundlich – Fremdwährungskredite boomen weiter Die Entwicklung der Kundenzinssätze und Fremdwährungskredite im Jahr 2004

Obwohl die EZB im Jahr 2004 den Leitzinssatz unverändert ließ, gab es bei den Kundenzinssätzen für neu vergebene Kredite in Österreich überwiegend eine rückläufige Tendenz. Die Zinssätze lagen in den meisten Kategorien unter dem Durchschnittswert im Euroraum. Die Einlagenzinssätze hingegen veränderten sich 2004 in Österreich in viel schwächerem Ausmaß

als die Kreditzinssätze. Im langfristig gebundenen Bereich waren höhere Zinssätze als im Durchschnitt des Euroraums zu beobachten. Trotz geringer gewordenem Zinsvorteil boomten im Jahr 2004 die Fremdwährungskredite weiter, wobei die Kredite in Schweizer Franken einen Anteil von rund 90% repräsentierten.

Der Einfluss grenzüberschreitender Kapitalströme auf monetäre Indikatoren im Euroraum

Monetäre Variablen, der Zinssatz und die Geldmenge werden durch die Wirkungszusammenhänge offener Volkswirtschaften tangiert. Wie das Mundell-Fleming-Modell zeigt, erhält der Grad der Kapitalmobilität dadurch zentrale Bedeutung für die Geldpolitik (makroökonomisches Trilemma). Die vorliegende Analyse beschäftigt sich mit der Tendenz zu vollständiger

Kapitalmobilität und deren Einfluss im Euroraum. Es wird auf die empirischen Arbeiten von Obstfeld und Taylor (2004) Bezug genommen sowie auf den monetären Beitrag der Zahlungsbilanz des Euroraums. Die Verknüpfung von Monetär- und Zahlungsbilanzstatistik zeigt, wie der internationale Kapitalverkehr die Geldmengenentwicklung im Euro-Währungsgebiet beeinflusst.

Entwicklung der Bankstellen im Jahr 2004

Friedrich Berger,
Patrick Thienel

Der Trend zur Reduktion des Bankstellennetzes in Österreich hat sich im Jahr 2004 weiter fortgesetzt. Insgesamt ergab sich gegenüber Dezember 2003 ein Rückgang der Bankstellen um 49 Plätze auf 5.248. Unter der Annahme einer konstanten Einwohnerzahl veränderte sich die Bankstellendichte 2004 von 1.537 auf 1.551 Einwohner je Bankstelle. Im Gegensatz dazu erhöhte sich die Gesamtzahl der Auslandsstandorte der inländischen Kreditinstitute um 18 Plätze auf 89. Die Zahl der mehrheitlich im Auslandsbesitz befindlichen österreichischen Kreditinstitute reduzierte sich dagegen geringfügig.

1 Weiterer Rückgang der Bankstellen

Auch im Jahr 2004 fand der Rückgang der Bankstellen seine Fortsetzung. International befanden sich die österreichischen Banken hingegen nach wie vor massiv auf Expansionskurs.

In Summe verminderte sich die Anzahl der Hauptanstalten von 896 (31. Dezember 2003) auf 882. In dieser Zahl sind ab 2004 nun auch jene Wechselstuben inkludiert, die vorher gewerblich betrieben wurden und nun von der Finanzmarktaufsicht (FMA) eine Bankkonzession erhal-

ten haben. Die Anzahl der Zweigstellen reduzierte sich um 35 Plätze auf 4.366. Dabei standen 92 Schließungen von Zweigstellen und sechs Schließungen von Hauptanstalten neun Neugründungen von Hauptanstalten und 40 von Zweigstellen gegenüber. Weiters waren im Berichtszeitraum 17 Fusionen zu verzeichnen. Insgesamt ergab sich somit ein Rückgang der Bankstellen um 49 auf 5.248. Gegenläufig dazu entwickelte sich die Gesamtzahl der Auslandsstandorte der inländischen Kreditinstitute, die sich im Berichtszeitraum massiv von 71 auf 89 ausweitete.

Tabelle 1

Gesamtveränderung zum 31. Dezember 2004

	Hauptanstalten	Zweigstellen
Neugründungen	9	40
Schließungen	-6	-92
Fusionierungen	-17	17
Insgesamt	-14	-35

Quelle: OeNB.

Mit 30. Juni 2004 wurde ein eigener Sektor „Zweig-niederlassungen ausländischer Kreditinstitute im Rahmen der Niederlassungsfreiheit (§ 9-Institute)“ gebildet. Die diesem Sektor zugerechneten Institute waren bisher auf Aktienbanken (16), Raiffeisenbanken (1) und Sonderbanken (4) aufgeteilt.

2 Bewegung in Ostösterreich

Regional gesehen entfiel die größte Aktivität bei Neugründungen und Schließungen auf Ostösterreich. Von

den 49 Neugründungen von Bankstellen entfielen 19 auf Wien und sechs auf Niederösterreich. Der Rest verteilte sich auf Oberösterreich und Tirol mit jeweils sieben, Kärnten mit vier sowie Steiermark und Salzburg mit jeweils drei neu hinzugekommenen Bankstellen. Bei den 98 Schließungen von Bankstellen entfielen sogar mehr als zwei Drittel auf die drei östlichsten Bundesländer. So wurden in der Bundeshauptstadt 38 Bankstellen, in Niederösterreich 20 und im Burgenland neun geschlossen. Weiters entfielen jeweils acht Schließungen

Tabelle 2

Anzahl der Kreditinstitute in Österreich zum 31. Dezember 2004

	Aktienbanken und Bankiers		Sparkassen-sektor		Landes-hypotheken-banken		Raiffeisen-sektor		Volks-banken-sektor		Bauspar-kassen		Sonder-banken		§ 9-Institute laut BWG		Insgesamt	
	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z	F	Z	H	Z
Wien	33	300	1	84	1	12	6	53	11	43	3	9	73	4	16	0	144	505
Steiermark	3	85	7	171	1	19	95	249	8	53	0	6	2	0	0	1	116	584
Oberösterreich	2	154	10	214	1	18	122	328	15	84	0	7	7	1	1	0	158	806
Salzburg	4	61	2	63	1	24	68	80	3	38	1	2	6	0	2	2	87	270
Tirol	2	62	8	124	1	22	83	184	4	46	0	4	2	1	0	1	100	444
Kärnten	1	71	2	50	2	19	56	125	7	33	0	5	0	1	0	0	68	304
Vorarlberg	0	33	5	48	1	22	25	76	1	21	0	5	0	0	1	0	33	205
Burgenland	2	38	0	21	1	14	41	121	1	11	0	4	0	0	0	0	45	209
Niederösterreich	0	103	24	248	1	22	85	496	18	159	0	10	2	1	1	0	131	1.039
Österreich 2004	47	907	59	1.023	10	172	581	1.712	68	488	4	52	92	8	21	4	882	4.366
H und Z 2004	954		1.082		182		2.293		556		56		100		25		5.248	
Österreich 2003	63	531	63	1.446	9	170	596	1.713	69	485	5	51	91	5	0	0	896	4.401
H und Z 2003	594		1.509		179		2.309		554		56		96		0		5.297	
Veränderung Dez. 03 bis Dez. 04 ¹⁾²⁾	360		-427		3		-16		2		0		4		25		-49	

Quelle: OeNB.

H = Hauptanstalt, Z = Zweigstelle, F = Filiale.

¹⁾ Inklusive Veränderungen aufgrund von Umreihungen zum Sektor Zweigniederlassungen gemäß § 9 BWG.²⁾ Inklusive Veränderungen aufgrund des Wechsels der BA-CA vom Sparkassensektor in den Sektor Aktienbanken und Bankiers.

auf die Steiermark und Tirol, sechs auf Oberösterreich, vier auf Kärnten, drei auf Salzburg und zwei auf Vorarlberg.

Die auffällige Anzahl von Schließungen von Zweigstellen im Sparkassensektor (-47) ist zu fast einem Drittel auf die Erste Bank zurückzuführen. Weiters waren 21 Zweigstellenschließungen im Sektor Raiffeisen sowie 15 im Sektor Aktienbanken und Bankiers zu verzeichnen.

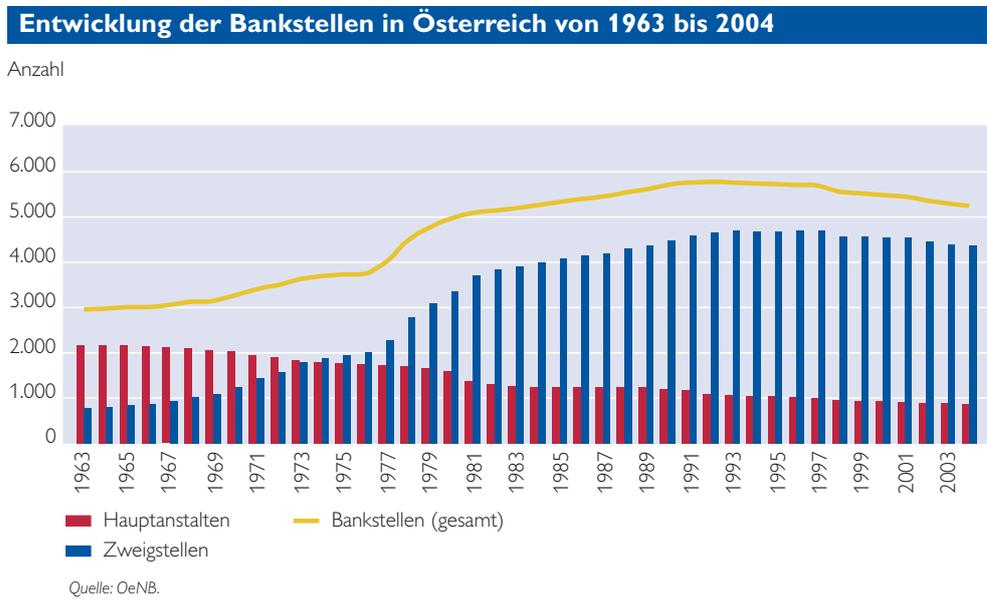
Während im Jahr 2004 17 Fusionen stattfanden, waren es im Jahr 2003 14. Im Detail waren dies 13 im Raiffeisensektor (davon acht in Niederösterreich und fünf in Oberösterreich), drei im Sparkassensektor in der Steiermark und eine im Bausparkassensektor in Wien.

Interessant ist, dass seit dem Jahr 1980 von 880 Fusionen in den mehrstufigen Sektoren 691 (78%) im Raiff-

eisensektor zu verzeichnen waren. Im Sparkassensektor kam man auf 108 und im Volksbankensektor auf lediglich 81 Fusionen.

3 Trendwende bei Bankstellen in den Neunzigerjahren

Wird die Anzahl der Hauptanstalten und Zweigstellen über einen längeren Zeitraum beobachtet, zeigt sich eine interessante Entwicklung. Während noch Mitte der Sechzigerjahre die Anzahl der Hauptanstalten doppelt so groß wie die der Zweigstellen war, überstieg die Anzahl der Zweiganstalten erstmals 1974 die der Hauptanstalten. Der Rückgang der Hauptanstalten ist primär auf Fusionen, der Anstieg bei den Zweigstellen auf den Ausbau des Filialnetzes zurückzuführen. Dieser Trend verstärkte sich dann Ende der Siebziger-



jahre bzw. Anfang der Achtzigerjahre noch. Heute gibt es fast fünfmal mehr Zweigstellen als Hauptanstalten.

Ab Anfang der Neunzigerjahre war eine Trendwende bei den Bankstellen festzustellen. Seitdem reduziert sich die Anzahl der Bankstellen vor allem aufgrund eines Rückgangs der Zweigstellen kontinuierlich. Diese Reduktion der Zweigstellen dürfte vorwiegend auf Standortbereinigungen als Folge von Großfusionen zurückzuführen sein. So waren in den letzten zehn Jahren sechs dieser Großfusionen zu verzeichnen, wobei darunter Verschmelzungen verstanden werden, bei denen jeder Fusionspartner zuletzt unter den 50 größten Kreditinstituten Österreichs gereiht war.

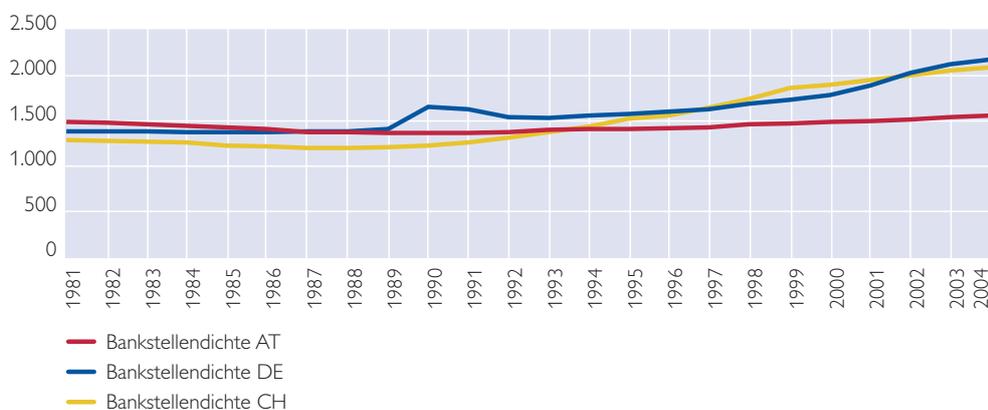
4 Niedrigere Bankstellendichte

Unter der Annahme einer konstanten Einwohnerzahl veränderte sich die Bankstellendichte 2004 von 1.537 auf 1.551 Einwohner je Bankstelle (+0,9%). Die Vergleichswerte für Deutschland und die Schweiz beliefen sich auf 2.173 (+2,8%) bzw. 2.080 Einwohner je Bankstelle (+1,8%). Das bedeutet, dass Österreich eine um etwa ein Drittel höhere Bankstellendichte als Deutschland und die Schweiz hat. Über den Zeitpfad betrachtet hatte Österreich noch Anfang der Achtzigerjahre eine niedrigere Bankstellendichte als Deutschland und die Schweiz. Bereits Ende der Achtziger- bzw. Anfang der Neunzigerjahre hatte Österreich diese Stellung eingebüßt.

Grafik 2

Bankstellendichte

Einwohner je Bankstelle



Quelle: OeNB.

5 Mehr Auslandsstandorte

Die Gesamtzahl der Auslandsstandorte der inländischen Kreditinstitute hat sich 2004 um 18 Plätze auf 89 erhöht. Insgesamt wurden von inländischen Kreditinstituten 40 Filialen und 49 Repräsentanzen im Ausland betrieben. Das bedeutet einen beachtlichen Anstieg bei den Filialen um 48% (2003: 27%) bzw. 11% (2003: 44%) bei den Repräsentanzen. Dies verdeutlicht die zunehmende internationale Orientierung der österreichischen Kreditinstitute.

In den 882 österreichischen Kreditinstituten waren auch 22 Zweigniederlassungen ausländischer Banken in Österreich enthalten. Damit ergab sich gegenüber 2003 keine Veränderung. Darüber hinaus befanden sich sieben Aktienbanken und neun Sonderbanken zu 100% (2003: 11 Aktienbanken, 11 Sonderbanken), weitere sechs Aktienbanken und drei Sonderbanken mehrheitlich im Auslandsbesitz (2003: 4 Aktienbanken, 1 Sparkasse, 2 Sonderbanken).

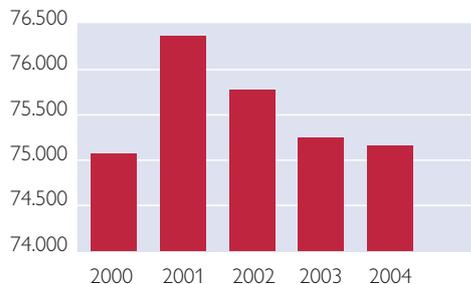
6 Mitarbeiterkapazitäten wurden reduziert

Die Anzahl der Beschäftigten (nach Köpfen – inklusive Teilzeitbeschäftigte, Karenzierte und Präsenzdienler, ohne Arbeiter) im österreichischen Bankwesen hat sich zum Stichtag 31. Dezember 2004 gegenüber dem Vorjahr von 75.245 um 79 Mitarbeiter (bzw. 0,0%) auf 75.166 verringert. Die Rückgänge bei den Vollzeitbeschäftigten (-489) wurden durch Zuwächse im Teilzeitbereich (+410) abgeschwächt. Bei kapazitätsorientierter Betrachtung, wo für das Berichtsjahr 65.615 Mitarbeiter (Quelle: Quartalsbericht 4/2004) ausgewiesen werden, ergibt sich gegenüber 2003 eine Reduktion von 1.848 Beschäftigten. Im Quartalsbericht werden jedoch auch Arbeiter und geringfügig Beschäftigte zu den Mitarbeitern gerechnet.

In Wien, das mit 41,1% den größten Anteil an Beschäftigten im österreichischen Bankwesen aufweist, wirkte sich auch der Rückgang der Beschäftigten mit 513 in diesem Bundesland am stärksten aus. Weiters ging

Grafik 3

Anzahl der im österreichischen Bankwesen beschäftigten Mitarbeiter



Quelle: OeNB.

die Beschäftigtenzahl auch in den Bundesländern Vorarlberg und Burgenland zurück. In den anderen Bundesländern war sogar ein Anstieg der Beschäftigten festzustellen.

Im mit 30. Juni 2004 neu angelegten Sektor für die im Rahmen der Niederlassungsfreiheit tätigen Zweig-

niederlassungen ausländischer Kreditinstitute (§ 9-Institute laut BWG) wurden zum 31. Dezember 2004 453 Beschäftigte gemeldet, die 0,6% der Gesamtbeschäftigten entsprechen. Aufgrund einer Umreihung vom Sparkassensektor in den Sektor Aktienbanken und Bankiers zum Jahresultimo ergibt sich sektoral betrachtet ein Rückgang im Sparkassensektor (rd. 44,2%) auf 20,1% der Gesamtbeschäftigten und eine Erhöhung bei den Aktienbanken und Bankiers (rd. 89,3%) auf 30,6% der Gesamtbeschäftigten.

Die Abnahme der Hauptbeschäftigten (-489) verteilt sich mit -345 auf die weiblichen und mit -144 auf die männlichen Mitarbeiter. Der Zugang an Teilzeitbeschäftigten wurde im Jahr 2004 fortgesetzt; und zwar fast ausschließlich bei den Frauen mit +407 (Männer: +3).

Tabelle 3

Verteilung der Beschäftigten im österreichischen Bankwesen nach Bundesländern

	Stand 31. Dezember 2003		Stand 31. Dezember 2004	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Wien	31.395	41,7	30.882	41,1
Steiermark	6.418	8,5	6.478	8,6
Oberösterreich	10.056	13,4	10.088	13,4
Salzburg	5.635	7,5	5.690	7,6
Tirol	6.384	8,5	6.495	8,6
Kärnten	4.126	5,5	4.220	5,6
Vorarlberg	2.967	3,9	2.935	3,9
Burgenland	1.187	1,6	1.157	1,5
Niederösterreich	7.077	9,4	7.221	9,6
Österreich	75.245	100,0	75.166	100,0

Quelle: OeNB.

Tabelle 4

Verteilung der Beschäftigten im österreichischen Bankwesen nach Geschlecht**sowie nach Haupt- und Teilzeit**

Stand 31. Dezember 2004	MH ¹⁾	in %	MT ²⁾	in %	WH ³⁾	in %	WT ⁴⁾	in %	Insgesamt
Aktienbanken und Bankiers	9.886	43,0	217	0,9	9.534	41,5	3.341	14,5	22.978
Sparkassensektor	6.621	43,8	333	2,2	5.348	35,4	2.819	18,6	15.121
Landes-Hypothekenbanken	1.877	48,7	32	0,8	1.519	39,4	430	11,1	3.858
Raiffeisensektor	10.137	48,0	327	1,5	7.150	33,8	3.519	16,7	21.133
Volksbankensektor	2.533	43,3	73	1,2	2.381	40,7	863	14,8	5.850
Bausparkassen	926	46,3	75	3,8	638	31,9	360	18,0	1.999
Sonderbanken	1.505	39,9	93	2,5	1.722	45,6	454	12,0	3.774
§ 9-Institute laut BWG	225	49,7	5	1,1	183	40,4	40	8,8	453
Insgesamt 2004	33.710	44,8	1.155	1,5	28.475	37,9	11.826	15,7	75.166
Insgesamt 2003	33.854	45,0	1.152	1,5	28.820	38,3	11.419	15,2	75.245
Veränderung Dezember 2003 bis Dezember 2004	-144	x	+3	x	-345	x	+407	x	-79

Quelle: OeNB.

¹⁾ Männliche Hauptbeschäftigte.²⁾ Männliche Teilzeitbeschäftigte.³⁾ Weibliche Hauptbeschäftigte.⁴⁾ Weibliche Teilzeitbeschäftigte.

Auslandsgeschäft als Wachstumsmotor für Österreichs Bankbilanzen

Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzstatistik im Jahr 2004

Ralf Dobringer

Während in Österreich die Bankstellendichte weiterhin sank, befanden sich die heimischen Banken 2004 international nach wie vor auf Expansionskurs. Da die Auslandstöchter einen wesentlichen Beitrag zum Betriebsergebnis leisteten, konnten auch die in Österreich tätigen Einzelinstitute beträchtliche Ertragssteigerungen vermelden. Auch die unkonsolidierte Bilanzsumme der Banken erhöhte sich im Jahr 2004 mit 7,9% relativ deutlich. Das starke Bilanzsummenwachstum war aktivseitig durch eine wieder anziehende Kreditnachfrage – zu einem großen Teil in Schweizer Franken – getragen. Dadurch erhöhte sich der Fremdwährungsanteil am gesamten Kreditvolumen auf 19,0%.

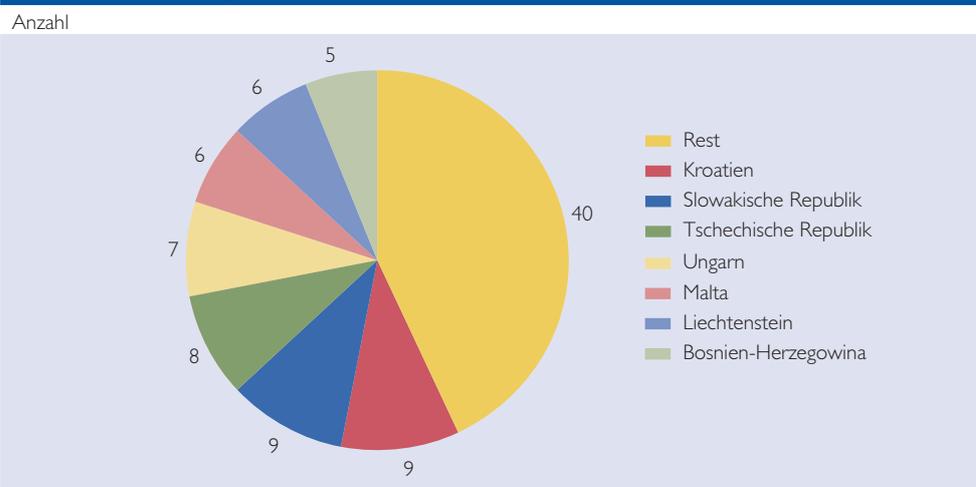
1 Bankstellendichte sinkt weiter

Das Jahr 2004 gestaltete sich für die österreichischen Kreditinstitute äußerst erfolgreich. Sowohl die Ertrags- als auch die Bilanzsummenentwicklung – nach wie vor zu einem Großteil getragen von den erfolgreichen ausländischen Beteiligungen

bzw. vom Auslandsgeschäft – zeigte sich wesentlich dynamischer als in den Jahren zuvor. Diese Erfolge dürfen jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass die heimischen Banken noch viel Arbeit vor sich haben, um auch das Österreichgeschäft in seiner Kostenstruktur zu optimieren.

Grafik 1

Auslandstöchter¹⁾ österreichischer Kreditinstitute nach Ländern im Jahr 2004



Quelle: OeNB.

¹⁾ Ausländische Banken, an denen ein österreichisches Kreditinstitut mit mehr als 25% beteiligt ist.

Auch wenn die Kennzahl Einwohner pro Bankstelle in den letzten Jahren kontinuierlich anstieg und Ende 2004 einen Wert von 1.551 erreichte (+0,9%), konnten die Banken in unseren Nachbarländern Deutschland und Schweiz ihre Konzentrationsbestrebungen deutlich erfolgreicher fortführen. So erhöhte sich die Bankstellendichte in Deutschland um

2,8% auf 2.173 und in der Schweiz um 1,8% auf immerhin noch 2.080.

International, vor allem aber in den neuen EU-Ländern, ging die Expansion der österreichischen Banken hingegen unvermindert weiter. Die Anzahl aller Auslandstöchter österreichischer Banken, bei denen eine Beteiligung von zumindest 25% bestand, erhöhte sich gegenüber De-

zember 2003 um vier auf nunmehr 90. Im Jahr 2000 war der entsprechende Wert noch bei 67 gelegen. Nach den bedeutendsten Einzelländern gegliedert, existierten je neun Auslandstöchter in Kroatien und der Slowakischen Republik sowie acht in der Tschechischen Republik und sieben in Ungarn.

2 Stärkstes Bilanzsummenwachstum seit fünf Jahren

Die in Österreich tätigen Banken erreichten im Jahr 2004 mit 7,9% das höchste unkonsolidierte¹ Bilanzsum-

menwachstum seit 1999. Auch im 10-Jahres-Durchschnitt, der bei 5,9% liegt, war diese Steigerung als überdurchschnittlich zu klassifizieren. Im Jahr 2003 hatte sich das Plus nur auf 5,6% belaufen. Mit 652,76 Mrd EUR war die Bilanzsumme der heimischen Banken im Dezember 2004 rund 2,8-mal so groß wie das heimische Bruttoinlandsprodukt. Noch im Jahr 1999 hatte sich der Monetarisierungsgrad² Österreichs, das ist die Bedeutung des Finanzsektors für eine Volkswirtschaft, nur auf 254% belaufen.

Grafik 2

Bilanzsummenwachstum im Jahresabstand



Quelle: OeNB.

Zum Berichtstermin Dezember 2004 wurde die Bank Austria Creditanstalt AG aus statistischen Gründen vom Sparkassensektor in den Aktiensektor umgereiht. In den folgenden Sektorbetrachtungen wird diese Umreihung jedoch – zwecks Vergleichbarkeit – noch nicht vorge-

nommen. Demgemäß erhöhte sich die Bilanzsumme der Landes-Hypothekenbanken mit 18,4% am stärksten, gefolgt von den Sonderbanken (hier waren vor allem die Mitarbeitervorsorgekassen für den Anstieg verantwortlich) mit 13,0% und den Volksbanken mit 8,2%. Unterdurch-

¹ Da die konsolidierten Daten (inkl. der Auslandstöchter) zur Bilanzsumme und Ertragslage der österreichischen Kreditinstitute bei Redaktionsschluss noch nicht zur Verfügung standen, wird nachfolgend nur das rein österreichische Ergebnis (inkl. Auslandsfilialen) diskutiert.

² Aggregierte Bilanzsumme des Bankensektors im Verhältnis zum BIP.

schnittlich wuchsen die Bausparkassen (+5,6%), die Raiffeisenbanken (+5,7%) sowie die Sparkassen (+6,6%) und die Aktienbanken (+7,1%).

Bei der Betrachtung nach Bundesländern³ sticht Kärnten mit einem Bilanzsummenplus von 23,3% besonders hervor. An zweiter Stelle landete

Salzburg mit 10,3%, gefolgt von Oberösterreich (+7,8%) und Wien (+7,6%). Das Schlusslicht bildeten Tirol und das Burgenland mit jeweils 4,4%.

Eine Reihung der zehn Kreditinstitute mit der größten Bilanzsumme ist aus Tabelle 1 ersichtlich:

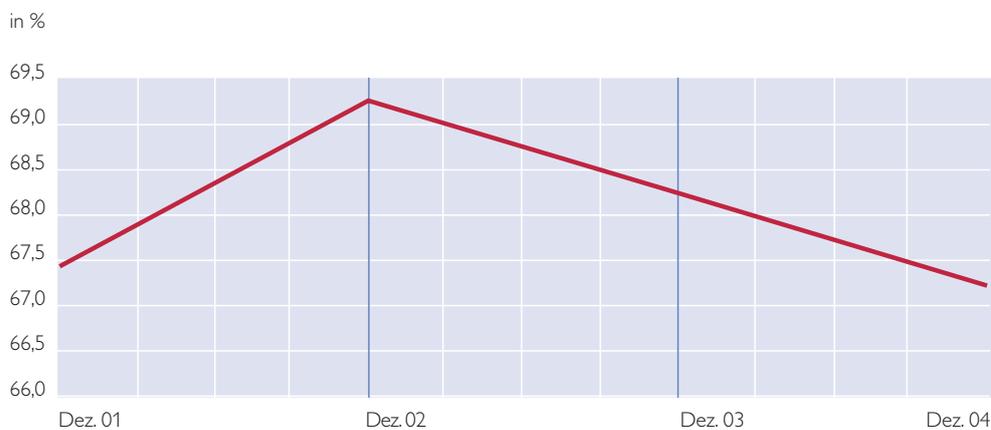
Tabelle 1

Reihung nach Bilanzsumme Stand Dezember 2004

12000KI	Bank Austria Creditanstalt AG
20111KI	Erste Bank AG
14000KI	BAWAG
31000KI	Raiffeisen Zentralbank
10000KI	Kontrollbank
60000KI	PSK
40000KI	ÖVAG
34000KI	RLB Oberösterreich
32000KI	RLB Niederösterreich-Wien
18170KI	Kommunalkredit Austria

Grafik 3

Unkonsolidierte Cost-Income-Ratio



Quelle: OeNB.

Auch auf der Ertragsseite konnten die heimischen Banken im Jahr 2004 einige Erfolge verbuchen. So verringerte sich die unkonsolidierte Cost-Income-Ratio, die Ende 2003 noch bei 68,2% gelegen war, relativ deut-

lich auf 67,2%. Ausschlaggebend dafür waren deutliche Ertragssteigerungen, vor allem im Beteiligungs- und Provisionsgeschäft. Die Relation Provisionsgeschäft zu den gesamten Betriebserträgen konnte somit seit

³ Bundesländervergleiche sind insofern nur bedingt aussagekräftig, als überregional tätige Kreditinstitute jeweils dem Standort der Hauptanstalt (z. B. die BA-CA dem Bundesland Wien) zugerechnet werden.

März 2003 um 0,4 Prozentpunkte auf 23,4% gesteigert werden. Das Verhältnis Personalaufwand zu den gesamten Aufwendungen verringerte sich gegenüber 2003 um 0,1 Prozentpunkte auf 50,0%.

Somit erhöhte sich das Betriebsergebnis gegenüber 2003 um 7,7% auf 4,74 Mrd EUR, was absolut betrachtet einen seit der Erhebung des Quartalsberichts (1986) noch nie erreichten Wert darstellte. Nach Abzug des Saldos aus Wertberichtigungen sowie aller Steuern etc. wird für 2004 ein Jahresüberschuss von 2,98 Mrd EUR erwartet, der sehr deutlich (+44,0%) über dem im Jahr 2003 erreichten Jahresüberschuss läge.

3 Kreditnachfrage boomt

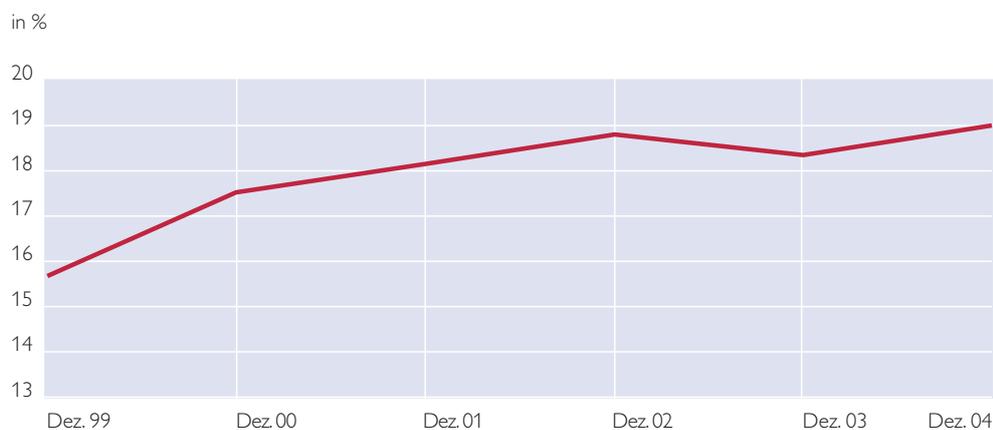
Das starke Bilanzsummenwachstum war 2004 aktivseitig einerseits durch eine wieder anziehende Kreditnachfrage, andererseits durch die anhaltende Vertiefung der Geschäftsbeziehungen mit dem Ausland getragen. Nachdem das Kreditvolumen im Jahr 2003 nur um 1,6% angestiegen war, konnte im Jahr 2004 eine deutliche Belebung um 5,1% beobachtet werden – ein seit dem Jahr 2000 nicht

mehr erreichter Wert. Vor allem das Privatkundengeschäft zeigte sich für den diesjährigen Zuwachs hauptverantwortlich, wogegen die Kreditnachfrage im Firmenkundenbereich, vor allem aufgrund anderer Finanzierungsquellen, z. B. Wertpapieremissionen (deren Umlaufvolumen erhöhte sich im Jahr 2004 um sehr dynamische 15,9%), praktisch stagnierte. Ein Grund für die verstärkte Kreditnachfrage der privaten Haushalte könnte auch die Entwicklung der Zinssätze gewesen sein: Während der durchschnittliche Zinssatz für Konsumkredite an private Haushalte seit Jahresbeginn geringfügig um 0,14 Prozentpunkte auf 5,02% sank, kehrte er für Unternehmenskredite über 1 Mio EUR, nach starken Rückgängen im Lauf des Jahres, im Dezember 2004 nahezu auf den Ausgangswert vom Dezember 2003 zurück (3,08%).

Nachdem Fremdwährungskredite im Jahr 2003 etwas an Bedeutung verloren hatten (nicht wechselkursbereinigt -0,9%, wechselkursbereinigt +7,0%), gaben diese im Jahr 2004 wieder ein kräftiges Lebenszeichen von sich. Während die in Euro ver-

Grafik 4

Anteil der Fremdwährungskredite am gesamten Kreditvolumen

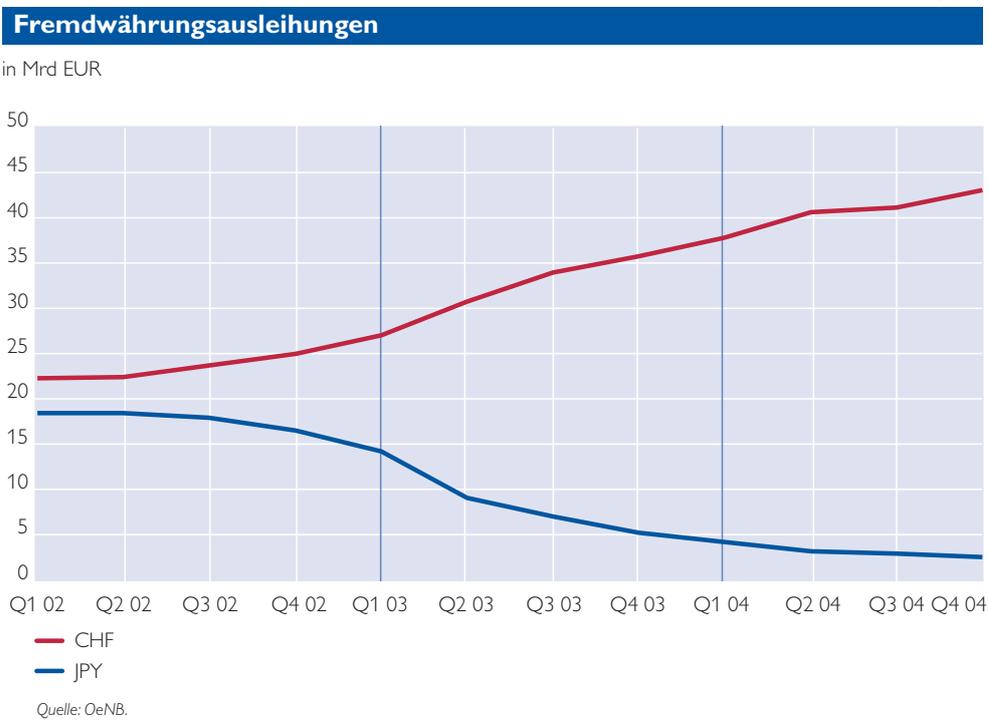


Quelle: OeNB.

gebenen Kredite nur um 4,2% (2003: +2,2%) anstiegen, wuchsen die Fremdwährungskredite im selben Zeitraum um beachtliche 8,8%. Der Fremdwährungsanteil am gesamten Kreditvolumen erhöhte sich somit auf 19%. Da aber die meisten Fremdwährungskredite als Tilgungsträgermodelle konzipiert sind und somit – im Gegensatz zur Mehrheit der Euro-Kredite – endfällig sind (und daher über die gesamte Kreditlaufzeit mit vollem Volumen aufscheinen), kann dieser Prozentsatz leicht zugunsten der Fremdwährungskredite beeinflusst sein. Nach wie vor bestand ein deutlicher Zinsvorteil bei Fremdwährungskrediten, auch wenn er – vor allem bei Ausleihungen in Schweizer Franken – deutlich im Sinken begriffen war.

Innerhalb der Fremdwährungen setzte sich 2004 der Umschichtungsprozess vom japanischen Yen (JPY) in den Schweizer Franken (CHF) trotz eines um rund 0,8 Prozentpunkte höheren durchschnittlichen Zinssatzes im Neugeschäft (CHF: 1,89%, JPY: 1,08%) fort, sodass der Anteil der CHF-Ausleihungen innerhalb der Fremdwährungskredite auf rund 90% anstieg und die JPY-Kredite mit einem rund 6-prozentigen Anteil beinahe in der Bedeutungslosigkeit versanken. In absoluten Zahlen durchbrach das Volumen der CHF-Kredite Mitte 2004 die Grenze von 40 Mrd EUR und belief sich per 31. Dezember 2004 auf 43,0 Mrd EUR (Stand der JPY-Kredite: 2,7 Mrd EUR).

Grafik 5



Nach wie vor waren Vorarlberg (44,4%) und Tirol (34,5%) jene Bundesländer mit dem höchsten Stand

an Fremdwährungsausleihungen. Einzelne Banken in diesen Gebieten kamen sogar auf Fremdwährungs-

anteile von teilweise deutlich über 60% am Gesamtportfolio.

Bei sektoraler Betrachtung fällt auf, dass nach wie vor die Volksbanken mit einem 26,7-prozentigen Fremdwährungskreditanteil in diesem Bereich am aktivsten waren. Die Bausparkassen, die keine Fremdwährungskredite vergeben, konnten nach Jahren des kontinuierlichen Rückgangs im Jahr 2004 erstmals wieder ein Ausleihungswachstum von 1,4% verbuchen.

Die weiterhin niedrigen Zinsen und die anhaltende Attraktivität der Fremdwährungskredite hatten zur Folge, dass der Zinsertrag aus Forderungen an Kunden sogar rückläufig war (-2,8%). Da aber der Zinsertrag aus den restlichen Forderungsarten (v. a. der Zinsertrag aus Wertpapieren und aus Forderungen an Kreditinstitute) deutlich anstieg, blieb letztendlich nach Abzug des Zinsaufwands ein geringes Plus des Nettozinsetrags von 1,0%. Die Relation des Nettozinsetrags zu den gesamten Betriebserträgen reduzierte sich jedoch aufgrund der in anderen Segmenten (v. a. dem Beteiligungs- und Provisionsgeschäft) stark gestiegenen Erträge auf erstmals unter 50% (49,3%).

Der Total Spread, die Nettozinsspanne, ist bereits seit dem Jahr 2001 rückläufig und sank auch gegenüber der entsprechenden Vergleichsperiode 2003 wieder um 0,06 Prozentpunkte auf 1,21%.

3.1 Exportartikel Fremdwährungskredite

Neben der steigenden Kreditnachfrage war vor allem das Auslandsgeschäft der Banken maßgeblich für deren starkes Bilanzsummenwachstum verantwortlich. Aktivseitig erhöhten sich die Forderungen an das Ausland im Jahresabstand seit Dezem-

ber 2003 um beachtliche 15,1%. Mehr als die Hälfte dieses Zuwachses waren Forderungen an ausländische Kreditinstitute – vorwiegend an die eigenen Töchter im Ausland. Nach einzelnen Ländern betrachtet, waren die meisten Auslandsforderungen nach Deutschland aushaftend (rund 16%), gefolgt vom Vereinigten Königreich mit 12,6% und Italien mit 5,2%. An vierter Stelle lag bereits Polen als erstes neues EU-Mitgliedsland (4,4%), unmittelbar gefolgt von Ungarn mit 4,3%.

Ein interessantes Phänomen konnte bei näherer Betrachtung der Kreditvergabe an private Haushalte im Ausland beobachtet werden: Da Fremdwährungskredite in anderen Ländern bei weitem nicht so verbreitet sind wie in Österreich (Österreich liegt mit ca. 42% aller CHF-Ausleihungen im Euroraum unangefochten an der Spitze), „exportieren“ österreichische Banken diese Idee nun offensichtlich verstärkt in unsere Nachbarländer. Dies geschieht einerseits dadurch, dass in Österreich ansässige Banken verstärkt ausländische Kunden lukrieren (das Volumen von Ausleihungen in CHF an private Haushalte in Deutschland belief sich Ende des Jahres bereits auf mehr als 1,2 Mrd EUR, rund 0,8 Mrd EUR davon wurden zu Wohnbauzwecken aufgenommen), andererseits vertreiben viele Auslandstöchter österreichischer Kreditinstitute vor allem in den osteuropäischen Ländern CHF- und EUR-Kredite als günstigere Alternative zu den entsprechenden lokalen Währungen, da in diesen Ländern nach wie vor deutlich höhere Zinssätze als im Euroraum gelten.

Somit wurden im Dezember 2004 rund 31% aller unkonsolidierten Aktiva im Ausland veranlagt. Noch im Dezember 2003 hatte sich die-

ser Prozentsatz nur auf rund 29% belaufen.

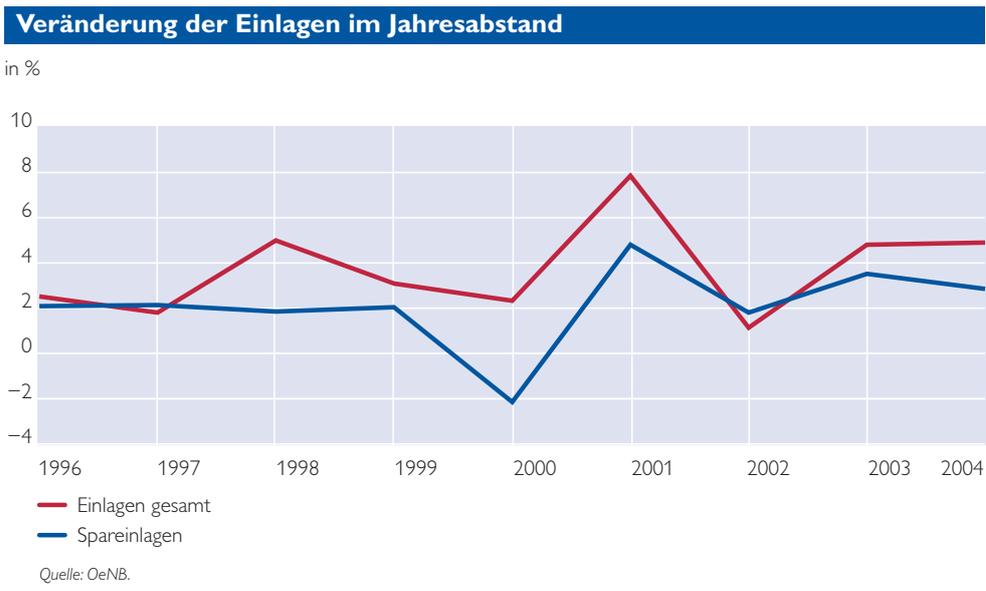
Auf der Passivseite lag der Anteil der Auslandsverbindlichkeiten bei 30,0% der Gesamtbilanzsumme. Hier waren es hauptsächlich die im Ausland emittierten verbrieften Verbindlichkeiten sowie die sonstigen Auslandsverbindlichkeiten, die mit einem Plus von jeweils mehr als 10% für den Anstieg verantwortlich zeichneten.

4 Einlagenwachstum bei 4,9%

Der Stand der Einlagen wuchs 2004 mit 4,9% nur geringfügig stärker als

im Jahr 2003. Der Anteil der Spareinlagen an den gesamten Einlagen belief sich auf 64,5% und sank in den vergangenen Jahren leicht zugunsten kurzfristigerer Sichteinlagen (z. B. Girokonten). Nichtsdestotrotz waren Spareinlagen – und insbesondere Bauspareinlagen – nach wie vor bei den Anlegern sehr beliebt. Erstere stiegen gegenüber Dezember 2003 um 2,8% und damit um 0,7 Prozentpunkte langsamer als im Vergleichszeitraum 2003. Der durchschnittliche Zinssatz für Spareinlagen im Neugeschäft erhöhte sich hingegen im Jahresabstand um 0,11 Prozentpunkte auf 2,33%.

Grafik 6



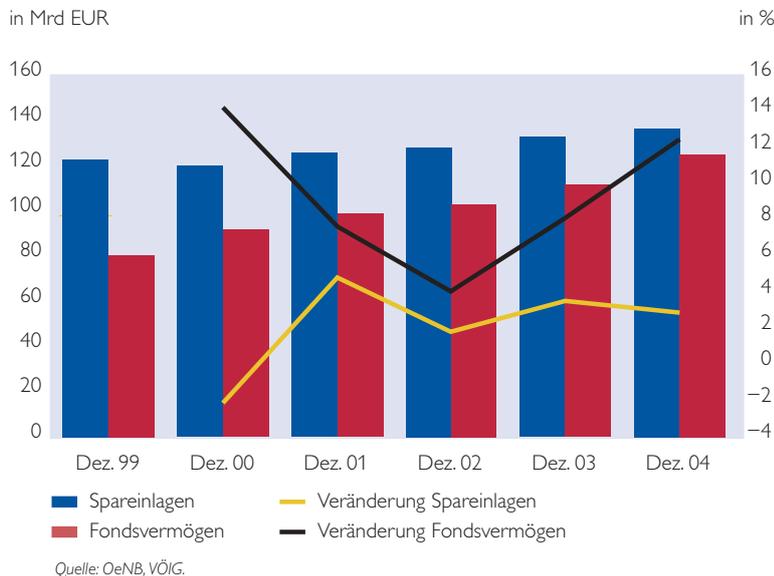
Das Volumen der Bauspareinlagen wuchs mit 4,4% deutlich stärker als die Spareinlagen, wodurch sich der Anteil der Bauspareinlagen am Gesamtbestand der Spareinlagen auf rund 13% erhöhte. Im Dezember 2004 waren rund 70% aller Österreicher im Besitz eines Bausparvertrags, wogegen der wertmäßige Anteil der Bauspareinlagen an sämtlichen Spareinlagen nur bei rund 15% lag. Somit besaß jeder Österreicher im Durch-

schnitt Spareinlagen im Wert von 16.700 EUR.

Im Bereich der Investmentfonds konnte 2004 ein seit dem Jahr 2000 nicht mehr erreichter Zuwachs von deutlich mehr als 10% festgestellt werden. Der von den heimischen Kapitalanlagegesellschaften verwaltete Vermögensbestand (inkl. Marktbewegungen) belief sich per Dezember 2004 auf 124,8 Mrd EUR und wird im Jahr 2005 vermutlich erstmals

Grafik 7

Veränderung der Spareinlagen im Verhältnis zum Fondsvermögen



das Volumen der Spareinlagen (136,0 Mrd EUR) erreichen.

Neben den Einlagen erhöhten sich passivseitig auch die eigenen Inlandsemissionen an Nichtbanken mit 8,7% relativ deutlich. Der Zuwachs wurde größtenteils von den begebenen Schuldverschreibungen (zum Börsenhandel zugelassene Papiere) getragen.

5 Risikosensitivität der Banken steigt

Die Banken agierten im Bereich des normalen Bilanzgeschäfts im Jahr 2004 deutlich risikosensitiver als in den vergangenen Jahren. Erkennbar war dies z. B. an der Kennzahl der risikogewichteten Aktiva in Prozent der Bilanzsumme, die gegenüber Dezember 2003 um 0,8 Prozentpunkte auf 43,8% zurückging. Dass dies mit den kommenden neuen Eigenmittelvorschriften im Zuge des Basel II-Prozesses in Verbindung steht, kann in

Umfragen jedoch nicht unmittelbar bestätigt werden.

Auch im Bereich der Großveranlagungen⁴ (GVA) war diese verstärkte Risikosensitivität erkennbar. So meldeten die Banken zum Berichtstermin Dezember 2004 ein ungewichtetes GVA-Gesamtvolumen von 287,34 Mrd EUR, was gegenüber Dezember 2003 eine Veränderung von +5,6% bedeutete. Nach ihrer Gewichtung in Risikoklassen⁵ (0%, 20%, 50%, 100%) verblieb ein Betrag von 41,55 Mrd EUR, was einer durchschnittlichen Gewichtung von 14,5% entsprach. Gegenüber Dezember 2003 zeigte sich somit eine Verringerung dieser Kennzahl um -1,6 Prozentpunkte. Auch in der längerfristigen Betrachtung fällt auf, dass die durchschnittliche GVA-Gewichtung seit Mitte des Kalenderjahres 2001 im Sinken begriffen ist.

⁴ Kredite über 500.000 EUR.

⁵ Gemäß § 27 (3) Bankwesengesetz sind Großveranlagungen entsprechend dem Risikowert des Vertragspartners zu gewichten. So sind z. B. private Haushalte aufgrund des höheren Risikogehalts höher zu gewichten als der Bund.

Aus den angeführten Gründen (weniger Eigenmittelerfordernis aufgrund des geringeren Risikos) erhöhte sich die unkonsolidierte Eigenmittelquote (Capital Ratio) nach einem Einbruch gegen Ende des Jahres 2002 seither beständig und belief sich per 31. Dezember 2004 auf 14,5%.

6 Pensionskassen weiter im Trend

Abseits der Banken konnten im Jahr 2004 im Bereich der Pensionskassen folgende wesentliche Entwicklungen festgestellt werden:

Die Anzahl der inländischen Pensionskassen lag Ende Dezember 2004 bei 20. Davon waren 13 betriebliche Pensionskassen, die berechtigt sind Pensionskassengeschäfte für Anwartschafts- und Leistungsberechtigte eines Arbeitgebers durchzuführen. Die restlichen sieben überbetrieblichen

Pensionskassen sind hingegen berechtigt, Pensionskassengeschäfte für Anwartschafts- und Leistungsberechtigte mehrerer Arbeitgeber durchzuführen.

Im Jahr 2004 erhöhte sich der Vermögensbestand der Pensionskassen gegenüber dem Jahr 2003 um 11,1% auf insgesamt 10,1 Mrd EUR. Der Aufwärtstrend des Vermögensbestands der Pensionskassen hält nun schon seit dem dritten Quartal 2002 an und bescherte den Pensionskassen damit seit Mitte 2003 immer neue Höchstwerte.

Die Asset Allocation blieb nahezu unverändert. Die Investmentzertifikate mit einem Wert von rund 9,5 Mrd EUR blieben weiterhin die wichtigste Anlageform der Pensionskassen, wobei – gemessen am Gesamtvermögensbestand – 89,1% auf Zertifikate inländischer Emittenten und 4,6% auf Zertifikate ausländischer Emittenten entfielen.

Tabelle 2

Ausgewählte Kennzahlen aus dem Bereich der Finanzstatistik

unkonsolidiert	Stand Dez. 04	Veränderung im Jahr 2004	Veränderung im Jahr 2003
Anzahl der Hauptanstalten	882	-14	-1
Anzahl der Auslandstöchter (Beteiligungshöhe min. 25%)	90	4	8
	in Mio EUR	in %	
Bilanzsumme	652.759	7,9	5,5
Direktkredite	251.572	5,1	1,6
Spareinlagen	135.957	2,8	3,5
Vermögensbestand Pensionskassen	10.126	11,1	15,8
Volumen Investmentfonds	125.286	12,9	8,1
	in %	in Prozentpunkten	
Anteil der FW-Kredite an Gesamtkrediten	19,0	0,7	-0,5
Anteil der Kredite in JPY an FW-Gesamtkrediten	5,6	-6,6	-25,7
Anteil der Kredite in CHF an FW-Gesamtkrediten	90,1	8,5	24,7
Anteil Auslandsaktiva an der Bilanzsumme	30,7	1,9	1,7
Anteil Auslandspassiva an der Bilanzsumme	29,9	0,2	0,7
Volumen Derivatgeschäfte in % der Bilanzsumme	224,1	-135,1	117,2
Cost-Income-Ratio	67,2	-1,0	-1,1
Relation Nettozinsertrag/Betriebserträge	49,3	-1,6	-0,7
Relation Personalaufwand/Betriebsaufwendungen	50,0	-0,1	-0,2
Capital Ratio	14,5	0,1	1,1

Quelle: OeNB.

Positive Ertragsentwicklung der Kreditinstitute

Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute im Jahr 2004¹

Die Ertragsentwicklung der in Österreich tätigen Kreditinstitute verlief im Jahr 2004 positiv. Das vorläufige unkonsolidierte Betriebsergebnis erhöhte sich um 7,7% auf 4,74 Mrd EUR. Insbesondere die Erträge aus ausländischen verbundenen Unternehmen und die Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft haben zu diesem Anstieg beigetragen. Der für das gesamte Geschäftsjahr 2004 erwartete Jahresüberschuss beträgt 2,98 Mrd EUR und liegt markant über dem vergleichbaren Wert des Jahres 2003.

Margarita
Schandl-Greyer

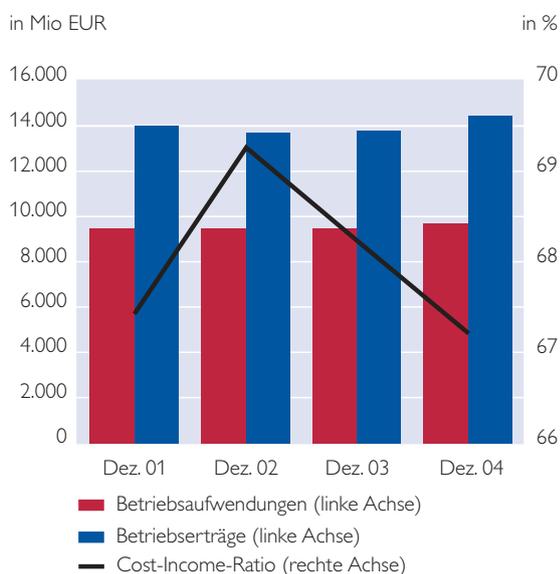
1 Betriebsergebnis steigt um 7,7%

Im Jahr 2004 betrug das vorläufige unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Kreditinstitute 4,74 Mrd EUR und lag um 7,7% deutlich über dem Wert der Vergleichsperiode 2003. Das Verhältnis Betriebsergebnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme betrug zum Berichtszeitpunkt 0,8% und konnte ge-

genüber der Vergleichsperiode 2003 geringfügig gesteigert werden. Dabei erzielten die Aktienbanken mit 29,2% den höchsten Anteil am gesamten Betriebsergebnis. Auf die Raiffeisenbanken entfiel ein Anteil von 25,9%, auf die Sparkassen 20,9%, die Sonderbanken 10,6%, die Landes-Hypothekenbanken 6,4%, die Volksbanken 6,0%, die Bausparkassen 0,9% und auf die Zweigstellen gemäß § 9 BWG 0,1%.

Cost-Income-Ratio

Grafik 1



Quelle: OeNB.

¹ Der vorliegende Bericht basiert auf Daten der Quartalsberichtsmeldung für das Jahr 2004. In dieser Meldung werden die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute auf unkonsolidierter Basis erfasst. Von sämtlichen sektoralen Vergleichen mit dem Vorjahr wurde aufgrund der Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004 (eigener Hauptsektor für Zweigstellen gemäß § 9 BWG) und der Sektorumreihung ab Berichtstermin Dezember 2004 (Umreihung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen in den Sektor Aktienbanken) Abstand genommen.

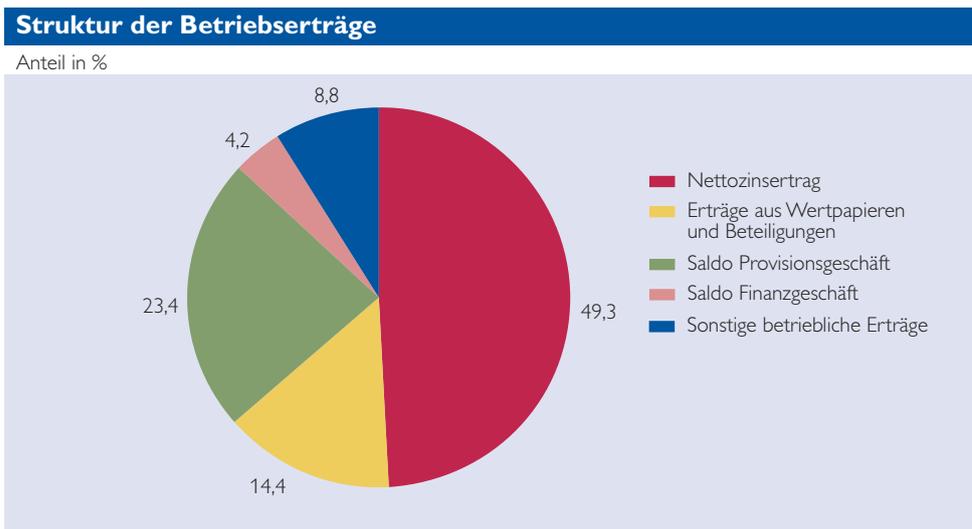
Im Jahr 2004 meldeten die in Österreich tätigen Kreditinstitute eine Steigerung der Betriebserträge, und zwar um 4,3% auf 14,47 Mrd EUR. Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich um 2,7% auf 9,73 Mrd EUR. Somit verbesserte sich die Cost-Income-Ratio um 1 Prozentpunkt und belief sich zum Berichtszeitpunkt auf 67,2%.

Die sektorale Betrachtung der Cost-Income-Ratio zeigt große Unterschiede zwischen den einzelnen Sektoren: Die Landes-Hypothekenbanken (58,5%), die Sparkassen

(63,4%), die Raiffeisenbanken (65,1%), die Volksbanken (66,8%) und die Sonderbanken (67,1%) erzielten eine bessere Cost-Income-Ratio als der Durchschnitt der in Österreich tätigen Kreditinstitute. Die Zweigstellen gemäß § 9 BWG (97,4%) und die Bausparkassen (89,0%) lagen bei dieser Kennzahl eindeutig schlechter als der Branchendurchschnitt.

Im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme verringerten sich sowohl die Betriebserträge als auch die Betriebsaufwendungen geringfügig.

Grafik 2



Quelle: OeNB.

2 Nettozins ertrag steigt geringfügig an

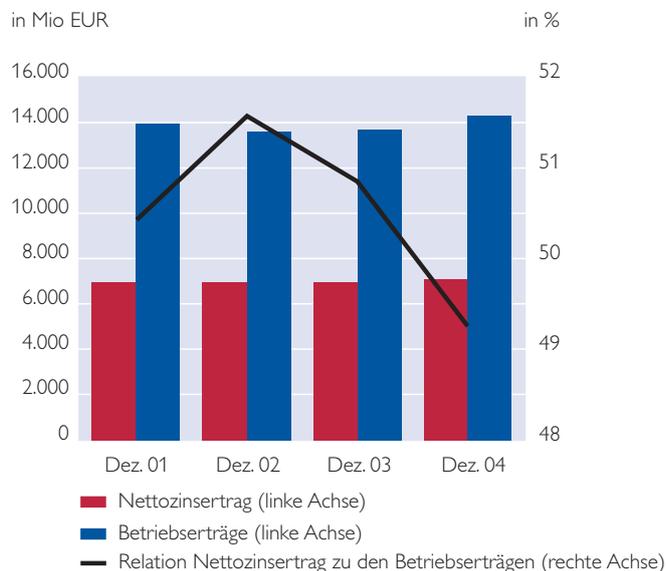
Der Nettozins ertrag betrug zum Berichtszeitpunkt 7,13 Mrd EUR und lag mit 1,0% über dem Wert der Vergleichsperiode 2003. Trotzdem reduzierte sich die Relation Nettozins ertrag zu den gesamten Betriebserträgen um 1,6 Prozentpunkte und belief sich zum Berichtszeitpunkt auf 49,3%. Das Verhältnis Nettozins ertrag zur durchschnittlichen Bilanzsumme betrug 1,1% und reduzierte

sich gegenüber dem Jahr 2003 geringfügig.

Die Zinsen und zinsähnlichen Erträge beliefen sich auf 21,27 Mrd EUR und lagen um 2,6% über dem Vergleichswert 2003. Die Zinsen und zinsähnlichen Aufwendungen erhöhten sich mit 3,4% auf 14,14 Mrd EUR betragsmäßig geringer als die entsprechenden Erträge. Die Betrachtung des Anteils der einzelnen Sektoren am Nettozins ertrag zeigt folgendes Bild: Die Aktienbanken erzielten 33,3%, die Raiffeisenbanken

Grafik 3

Relation Nettozinsenertrag zu den Betriebserträgen



Quelle: OeNB.

25,6%, die Sparkassen 18,0%, die Landes-Hypothekenbanken 7,1%, die Volksbanken 6,5%, die Sonderbanken 6,0%, die Bausparkassen 3,0% und die Zweigstellen gemäß § 9 BWG 0,4% des gesamten Nettozinsenertrags.

Im Jahr 2004 belief sich der Total Spread² auf 1,21% und reduzierte sich gegenüber der Vergleichsperiode 2003 (1,27%). Er liegt damit eindeutig unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre in Höhe von 1,42%. Diese Entwicklung lässt sich auch aus den Daten der EZB-Zinssatzstatistik herleiten. Die dort beobachtete Spanne über Neugeschäft-Zinssätze sank zwischen Dezember 2003 und Dezember 2004 um 0,19 Prozentpunkte.

3 Signifikanter Anstieg bei den Erträgen aus dem Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft

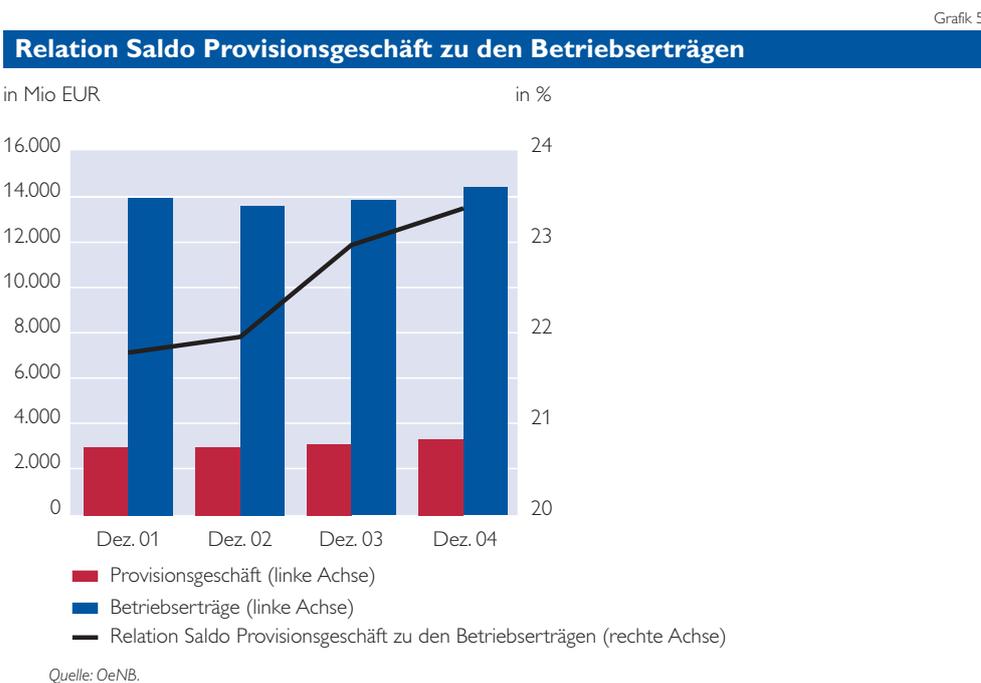
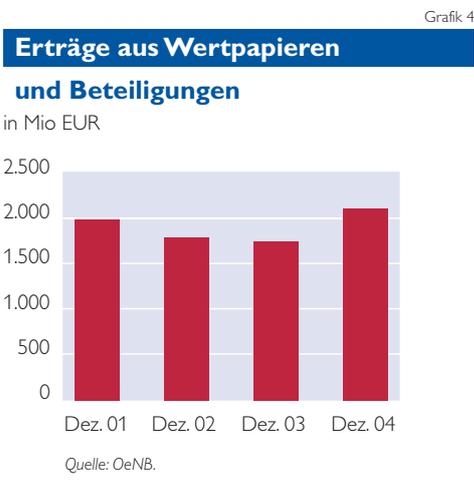
Die Erträge aus dem Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft betragen 2,08 Mrd EUR und stiegen mit 20,9% signifikant an. Wie bereits seit Beginn des Jahres 2004 beobachtet werden konnte, ist dies insbesondere auf die Erhöhung der Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen (+0,28 Mrd EUR) zurückzuführen. Nahezu die Hälfte (46,9%) der Steigerungen der Betriebserträge lassen sich im Jahr 2004 damit begründen. Die detaillierte Analyse zeigt, dass dabei insbesondere die Erträge aus Anteilen an ausländischen verbundenen Unternehmen (2004: +0,19 Mrd EUR) stark gesteigert wurden. Es handelt sich dabei vorwiegend um Aus-

² Im Rahmen der Total-Spread-Berechnung werden sämtliche verzinsten Aktiva mit den verzinsten Passiva verglichen. Es ist darauf hinzuweisen, dass bei dieser Methode die unterschiedlichen Laufzeitstrukturen auf der Aktiv- und Passivseite keine Berücksichtigung finden.

schüttungen von Tochterbanken aus Osteuropa, die die Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute klar verbessert haben. Auch im Segment Aktien und Anteilsrechte und nicht festverzinsliche Wertpapiere (+0,09 Mrd EUR) konnte ein Anstieg erzielt werden. Die Erträge aus Beteiligungen entwickelten sich leicht rückläufig (-0,01 Mrd EUR).

4 Saldo aus dem Provisionsgeschäft erhöht sich um 6,2%

Der Saldo aus dem Provisionsgeschäft betrug 3,39 Mrd EUR und lag mit 6,2% deutlich über dem Wert der Vergleichsperiode 2003. Insbesondere die Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft (+0,24 Mrd EUR) konnten klar gesteigert werden, da der Wertpapierhandel im Jahr 2004 signifikant besser verlief als im Jahr 2003. Weiters konnten Anstiege im Bereich der Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft (0,08 Mrd EUR), dem Dienstleistungsgeschäft (0,07 Mrd EUR) und dem Zahlungsverkehr (0,03 Mrd EUR) erzielt werden. Im Bereich der Provisionserträge aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft waren hingegen Einbußen (-0,04 Mrd EUR) zu beobachten. Aufseiten der Provisionsaufwendungen konnten bei jenen aus dem Wertpapiergeschäft (0,08 Mrd EUR) und dem Kreditgeschäft (0,07 Mrd



EUR) nennenswerte Anstiege beobachtet werden.

Die Relation Saldo aus dem Provisionsgeschäft zu den gesamten Betriebserträgen konnte um 0,4 Prozentpunkte auf 23,4% gesteigert werden.

5 Positiver Saldo aus Finanzgeschäften entwickelt sich leicht rückläufig

Der positive Saldo aus Finanzgeschäften belief sich auf 0,61 Mrd EUR und verringerte sich gegenüber dem Jahr 2003 mit 1,7% geringfügig. Dabei ist die Entwicklung in den einzelnen Ertragssegmenten des Finanzgeschäfts sehr unterschiedlich ausgefallen. Einerseits stieg der Saldo aus sonstigen Finanzgeschäften (+0,07 Mrd EUR); somit haben sich die Erträge aus besonderen außerbilanzmäßigen Geschäften positiv entwickelt. Andererseits entwickelte sich der Saldo aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft (-0,05 Mrd EUR) und der Saldo aus Geschäften in Wertpapieren, die nicht wie Finanzanlagen bewertet werden (-0,03 Mrd EUR), rückläufig.

6 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen steigen um 1,5% an

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen stiegen im Jahr 2004 mit 1,5% auf einen Stand von 7,97 Mrd EUR. Dies ist auf die Erhöhung der Personalaufwendungen in Höhe von 2,5% auf einen Stand von 4,86 Mrd EUR zurückzuführen. Trotzdem reduzierte sich die Relation der Personalaufwendungen zu den gesamten

Betriebsaufwendungen um 0,1 Prozentpunkte geringfügig und betrug zum Berichtszeitpunkt 50,0%. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand) beliefen sich auf 3,11 Mrd EUR und blieben gegenüber dem Jahr 2003 unverändert. Die Relation Sachaufwand zu den gesamten Betriebsaufwendungen betrug 31,9% und verringerte sich um 0,9 Prozentpunkte.

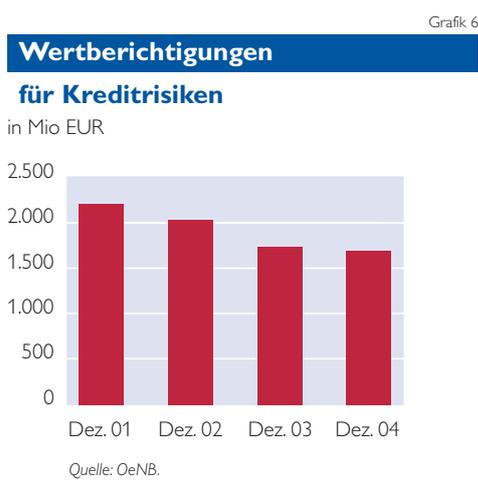
7 Vorschauwerte für das gesamte Geschäftsjahr 2004³

Die in Österreich tätigen Kreditinstitute erwarten – nach Durchführung sämtlicher Jahresabschlussbuchungen sowie der Bestätigung durch die Wirtschaftsprüfer und die Beschlussorgane – für das gesamte Geschäftsjahr 2004 ein endgültiges Betriebsergebnis von 4,71 Mrd EUR, das um 7,6% über dem erwarteten Wert der Vergleichsperiode 2003 liegt (Vorschauwert im vierten Quartal 2003: 4,37 Mrd EUR). Damit liegt das erwartete Jahresbetriebsergebnis auch klar über dem tatsächlichen Betriebsergebnis⁴ im Jahr 2003 (5. Quartalsbericht 2003: 4,44 Mrd EUR). Der erwartete Wertberichtigungsbedarf im Kreditbereich wird mit 1,70 Mrd EUR um 2,6% unter dem Schätzwert des Jahres 2003 angesetzt. Der zum Berichtstermin erwartete Wert liegt mit 8,1% klar unter dem tatsächlichen Wertberichtigungsbedarf im Kreditbereich im Jahr 2003 (5. Quartalsbericht 2003: 1,85 Mrd EUR). Er setzte sich zum überwiegenden Teil aus Wertberichtigungen zu Forderungen an Kunden zusammen (2,20 Mrd EUR).

³ Die Vorschauwerte wurden von den in Österreich tätigen Kreditinstituten im Rahmen der Meldung Quartalsbericht Dezember 2004 übermittelt. Definitive Jahresabschlusswerte werden nach der Beendigung der Jahresabschlussprüfung im Zuge des 5. Quartalsberichts an die OeNB übermittelt.

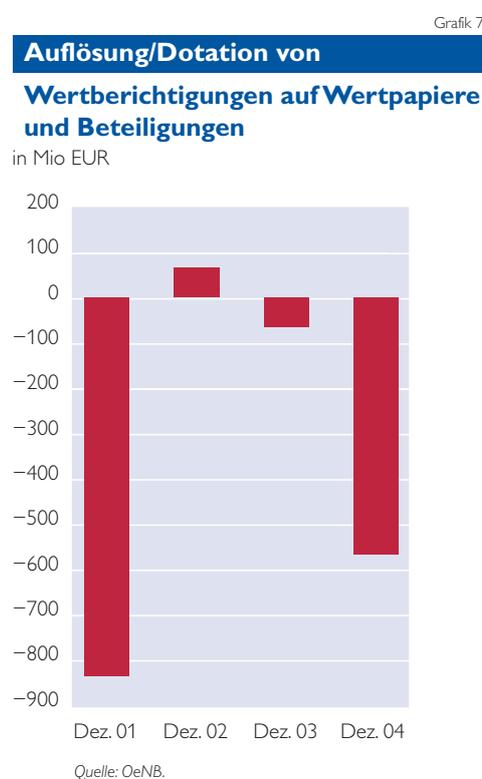
⁴ Datenquelle: 5. Quartalsbericht (Hinweis: Zweigestellen gemäß § 9 BWG unterliegen nicht der Meldepflicht).

Dem ist allerdings hinzuzufügen, dass der Wertberichtigungsbedarf zu Forderungen an Kunden gegenüber dem Jahr 2003 deutlich geringer erwartet wird. Außerdem wird mit geringeren Auflösungen von bereits getätigten Wertberichtigungen gerechnet.



Für das Jahr 2004 wird mit einem ertragswirksamen Saldo aus der Bewertung von Wertpapieren und Beteiligungen in Höhe von 0,56 Mrd EUR gerechnet. Der erwartete Saldo im vierten Quartal 2003 (0,06 Mrd EUR) sowie der tatsächliche Saldo aus der Bewertung von Wertpapieren und Beteiligungen im Jahr 2003 (0,05 Mrd EUR) sind deutlich geringer ausgefallen. Dies ist auf eine markante Steigerung der bereits realisierten Veräußerungsgewinne aus Aktivposten 5 bis 8 der Bilanz (+0,50 Mrd EUR) zurückzuführen. Somit steuern die Bewertung und der Verkauf von Wertpapieren, Aktien, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen einen außerordentlich hohen Beitrag zum erwarteten Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und folglich zum Jahresüberschuss bei.

Daraus resultierend rechnen die in Österreich tätigen Kreditinstitute für das Jahr 2004 mit einem Ergebnis

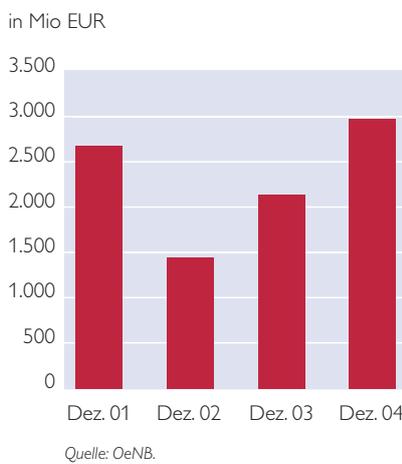


der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf unkonsolidierter Basis in Höhe von 3,57 Mrd EUR, das mit 32,8% klar über dem erwarteten Wert des Jahres 2003 (Vorschauwert 2003: 2,69 Mrd EUR) und deutlich über dem tatsächlichen Wert des Jahres 2003 (5. Quartalsbericht 2003: 2,63 Mrd EUR; +35,7%) liegt. Für das Geschäftsjahr 2004 wird ein außerordentlicher Aufwand von 0,14 Mrd EUR erwartet, der über dem Vergleichswert des Jahres 2003 (viertes Quartal 2003: 0,13 Mrd EUR) und unter dem tatsächlichen Wert (5. Quartalsbericht 2003: 0,19 Mrd EUR) angesetzt wird. Die erwarteten Steuern betragen zum Berichtstermin 2004 0,45 Mrd EUR (viertes Quartal 2003: 0,41 Mrd EUR; 5. Quartalsbericht 2003: 0,38 Mrd EUR).

Somit rechnen die in Österreich tätigen Kreditinstitute mit einem unkonsolidierten Jahresüberschuss von

2,98 Mrd EUR, der mit 39,0% deutlich über dem entsprechenden Vergleichswert des Jahres 2003 liegt. Der zum Berichtstermin erwartete Wert liegt mit 44,0% signifikant über dem tatsächlichen Jahresüberschuss des Jahres 2003 (5. Quartalsbericht 2003: 2,07 Mrd EUR).

Erwarteter Jahresüberschuss



Die Eigenkapitalrentabilität (return on equity)⁵ betrug zum Berichtszeitpunkt 9,3% und erhöhte sich gegenüber der Vergleichsperiode 2003 mit 2,1 Prozentpunkten recht deutlich. Auffallend dabei sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Sektoren.⁶ Die Raiffeisenbanken (13,2%),

die Sonderbanken (12,8%) und die Landes-Hypothekenbanken (9,4%) lagen über den bereits angeführten Durchschnittswerten und zählen damit zu den rentableren Sektoren. Die Sparkassen (8,0%), die Bausparkassen (7,4%) und die Volksbanken (6,3%) lagen unter dem Branchendurchschnitt.

Die Gesamtkapitalrentabilität (return on assets)⁷ belief sich im Jahr 2004 auf 0,47% und konnte gegenüber dem Jahr 2003 um 0,11 Prozentpunkte gesteigert werden. Somit liegt die Gesamtkapitalrentabilität auch sichtbar über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (0,40%) und über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre (0,37%). Die sektorale Betrachtung zeigt: Die Raiffeisenbanken (0,87%) lagen bei dieser Kennzahl als einziger Sektor über dem Branchendurchschnitt. Die Sonderbanken (0,41%), die Volksbanken (0,39%), die Sparkassen (0,38%), die Aktienbanken (0,35%), die Landes-Hypothekenbanken (0,31%), die Bausparkassen (0,22%) und die Zweigstellen gemäß § 9 BWG (0,05%) konnten den Durchschnitt der in Österreich tätigen Kreditinstitute nicht erreichen.

⁵ Definition von return on equity: Verhältnis Jahresüberschuss zum Kernkapital.

⁶ Für Zweigstellen gemäß § 9 BWG liegen keine Informationen betreffend Kernkapital vor, daher ist die Berechnung eines return on equity nicht möglich.

⁷ Definition von return on assets: Verhältnis Jahresüberschuss zur durchschnittlichen Bilanzsumme.

Umfrage über das Kreditgeschäft – Österreich-Ergebnisse des Euroraum-Bank Lending Survey im Jänner 2005

Walter Waschiczek

Wie die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Jänner 2005 zeigen, haben die österreichischen Banken ihre Kreditpolitik im vierten Quartal 2004 insgesamt nur wenig verändert. Einer etwas gelockerten Kreditpolitik gegenüber Großbetrieben stand eine gewisse Zurückhaltung bei der Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen sowie von privaten Haushalten gegenüber. Für das erste Quartal 2005 erwarten die Banken keine Veränderung der Kreditrichtlinien, lediglich die Richtlinien für Finanzierungen von Großbetrieben dürften wiederum etwas gelockert werden.

Die Kreditnachfrage ist im vierten Quartal 2004 nach Einschätzung der befragten Banken weiter gestiegen. Das galt für Unternehmen ebenso wie für die privaten Haushalte. Im ersten Quartal 2005 erwarten die befragten Institute eine weitere Zunahme der Kreditnachfrage.

Wie die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Jänner 2005 zeigen, haben die österreichischen Banken ihre Kreditpolitik im vierten Quartal 2004 insgesamt wenig verändert.

Die Richtlinien für *Unternehmenskredite* wurden gegenüber dem dritten Quartal 2004 leicht gelockert. Dazu hat – wie schon in den Quartalen zuvor – insbesondere der intensive Wettbewerb im Bankensektor beigetragen. Diese Lockerung betraf vor allem die Finanzierung von Großbetrieben, die Standards für Kredite an kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) wurden hingegen angehoben. Für das erste Quartal 2005 erwarten die Banken keine Änderung in der Kreditvergabepolitik an KMUs, die Richtlinien für Finanzierungen von Großbetrieben dürften etwas gelockert werden.

Die Bedingungen für *Unternehmenskredite* wurden im vierten Quartal 2004 nicht mehr im gleichen Ausmaß wie in den Vorperioden gelockert. Die Margen für Ausleihungen an Schuldner durchschnittlicher Bonität blieben unverändert, jene für risikoreichere Kredite wurden leicht gelockert. Die Kredithöhe und die Fristigkeit wurden sogar etwas restriktiver gehandhabt.

Die Kreditnachfrage der Unternehmen ist nach Einschätzung der befragten Banken weiter gestiegen. Das galt insbesondere für KMUs, aber auch große Unternehmen fragten etwas höhere Kreditvolumina nach. Vor allem wurden für Fusionen/Übernahmen und Unternehmensumstrukturierungen vermehrt Mittel aufgenommen, während die verbesserte Innenfinanzierung den Kreditbedarf des Unternehmenssektors verminderte. Für das erste Quartal 2005 erwarten die Banken einen weiteren leichten Anstieg der Kreditnachfrage.

Im *Privatkundengeschäft* wurden im vierten Quartal 2004 die Richtlinien sowohl für Wohnbaukredite als auch für Konsumkredite leicht angezogen. Für das erste Quartal 2005 erwarten die Banken keine Veränderung der Kreditrichtlinien. Bei den Kreditstandards waren hingegen keine Veränderungen zu registrieren.

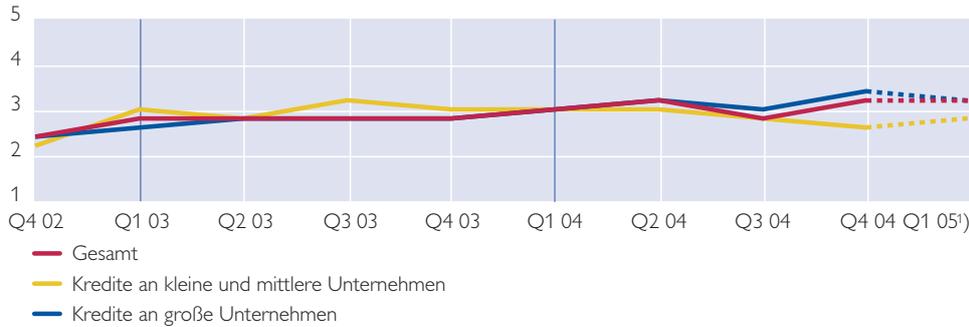
Die Nachfrage der privaten Haushalte nach Wohnbaukrediten ist im vierten Quartal 2004 – gestützt durch verbesserte Aussichten auf dem Wohnungsmarkt – gestiegen. Konsumkredite wurden hingegen etwas weniger nachgefragt. Im ersten Quartal 2005 dürfte sich nach Einschätzung der befragten Banken die Nachfrage nach Konsumkrediten und Wohnbaukrediten relativ deutlich beschleunigen.

Grafik 1

Veränderung der Richtlinien für die Gewährung von Krediten

an Unternehmen in den letzten drei Monaten

1 = deutlich verschärft / 2 = leicht verschärft / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = etwas gelockert / 5 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

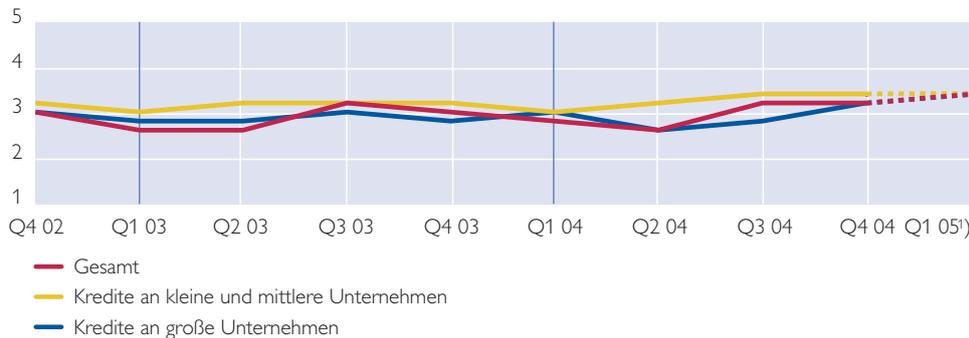
¹⁾ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 2

Veränderung der Nachfrage nach Krediten

an Unternehmen in den letzten drei Monaten

1 = deutlich gesunken / 2 = leicht gesunken / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = leicht gestiegen / 5 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

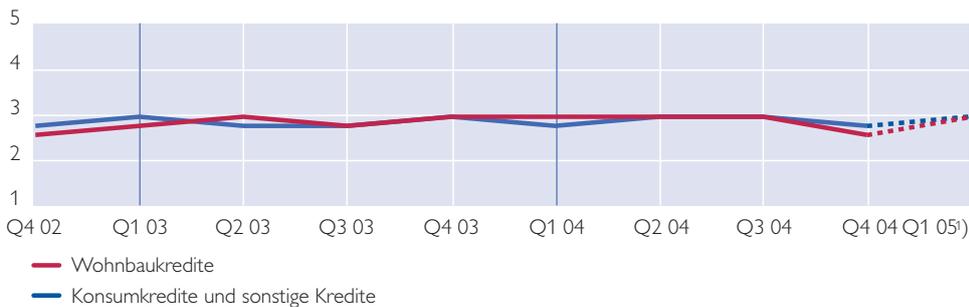
¹⁾ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 3

Veränderung der Richtlinien für die Gewährung von Krediten

an private Haushalte in den letzten drei Monaten

1 = deutlich verschärft / 2 = leicht verschärft / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = etwas gelockert / 5 = deutlich gelockert



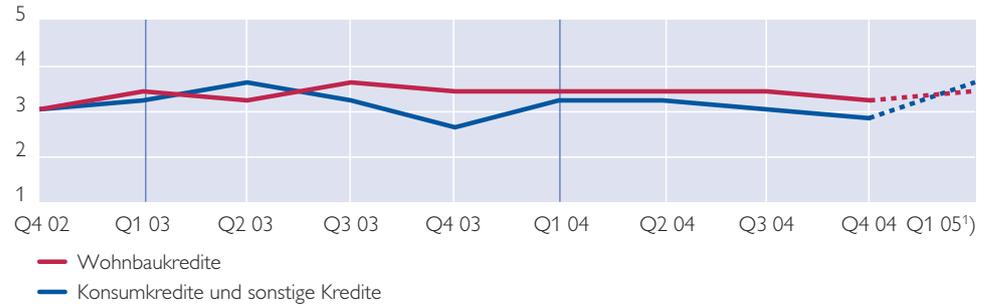
Quelle: OeNB.

¹⁾ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Veränderung der Nachfrage nach Krediten

durch private Haushalte in den letzten drei Monaten

1 = deutlich gesunken / 2 = leicht gesunken / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = leicht gestiegen / 5 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

¹⁾ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Zinssätze in Österreich 2004 nach wie vor kundenfreundlich – Fremdwährungskredite boomen weiter

Die Entwicklung der Kundenzinssätze und Fremdwährungskredite im Jahr 2004

Obwohl die EZB im Jahr 2004 den Leitzinssatz unverändert ließ, gab es bei den Kundenzinssätzen für neu vergebene Kredite in Österreich überwiegend eine rückläufige Tendenz. Die Zinssätze lagen in den meisten Kategorien unter dem Durchschnittswert im Euroraum. Die Einlagenzinssätze hingegen veränderten sich 2004 in Österreich in viel schwächerem Ausmaß als die Kreditzinssätze. Im langfristig gebundenen Bereich waren höhere Zinssätze als im Durchschnitt des Euroraums zu beobachten. Trotz geringer gewordenem Zinsvorteil boomten im Jahr 2004 die Fremdwährungskredite weiter, wobei die Kredite in Schweizer Franken einen Anteil von rund 90% repräsentierten.

Alois Klein,
Gunther Swoboda

1 Entwicklung des EZB-Leitzinssatzes und der Zwischenbankzinssätze im Jahr 2004

Im Gegensatz zum Jahr 2003, als seitens der EZB zwei Leitzinssatzsenkungen durchgeführt wurden, kam es im Jahr 2004 zu keinerlei Leitzinssatzänderungen der EZB. Trotzdem zeigte der Verlauf der Zwischenbankzinssätze im Jahr 2004, dass gewisse Erwartungshaltungen über die weitere Entwicklung des Zinsniveaus vorherrschten, was sich auch bei den Zinssätzen im Retailbereich nachvollziehen ließ. Für dieses Marktsegment ist generell anzumerken, dass die Elastizität der von Österreichs Banken angewandten Zinssätze äußerst hoch war. Dies bedeutet, dass sowohl Leitzinssatzsenkungen (wie 2003 zu beobachten war) als auch Zinsbewegungen auf dem Interbankenmarkt relativ rasch an Kunden weitergegeben wurden. Grund für diese rasche Transmission von Zinsimpulsen in Österreich war der vergleichsweise sehr hohe Grad von variabel verzinsten Kredit- bzw. Einlagengeschäften, aber auch die angespannte Wettbewerbssituation der Kreditwirtschaft.

Unter dem Szenario unveränderter Leitzinssätze wiesen sowohl der Euro-Geldmarktsatz EONIA (im Periodendurchschnitt) als auch die einzelnen EURIBOR-Zinssätze im Dezember 2004 nahezu das gleiche Niveau auf wie im Jahr 2003. Im Verlauf des

Jahres 2004 tendierten die Zinssätze auf dem Interbankenmarkt allerdings leicht nach unten. Dies, nachdem Zinssatzanhebungserwartungen – die Ende 2003 zu einem relativ starken Anstieg geführt hatten – nicht erfüllt wurden. So sank der Zwölf-Monats-EURIBOR zwischen Dezember 2003 und März 2004 von 2,38% auf 2,06%. Danach folgte aber wieder ein Anstieg auf 2,40% im Juni 2004. Abgesehen von marginalen Veränderungen verblieb in der Folge dieser Zinssatz auf demselben Niveau bis Ende des Jahres.

2 Kreditzinssätze in Österreich rückläufig und weitgehend unter dem Durchschnitt des Euroraums

In Österreich lässt sich bezüglich der Entwicklung der Kundenzinssätze österreichischer Monetärer Finanzinstitute (MFI) im Neugeschäft generell bemerken, dass die Rückgänge der Zwischenbankzinssätze abgeschwächt und zeitlich verzögert weitergegeben wurden, die Gegenbewegung nach oben wurde aber – wohl hauptsächlich wettbewerbsbedingt – deutlich schwächer nachvollzogen als die Abwärtsbewegung. Der Durchschnittszinssatz sämtlicher Euro-Kreditkategorien sank von 3,51% im Dezember 2003 bis Oktober 2004 nahezu kontinuierlich auf 3,20%, bis Dezember 2004 erfolgte sodann wieder ein Anstieg auf 3,37%. Anders verlief hingegen die Entwicklung im

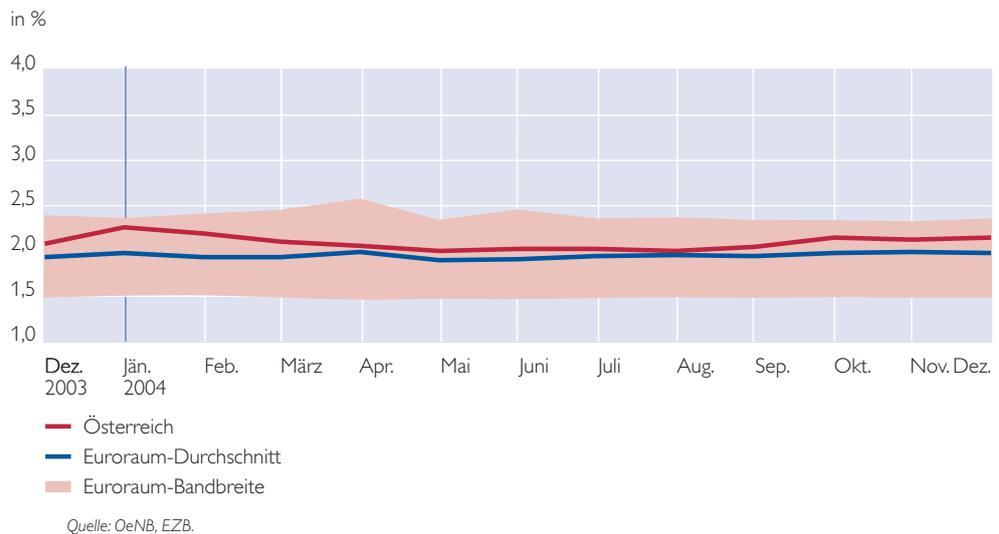
Euroraum. Hier gab es seit Dezember 2003 keine eindeutige Tendenz zu beobachten. Der Durchschnittzinssatz aller Euro-Kreditkategorien des Neugeschäfts schwankte, ausgehend von 3,89% im Dezember 2003, zwischen 3,77% und 3,95%. Erst ab Oktober 2004 setzte sich eine Abwärtstendenz durch und der entsprechende Durchschnittswert sank von 3,85% auf 3,71% im Dezember 2004.

Über das gesamte Jahr 2004 gesehen gab es bei den Neugeschäft-Zinssätzen für Kredite sowohl in Österreich als auch im Euroraum-Durchschnitt die deutlichsten Reduktionen im Wohnbaubereich. Der durchschnittliche Zinssatz sank in Österreich zwischen Dezember 2003 und Dezember 2004 um 0,44 Prozentpunkte auf 3,83%, im Euroraum um

0,41 Prozentpunkte auf 3,81%. Interessant ist, dass die Korrekturen des zweiten Halbjahres 2004 (die im Wohnbaubereich in Zusammenhang mit den starken Rückgängen der Sekundärmarktrendite stehen dürften) in Österreich schon zu Beginn des dritten Quartals 2004 erfolgten (zwischen Juni und August gab es einen Rückgang von 3,93% auf 3,77%), im Euroraum allerdings erst zeitlich verzögert ab September 2004 (zwischen August und Dezember gab es eine Reduktion von 4,05% auf 3,81%). Der entsprechende durchschnittliche Effektivzinssatz (inkl. sämtlicher Gebühren) aller Wohnbaukredite sank zwischen Dezember 2003 und 2004 in Österreich bzw. im Euroraum jeweils um 0,40 Prozentpunkte auf 4,16% bzw. 4,07%.

Grafik 1

Zinssätze für neu vergebene Einlagen von privaten Haushalten in Österreich und im Euroraum



Bei den neu vereinbarten Zinssätzen für Unternehmenskredite ließ sich im Jahr 2004 insbesondere in der Kategorie „Kredite mit Volumen von bis zu 1 Mio EUR“ in Österreich ein weitaus stärkerer Rückgang als im

Euroraum feststellen. Der entsprechende Durchschnittswert sank gegenüber Dezember 2003 um 0,50 Prozentpunkte auf 3,51%, im Euroraum hingegen im Vergleichszeitraum nur um 0,08 Prozentpunkte auf

4,06%. Selbst wenn die Umreihung der freien Berufe und selbständig Erwerbstätigen im Juni 2004 von den nichtfinanziellen Unternehmen zu den privaten Haushalten in Österreich für etwa die Hälfte des Rückgangs verantwortlich sein dürfte (da der mit diesem Subsektor vereinbarte Zinssatz in der Regel etwas höher als jener im Sektor „nichtfinanzielle Unternehmen“ ist), bleibt in Österreich eine weitaus dynamischere Abwärtsentwicklung als im Euroraum-Durchschnitt zu beobachten. Bei den Großkrediten mit Unternehmen (über 1 Mio EUR) gab es in Österreich im Neugeschäft zwischen Dezember 2003 und Oktober 2004 eine relativ kontinuierliche Abwärtsentwicklung von 3,09% auf 2,82%, die darauf folgenden Anstiege zum Jahresende (insbesondere im Dezember) auf 3,08% ließen allerdings nahezu den gesamten Zinsgewinn des Jahres wieder verschwinden. Im Euroraum hingegen war sowohl das Ausmaß der Zinssenkungen als auch jenes der Zinsanhebungen weitaus geringer, wobei es über das ganze Jahr 2004 gesehen einen Rückgang um 0,08 Prozentpunkte auf 3,17% gab. Allerdings ist in Österreich im Dezember 2004 der Großteil der Zinssatzsteigerungen bei Großkrediten auf einen einmaligen Effekt (mit vielen Großkunden schlechter Bonität wurden zum Jahresultimo neue Rahmen vereinbart, was zu Neuabschlüssen und damit zur Ausweisung unter dem Neugeschäft führte) zurückzuführen, die Zinssatzdifferenz im November (Euroraum: 3,06%, Österreich: 2,89%) spiegelt somit eher die tatsächliche Zinssatzdifferenz zwischen Österreich und dem Euroraum wider.

Auffallend bei Betrachtung der Zinsniveaus ist, dass im Neugeschäft in der Mehrzahl der Kategorien die

von Österreichs Banken vergebenen Durchschnittszinssätze – teils recht deutlich – unter jenen des Euroraums lagen. Diese Beobachtung galt aber nicht nur für das Neugeschäft, sondern auch für die Zinssätze über das gesamte aushaftende Volumen. So ließ sich z. B. im Wohnbaubereich in der Kategorie mit Laufzeiten von über 5 Jahren (in der mehr als 85% aller aushaftenden Wohnbaukredite enthalten sind) in Österreich im Dezember 2004 ein durchschnittlicher Zinssatz von 4,52% ermitteln, im Durchschnitt des Euroraums hingegen ein Wert von 4,83%. Noch auffällender war der Unterschied in der Kategorie der Überziehungskredite an nichtfinanzielle Unternehmen (die von der EZB unter „Neugeschäft“ veröffentlicht wird, wobei allerdings unter Neugeschäft der aushaftende Saldo zum Monatsultimo verstanden wird). Hier gab es im Dezember 2004 in Österreich einen Durchschnittszinssatz von 4,30% zu verzeichnen, im Euroraum hingegen einen Vergleichswert von 5,26%. Gegenüber dem Zinssatz vom Dezember 2003 gab es in Österreich einen Rückgang um 0,55 Prozentpunkte, im Euroraum-Durchschnitt hingegen nur um 0,32 Prozentpunkte. In Österreich ist das deutlich niedrigere Zinsniveau in dieser Kategorie sehr stark durch die günstigen Zinssätze bei Kontokorrentkrediten beeinflusst, die unter Überziehungskrediten zu melden sind und vor allem für große Unternehmen ein sehr wichtiges Finanzierungsinstrument darstellen. Bei Überziehungskrediten von privaten Haushalten war der Zinsabstand zwischen dem durchschnittlich im Euroraum vergebenen Zinssatz (9,51%) und jenem in Österreich (6,85%) besonders hoch, wobei Kontokorrentkredite an den Subsektor

„freie Berufe und selbständig Erwerbstätige“ den Zinssatz nach unten beeinflussten. Weiters waren auch relativ niedrig verzinste Kontokorrentprodukte, wie Wohnbaukonten an private Haushalte, für den relativ niedrigen Durchschnittzinssatz in Österreich verantwortlich.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass die Kreditzinssätze in Österreich in der Mehrzahl der Kategorien niedriger als im Euroraum waren und die Rückgänge, die im Jahr 2004 aufgrund von Reduktionen der Zwischenbankzinssätze erfolgten, in Österreich schneller und vielfach in größerem Ausmaß weitergegeben wurden als im Durchschnitt des Euroraums. Der Grund dafür dürfte der nach wie vor starke Wettbewerb sein, der insbesondere in den Segmenten Wohnbaukredite und Unternehmenskredite in Österreich herrschte. Bei den Wohnbaukrediten wurde der Durchschnittzinssatz 2004 auch stark von den Angeboten der Bausparkassen, die auf die starke Konkurrenz durch die Fremdwährungskredite mit extrem günstigen Zinssätzen reagierten (Zwischenfinanzierungen mit Zinssätzen unter 2% für bis zu 2 Jahre), nach unten beeinflusst. Die schnellere Weitergabe von Leitzinssatzsenkungen oder Reduktionen der Geldmarktsätze in Österreich war stark durch den sehr hohen Anteil von variabel bzw. kurzfristig (bis zu 1 Jahr) fix vereinbarten Zinssätzen geprägt, die in Österreich im Dezember 2004 auf rund 92% aller Neugeschäfte angewandt wurden, im Euroraum hingegen nur auf rund 77%.

Zusätzlich zu den im gesamten Euroraum erhobenen Zinssätzen für in Euro denominierte Kredite sind in Österreich auch Neugeschäft-Zinssätze für Fremdwährungskredite in Schweizer Franken (CHF), japani-

schen Yen (JPY), US-Dollar (USD) und Pfund Sterling (GBP) Teil der Zinssatzstatistik. Vom Neugeschäftsvolumen mit Abstand am bedeutendsten waren im Jahr 2004 die CHF-Kredite, die im Dezember 2004 ca. 80% des erfassten Neugeschäfts an Fremdwährungskrediten ausmachten. Die Dominanz der CHF-Kredite bestand 2004 trotz der Tatsache, dass der relative Zinsvorsprung der CHF-Kredite gegenüber dem Euro-Kredit im Lauf des Jahres kontinuierlich sank. Während im Dezember 2003 der Zinsabstand beim Neugeschäft zwischen einem CHF-Kredit (1,55%) und einem Euro-Kredit (3,51%; jeweils an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen) 1,96 Prozentpunkte betrug, schrumpfte diese Spanne auf nur mehr 1,48 Prozentpunkte im Dezember 2004. Grund dafür war, dass die Schweizerische Nationalbank im Jahr 2004 das Zielband für den Drei-Monats-LIBOR zweimal um jeweils 25 Basispunkte erhöht hatte und als Folge für einen durchschnittlichen neu vergebenen CHF-Kredit im Dezember 2004 ein entsprechend erhöhter Zinssatz von 1,89% verrechnet wurde. Die erhobenen Zinssätze für Fremdwährungskredite enthalten übrigens keine Gebühren, was vermuten lässt, dass bei Betrachtung der Effektivzinssätze, aufgrund vermehrt anfallender Gebühren bei Fremdwährungskrediten, der Zinsabstand zwischen diesen und den Euro-Krediten noch geringer wäre. Der durchschnittliche JPY-Kredit war mit 1,08% im Dezember 2004 (wie schon das ganze Jahr über) deutlich niedriger verzinst als CHF- bzw. Euro-Kredite, trotzdem war das neu abgeschlossene Volumen auf niedrigem Niveau und sogar unter jenem, das in US-Dollar abgeschlossen wurde. Dies, obwohl

Tabelle 1

Neugeschäft-Zinssätze¹ für Kredite in Österreich

und im gesamten Euroraum

in % p. a.

	Kredite							
	an private Haushalte				an nichtfinanzielle Unternehmen			
	Konsumkredite		Wohnbaukredite		bis 1 Mio EUR		über 1 Mio EUR	
	Öster- reich ²⁾	Euro- raum ³⁾	Öster- reich ²⁾	Euro- raum ³⁾	Öster- reich ²⁾	Euro- raum ³⁾	Öster- reich ²⁾	Euro- raum ³⁾
Dez. 03	5,16	7,13	4,27	4,22	4,01	4,14	3,09	3,25
Jän. 04	5,21	7,70	4,25	4,25	3,93	4,11	3,01	3,14
Feb. 04	5,31	7,53	4,02	4,09	3,90	4,10	2,93	3,09
März 04	5,29	7,41	4,02	4,02	4,03	4,05	2,92	3,06
Apr. 04	5,22	7,22	3,85	3,97	3,87	3,99	2,94	3,11
Mai 04	5,24	7,27	3,83	3,91	3,78	4,09	2,91	3,12
Juni 04	5,23	7,27	3,93	3,93	3,53	4,07	2,90	3,08
Juli 04	5,20	7,39	3,81	3,96	3,62	4,11	2,89	3,12
Aug. 04	5,12	7,51	3,77	4,05	3,51	4,15	2,98	3,07
Sep. 04	5,08	7,45	3,86	3,97	3,52	4,09	2,85	3,10
Okt. 04	5,10	7,35	3,82	3,93	3,46	4,10	2,82	3,08
Nov. 04	5,12	7,36	3,83	3,86	3,54	4,10	2,89	3,06
Dez. 04	5,02	7,05	3,83	3,81	3,51	4,06	3,08	3,17

Quelle: OeNB, EZB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr.

²⁾ Von Österreichs Banken vergebener Durchschnittzinssatz.

³⁾ Von allen Banken im Euroraum vergebener Durchschnittzinssatz.

der Durchschnittzinssatz für USD-Kredite von 2,71% im Dezember 2003, aufgrund der fünf Leitzinssatzerhöhungen der US-Notenbank, bis Dezember 2004 deutlich auf 3,50% stieg und damit über dem Vergleichswert für Euro-Kredite (3,37%) lag.

3 Kredite in Fremdwährungen boomen weiter

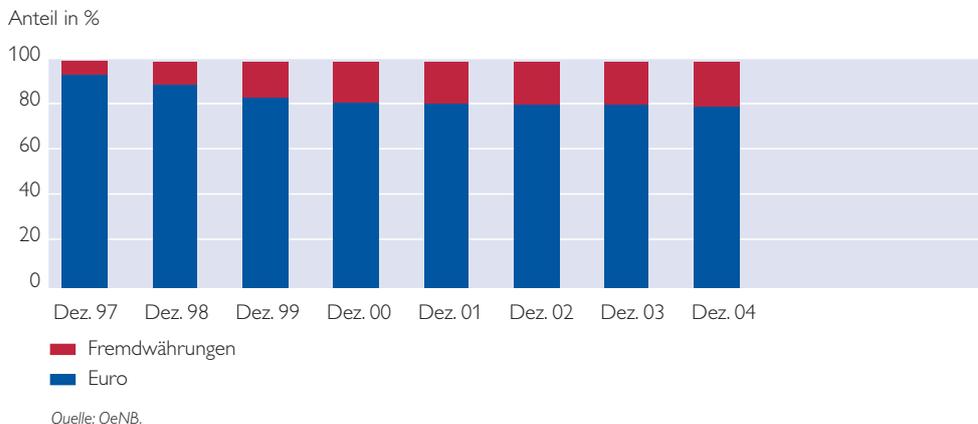
Der im Verlauf des Jahres 2004 zu beobachtende Anstieg der Zinssätze bei den CHF-Krediten (siehe Kapitel 2) konnte allerdings in keinsten Weise die Nachfrage nach Fremdwährungskrediten einbremsen. Das Gesamtvolumen aller ausstehenden CHF-Kredite an Nichtbanken kletterte im Jahr 2004 (wechselkursbereinigt) um 19% auf das Rekordniveau von 43 Mrd EUR. Die CHF-Kredite repräsentieren derzeit die mit Abstand

bedeutendste Kategorie von Fremdwährungskrediten in Österreich. Von einem Gesamtvolumen der in Österreich aushaftenden Fremdwährungskredite in Höhe von 47,8 Mrd EUR Ende 2004 entfielen 90% auf die Schweizer Landeswährung. Insgesamt gesehen hat sich das Gesamtvolumen an Fremdwährungskrediten im Jahresverlauf um 9%¹ ausgeweitet, womit das relative Wachstum mehr als doppelt so hoch ausfiel wie jenes der Euro-Kredite (+4,0% im Jahr 2004). Somit wurde 2004 bei den Fremdwährungskrediten ein etwas stärkeres Jahreswachstum beobachtet als in den beiden Vorjahren, für die ein jährliches Wachstum von jeweils 7%¹ festgestellt worden war. Von allen aushaftenden Krediten waren damit Ende 2004 19% in Fremdwährungen und 81% in Euro denominated.

¹ Jahreswachstumsraten sind um Wechselkurseffekte bereinigt.

Grafik 2

Verhältnis der Fremdwährungs- zu den Euro-Ausleihungen



Grafik 3

Fremdwährungskredite österreichischer MFIs an Nicht-MFIs

nach Währungen



Völlig im Gegensatz zu den CHF-Krediten entwickelten sich im Jahr 2004 die JPY-Kredite. Diese verloren weiterhin an Bedeutung, da offenbar das Währungsrisiko des japanischen Yen von Kreditnehmern als wesentlich höher als jenes des Schweizer Franken

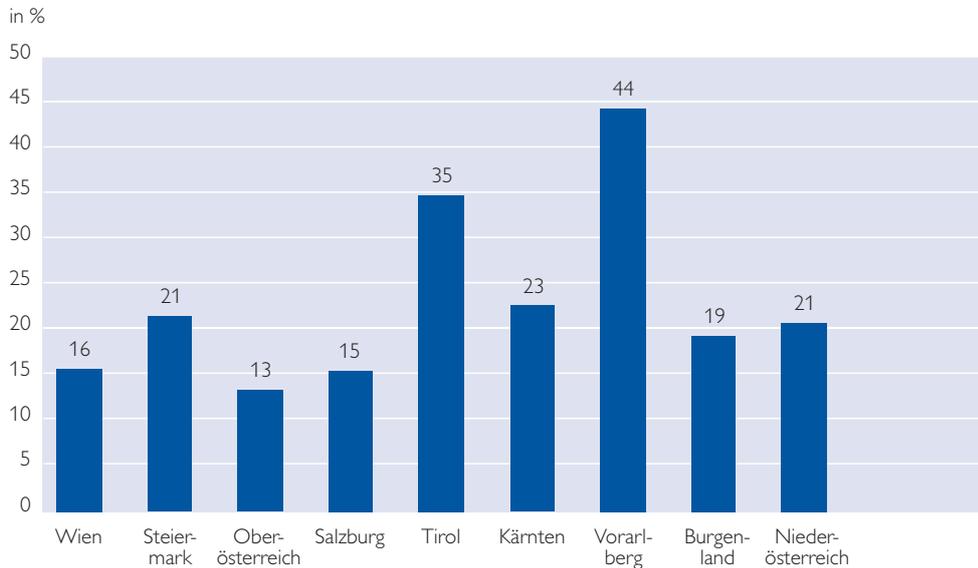
eingestuft wird. Das aushaftende Volumen der JPY-Kredite wurde im Jahresverlauf 2004 nahezu halbiert ($-48\%^2$) und sank auf vergleichsweise unbedeutende 2,7 Mrd EUR ab. Damit lag das aushaftende Volumen nur mehr 1,0 Mrd EUR über dem Niveau

² Jahreswachstumsraten sind um Wechselkurseffekte bereinigt.

Grafik 4

Anteil der Fremdwährungskredite an den Gesamtkrediten

nach Bundesländern



Quelle: OeNB.

der USD-Kredite, die 2004 ebenfalls gesunken waren und zwar um 0,5 Mrd EUR.

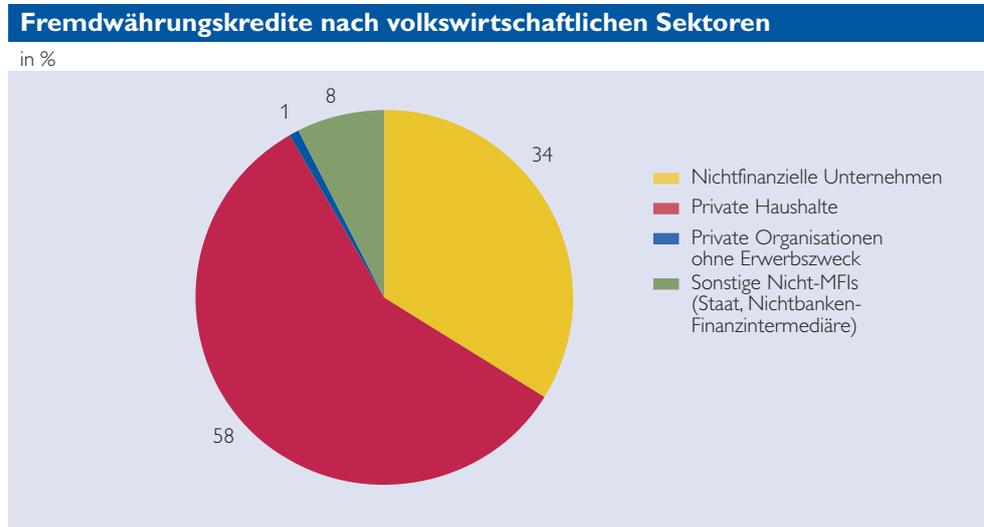
Die Bedeutung der Fremdwährungskredite innerhalb Österreichs zeigte auch Ende 2004 ein eindeutiges „West-Ost-Gefälle“. Reiht man nämlich die österreichischen Bundesländer gemäß den dort ermittelten Anteilen der Fremdwährungskredite am gesamten aushaftenden Kreditvolumen, so befanden sich eindeutig die beiden westlichsten Bundesländer im Spitzenfeld.

Betrachtet nach Schweizer Franken, der wichtigsten Fremdwährungskategorie bei den Krediten, führte Vorarlberg mit einem Anteil von 42% (4,5 Mrd EUR), gefolgt von Tirol, wo die CHF-Kredite 32% (5,5 Mrd EUR) ausmachten. Dies dokumentiert deutlich, dass die räumliche Nähe zur Schweiz für die Frage nach der Ursache der Bedeutung der Fremdwährungskredite eine enorm wichtige Rolle spielt. Alle anderen Bundesländer wiesen einen deutlich

geringeren CHF-Anteil (unter der 25-Prozent-Grenze) auf.

Nach volkswirtschaftlichen Sektoren betrachtet ergibt sich bei den Fremdwährungskrediten folgendes Bild. Ende Dezember 2004 wurden Fremdwährungskredite mehrheitlich (58%) von privaten Haushalten gehalten, an nichtfinanzielle Unternehmen wurden 34% vergeben. Alle anderen volkswirtschaftlichen Sektoren – wie Staat, Finanzintermediäre und private Organisationen ohne Erwerbszweck – spielten hinsichtlich der Fremdwährungsfinanzierung – wie schon in der Vergangenheit – nur eine untergeordnete Rolle.

Bei den CHF-Krediten, die von privaten Haushalten (inkl. freie Berufe und selbständig Erwerbstätige) in Anspruch genommen wurden, dominierte die Verwendung dieser Mittel zur Schaffung und Erhaltung von Wohnraum (Anteil von fast 60%). 18% flossen in die Finanzierung von Dienstleistungen und Konsumgütern. Der Anteil von 22%, der für sonstige



Quelle: OeNB.

Kredite verwendet wird, ist zu einem großen Teil durch entsprechende Kreditaufnahmen des Subsektors „Freie Berufe und selbständig Erwerbstätige“ erklärbar.

Die Relevanz der Fremdwährungskredite im Kundengeschäft der österreichischen Banken ist nicht nur national betrachtet sehr groß. Auch im internationalen Vergleich innerhalb des Euroraums spielen Österreichs Banken in diesem Kreditsegment eine führende Rolle. Der österreichische Anteil bei CHF-Krediten an Ansässige im Euroraum erreichte Ende 2004 42%. Ende Dezember 2004 hatten die österreichischen Banken ein Kreditvolumen in Schweizer Franken von 45,0 Mrd EUR an Ansässige im Euroraum aushaftend – verglichen mit einem Gesamtvolumen von 107,7 Mrd EUR aller Euroraum-Banken. Obwohl die Kredite in japanischen Yen in den letzten zwei Jahren stark rückläufig waren, errechnete sich Ende 2004 noch immer ein relativ hoher Österreich-Anteil bei JPY-Krediten an Ansässige im Euroraum von rund 19%, das aushaftende JPY-Volumen belief sich dabei auf 2,8

Mrd EUR. Der Vergleich mit dem Euroraum (Volumen 14,7 Mrd EUR) zeigte jedoch, dass Österreich in dieser Kategorie an zweiter Stelle lag.

Die gestiegene Bedeutung der Fremdwährungskredite österreichischer Banken an inländische Kunden hat sich scheinbar auch auf das Kreditgeschäft mit ausländischen Kunden österreichischer Banken übertragen. Eine Analyse der Kreditvergabe von Österreichs Banken an private Haushalte in EU-Ländern (außer Österreich) zeigt, dass per Ende 2004 bereits ein Volumen von ca. 1,4 Mrd EUR in diesem Bereich aushaftend war. Im Jahr 2003 war der Vergleichswert noch bei rund 0,8 Mrd EUR gelegen.

Dominierende Fremdwährung war dabei natürlich der Schweizer Franken. Auf ihn entfielen mehr als 90% der Fremdwährungskredite an private Haushalte in den sonstigen EU-Ländern.

Unter den EU-Ländern, in denen österreichische MFIs Fremdwährungskredite an private Haushalte aushaftend hatten, dominierte Ende 2004 eindeutig Deutschland mit einem An-

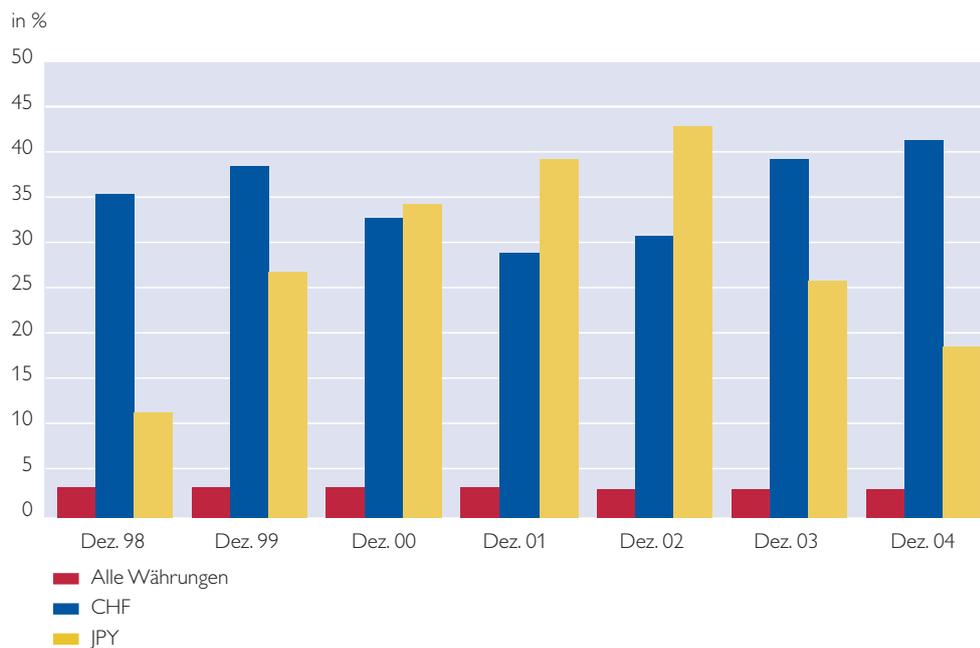
teil von über 90% und einem Volumen von 1,3 Mrd EUR. Betrachtet man die Fremdwährungsausleihungen nach dem Verwendungszweck, so stellten die Fremdwährungsausleihungen zur Schaffung und Erhaltung von Wohnraum das größte Volumen in dem beobachteten Marktsegment dar, gefolgt von den Fremdwährungsausleihungen für Konsumzwecke und den sonstigen Fremdwährungsausleihungen.

Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass bei der Kategorie Wohn-

baukredite, die an private Haushalte in Deutschland vergeben wurden, der aushaftende Stand der CHF-Kredite (über 0,7 Mrd EUR) zum Jahresultimo 2004 bereits dreimal so hoch war wie jener der Euro-Kredite. Zum Teil werden laut Auskünften bei Banken die Fremdwährungskredite von den privaten Haushalten Deutschlands für die Finanzierung von Immobilien- oder Wohnungskäufen in Österreich verwendet.

Grafik 6

Fremdwährungskredite – Anteile Österreichs am Euroraum



Quelle: OeNB.

4 Zinssätze für Euro-Einlagen in Österreich kaum verändert und im langfristig gebundenen Bereich deutlich über dem Euroraum-Durchschnitt

Bei den Euro-Einlagen gab es in Österreich im Neugeschäft deutlich

weniger Veränderungen als im Kreditbereich. Auffallend war, dass es zwar im ersten Halbjahr 2004 im Einlagenbereich leichte Rückgänge bei den Zinssätzen gab, dass aber Anstiege im zweiten Halbjahr diese weitgehend ausglich und in der Mehrzahl der Kategorien die Werte von Dezember 2004 (zumindest geringfügig) über jenen vom Dezember 2003 lagen. Bei

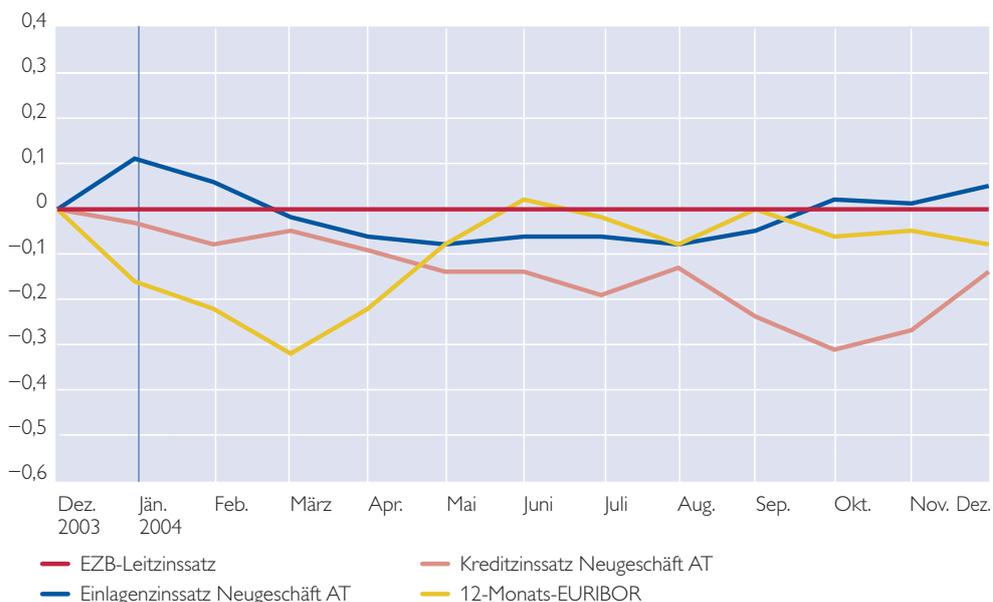
den nach wie vor in Österreich sehr bedeutenden Spareinlagen gab es im Jahr 2004 im langfristig (über 2 Jahre) gebundenen Bereich nach kurzfristigen Anstiegen im Jänner und Februar (auf 2,97%) bis Juli kontinuierlich Rückgänge bis auf 2,72% zu verzeichnen. Ende des Jahres gab es dann wieder einen Anstieg auf 2,84% (Dezember). Weniger Veränderungen gab es im kurzfristig (bis 1 Jahr) gebundenen Bereich. Nachdem im Dezember 2003 ein Durchschnittszinssatz von 2,00% erreicht wurde, schwankte

der entsprechende Wert im Jahr 2004 zwischen 2,08% (im Jänner und April) und 1,93% im August, zu Ende des Jahres kletterte er wieder auf 2,03% (Dezember). Bei den Spareinlagen mit Bindungsfrist von 1 bis 2 Jahren waren die Rückgänge im ersten Halbjahr (Dezember 2003: 2,37%, August 2004: 2,07%) weitaus stärker, trotz der Anstiege lag der Wert vom Dezember 2004 mit 2,23% noch relativ deutlich unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

Grafik 7

Veränderung des Neugeschäft-Zinssatzes für Konsumkredite bzw. des EZB-Leitzinssatzes von Dezember 2003 bis Dezember 2004

in Prozentpunkten



Quelle: OeNB, EZB.

Ein Vergleich der Entwicklungen in Österreich und im Euroraum zeigte im Bereich der neuen Einlagen von privaten Haushalten, dass im kurz- (bis 1 Jahr) bzw. mittelfristig (1 bis 2 Jahre) gebundenen Bereich die Entwicklung nahezu parallel verlief. Im Dezember 2004 lagen die entsprechenden Durchschnittszinssätze für

Einlagen von privaten Haushalten in Österreich mit 1,98% gegenüber 1,95% (bis 1 Jahr) bzw. 2,22% gegenüber 2,19% nur geringfügig über den jeweiligen Durchschnittswerten des Euroraums. Anders war die Situation bei den Einlagen mit Laufzeiten von über 2 Jahren. Der deutliche Zinsvorteil, den österreichische Kunden

gegenüber dem durchschnittlichen Kunden im Euroraum im Dezember 2003 im Neugeschäft lukrieren (Österreich: 2,83%, Euroraum: 2,41%), reduzierte sich bis August 2004 auf nur noch 0,07 Prozentpunkte, stieg aber bis Dezember 2004 wieder deutlich auf 0,52 Prozentpunkte (Österreich: 2,84%, Euroraum: 2,32%). Die Hauptgründe für den Zinsvorteil in dieser Kategorie waren einerseits die unterschiedliche

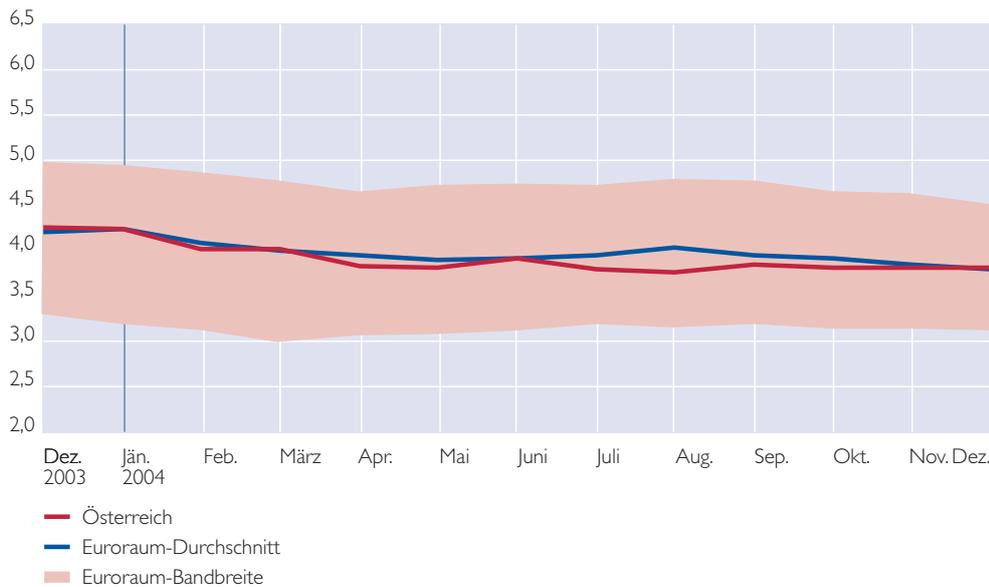
Zinsstruktur in Österreich (höherer Anteil von Einlagen, die 4 bis 5 Jahre gebunden sind) und andererseits der steigende Anteil von hoch verzinsten Bauspareinlagen. Bei den Einlagen von nichtfinanziellen Unternehmen (die größtenteils kurzfristig gebunden vereinbart wurden) gab es in Österreich im Dezember mit 2,09% einen geringfügig niedrigeren Zinssatz im Neugeschäft zu verzeichnen als im Euroraum-Durchschnitt (2,10%).

Grafik 8

Zinssätze für neu vergebene Wohnbaukredite

in Österreich und im Euroraum

in %



Quelle: OeNB, EZB.

Bei den Zinssätzen über den aushaftenden Gesamtbestand gab es bei Euro-Einlagen mit Bindungsfrist in Österreich und im Euroraum weitgehend parallele Entwicklungen und ähnliche Zinsniveaus. Auffallend war der Umstand, dass es bei täglich fälligen Einlagen, sowohl von privaten Haushalten als auch von nichtfinanziellen Unternehmen, in Österreich höhere Wachstumsraten gab als im Euroraum. Der Zinssatz für täglich

fällige Einlagen von privaten Haushalten stieg (getrieben von noch stärkeren Anstiegen bei täglich fälligen Spareinlagen) zwischen Dezember 2003 und 2004 um 0,08 Prozentpunkte in Österreich auf 0,95%, im Euroraum lediglich um 0,04 Prozentpunkte auf 0,73%. Die Wachstumsrate bei täglich fälligen Spareinlagen war mit +0,20 Prozentpunkten (von 0,95% auf 1,15%) zwischen Dezember 2003 und 2004 in Österreich

noch deutlich höher als jene aller täglich fälligen Einlagen, was in erster Linie durch eine Zunahme der Volu-

mina von relativ hoch verzinsten Einlagen abgelaufener Bausparverträge verursacht wurde.

Tabelle 2

Neugeschäft-Zinssätze¹ für Einlagen in Österreich und im gesamten Euroraum

in % p. a.

	Einlagen						von nichtfinanziellen Unternehmen	
	von privaten Haushalten							
	bis 1 Jahr		1 bis 2 Jahre		über 2 Jahre		Öster-reich ²⁾	Euro-raum ³⁾
Öster-reich ²⁾	Euro-raum ³⁾							
Dez. 03	1,90	1,89	2,35	2,40	2,83	2,41	2,04	2,02
Jän. 04	1,95	1,90	2,36	2,38	2,94	2,74	1,99	2,00
Feb. 04	1,89	1,89	2,33	2,16	2,94	2,45	2,03	1,99
Mär. 04	1,89	1,91	2,20	2,13	2,87	2,31	1,96	1,98
Apr. 04	1,93	1,96	2,11	2,13	2,79	2,41	1,95	1,98
Mai 04	1,86	1,86	2,10	2,15	2,72	2,43	1,97	1,99
Juni 04	1,89	1,87	2,11	2,21	2,75	2,42	1,97	2,01
Juli 04	1,89	1,90	2,10	2,21	2,71	2,54	1,98	2,04
Aug. 04	1,87	1,91	2,07	2,18	2,74	2,67	1,95	2,01
Sep. 04	1,90	1,90	2,07	2,20	2,75	2,48	1,98	2,03
Okt. 04	1,91	1,92	2,18	2,29	2,85	2,48	2,01	2,06
Nov. 04	1,93	1,94	2,17	2,20	2,83	2,50	2,02	2,08
Dez. 04	1,98	1,95	2,22	2,19	2,84	2,32	2,09	2,10

Quelle: OeNB, EZB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr.

²⁾ Von Österreichs Banken vergebener Durchschnittszinssatz.

³⁾ Von allen Banken im Euroraum vergebener Durchschnittszinssatz.

Der Einfluss grenzüberschreitender Kapitalströme auf monetäre Indikatoren im Euroraum

Patricia Walter¹

Monetäre Variablen, der Zinssatz und die Geldmenge werden durch die Wirkungszusammenhänge offener Volkswirtschaften tangiert. Wie das Mundell-Fleming-Modell zeigt, erhält der Grad der Kapitalmobilität dadurch zentrale Bedeutung für die Geldpolitik (makroökonomisches Trilemma). Die vorliegende Analyse beschäftigt sich mit der Tendenz zu vollständiger Kapitalmobilität und deren Einfluss im Euroraum. Es wird auf die empirischen Arbeiten von Obstfeld und Taylor (2004) Bezug genommen sowie auf den monetären Beitrag der Zahlungsbilanz des Euroraums. Die Verknüpfung von Monetär- und Zahlungsbilanzstatistik zeigt, wie der internationale Kapitalverkehr die Geldmengenentwicklung im Euro-Währungsgebiet beeinflusst.

1 Der Forschungsansatz – das makroökonomische Trilemma – und der Aufbau der Analyse

„The openness of the economy imposes constraints on the effectiveness and proper conduct of macroeconomic policies and it also provides policy makers with information which may be usefully exploited in the design of policy.“ (Frenkel, 1983)

Bislang unterstellen Analysen des Euroraums großteils ein hohes Maß der Geschlossenheit des Währungsgebiets, d. h. Wirtschaftstransaktionen würden vorwiegend zwischen den Mitgliedstaaten stattfinden. Die vorliegende Analyse stellt jedoch den Grad der Kapitalmobilität, der aus der Integration des Euro-Währungsgebiets in die internationalen Kapitalmärkte resultiert und die daraus folgenden Herausforderungen in der Durchführung der Notenbankaufgaben, von der Erstellung von Finanzstatistiken bis zur Gewährleistung der Preisstabilität, in den Mittelpunkt der Untersuchung. Der Zusammenhang von Kapitalmobilität und Geldpolitik ist Teil des makroökonomischen Trilemmas (Obstfeld et al., 2004 sowie Obstfeld und Taylor, 2004) von

1. Wechselkursstabilität,
2. freier Kapitalmobilität und
3. Geldpolitik, die an der Erreichung inländischer Ziele orientiert ist.²

In Folge der theoretischen Arbeiten von Mundell und Fleming über offene Volkswirtschaften wurde der Zusammenhang der drei Ziele als nicht stabil erkannt, d. h., diese können nicht simultan erfüllt werden. Kapitalverkehrsfreiheit impliziert, dass die Währungsbehörde nicht zugleich intern und extern Stabilität herstellen kann. Ein flexibles Wechselkurssystem, wie es im Euroraum und den anderen großen Wirtschaftsräumen implementiert ist, befreit die Währungspolitik von einem notwendigen Kriterium, der Verteidigung eines fixen Wechselkurses. Dadurch erlangt die Notenbank Kontrolle über die nominale Geldmenge. Ein sich frei anpassender, ausgleichender Wechselkurs wird als teilweiser Schutz des inländischen Gleichgewichts vor externen Schocks gesehen. „In the case of floating regimes, the exchange rate bears the burden of absorbing the shocks to international interest rates“ (Frankel et al., 2002).

¹ Die Autorin dankt den Mitarbeitern der Banca d'Italia, Servizio Studi, Ufficio Bilancia dei Pagamenti für die Unterstützung bei ihrer Forschungsarbeit, die während eines Aufenthalts der Autorin bei der Banca d'Italia im Herbst 2004 verfasst wurde.

² Die Thematik wurde bereits in den Achtzigerjahren für den Euroraum von Tommaso Padoa-Schioppa (1988) unter dem Titel „incompatible triangle“ diskutiert.

1.1 Die Zahlungsbilanz als Element der monetären Analyse

Im Gegensatz zu automatischen Reaktionsregeln, die auf ein Geldmengen-, Inflations- oder Wechselkursziel abstellen, hat die Europäische Zentralbank (EZB) eine komplexe geldpolitische Strategie implementiert, an der sie die Durchführung ihrer Maßnahmen ausrichtet. Diese besteht in einer quantitativen Definition von Preisstabilität und dem bekannten Zwei-Säulen-Modell – die wirtschaftliche und die monetäre Analyse – zur Beurteilung der Inflationsrisiken. Damit anerkennt die EZB die Abhängigkeit der Preisentwicklung von einer Vielzahl ökonomischer Variablen mit kurz- bis langfristigen Zeithorizonten (EZB, 2004). Die traditionelle Aufbereitung der Zahlungsbilanzinformation und die Wechselkursentwicklung sind Elemente der wirtschaftlichen Analyse. Damit sollen aktuelle, kurz- bis mittelfristige Determinanten der Preisentwicklung erfasst werden, die vor allem im Zusammenhang mit der realen Wirtschaftstätigkeit und deren Finanzierung stehen. Bestandteil der geldpolitischen Strategie der EZB ist jedoch die Auffassung von Inflation als letztlich monetäres Phänomen (EZB, 2004). Aufgrund der Anerkennung der Wirkungszusammenhänge der Quantitätstheorie des Geldes wird mittel- bis langfristig ein stabiler Zusammenhang zwischen nominalem Geldbestand und Preisentwicklung angenommen. Die kontinuierliche Be-

obachtung der Geldmenge dient dementsprechend als langfristiger nominaler Anker für die Durchführung der Geldpolitik, wodurch langfristige Trends über kurzfristig wirkende Zusammenhänge und Schocks hinaus berücksichtigt werden sollen.³

Seit Juni 2003 veröffentlicht die EZB die monetäre Aufbereitung der Zahlungsbilanz des Euroraums (Monetary Presentation) in tabellarischer Form.⁴ Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) hat das neue Statistikangebot der interessierten Öffentlichkeit bereits bekannt gemacht und die statistisch-analytischen Grundprinzipien erläutert.⁵ Mit dem zunehmenden Angebot der Euroraum-Statistiken werden die empirischen Voraussetzungen für eine umfassende geldpolitische Analyse geschaffen. Ziel ist dabei, neben der Vollständigkeit der Information im Hinblick auf Sektoren, Märkte und Wirtschaftsströme, eine weitgehende Harmonisierung der verschiedenen Statistiken zu erreichen, um ein unverzerrtes Bild der Gesamtwirtschaft im Euroraum widerzuspiegeln (EZB, 2004a). Die „Monetary Presentation“ des Euroraums, die in enger Zusammenarbeit mit den nationalen Zentralbanken innerhalb des ESZB als Datenset etabliert wurde, ermöglicht, die Auslandstangente der Geldmengenentwicklung zu erfassen. Sie stellt damit einen wichtigen Beitrag für die Analyse der Geldmengenentwicklung im Euroraum dar.

³ Zum Wirkungszusammenhang von Geldmenge und Preisniveau sowie zur Auswertung monetärer Daten zur Früherkennung von Risiken für die Preisstabilität siehe EZB (2004b).

⁴ Siehe EZB-Monatsbericht, Statistik des Euro-Währungsgebiets, Tabelle 7.2.

⁵ Für eine Erläuterung des statistisch-analytischen Grundkonzepts der Monetary Presentation siehe EZB (2004a) und Walter (2003).

Für eine umfassende Beurteilung der Liquiditätslage im Euroraum geht die monetäre Analyse über die Kontrolle des Referenzwerts der für die Zwecke der Geldpolitik definierten, strategischen Geldmenge M3 hinaus.⁶ Die längerfristige Inflationsentwicklung wird auf Basis einer detaillierten Analyse der Struktur des Wachstums von M3 eingeschätzt. Neben den Komponenten der Geldmenge beinhaltet die monetäre Analyse auch die Beobachtung der Gegenposten.⁷ Durch die Verknüpfung von Daten der Monetär- und der Zahlungsbilanzstatistik findet der Beitrag der Auslandstangente zur Geldmengenentwicklung im Euro-Währungsgebiet Berücksichtigung. Die Zahlungsbilanzstatistik ist aufgrund der Bilanzidentität⁸ sowie der Harmonisierung der Daten mit jenen der Monetärstatistik Quelle von Strukturinformationen über die Entwicklung des externen Gegenpostens von M3 (Nettoforderungen des Bankensystems gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets – Nettoauslandsforderungen). In Summe ergibt die monetäre Darstellung der Zahlungsbilanz des Euroraums den Nettokapitalfluss des Geldhaltenden Sektors gegenüber dem Rest der Welt. Die Analyse der Transaktionen der nichtfinanziellen Wirtschaftssubjekte versucht die Determinanten der Geldnachfrage zu bestimmen.

1.2 Der theoretische Forschungsansatz

Aufgrund der intuitiv einfachen Darstellung der Zusammenhänge offener Volkswirtschaften sowie der Politikimplikationen und der Ableitung der Existenz des makroökonomischen Trilemmas stellt das Mundell-Fleming-Modell bis heute einen zentralen Bestandteil der Makroökonomik offener Volkswirtschaften dar (Dornbusch, 2000; Rose, 2000). Mittlerweile haben die Erkenntnisse der New Open Economy Macroeconomics (NOEM), u. a. Arbeiten von Obstfeld und Rogoff, zur Verbesserung des Verständnisses internationaler Wirtschaftsbeziehungen beigetragen, wobei das Basismodell von Mundell und Fleming erheblich modifiziert wurde (Obstfeld, 2001). Die wesentlichen wirtschaftspolitischen Implikationen der NOEM stehen jedoch überwiegend im Einklang mit jenen von Mundell und Fleming. Mittelpunkt des ursprünglichen Modells ist der Zusammenhang von Zahlungsbilanz- und Geldmengenentwicklung. Dieser bildet die modelltheoretische Grundlage für die Untersuchung der geldpolitischen Determinanten bei flexiblem Wechselkurs und vollständiger Kapitalmobilität. Im Hinblick auf aktuelle geldpolitische Ziele wird auch auf die Weiterentwicklung der Mundellschen Theorie Bezug genommen. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Sicherung von Preisstabilität

⁶ M3 wurde im Hinblick auf die Stabilität des Zusammenhangs von Geldmenge und Preisentwicklung bzw. weitgehende Zinsneutralität sowie monetärstatistische Voraussetzungen definiert und beinhaltet im Wesentlichen Bargeld und Einlagen sowie Emissionen des MFI-Sektors mit einer Laufzeit von bis zu zwei Jahren.

⁷ Die Monetärstatistik (konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) im Euroraum) erfasst die Aktiva und Passiva des Bankensystems als Geldschöpfungssektor im Euroraum. Sie ist damit die statistische Grundlage der strategischen Zielgröße, der Geldmenge M3. Aufgrund des Bilanzzusammenhangs bilden die Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets, wie auch Ausleihungen an Nichtbanken im Euroraum, rechnerisch Gegenposten von M3.

⁸ Aufgrund des Prinzips der zweifachen Verbuchung entsprechen in der Zahlungsbilanzstatistik die Nettokapitalflüsse der Banken der Gegenbuchung der Nettoflüsse aus Transaktionen der Nichtbanken.

im Kontext einer monetären Sicht von Inflation. Mundell legte mit diesen Arbeiten den Grundstein für den monetären Ansatz der Zahlungsbilanz (monetary approach to the balance of payments).

1.3 Der empirische Forschungsansatz und die Ergebnisse

Aktuelle Untersuchungen beschäftigen sich mit dem Ausmaß des wirtschaftspolitischen Freiheitsgrades unter den Bedingungen der „Post-Bretton-Woods-Ära“.⁹ Das moderne, internationale Währungssystem – auch als „Unsystem“ von einigen Autoren bezeichnet – beinhaltet in seiner Idealform i) die Freiheit der Kapitalbewegungen und ii) die weitgehende Freiheit in der Verfolgung nationaler geldpolitischer Ziele, da sich iii) der Wechselkurs unabhängig von internationalen Vereinbarungen als ausgleichendes Residual anpasst.¹⁰ Obstfeld und Taylor (2002, 2004), Frankel et al. (2002) sowie Obstfeld et al. (2004) vergleichen in ihren empirischen Arbeiten diesen Lösungsansatz des makroökonomischen Trilemmas mit jenem des klassischen Goldstandards (1870 bis 1914) sowie der Bretton-Woods-Ära (1945 bis 1971). Dabei stellt sich die Entwicklung der internationalen Kapitalmärkte nicht als stetiger Prozess dar, sondern als Wellenbewegung, die mit den Entwicklungen in der Lösung des makroökonomischen Trilemmas in Zusammenhang steht.

Die vorliegende Analyse wendet die Fragestellung auf den Euroraum an und testet, inwieweit die Verän-

derung des Zinssatzes im Euro-Währungsgebiet der internationalen Entwicklung entspricht, wobei in Ermangelung eines entsprechenden internationalen Indikators eine repräsentative Basisrate herangezogen wird. Der Vergleich mit den Ergebnissen bei Obstfeld und Taylor stützt die Hypothese, dass der internationale Kapitalverkehr des Euroraums in Richtung perfekter Kapitalmobilität tendiert. Dabei scheint der Einfluss des Kapitalverkehrs auf nationale monetäre Indikatoren von größerer Bedeutung zu sein als der mit einem flexiblen Wechselkurs verbundene Schutz des internen Gleichgewichts vor externen Schocks. Über die Ableitung empirischer Regelmäßigkeiten hinaus bestimmt in der Folge der quantitative Forschungsansatz die Erklärungsfaktoren der beobachtbaren Zusammenhänge, d. h. den Transmissionskanal der internationalen Entwicklung auf jene im Euro-Währungsgebiet. Statistische Grundlage ist die monetäre Darstellung der Zahlungsbilanz des Euroraums. Diese ermöglicht darüber hinaus, wie bereits dargestellt, die direkte Verknüpfung von Geldmenge und Auslandstangente. Die Analyse zeigt, dass die Determination der absoluten Veränderung der Geldmenge im Euroraum durch die Zahlungsbilanz nicht ausgeprägt ist. Der Kapitalfluss gegenüber den anderen Wirtschaftsregionen der Welt ist jedoch ein wichtiger Erklärungsfaktor für die Trendkomponente, d. h. die Veränderung des Geldmengenwachstums im Euro-Währungsgebiet.

⁹ Siehe Obstfeld et al. (2004) bzw. Obstfeld und Taylor (2004).

¹⁰ Von diesem Währungssystem, das vor allem die großen Wirtschaftsräume betrifft, sind regionale Wechselkurssysteme zu unterscheiden, die in der Anbindung nationaler Währungen an den US-Dollar, den Euro oder einen Währungskorb bestehen.

2 Theoretische Grundlage des makroökonomischen Trilemmas: das Mundell-Fleming-Modell

2.1 Der modelltheoretische Ansatz

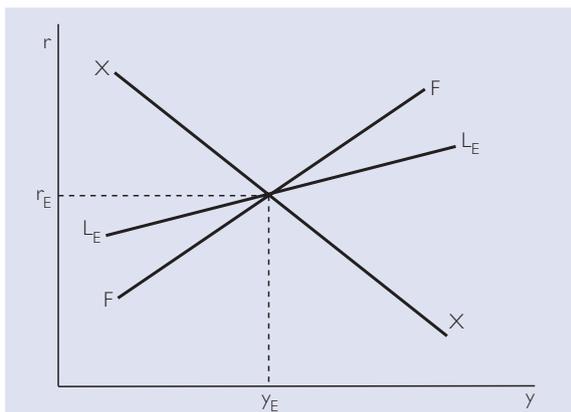
In dem gleichnamigen Ansatz der beiden Ökonomen, Robert Mundell und Marcus Fleming, wird das Modell des simultanen Gleichgewichts von Keynes und Hicks auf den Fall einer offenen Volkswirtschaft durch die Einführung der externen Gleichgewichts-

bedingung bzw. durch Kapitalströme gegenüber dem Ausland erweitert.¹¹ Es wird Unterbeschäftigung bei rigiden Preisen angenommen. Im Zentrum des Modells steht der Zusammenhang der Entwicklung von Geldmenge und Zahlungsbilanz. Daraus werden Schlussfolgerungen für eine an nationalen Zielen orientierte Wirtschafts- und Geldpolitik bei freiem Kapitalverkehr gezogen.

Grafik 1

Mundell-Fleming:

Makroökonomisches Gleichgewicht bei fixem Wechselkurs



Im externen Gleichgewicht (FF), der Erweiterung gegenüber dem „traditionellen“ Modell, müssen einander Current und Financial Account (CA und FA), d. h. Außenhandelssaldo und Nettokapitalströme, entsprechen, damit die Zahlungsbilanz B (Balance of Payments) ausgeglichen ist.¹² Für den Verlauf der Kurve im Koordinatensystem von Einkommen y und Zinssatz r ist der Grad der Kapital-

mobilität bestimmend, d. h. die Elastizität des Kapitalflusses im Hinblick auf Änderungen des Zinssatzes. Im Extremfall perfekter Kapitalmobilität, den Mundell im Hinblick auf Politikimplikationen analysiert, verläuft die Kurve als Horizontale parallel zur y -Achse.¹³ Der Punkt, in dem sie die r -Achse schneidet, bestimmt den Zinssatz im Inland, der aufgrund der vollkommenen Elastizität des

¹¹ Für eine ausführliche Beschreibung des Mundell-Fleming-Modells siehe Mundell (1968) und Gandolfo (2001).

¹² Die XX -Kurve entspricht in der Terminologie von Keynes der IS -Kurve, also der Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen. Die LL -Kurve bezeichnet die Geldnachfrage und entspricht bei Keynes der LM -Kurve.

¹³ Perfekte Kapitalmobilität bedeutet bei Mundell nicht nur Kapitalverkehrsfreiheit, sondern auch die perfekte Substituierbarkeit zwischen in- und ausländischen Wertpapieren, was die Annahme stationärer Erwartungen bzw. Risikofreiheit betreffend die Entwicklung von Wechselkurs, Politik, Schuldendienst und Liquidität impliziert. Unter dieser Bedingung sind gedeckte und ungedeckte Zinsparität per Definition simultan erfüllt.

Kapitalflusses nicht vom ausländischen Zinssatz abweichen kann.¹⁴

Die zentrale Verhaltensannahme des Modells ist die Variabilität der Geldmenge M im Hinblick auf externe Ungleichgewichte. Es gilt die Beziehung $\Delta M = B$, die Geldmenge sinkt demnach, wenn die Zahlungsbilanz im Defizit ist und vice versa.¹⁵ Die offene Volkswirtschaft ist ein stabiles System, das zu einem simultanen Gleichgewicht tendiert. Bei nur partiellem Gleichgewicht (nur zwei der drei Gleichgewichtsbedingungen sind erfüllt) wird ein automatischer Anpassungsprozess ausgelöst, der durch die Änderungen der Geldmenge aufgrund von externen Ungleichgewichten bestimmt ist.¹⁶

Unter Berücksichtigung eines flexiblen Wechselkurses W ¹⁷, und damit einer zusätzlichen Variablen, wird M zu einer Konstanten. W passt sich in der Folge an Ungleichgewichte der Zahlungsbilanz an, d. h. steigt aufgrund eines Defizits und vice versa.¹⁸ Die Höhe von W spiegelt sich in der Lage von FF im Koordinatensystem

von y und r wider.¹⁹ In einer dynamischen Betrachtung kommt es jedoch auch bei einem flexiblen Wechselkurs zu Anpassungen in M , wenn ΔW nicht ausreicht, um das externe Gleichgewicht herzustellen.

2.2 Wirtschaftspolitische Ableitungen

Mundell betrachtet die Kombination von Fiskal- und Geldpolitik als die zweier unabhängiger Instrumente, mit der es gelingt, das makroökonomische Trilemma zu überwinden und simultan externes und internes (Preisstabilität und Vollbeschäftigung) Gleichgewicht herzustellen.²⁰ Bei perfekter Kapitalmobilität und fixem Wechselkurs ist die Geldpolitik im Hinblick auf die Erreichung interner Ziele wirkungslos. Da sich die Währungsbehörde dem Ziel der Wechselkursstabilität verpflichtet, wird die Geldmenge endogen, d. h. sie schwankt mit der Zahlungsbilanzentwicklung.²¹ Demgegenüber ist bei freiem Wechselkurs und vollkommen elastischem Kapitalverkehr ein hoher Freiheitsgrad im Hinblick auf das

¹⁴ Jede Abweichung von der Bedingung gedeckter bzw. ungedeckter Zinsparität würde sofort Arbitragebewegungen auslösen, die wiederum die Unterschiedslosigkeit des Preises bzw. Zinssatzes im In- und Ausland herstellen.

¹⁵ Da die Position der LL -Kurve durch das Geldangebot bestimmt wird, ist bei gegebener Geldmenge ein simultanes Gleichgewicht, d. h. ein gemeinsamer Schnittpunkt mit realem und externem Kurvenverlauf unwahrscheinlich.

¹⁶ Ist z. B. B im Defizit, sinkt in der Folge M , was zu einer Überschussnachfrage auf dem Geldmarkt führt. Dies bewirkt, dass r steigt, was die reale Nachfrage und in Folge y verringert. Durch die damit verursachte Abnahme der Importe ist das externe Gleichgewicht wieder hergestellt.

¹⁷ Im Gegensatz zu einem fixen Wechselkurs interveniert die Währungsbehörde nicht durch An- und Verkauf von Währungsreserven zu einem fixen Preis auf dem Devisenmarkt.

¹⁸ W ist der Preis auf dem Markt für ausländische Zahlungsmittel und steigt, wenn eine positive Überschussnachfrage existiert. Die Nachfrage wird unter den Annahmen des Modells durch die Importe bestimmt.

¹⁹ Ein höherer Wert von W (Abwertung der inländischen Währung) verursacht einen Überschuss in B , weshalb für jeden Wert von r ein höherer Wert von y gelten muss, um das externe Gleichgewicht durch höhere Importe aufrecht zu erhalten.

²⁰ In der Wirtschaftspolitik darf laut dem Tinbergenschen Prinzip die Anzahl voneinander unabhängiger Instrumente nicht kleiner sein als die Anzahl der voneinander unabhängigen Ziele. Unabhängigkeit der Instrumente bedeutet, dass diese nicht in derselben Weise auf ein wirtschaftspolitisches Ziel wirken, da sie andernfalls als ein Instrument zu betrachten wären. Mundell folgert weiter, dass die Instrumente jenem Ziel zugeteilt werden müssen, das sie relativ stärker beeinflussen. Im Gegensatz zur Fiskalpolitik hat die Geldpolitik über den Zinssatz einen Einfluss auf grenzüberschreitende Kapitalbewegungen.

²¹ Die zentrale Verhaltensannahme $\Delta M = B$ setzt voraus, dass die Währungsbehörde eine freie Anpassung der Geldmenge an die Zahlungsbilanzentwicklung zulässt, d. h. nicht stabilisierend eingreift, um den Einfluss der Auslandstangente auszugleichen.

interne Gleichgewicht gegeben: „Monetary policy therefore has a strong effect . . . , not because it alters the rate of interest, but because it induces a capital outflow, depreciates the exchange rate, and causes an export surplus“ (Mundell, 1968).²²

2.3 Weiterentwicklungen des Basismodells

Die wesentliche Erkenntnis, die aus der Modelltheorie Mundell-Flemings folgt, ist, dass die Wirtschaftspolitik Beschränkungen aufgrund der Offenheit der Volkswirtschaften unterliegt. Das Basismodell und die Schlussfolgerungen, die für eine optimale Gestaltung der Wirtschaftspolitik gezogen werden, stammen jedoch aus den Sechzigerjahren und werden seitdem auch kritisch betrachtet. So handelt es sich zum einen um ein Modell mit statischen Erwartungen und starren Preisen, sodass Inflationsphänomene nicht analysiert werden können; zum anderen wird angenommen, die Geldpolitik habe reale Auswirkungen und sei am Ziel der Vollbeschäftigung orientiert. „. . .Mundell had a postwar Keynesian mindset in believing that national monetary and fiscal policies could successfully fine tune aggregate demand to offset private sector shocks“ (McKinnon, 2000). Darüber hinaus nimmt das Modell nicht auf den Zusammenhang von Kapitalstock und -fluss Bedacht bzw. auf die Er-

kenntnisse der Portfoliotheorie. Kapitalbewegungen sind Anpassungsprozesse des Kapitalstocks und kurzfristiger Natur, weshalb sie nicht dazu beitragen, strukturelle außenwirtschaftliche Ungleichgewichte zu lösen²³ (Frenkel, 1986; Gandolfo, 2001 und Prasch, 2001).

In der Weiterentwicklung des ursprünglichen Modells hat Mundell den keynesianischen Ansatz mit der klassischen Theorie verknüpft, um vor allem inflationäre Erscheinungen erklären zu können (Mundell, 1971; Dornbusch, 2000 und Gandolfo, 2001). Zu den folgenden Erweiterungen zählt zum Ersten die zentrale Rolle der Preise im Gleichgewichtsprozess – in einer offenen Volkswirtschaft der relativen Preise (Terms of Trade). Dabei werden die Zusammenhänge der Quantitätstheorie anerkannt, sodass Veränderungen der Geldmenge unmittelbar die Preisentwicklung beeinflussen. Weiters wird die Zahlungsbilanz als monetäres Phänomen aufgefasst, d. h. externe Ungleichgewichte in Form von Kapitalflüssen sind Ausdruck bzw. Anpassungen der zugrunde liegenden Ungleichgewichte in den Kapitalstöcken, unter Vernachlässigung von anderen Vermögensgegenständen, der (realen) Geldmenge. Daraus ergibt sich für die Geldpolitik, dass diese nicht in den automatischen Anpassungsprozess der Zahlungsbilanz ein-

²² Eine expansive Geldpolitik (Offenmarkttransaktionen in inländischen oder ausländischen Wertpapieren) induziert einen Abwärtsdruck auf r . Sobald r unter den im Ausland herrschenden Zinssatz tendiert, entsteht ein Kapitalabfluss und *ceteris paribus* ein Defizit in B . Bei einem fixen Wechselkurs würde ein Anpassungsprozess des Geldangebots folgen, der das ursprüngliche monetäre Gleichgewicht wieder herstellt. Bei einem flexiblen Wechselkursystem wertet W jedoch ab, was einen positiven Effekt auf B bewirkt und in Folge eine Erhöhung von y . Dadurch steigt die Geldnachfrage, die dann bei unverändertem Zinssatz dem höheren Geldangebot entspricht.

²³ Die FF -Kurve weist nur eine Kombination von y und r auf, in der vollständiges außenwirtschaftliches Gleichgewicht herrscht ($CA = 0$ und $EA = 0$). In jeder Kombination von y und r , in der B nicht vollkommen im Gleichgewicht ist, setzt ein Kreislauf zwischen Kapitalstock und -fluss bzw. CA und FA ein, der das System aus dem Gleichgewicht bringt. So hat ein Defizit in CA zusammen mit einem Zufluss in FA den Effekt, den Schuldenstand des Landes gegenüber dem Ausland und damit Zinsen und Zinszahlungen zu erhöhen, was CA weiter passiviert.

greifen soll, da dieser Ausdruck sich selbst korrigierender, monetärer Ungleichgewichte ist. Darüber hinaus haben eine monetäre Expansion bzw. eine Abwertung keine langfristigen realen Effekte, da die folgenden Zahlungsbilanzflüsse nur vorübergehend sind, bis die Gleichgewichts-anpassung in den Kapitalstöcken erfolgt ist.²⁴

3 Empirische Erkenntnisse über den Einfluss der Kapitalmobilität im Euroraum

„This discussion suggests that while the exchange rate regime affects the nature of the constraints on policy, the constraints themselves stem from the openness of the economy. Furthermore, the choice of the exchange rate regime does not alleviate the fundamental constraints even though it influences the manifestation of these constraints.“ (Frenkel, 1986)

3.1 Die Entwicklung des Zinssatzes

Obstfeld et al. als auch Frankel et al. haben den Zusammenhang der Entwicklung von Zinssätzen untersucht (Frankel et al., 2002; Obstfeld et al., 2004 und Obstfeld und Taylor, 2004). Grundlage der Untersuchung sind die Veränderungen kurzfristiger, nominaler Geldmarktzinsen, die in der Art $\ln(1 + R)$ dargestellt sind, um den Einfluss einzelner, abseits liegender Beobachtungen auf die Stabilität der Ergebnisse zu minimieren. Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wurden der Drei-Monats-

EURIBOR sowie die analoge Treasury Bill-Rate verwendet und der Zeitraum seit Beginn des Euroraums auf Monatsbasis beobachtet. Der Test hat die Form einer linearen Einfachregression

$$\Delta R_{it} = \alpha + \beta \Delta R_{bit} + \varepsilon_{it} \quad (1)$$

wobei R_{it} der Zinssatz eines Landes zum Zeitpunkt t ist, R_{bit} der internationale Referenzzinssatz²⁵ und Δ die Veränderung der Zinssätze angibt. Der Wert, der für den Koeffizient β geschätzt wird, zeigt, in welchem Ausmaß sich endogener und exogener Zinssatz gleichgerichtet bewegen. Demnach gilt, wenn $\beta = 1$ bewegen sich die beiden Werte vollkommen gleichgerichtet und der geldpolitische Freiheitsgrad des untersuchten Landes ist gleich null. Das ist bei einer Lösung des makroökonomischen Trilemmas in der Form von perfekter Kapitalmobilität und fixem Wechselkurs zu erwarten (klassischer Goldstandard). $\beta < 1$ weist darauf hin, dass teilweise Unabhängigkeit der Geldpolitik von der internationalen Entwicklung gegeben ist. In Abhängigkeit von der Tendenz des Koeffizienten Richtung null kann der nationale Zinssatz selbstständig bestimmt werden, durch Beschränkung der Kapitalverkehrsfreiheit oder Flexibilisierung des Wechselkurses.

Der Test für den EURIBOR im Hinblick auf den US-Zinssatz ergibt $\beta = 0,52$. Mit $R^2 = 0,50$ erfasst die Gleichung einen großen Teil der beobachtbaren Varianz des Zinssatzes

²⁴ Infolge einer Abwertung steigt das Preisniveau, sowohl der internationalen Güter als auch, über die folgende Überschussnachfrage im Inland, der inländischen Güter (Substitutionseffekt). Das führt zu einer Überschussnachfrage auf dem Geldmarkt, weshalb die aggregierten Ausgaben (Absorption) niedriger sind als y . Die Folge ist ein Überschuss in B , der einen Anstieg des Geldangebots induziert. Aufgrund des damit hergestellten Gleichgewichts auf dem Geldmarkt entspricht die Absorption y , und B ist wiederum ausgeglichen. Das neue simultane Gleichgewicht weicht jedoch aufgrund der veränderten – weil erhöhten – Geldmenge (stock) vom Ursprungsgleichgewicht der offenen Volkswirtschaft ab.

²⁵ In Ermangelung eines entsprechenden internationalen Indikators wird eine repräsentative Basisrate herangezogen.

im Euro-Währungsgebiet. Ein Vergleich mit den Befunden des klassischen Goldstandards bei Obstfeld und Taylor zeigt, dass die Ergebnisse ähnlich, jedoch die Zusammenhänge des Euroraums mit der internationalen Entwicklung tendenziell stärker sind ($\beta = 0,42$). Es erstaunt, dass der internationale Zusammenhang in der Ära des Goldstandards nicht stärker war. Zu erwarten wäre, dass β bei freiem Kapitalverkehr und fixem Wechselkurs gegen 1 tendiert. Die Entwicklung, die der Ergebnisvergleich damit signalisiert, weist auf die Bedeutung des Grades der Kapitalmobilität für den Freiheitsgrad nationaler Geldpolitik hin. So sprechen Obstfeld und Taylor (2002) davon, dass sich die Finanzmärkte Ende des 19. Jahrhunderts „from an embryonic stage“ entwickelten. Im Vergleich zum modernen, globalisierten Kapitalverkehr müssen neben dem Umfang der Kapitalflüsse deren hauptsächliche Konzentration auf den Finanzplatz London sowie auf Schuldverschreibungen und wenige Wirtschaftssektoren berücksichtigt werden (Eichengreen und Mussa, 1998). Hinzu kommen Unterschiede in den informationstechnischen sowie den institutionellen Voraussetzungen, die im Zeitalter des vorherrschenden „laissez faire“ erst für eine zunehmende Internationalisierung geschaffen werden mussten: Monetisierung des gesamten Wirtschaftslebens, Vertrags- und Aktienrecht, Bankensysteme, staatliche Aufsicht, Clearing etc.

Ein Vergleich mit der Bretton-Woods-Ära, die gekennzeichnet war von einem fixen, jedoch anpassbaren Wechselkurssystem und Beschränkungen des internationalen Kapitalverkehrs, deutet ebenfalls auf die internationalen Abhängigkeiten hin, die heute aus einer hohen Kapitalmobilität resultieren. Angesichts eines β -Werts von kleiner null ($\beta = -0,20$), der in klarem Gegensatz zum aktuellen Wert des Euroraums steht, wird der Einsatz von Kapitalverkehrskontrollen als ein effektives Instrument bestätigt, um den Zusammenhang zwischen nationalen Zinssätzen zu entkoppeln und damit die Unabhängigkeit der Geldpolitik von internationalen Entwicklungen zu gewährleisten.²⁶ Ein Vergleich mit der Post-Bretton-Woods-Ära bis zum Jahr 2000 zeigt weiters, dass sich der Freiheitsgrad nationaler Geldpolitik verringert ($\beta = 0,36$). Dabei ist zu einem zu berücksichtigen, dass bei Obstfeld und Taylor Länder mit einem unterschiedlichen Grad der Offenheit der Volkswirtschaften in die Untersuchung eingehen und damit das Ergebnis beeinflussen; zum anderen hat der Boom in der Informations- und Kommunikationstechnologie Ende der Neunzigerjahre die Transaktionskosten auf den Kapitalmärkten nachhaltig verringert. Das ermöglicht unter anderem die Konstruktion komplexer Derivativinstrumente, mit denen Investoren gezielt Risiken übernehmen bzw. absichern können, was die Entwicklung der

²⁶ Kapitalverkehrskontrollen beschränken die Konvertierbarkeit der nationalen Währung und unterscheiden zwischen den Rechten und Pflichten in- und ausländischer Investoren, was das Ausmaß von Kapitalzu- und Kapitalabflüssen limitiert. Die Maßnahmen sind vielgestaltig; dazu zählen das Festlegen von Maximalbeträgen für den Geldwechsel oder dessen Besteuerung, multiple Wechselkurssysteme, Mindestfristen für die Dauer von Kreditverträgen mit dem Ausland, die Restriktion von Bankverbindlichkeiten in ausländischer Währung, das Verbot des Erwerbs bestimmter inländischer Wertpapiere durch ausländische Investoren, Beschränkungen in der Zusammensetzung von Investmentfonds oder des Einsatzes von Derivaten bis zu Beschränkungen in der Repatriierung von Gewinnen oder dem Ausschluss ausländischer Investitionen in bestimmte Wirtschaftszweige. Für eine detaillierte Beschreibung siehe Kaminsky und Schmukler (2001).

Finanzindustrie, insbesondere der Investmentfonds, entscheidend gefördert hat. Weiters ist die Entwicklung von Portfoliotransaktionen von jener der Direktinvestitionen zu unterscheiden (Eichengreen und Mussa, 1998). Foreign Direct Investment (FDI) unterlagen international, über die Liberalisierung des Wertpapierhandels hinaus, bis zum Ende der Neunzigerjahre Beschränkungen. Erst zu Beginn des 21. Jahrhunderts haben Direktinvestitionen im Zuge der internationalen M&A-Aktivität (Mergers and Acquisitions) bzw. der Schaffung multinationaler Konzerne expandiert. Voraussetzungen dafür waren der Abbau von Marktzutrittsbeschränkungen, Privatisierungen vormals staatlicher Monopolbetriebe, wie der Telekommunikation, sowie die Liberalisierung der Bankensysteme.

Für die Hypothese der zunehmenden Kapitalmobilität gewinnt man eine Indikation aus dem Test der internationalen Kapitalmarktintegration.

Gleichung (2) prüft, ob die Zusammenhänge der gedeckten Zinsparität in der Realität Geltung haben.

$$W_t/W_t^F(1 + R_{ft}) - (1 + R_t) = 0 \quad (2)$$

Unter der Bedingung des freien Kapitalverkehrs kann sich die Rendite eines ansonsten gleichen Wertpapiers nicht zwischen zwei Finanzplätzen unterscheiden, wenn das Wechselkursrisiko abgesichert ist. Gemäß dem „law of one price“ würden bei einer Abweichung sofort Arbitragebewegungen des Kapitals einsetzen, die wiederum zu einem Preisausgleich führen.²⁷ Dementsprechend ist ein im Euroraum ansässiger Investor zum Zeitpunkt t invariant gegenüber der Veranlagung eines bestimmten Betrags in i) ein Euro-Wertpapier zum Zinssatz $(1 + R_t)$ oder ii) in ein ansonsten identes US-Dollar-Wertpapier zum Zinssatz $W(1 + R_{ft})$. Im letzten Fall würde dieser Investor US-Dollar zum vorherrschenden Kassakurs W erwerben und in den USA veranlagen

Grafik 2

Test der Abweichung von der gedeckten Zinsparität nach Gleichung (2):

DEM bzw. EUR in USD



²⁷ Für eine Diskussion der Vor- und Nachteile der gedeckten Zinsparität als Test der Kapitalmarktintegration siehe Obstfeld und Rogoff (2000) und Obstfeld und Taylor (2004).

und zugleich den zu erwartenden Betrag auf Termin zu W^F verkaufen.

Grafik 2 stellt die Ergebnisse des Tests für die Kapitalmarktintegration zwischen dem Euroraum und den USA dar. Je stärker sich die Werte der Nulllinie annähern, umso mehr ist eine Tendenz zu vollständiger Kapitalmobilität gegeben. Werte < 0 deuten auf eine höhere Rendite im Euroraum als in den USA hin und vice versa. Grundlage des Tests sind Monatsdurchschnittswerte des Geldmarktsatzes in Deutschen Mark bis 1998 und ab 1999 des EURIBOR sowie für die USA der Treasury Bill-Rate, jeweils für drei Monate. Der Wechselkurs, Kassa und drei Monate auf Termin, gibt den Preis für Deutsche Mark bzw. Euro in US-Dollar an.²⁸ Die Grafik kennzeichnet den Beginn des Beobachtungszeitraums der vorliegenden Untersuchung mit der Einführung der gemeinsamen Währung in Europa sowie das Ende des Untersuchungszeitraums der Post-Bretton-Woods-Ära bei Obstfeld und Taylor im Jahr 2000. Wie die Zeitreihe zeigt, war der Grad der Kapitalmobilität bereits in den Achtziger- und Neunzigerjahren relativ hoch. Das ist auf die Kapitalverkehrsliberalisierung in den Mitgliedsländern

der EU (vormals Europäische Gemeinschaft) und jenen der EFTA im Zuge der Achtzigerjahre zurückzuführen. Die zu beobachtende Divergenz 1992 und 1993 kann im Zusammenhang mit der Instabilität des Europäischen Währungssystems (EWS) in diesem Zeitraum gesehen werden. Im Zuge dessen kam es zur zeitweiligen Rückkehr zu Kapitalverkehrskontrollen (Eichengreen und Mussa, 1998). Seit Beginn des 21. Jahrhunderts weist die Grafik einen Trend des Testergebnisses in Richtung null aus, d. h., der internationale Kapitalverkehr des Euroraums tendiert zu perfekter Preiselastizität.²⁹

3.2 Die Entwicklung der Geldmenge

In Abschnitt 3.1 wurde die Frage nach dem Grad der Determination des Euroraums durch den internationalen Trend in historischer Perspektive beantwortet und die zunehmende Preiselastizität des internationalen Kapitals als Bestimmungsfaktor identifiziert.³⁰ Dabei scheint auch bei freiem Wechselkurs die Transmission der internationalen Zinssätze nicht widerlegbar zu sein und die Integration des Euroraums in die internationalen Kapitalmärkte stärker zu wirken als die Möglichkeit, externe Schocks durch einen

²⁸ Der Beobachtungszeitraum ab 1986 ist durch die verfügbaren Datenquellen (Datastream und Bloomberg) gegeben.

²⁹ Wie Obstfeld und Rogoff (2000) bestätigen, legen Vergleiche von Vermögenspreisen für OECD-Länder einen hohen Grad der Kapitalmarktintegration nahe. Demgegenüber verweisen sie auf Feldstein und Horioka, die nachgewiesen haben, dass die langfristigen Durchschnitte der nationalen Sparquoten in hohem Maß mit den inländischen Investitionsquoten korrelieren (saving-investment puzzle). Dem entspricht die Tatsache, dass die Leistungsbilanzen der OECD-Länder im Vergleich zu Gesamtersparnis und Investition gering sind. Wie an anderer Stelle der vorliegenden Studie dazu argumentiert wird, fließt das Sparkapital nicht in jene Länder mit der höchsten Kapitalrendite. Es dominiert das Diversifikationsmotiv, weshalb die Nettokapitalflüsse im Gegensatz zu den Bruttoströmen gering sind. Obstfeld und Rogoff verweisen auch darauf, dass Investoren bei Aktienportefeuilles den heimischen Markt präferieren (home bias in equity portfolios). Demnach würden die Möglichkeiten länderübergreifender Risikodiversifikation bislang nicht ausreichend genutzt. Diese Tendenz zur Kapitalimmobilität, die Ende der Achtzigerjahre aufgezeigt wurde, ist jedoch bereits wenige Jahre später als abnehmend erkannt worden.

³⁰ Eine weitere mögliche Ursache für die Parallelentwicklung der Zinsen im Euroraum mit jenen in den USA ist das Ausmaß der realen Integration, d. h. die Synchronisation der Konjunkturzyklen. Siehe dazu Canova, Ciccarelli und Ortega (2004).

floatenden Wechselkurs automatisch auszugleichen (Post-Bretton-Woods-Ära).³¹ Die einzelnen Wirtschaftsräume unterliegen unter der Bedingung globaler Finanz- und Kapitalmärkte zumeist denselben Einflüssen in Form internationaler Schocks. In der Folge reagieren die Notenbanken mit ähnlichen Politikmaßnahmen.

Wie das Mundell-Fleming-Modell in einer dynamischen Betrachtung zeigt, kann bei einem flexiblen Wechselkurssystem auch die Geldmenge über die Anpassung des Wechselkurses hinaus mit den Kapitalströmen schwanken. Zudem ist zu berücksichtigen, dass das Wechselkurssystem der Post-Bretton-Woods-Ära nicht vollkommen flexibel ist. Nach dem Ende von Bretton-Woods werden die Wechselkurse nicht ausschließlich durch die Dynamik der Devisenmärkte bestimmt, sondern auch durch Interventionen der Zentralbanken.³² Calvo und Reinhart (2002) haben das Ausmaß der Devisenmarktinterventionen untersucht und kommen zum Ergebnis, dass allgemein, auch bei entwickelten Ländern, „fear of floating“ besteht. Im Gegensatz zum erwarteten Ergebnis bei freien Wechselkursen bewegen sich diese innerhalb enger Bandbreiten, während gleichzeitig große Bewegungen in den Währungsreserven festzustellen sind, was Interventionen der Zentralbanken auf dem Markt bestätigt. Gründe für die Ablehnung einer hohen Volatilität der Wechselkurse sind vor allem in den Anpassungskosten für die Wirtschaft und in der Integration der Kapitalmärkte zu sehen. Für den Euroraum ist festzustellen, dass die EZB kein Wechselkursziel ver-

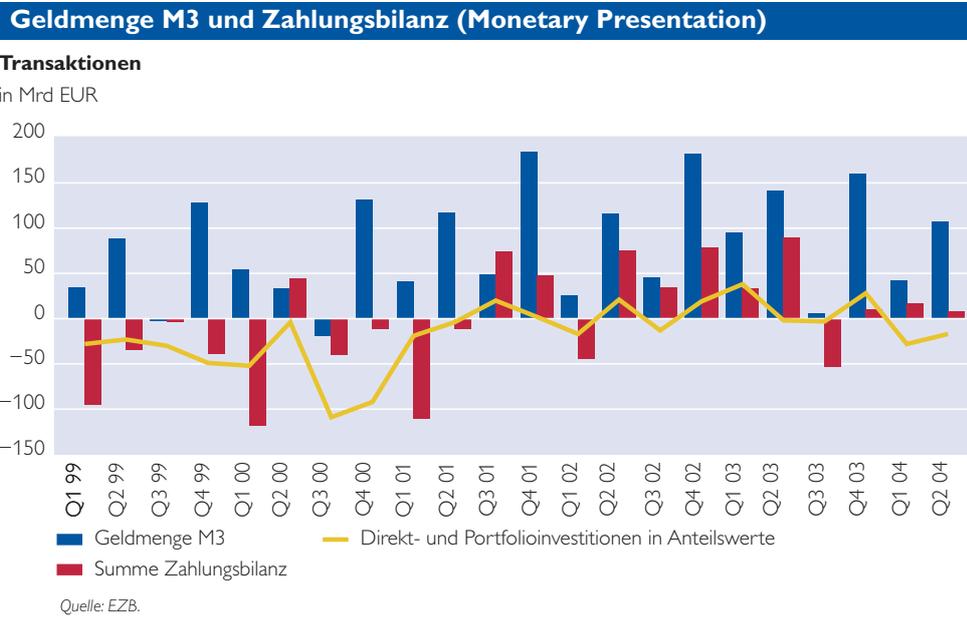
folgt, solange die Preisstabilität im Euro-Währungsgebiet nicht durch die Entwicklung des Außenwerts des Euro gefährdet wird. Folglich führt sie keine fortlaufende Glättung der Wechselkursentwicklung durch. Aus der praktischen Erfahrung sind bislang zwei Episoden bekannt, in denen die EZB, alleine oder gemeinsam mit anderen Notenbanken, entsprechende Transaktionen auf dem Devisenmarkt getätigt hat, um die Stabilität des Euro zu unterstützen (Frankel, Pierdzioch und Stadtmann, 2001). Dabei kann die Zentralbank eine nicht sterilisierte Intervention wählen und damit eine Veränderung der Währungsreserven und der Liquidität im Inland zulassen oder versuchen, die monetären Effekte durch geldpolitische Transaktionen mit entgegengesetzter Wirkung zu neutralisieren.

Angesichts der Dynamik offener Volkswirtschaften im Allgemeinen und der Integration des Euroraums in die internationalen Kapitalmärkte im Besonderen ist folglich zu erwarten, dass die Entwicklung der Geldmenge im Euro-Währungsgebiet durch die Auslandstangente beeinflusst wird. Zur Bestimmung des Ausmaßes dieses Effekts wird das breite und strategische Geldmengenaggregat M3 auf Basis von Flussdaten beobachtet, d. h., die Veränderungen der Geldmenge wurden um Bewertungseffekte bereinigt, sodass ausschließlich Transaktionen berücksichtigt werden. Das Ergebnis dieser Transaktionen mit der Zahlungsbilanz, die dazu monetär dargestellt ist, ergibt einen Korrelationskoeffizienten von 0,469. Dieser Wert bestätigt den direkt proportionalen Zusammenhang zwischen der

³¹ Siehe dazu auch Frankel et al. (2002).

³² Interventionen der Zentralbanken betreffen den Kauf bzw. Verkauf ausländischer Währungen mit dem Ziel, die Entwicklung des Außenwerts der eigenen Währung zu beeinflussen.

Grafik 3



Geldmengenentwicklung im Euro-
raum und dem Kapitalfluss gegenüber
den anderen Wirtschaftsregionen der
Welt. Die Ausprägung des Koeffizien-
ten liegt jedoch nicht nahe bei 1, so ist
der Zusammenhang in absoluter Be-
trachtung nicht stark.³³

Die Auslandstangente der Geld-
mengenentwicklung ist jedoch ein
wesentlicher Erklärungsfaktor für
den transaktionsbedingten Trend in
M3, d. h. für die Richtung der Geld-
mengenentwicklung. Grafik 3 zeigt,
dass im ersten Halbjahr 2001 ein
Trendwechsel im Nettokapitalstrom
des Euroraums gegenüber dem Rest
der Welt stattgefunden hat. Während
der Beitrag der Auslandstangente zur
monetären Entwicklung zu Beginn
des Euroraums kontraktiv war, übt
diese seitdem tendenziell einen ex-
pansiven Effekt im Euro-Währungs-

gebiet aus. Laut monetärer Darstel-
lung der Zahlungsbilanzstatistik sind
in den ersten zweieinhalb Jahren nach
Einführung der gemeinsamen Wäh-
rung in Europa durchschnittlich
40 Mrd EUR pro Berichtsquartal aus
dem Euroraum abgeflossen, seitdem
ist ein durchschnittlicher Kapital-
zufluss von 30 Mrd EUR zu verzeich-
nen. Im Jahr 2001 hat sich auch das
Wachstum der Geldmenge M3 be-
schleunigt. Die Berechnung der jäh-
rlichen Wachstumsbeiträge zur Geld-
mengenentwicklung als Illustration
des beobachtbaren Zusammenhangs
ergibt, dass die Auslandstangente
hauptsächlich – zu rund zwei Drit-
tel – zur Verdoppelung von M3 im
Jahr 2001 beigetragen hat. Grafik 4
zeigt die Trendberechnung der Zeit-
reihen von M3 und Zahlungsbilanz
mittels gleitender Durchschnitte. Auf-

³³ Die Zahlungsbilanztransaktionen der Nichtbanken entsprechen gemäß Bilanzidentität den Nettoauslandsfor-
derungen der Banken. Beobachtbare Betragsdifferenzen sind auf methodische Unterschiede zwischen Zahlungs-
bilanz- und Monetärstatistik zurückzuführen sowie auf eine unvollständige Allokation der Zahlungsbilanz.
Die Differenzen halten sich jedoch innerhalb enger Bandbreiten und beeinträchtigen nicht die Ergebnisse der
monetären Analyse. Werden dem Test die Nettoauslandsforderungen der Banken gemäß Monetärstatistik
zugrunde gelegt, verringert sich die Ausprägung des Korrelationskoeffizienten.

Geldmenge M3 und Zahlungsbilanz (Monetary Presentation):

Trendberechnung (gleitende Durchschnitte über vier Quartale)

Transaktionen

in Mrd EUR



Quelle: EZB, OeNB.

grund der Eliminierung der saisonalen Komponente der Geldmengenentwicklung durch die Bildung eines gleitenden Durchschnitts über vier Quartale wird die Bestimmung der Trendkomponente durch die Auslandstangente ersichtlich.

Die EZB stellt fest, dass zwischen Mitte 2001 und 2003 außergewöhnliche Portfolioumschichtungen des Geldhaltenden Sektors von langfristigen bzw. risikoreicheren Vermögensveranlagungen in M3 stattgefunden haben (EZB, 2004b). Wie die Zunahme der Nettoauslandsforderungen der MFIs im selben Zeitraum zeigt, betrafen diese Transaktionen zum

überwiegenden Teil den Extra-Euro-Raum. „The analysis reveals that M3 dynamics have been associated in large part with transactions involving non-residents, thereby focusing attention on international financial flows” (EZB, 2004b). Um die Zusammensetzung der Auslandstangente zu identifizieren, kann der gesamte Kapitalfluss des Euroraums in seine einzelnen Komponenten gegliedert werden.³⁴ Dabei ist gemäß Zahlungsbilanzkonvention zwischen grenzüberschreitenden Firmenbeteiligungen (Direktinvestitionen), internationalen Investitionen in Anteilswerte und Schuldverschreibungen (Portfolioinvestitionen)

³⁴ Im Hinblick auf das Erkenntnisziel der quantitativen Analyse werden realwirtschaftliche Komponenten sowie nicht allozierbare Transaktionen nicht berücksichtigt.

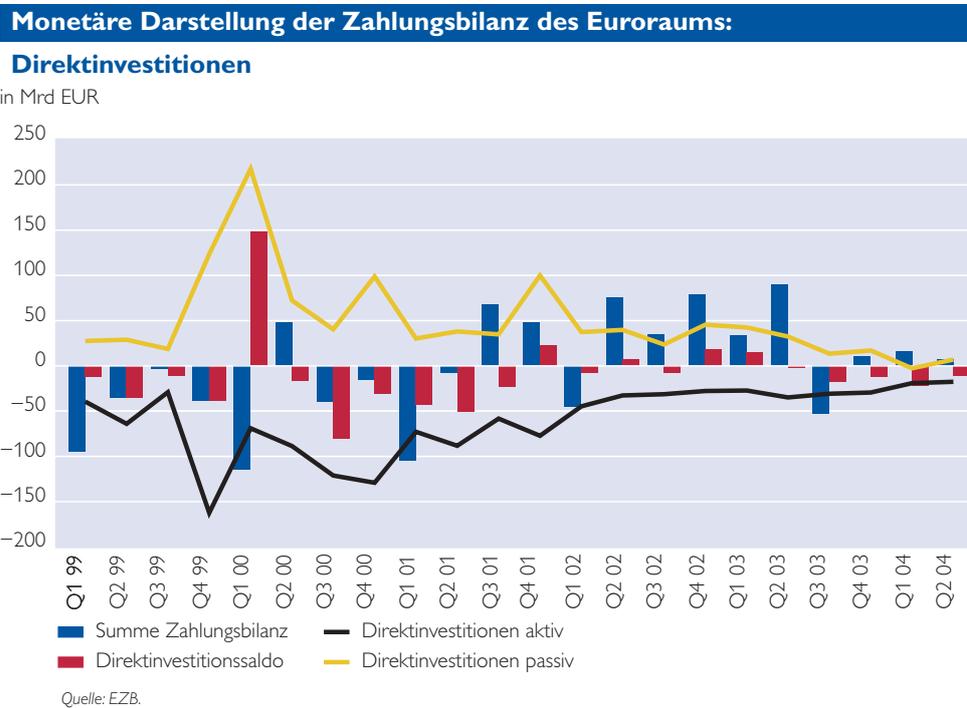
sowie dem Kreditverkehr mit dem Ausland zu unterscheiden (Sonstige Investitionen).³⁵ Wie Grafik 3 veranschaulicht, wurde der Trendwechsel des externen monetären Einflusses im Euroraum durch den Nettokapitalstrom aus Direkt- und Portfolioinvestitionen in Anteilswerte (equity) bestimmt. Die erste Phase nach Gründung der Währungsunion war geprägt von der Internationalisierung der Unternehmensstandorte gebietsansässiger Firmen sowie von der relativ höheren Attraktivität, unter anderem aus Diversifikationsüberlegungen, von Aktieninvestitionen im Rest der Welt. Nichtbanken haben sich im Euroraum zu günstigen Bedingungen finanziert und das Kapital in anderen Wirtschaftsregionen, insbesondere den USA, veranlagt. Demgegenüber kam es in der zweiten beobachtbaren Phase tendenziell zur Repatriierung des Kapitals in den Euroraum im Zusammenhang mit der Baisse bei den Technologiewerten, dem folgenden Verfall der Aktienkurse sowie den Auswirkungen des 11. September 2001, weshalb Investoren nach sicheren Anlagemärkten suchten.³⁶

Eine Beobachtung des Kapitalflusses auf Nettobasis, wie in Grafik 3 dargestellt, ermöglicht die Bestimmung der Trendrichtung des internationalen Kapitals und zeigt die Volatilität der globalisierten Finanz- und Kapitalmärkte. Aufgrund der perfekt tendierenden Kapitalmobilität wird

die Anpassung internationaler Portefeuilles an Rendite- und Risikoentwicklungen unmittelbar. So sind im vorliegenden Beobachtungszeitraum im Durchschnitt 2 Mrd EUR – pro Quartal und per saldo – aus dem Euroraum abgeflossen. Der tatsächlich messbare Nettokapitalfluss schwankte jedoch zwischen einem Kapitalexport von 115 Mrd EUR und einem Kapitalimport von 90 Mrd EUR (Standardabweichung von 60 Mrd EUR). Demgegenüber kann das Volumen der internationalen Kapitalflüsse und deren Veränderung, die Trend bestimmend ist, in einer Nettobetrachtung nicht erfasst werden. Wie Obstfeld und Taylor (2002) bestätigen, ist der moderne Kapitalverkehr überwiegend von kurzfristigen Diversifikationsüberlegungen internationaler Investoren geprägt, im Gegensatz zu langfristigen Investitions- oder Verschuldungsstrategien zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die einzelnen Länder bzw. Wirtschaftsregionen sind dabei zugleich Kapitalimporteure und -exporteure, weshalb die Nettopositionen im Vergleich zum gesamten Kapitalfluss tendenziell niedriger sind. Daher geht die Untersuchung in der Folge zu einer Beobachtung von Bruttowerten, Kapitalveranlagungen von Investoren des Euroraums im Rest der Welt und ausländischen Investitionen im Euroraum über.

³⁵ Zu Beginn des Globalisierungsprozesses in der Post-Bretton-Woods-Ära, in den Siebzigerjahren, trug der Kreditverkehr mit dem Ausland (Sonstige Investitionen) für den Hauptteil des internationalen Kapitalverkehrs Rechnung (Eichengreen und Mussa, 1998). Aufgrund der Liberalisierung der Kapitalmärkte, der Revolution in der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie der Öffnung der Länder für Direktinvestitionen haben Sonstige Investitionen seitdem stark an Attraktivität verloren. Im Durchschnitt sind aus diesem Titel im Beobachtungszeitraum knapp 30 Mrd EUR pro Quartal zwischen dem Euroraum und dem Rest der Welt an Kapital geflossen.

³⁶ Siehe dazu EZB (2004b) und Walter (2003).



Direktinvestitionen sind dabei von kurzfristig orientierten und volatilen Portfolioinvestitionen zu unterscheiden.³⁷ Sie stellen grenzüberschreitende, strategische Firmenbeteiligungen dar und sind von langfristigen Standortentscheidungen geprägt, die vor allem Ertragsaussichten und Marktzutrittserwägungen betreffen. Jedoch ist zu berücksichtigen, dass die Kapitalflüsse bei Direktinvestitionen von Einzeltransaktionen bestimmt werden, wie der passive Basiseffekt im ersten Quartal 2000 in Grafik 5.1 zeigt. Im Beobachtungszeitraum, erstes Quartal 1999 bis zweites Quartal 2004, ist in Summe, aktiv und passiv, Kapital im Ausmaß von durchschnittlich 110 Mrd EUR aus Direktinvestitionen zwischen dem Euroraum und dem Rest der Welt geflossen. Rund 80% des Kapitalstroms sind auf

Gründungen, Käufe oder Erweiterungen von Unternehmen zurückzuführen, das übrige Kapital stellt konzerninterne Kreditbeziehungen dar. Der Höhepunkt der Internationalisierung von Unternehmensstandorten war 2000 und 2001 zu verzeichnen, wobei Kapitalströme bis zu knapp 300 Mrd EUR in einem Quartal zu verzeichnen waren. Ab dem Wendepunkt im vierten Quartal 2001 hat sich der Kapitalfluss auf 36% des zuvor durchschnittlich verzeichneten Niveaus verringert. Diese Entwicklung ist auf den internationalen Rückgang von grenzüberschreitenden M&A-Aktivitäten zurückzuführen, der im Zusammenhang mit dem Platzen der Technologieblase und der globalen Konjunkturabschwächung in den Jahren 2000 und 2001 zu sehen ist. Im Zuge dessen haben sich die Kapitalströme aus aktiven und pas-

³⁷ Die Zeitreihen von Direkt- und Portfolioinvestitionen sind durch die Abwicklung von Firmenbeteiligungen über Aktientausch korreliert. Der Ausgleich der Kapitalströme, der sich dadurch saldenmechanisch ergibt (Grafik 3), ist von der Analyse der einzelnen Komponenten zu unterscheiden.

siven Direktinvestitionen des Euro-raums stark angenähert und zum Teil wurde der Trend der ersten Phase der Internationalisierung, das Vorherrschen von Veranlagungen im Extra-Euroraum, zugunsten des Euro-raums umgekehrt.

Portfolioinvestitionen, Transaktionen auf den internationalen Kapitalmärkten, haben im Beobachtungszeitraum aus Sicht des Euroraums im Durchschnitt 125 Mrd EUR pro Quartal betragen. Das Kapital verteilte sich dabei zu annähernd gleichen Teilen auf Investitionen in Aktien und Anleihen. Grafik 5.2 zeigt die Entwicklung der Kapitalströme bei Aktien und anderen Anteilspapieren.³⁸ Auffallend ist der passive Kapitalfluss im ersten Quartal 2000, der den Basiseffekt bei Direktinvestitionen in derselben Periode kompensiert.³⁹ Darüber hinaus weisen Direkt- und Portfolioinvestitionen ähnliche Entwicklungen auf. So ist ein durchschnittlicher Rückgang bei internationalen Aktieninvestitionen ab dem dritten Quartal 2001 auf rund 40% des zuvor verzeichneten Ausmaßes erfolgt. Mit dem Wendepunkt im Volumen des Kapitalverkehrs ging auch eine Änderung der Zusammensetzung einher: Waren in den ersten zweiein-

halb Jahren der Währungsunion tendenziell Veranlagungen außerhalb des Euroraums für internationale Investoren attraktiver als der Erwerb von Anteilspapieren im Euroraum, ist in der Folge eine tendenzielle Umkehr des ursprünglichen Trends feststellbar.

Wie Grafik 5.3 zeigt, verlief die Entwicklung der Kapitalflüsse bei Schuldverschreibungen unterschiedlich von jener, die bei Anteilswerten zu beobachten ist. Fast im gesamten Beobachtungszeitraum waren Investitionen im Euroraum höher als jene im Rest der Welt. Das kann zu einem Großteil auf die hohe Attraktivität von Schuldverschreibungen im Euro-Währungsgebiet durch die Schaffung eines gemeinsamen, liquiden Anleihe-marktes zurückgeführt werden. Ebenfalls unterschiedlich zur Entwicklung bei Anteilswerten ist die Trendrichtung im Volumen des Kapitalstroms. So haben die Kapitalflüsse bei festverzinslichen Wertpapieren ab 2002 im Durchschnitt um 50% zugenommen. Fortgesetzte Verluste bei Aktieninvestitionen, anhaltende geopolitische Unsicherheiten und die daraus folgende Suche nach sicheren Anlageformen liefern die Erklärung dafür.

³⁸ Bisher ist es nicht möglich, bei Portfolioinvestitionen im Euroraum eindeutig nach Sektor und Ursprungsland zu unterscheiden. Dadurch können diese Daten nicht gemäß der Konvention der monetären Darstellung aufbereitet werden, d. h. diese Kapitalflüsse sind nicht alloziert.

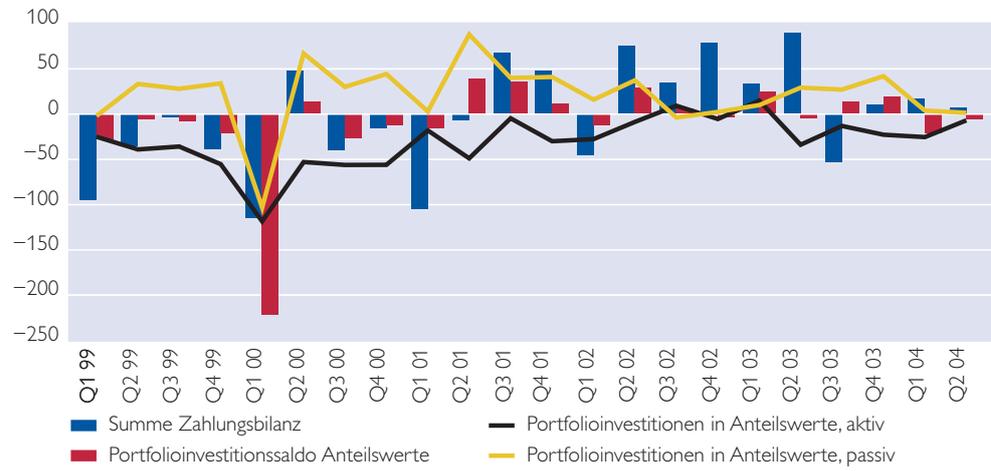
³⁹ Siehe Fußnote 37.

Grafik 5.2

Monetäre Darstellung der Zahlungsbilanz des Euroraums:

Portfolioinvestitionen in Anteilswerte

in Mrd EUR



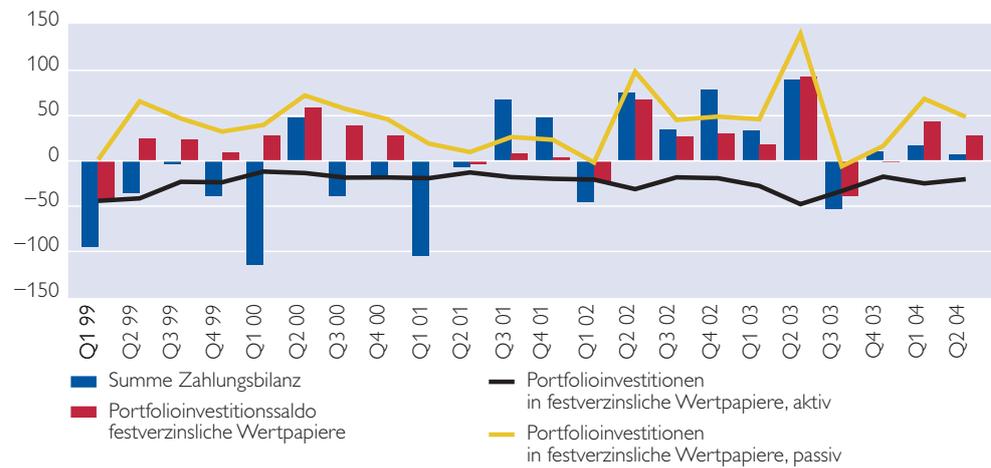
Quelle: EZB.

Grafik 5.3

Monetäre Darstellung der Zahlungsbilanz des Euroraums:

Portfolioinvestitionen in festverzinsliche Wertpapiere

in Mrd EUR



Quelle: EZB.

Literaturverzeichnis

- Calvo, G. A. und C. M. Reinhart. 2002.** Fear of Floating. In: Quarterly Journal of Economics. Mai. 379–408.
- Canova, F., M. Ciccarelli und E. Ortega. 2004.** Similarities and Convergence in G-7 Cycles. Working Paper 312. Februar: EZB.
- Dornbusch, R. 1998.** Capital Controls: An Idea whose Time is past. In: Should the IMF pursue Capital-Account Convertibility? Essays in International Finance 207. Mai. 20–27.
- Dornbusch, R. 2000.** Robert A. Mundell's Nobel Memorial Prize. Scandinavian Journal of Economics 102(2). 199–210.
- Eichengreen, B. und M. Mussa. 1998.** Capital Account Liberalization: Theoretical and Practical Aspects. IMF Occasional Paper 172.
- EZB. 2004.** The Development of Statistics for Economic and Monetary Union.
- EZB. 2004a.** The Monetary Policy of the ECB.
- EZB. 2004b.** Monetäre Analyse in Echtzeit. Monatsbericht. Oktober. 47–71.
- Frankel, J. A., S. Schmukler und L. Servén. 2002.** Global Transmission of Interest Rates: Monetary Independence and Currency Regime. NBER Working Paper 8828.
- Frenkel, J. A. 1983.** Monetary Policy: Domestic Targets and International Constraints. NBER Working Paper 1067.
- Frenkel, J. A. 1986.** International Interdependence and the Constraints on Macroeconomic Policies. In: Federal Reserve Bank of St. Louis. How open is the U.S. Economy? 171–205.
- Frenkel, M., C. Pierdzioch und G. Stadtmann. 2001.** The Foreign Exchange Market Interventions of the European Central Bank. In: Rivista Trimestrale (Quarterly Review). Banca Nazionale del Lavoro. September. 249–288.
- Gandolfo, G. 2001.** International Finance and Open Economy Macroeconomics.
- Kaminsky, G. und S. Schmukler. 2001.** Short and Long-Run Integration: Do Capital Controls matter? Policy Research Working Paper 2660. The World Bank.
- McKinnon, R. 2000.** Mundell, the Euro and the World Dollar Standard. Journal of Policy Modeling 22(3). 311–324.
- Mundell, R. A. 1968.** International Economics.
- Mundell, R. A. 1971.** Monetary Theory.
- Obstfeld, M. und K. Rogoff. 2000.** The six major Puzzles in international Macroeconomics: Is there a common cause? NBER Working Paper 7777.
- Obstfeld, M. 2001.** International Macroeconomics: Beyond the Mundell-Fleming Model. NBER Working Paper 8369.
- Obstfeld, M. und A. M. Taylor. 2002.** Globalization and Capital Markets. NBER Working Paper 8846.
- Obstfeld, M. und A. M. Taylor. 2004.** Global Capital Markets: Integration, Crisis, Growth.
- Obstfeld, M., J. C. Shambaugh und A. M. Taylor. 2004.** The Trilemma in History: Tradeoffs among Exchange Rates, Monetary Policies and Capital Mobility. NBER Working Paper 10396.
- Padoa-Schioppa, T. 1988.** The European Monetary System: a long-term view. In: Giavazzi, F. et al. Banca d'Italia. 369–384.
- Prasch, R. E. 2001.** The Economic Contributions of Robert A. Mundell. Review of Political Economy. Vol. 13(1). 41–58.
- Rose, A. K. 2000.** A Review of Some of the Economic Contributions of Robert A. Mundell, Winner of the 1999 Nobel Memorial Prize in Economics. Scandinavian Journal of Economics 102(2). 211–222.
- Walter, P. 2003.** Die Bedeutung von Außenwirtschaft und internationalem Kapitalverkehr für das Geldmengenwachstum im Euroraum und der Beitrag Österreichs von 1999 bis 2002: Monetary Presentation. In: Berichte und Studien 3. OeNB. 98–118.

D A T E N

Redaktionsschluss: 11. April 2005

Die jeweils aktuellsten Daten sowie weitere Indikatoren
können auf der OeNB-Website (www.oenb.at)
unter „Statistik und Melderservice/Datenangebot“ abgerufen werden.

Tabellenübersicht

OENB, EUROSISTEM UND MONETÄRINDIKATOREN

1.1.1	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva	D 6
1.1.2	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva	D 6
1.2.1	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	D 7
1.2.2	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	D 8
1.3.1	Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	D 9
1.3.2	Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	D 10
1.4.1	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.2	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.3	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.4.4	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.5.1	Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	D 13
1.5.2	Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	D 13
1.5.3	Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	D 13
1.6.1	Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	D 14
1.6.2	Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	D 14
1.7.1	Einlagen von Ansässigen im Euroraum	D 15
1.7.2	Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 15
1.8.1	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	D 16
1.8.2	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 16
1.9	Mindestreserve-Basis	D 17
1.10	Mindestreserve-Erfüllung	D 17

ZINSSÄTZE UND WECHSELKURSE

2.1	Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	D 18
2.2	Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	D 18
2.3	Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 19
2.4	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 20
2.5	Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems	D 20
2.6	Euro-Geldmarktsätze	D 21
2.7	Euro-Zinsswap-Sätze	D 21
2.8	Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	D 22
2.9	Einlagenzinssätze – Neugeschäft	D 22
2.10	Kreditzinssätze – Neugeschäft	D 23
2.11	Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	D 24
2.12	Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	D 24
2.13	Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	D 24
2.14.1	Referenzkurse der EZB	D 25
2.15.1	Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	D 27
2.16	Effektive Wechselkursindizes des Euro	D 30
2.17	Eng verbundene Währungen	D 30

FINANZINSTITUTIONEN

3.1.1	Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	D 31
3.2	Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	D 31
3.3.1	Bilanzpositionen der Kreditinstitute	D 32
3.4.1	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	D 36
3.4.5	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	D 40
3.5	Forderungen an inländische Nichtbanken	D 44
3.6.1	Großkredite gemäß § 75 BWG	D 45
3.7	Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	D 50
3.8	Anzahl der Einlagekonten	D 50
3.9.1	Ertragslage der Kreditinstitute	D 51
3.10.1	Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	D 57
3.11.1	Liquidität gemäß § 25 BWG	D 61
3.12	Auslandsaktiva der Kreditinstitute	D 64
3.13	Mitarbeitervorsorgekassen – Eigenmittel	D 64
3.14.1	Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	D 65
3.14.2	Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	D 65
3.14.3	Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	D 65
3.15	Investmentfonds – Vermögensbestand	D 66
3.16	Pensionskassen – Vermögensbestand	D 67
3.17.1	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	D 67
3.17.2	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	D 68

WERTPAPIERE

4.1.1	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	D 69
4.1.2	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz	D 69
4.1.3	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz	D 70
4.1.4	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	D 70
4.2	Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	D 71
4.3	Internationale Aktienindizes	D 71

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSSYSTEME

5.1.1	Banknotenumlauf	D 72
5.1.2	Umtauschbare Schilling-Banknoten	D 72
5.2	Scheidemünzenumlauf	D 73
5.3	Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen	D 73
5.4.1	Bankomat	D 74
5.4.2	Zahlungskarten	D 74

PREISE, WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

6.1	Ausgewählte Inflationsindikatoren	D 75
6.2	Implizite Preisdeflatoren	D 75
6.3	Harmonisierter Verbraucherpreisindex	D 76
6.4	Nationaler Verbraucherpreisindex	D 76
6.5	Baupreis- und Baukostenindex	D 77
6.6	Immobilienpreisindex	D 77
6.7	Tariflohnindex	D 78
6.8	Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	D 78

6.9	Internationale Rohstoffpreise	D 79
6.10	Gold- und Silberpreise	D 79

REALWIRTSCHAFTLICHE INDIKATOREN

7.1	Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	D 80
7.2.1	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute	D 81
7.2.2	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute	D 81
7.3	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	D 82
7.4	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	D 82
7.5	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	D 83
7.6	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 84
7.7	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis	D 84
7.8	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	D 85
7.9	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	D 85
7.10	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	D 85
7.11	Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 86
7.12	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	D 86
7.13	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	D 87
7.14	Vorausseilende Konjunkturindikatoren	D 87
7.15	Konsumentenvertrauen	D 88
7.16	Produktionsindex	D 88
7.17	Arbeitsmarktkennziffern	D 89
7.18	Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	D 89
7.19	Gebahrungserfolg des Bundes	D 89
7.20	Abgabenerfolg des Bundes	D 90
7.21	Finanzschuld des Bundes	D 90
7.22	Finanzschuldenaufwand des Bundes	D 90
7.23	Staatsquoten	D 91
7.24.1	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	D 92
7.24.2	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	D 92

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE FINANZIERUNGSRECHNUNG

8.1.1	Investitionen	D 93
8.1.2	Ersparnis und Finanzierung	D 94
8.2.1	Geldvermögen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	D 95
8.2.2	Verpflichtungen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	D 95
8.3.1	Geldvermögen der privaten Haushalte	D 96
8.3.2	Verpflichtungen der privaten Haushalte	D 96

AUSSENWIRTSCHAFT

9.1	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global, Intra-/Extra-Euroraum	D 97
9.2.1	Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Global	D 98
9.2.2	Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Intra-/Extra-Euroraum	D 98
9.3.1	Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Global	D 99
9.3.2	Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Intra-Euroraum	D 99
9.3.3	Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Extra-Euroraum	D 100
9.4.1	Zahlungsbilanz – Einkommen – Global	D 100

9.4.2	Zahlungsbilanz – Einkommen – Intra-Euroraum	D 101
9.4.3	Zahlungsbilanz – Einkommen – Extra-Euroraum	D 101
9.5.1	Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Global	D 102
9.5.2	Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Intra-/Extra-Euroraum	D 102
9.6	Zahlungsbilanz – Portfolioinvestitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum	D 103
9.7	Zahlungsbilanz – Sonstige Investitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum	D 103
9.8.1	Internationale Vermögensposition – Global	D 104
9.8.2	Internationale Vermögensposition – Intra-/Extra-Euroraum	D 105
9.9.1	Portfoliosition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum	D 106
9.9.2	Portfoliosition – Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung	D 106
9.10	Außenhandel	D 107
9.11	Tourismus	D 107

INTERNATIONALE VERGLEICHE

10.1	Währungsreserven ohne Gold	D 108
10.2	Goldreserven	D 108
10.3	Geldmenge M3	D 109
10.4	Leitzinssätze	D 109
10.5	Drei-Monats-Zinssätze	D 110
10.6	Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	D 110
10.7	Prognosevergleich	D 111
10.8	Bruttoinlandsprodukt – real	D 112
10.9	Bruttoinlandsprodukt – real – pro Kopf	D 113
10.10	Industrievertrauen	D 114
10.11	Verbrauchertrauen	D 114
10.12	Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	D 115
10.13	Produzentenpreisindizes	D 116
10.14	Verbraucherpreisindizes	D 117
10.15	Arbeitslosenquoten	D 118
10.16	Budgetsalden	D 119
10.17	Staatsschuldenquoten	D 120
10.18	Leistungsbilanzsalden	D 121

Zeichenerklärung

- × = Angabe liegt zur Zeit der Berichterstattung nicht vor
oder Eintragung kann aus sachlichen Gründen nicht gemacht werden
- 0 = Eine Größe, die kleiner als die Hälfte der ausgewiesenen Einheit ist
- ∅ = Durchschnitt

Rundungen können Rechendifferenzen ergeben.

1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Kredite an Ansässige im Euroraum	7.815	6.933	10.963	10.339	9.952	9.502	10.963	10.864	12.673
MFIs	7.464	6.564	10.600	9.967	9.578	9.127	10.600	10.499	12.305
Öffentliche Haushalte	351	369	363	372	374	375	363	365	368
Sonstige Ansässige im Euroraum	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertpapiere ohne Aktien von Ansässigen im Euroraum	4.269	4.465	5.718	5.131	5.329	6.052	5.718	6.266	5.282
MFIs	1.348	1.528	1.555	1.778	1.750	1.729	1.555	1.881	1.745
Öffentliche Haushalte	2.840	2.849	4.121	3.163	3.495	4.296	4.121	4.343	3.495
Sonstige Ansässige im Euroraum	81	88	42	190	84	27	42	42	42
Aktien und sonstige Dividendenwerte von Beteiligungen an Ansässigen im Euroraum	2.619	2.464	2.753	2.596	2.598	2.737	2.753	2.748	2.823
MFIs	118	118	116	116	116	116	116	116	116
Sonstige Ansässige im Euroraum	2.501	2.346	2.637	2.480	2.482	2.621	2.637	2.632	2.707
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	16.347	13.639	11.479	12.872	12.547	12.366	11.479	11.313	11.135

Quelle: OeNB.

1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Ausgegebene Banknoten gemäß EZB-Beschluss (ECB/2001/15)	10.238	11.691	13.416	12.447	12.613	12.742	13.416	13.018	13.085
Einlagen von Ansässigen im Euroraum insgesamt	3.667	4.350	13.002	12.316	11.910	12.343	13.002	14.006	15.421
MFIs	3.634	4.331	12.994	12.304	11.897	12.328	12.994	13.839	15.416
Zentralstaaten	22	17	7	11	13	14	7	5	4
Sonstige öffentliche Haushalte und sonstige Ansässige im Euroraum	11	2	1	1	0	1	1	162	1
Geldmarktpapiere	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Begebene Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	817	585	210	318	217	250	210	393	214

Quelle: OeNB.

1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems¹⁾ – Aktiva

in Mio EUR

Position	01.01.99	2002	2003	2004	04.03.05	11.03.05	18.03.05	25.03.05	01.04.05
1 Gold und Goldforderungen	99.598	130.858	130.187	125.730	125.160	125.071	124.977	124.901	128.058
2 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	230.342	248.634	189.453	153.820	151.752	151.867	151.751	150.113	155.910
2.1 Forderungen an den IWF	29.500	32.527	30.352	23.948	23.131	22.895	22.374	22.373	22.916
2.2 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva	200.841	216.107	159.101	129.872	128.621	128.972	129.377	127.740	132.994
3 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	6.704	19.881	17.959	16.969	18.202	18.281	19.316	18.834	19.125
4 Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	8.939	4.020	5.979	6.849	7.947	7.578	8.138	8.889	9.304
4.1 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Kredite	8.939	4.020	5.979	6.849	7.947	7.578	8.138	8.889	9.304
4.2 Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5 Forderungen in Euro aus geldpolitischen Operationen an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet	182.700	236.589	276.022	345.113	360.013	357.500	361.545	376.079	366.751
5.1 Hauptrefinanzierungsgeschäfte	144.924	191.501	230.998	270.001	275.000	272.500	276.500	291.000	275.999
5.2 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	24.698	45.000	45.000	75.000	84.999	84.999	84.999	84.999	90.002
5.3 Feinststeuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	6.680	0	0	0	0	0	0	0	0
5.4 Strukturelle Operationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5.5 Spitzenrefinanzierungsfazilität	6.372	40	5	109	13	0	31	79	743
5.6 Forderungen aus Margenausgleich	26	48	19	3	1	1	15	1	7
6 Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet²⁾	2.420	109	720	3.763	3.189	3.206	3.488	2.918	2.710
7 Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	21.650	33.098	54.130	70.244	76.418	77.716	78.797	79.736	79.717
8 Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	60.125	66.306	42.902	41.317	41.261	41.279	41.279	41.279	41.172
9 Sonstige Aktiva	84.683	93.062	117.805	120.428	122.986	122.877	123.369	123.685	124.407
Summe Aktiva	697.160	832.558	835.157	884.233	906.928	905.375	912.660	926.434	927.154

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt.

Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenausweis des jeweiligen Jahres.

¹⁾ Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.²⁾ Bis einschließlich 22. Dezember 2000 unter der Position „Sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems¹⁾ – Passiva

in Mio EUR

Position	01.01.99	2002	2003	2004	04.03.05	11.03.05	18.03.05	25.03.05	01.04.05
1 Banknotenumlauf	341.708	374.600	439.206	501.256	493.599	494.643	495.450	501.710	500.861
2 Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	87.308	129.305	113.541	138.734	142.403	144.562	147.124	143.999	142.201
2.1 Einlagen auf Girokonten (einschließlich Mindestreserve-Guthaben)	84.437	129.146	113.508	138.624	142.296	144.501	146.733	143.968	142.146
2.2 Einlagefazilität	973	159	33	105	106	35	391	31	55
2.3 Termineinlagen	1.886	0	0	0	0	0	0	0	0
2.4 Feinststeuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2.5 Verbindlichkeiten aus Margenausgleich	12	0	0	5	1	26	0	0	0
3 Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	0	15	256	126	125	125	125	140	140
4 Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	13.835	2.029	1.054	0	0	0	0	0	0
5 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	61.477	55.085	48.076	42.192	72.381	67.597	69.773	81.934	75.145
5.1 Einlagen von öffentlichen Haushalten	58.612	49.842	42.245	35.968	65.480	60.787	62.926	74.876	68.100
5.2 Sonstige Verbindlichkeiten	2.865	5.243	5.831	6.224	6.901	6.810	6.847	7.058	7.045
6 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	9.969	8.810	10.334	10.912	8.333	8.222	8.398	9.010	8.948
7 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	595	1.232	580	247	319	385	400	363	173
8 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	3.314	20.067	12.595	10.679	9.434	9.806	11.234	9.217	9.820
8.1 Einlagen, Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten	3.314	20.067	12.595	10.679	9.434	9.806	11.234	9.217	9.820
8.2 Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0	0	0	0	0	0
9 Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte	5.765	6.567	5.991	5.573	5.573	5.573	5.573	5.573	5.701
10 Sonstige Passiva	60.690	64.121	67.320	51.443	51.570	51.267	51.609	51.511	54.001
11 Ausgleichsposten aus Neubewertung	59.931	106.307	71.174	64.842	64.842	64.842	64.842	64.842	71.961
12 Kapital und Rücklagen	52.567	64.420	65.030	58.229	58.349	58.353	58.132	58.135	58.203
Summe Passiva	697.160	832.558	835.157	884.233	906.928	905.375	912.660	926.434	927.154

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt.

Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenausweis des jeweiligen Jahres.

¹⁾ Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.

1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

in Mrd EUR, saisonbereinigt

Periodenendstand	Juni 04	Juli 04	Aug. 04	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)	6.304,0	6.362,4	6.387,1	6.431,3	6.470,3	6.490,6	6.528,4	6.569,7	6.589,4
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	220,2	228,7	227,8	225,3	224,5	225,3	243,2	229,8	219,1
2. Begebene Geldmarktfondsanteile	611,5	611,1	618,5	615,6	622,7	617,3	619,4	618,9	611,5
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren	100,1	97,8	99,2	100,4	99,0	103,1	101,2	99,8	112,7
M2 (M1 + 4. + 5.)	5.372,2	5.424,8	5.441,5	5.490,0	5.524,2	5.544,9	5.564,6	5.621,3	5.646,1
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	995,5	998,5	996,5	1.002,8	1.020,4	1.007,0	1.037,4	1.030,3	1.022,4
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	1.586,7	1.594,5	1.607,7	1.618,5	1.622,4	1.630,9	1.634,9	1.633,7	1.640,4
M1 (6. + 7.)	2.790,0	2.831,7	2.837,4	2.868,6	2.881,4	2.907,0	2.892,3	2.957,3	2.983,4
6. Bargeldumlauf	420,5	425,2	433,2	439,9	446,3	453,3	453,3	468,2	471,9
7. Täglich fällige Einlagen	2.369,5	2.406,5	2.404,1	2.428,8	2.435,0	2.453,7	2.439,0	2.489,1	2.511,4
Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten der MFIs									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	1.298,6	1.306,9	1.311,5	1.318,7	1.327,8	1.343,4	1.357,7	1.363,9	1.369,2
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs im Euroraum	89,1	89,4	89,3	88,4	89,4	89,7	89,5	90,0	90,5
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren	1.899,0	1.915,6	1.930,4	1.947,2	1.953,5	1.949,7	1.964,7	1.990,0	2.010,1
Kapital und Rücklagen	1.020,6	1.030,4	1.037,3	1.040,8	1.045,3	1.060,5	1.045,3	1.046,9	1.055,9
Titrierte und nicht titrierte Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum									
Öffentliche Haushalte	2.306,9	2.324,3	2.335,9	2.324,9	2.326,6	2.316,7	2.289,9	2.323,2	2.340,1
Sonstige Nicht-MFIs	8.403,2	8.459,2	8.476,0	8.523,4	8.577,3	8.646,2	8.686,1	8.748,7	8.787,9
Buchkredite	7.293,3	7.348,9	7.371,1	7.415,2	7.465,0	7.518,0	7.548,9	7.598,8	7.629,5
Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums									
	290,2	293,7	322,2	344,8	355,9	355,5	372,4	379,8	396,6

Quelle: EZB.

1.3.2 Österreichischer Beitrag¹⁾ zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)	143.066	154.177	161.865	156.029	159.067	159.484	161.865	165.930	165.994
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	360	77	44	43	43	42	44	46	58
2. Begebene Geldmarktfondsanteile ²⁾	0	-51	-112	-111	-96	-100	-112	-107	-97
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren ²⁾	856	2.379	3.073	1.611	2.327	2.808	3.073	3.522	3.864
M2 (M1 + 4. + 5.)	141.850	151.772	158.860	154.486	156.793	156.734	158.860	162.469	162.169
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	87.762	88.324	89.996	87.281	88.753	89.209	89.996	91.933	91.944
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	4	4	7	5	6	14	7	7	9
M1 (6.)	54.084	63.444	68.857	67.200	68.034	67.511	68.857	70.529	70.216
6. Täglich fällige Einlagen	54.084	63.444	68.857	67.200	68.034	67.511	68.857	70.529	70.216
Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	49.067	51.343	52.930	51.404	51.697	51.698	52.930	53.252	53.445
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs (ohne Zentralstaaten) im Euroraum	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren ²⁾	97.863	101.993	108.185	108.210	107.989	107.828	108.185	107.893	110.354
Kapital und Rücklagen ³⁾	30.838	33.327	36.825	35.990	36.224	36.338	36.825	36.765	36.654
Titrierte und nicht titrierte Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum									
Öffentliche Haushalte	52.910	54.345	60.037	58.548	58.008	59.939	60.037	61.365	60.095
Sonstige Nicht-MFIs	249.242	255.751	271.129	266.725	268.833	271.532	271.129	272.216	272.792
Buchkredite	213.621	216.628	228.189	224.821	226.695	228.943	228.189	228.743	228.925
Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-raums	19.871	25.408	34.751	26.664	30.029	29.986	34.751	37.344	37.439

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ohne Bargeldumlauf.²⁾ Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.³⁾ Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.

1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

in Mrd EUR

Periodenendstand	Juni 04	Juli 04	Aug. 04	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Insgesamt	15.333,6	15.356,9	15.387,5	15.489,3	15.585,4	15.777,8	15.707,0	15.988,1	16.109,4
Ausleihungen an Nicht-MFIs im Euroraum	8.161,0	8.203,4	8.189,6	8.236,4	8.282,5	8.341,8	8.386,6	8.432,5	8.448,5
Öffentliche Haushalte	840,5	846,8	841,5	834,5	834,5	830,4	836,2	840,0	830,8
Sonstige Nicht-MFIs	7.320,5	7.356,5	7.348,1	7.401,9	7.448,1	7.511,3	7.550,4	7.592,5	7.617,8
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum	1.929,6	1.928,1	1.930,4	1.930,4	1.932,7	1.945,2	1.902,8	1.950,7	1.990,2
Öffentliche Haushalte	1.480,5	1.477,0	1.479,7	1.481,1	1.480,6	1.487,8	1.435,8	1.480,2	1.510,4
Sonstige Nicht-MFIs	449,0	451,2	450,8	449,3	452,1	457,4	467,0	470,5	479,8
Aktien und sonstige Anteilsrechte an sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum	662,9	653,3	643,3	643,1	647,0	660,2	666,0	678,8	682,0
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	3.185,3	3.187,6	3.227,8	3.216,4	3.221,2	3.284,0	3.234,8	3.376,6	3.425,7
Sachanlagen	173,8	174,7	174,6	175,2	175,9	175,5	174,3	172,8	170,7
Sonstige Aktivposten	1.221,1	1.209,9	1.221,7	1.287,8	1.326,1	1.371,2	1.342,5	1.376,7	1.392,2

Quelle: EZB.

1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs¹⁾ – Aktiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Insgesamt	427.848	443.566	485.458	473.633	474.833	480.684	485.458	488.224	490.844
Ausleihungen an Nicht-MFIs im Euroraum	242.602	247.561	260.673	256.465	258.164	260.977	260.673	260.414	260.235
Öffentliche Haushalte	28.981	30.933	32.484	31.644	31.469	32.034	32.484	31.671	31.310
Sonstige Nicht-MFIs	213.621	216.628	228.189	224.821	226.695	228.943	228.189	228.743	228.925
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum	35.395	37.218	41.458	40.185	39.999	41.441	41.458	43.847	43.136
Öffentliche Haushalte	23.929	23.412	27.553	26.904	26.539	27.905	27.553	29.694	28.785
Sonstige Nicht-MFIs	11.466	13.806	13.905	13.281	13.460	13.536	13.905	14.153	14.351
Aktien und sonstige Anteilsrechte an Nicht-MFIs²⁾ im Euroraum	24.155	25.317	29.035	28.623	28.678	29.053	29.035	29.320	29.516
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	103.330	110.841	127.123	123.587	122.311	122.432	127.123	126.042	129.415
Sachanlagen	5.497	5.394	5.301	5.302	5.318	5.358	5.301	5.110	5.062
Sonstige Aktivposten	16.869	17.235	21.868	19.471	20.363	21.423	21.868	23.491	23.480

Quelle: OeNB.

¹⁾ Einschließlich OeNB.²⁾ Ohne öffentliche Haushalte.

1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

in Mrd EUR

Periodenendstand	Juni 04	Juli 04	Aug. 04	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Insgesamt	15.333,6	15.356,9	15.387,5	15.489,3	15.585,4	15.777,8	15.707,0	15.988,1	16.109,4
Bargeldumlauf	423,0	436,2	433,4	438,0	444,4	448,7	468,4	459,9	463,6
Einlagen von Zentralstaaten im Euroraum	223,7	201,5	193,0	204,1	197,4	182,8	163,6	180,5	210,1
Einlagen von sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum	6.427,0	6.438,8	6.417,4	6.457,6	6.509,8	6.546,2	6.653,4	6.668,5	6.676,1
Begebene Geldmarktfondsanteile	609,2	613,1	624,1	609,5	617,1	613,5	603,8	616,7	615,5
Begebene Schuldverschreibungen	2.000,4	2.017,7	2.027,6	2.049,9	2.059,1	2.061,1	2.062,0	2.085,2	2.120,0
Kapital und Rücklagen	1.024,1	1.031,6	1.038,3	1.044,7	1.047,0	1.055,8	1.047,7	1.051,9	1.055,5
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	2.893,8	2.897,7	2.902,7	2.861,6	2.847,4	2.905,1	2.842,0	2.994,6	3.033,9
Sonstige Passivpositionen	1.716,3	1.700,5	1.730,0	1.808,8	1.843,6	1.921,4	1.841,7	1.909,4	1.917,5
Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	16,1	19,8	21,0	15,0	19,6	43,2	24,4	21,3	17,2

Quelle: EZB.

1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs¹⁾ – Passiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Insgesamt	427.848	443.565	485.457	473.630	474.834	480.682	485.457	488.222	490.844
Bargeldumlauf	8.362	9.871	11.986	11.125	11.219	11.453	11.986	11.774	11.867
Einlagen von Nicht-MFIs im Euroraum	194.664	206.097	215.970	209.839	211.931	211.934	215.970	219.066	218.721
Zentralstaaten	3.385	2.905	4.137	3.907	3.399	3.461	4.137	3.299	3.049
Sonstige öffentliche Haushalte	6.912	6.612	6.084	4.981	5.289	5.239	6.084	5.751	6.170
Vertragsversicherungen und Pensionskassen	3.158	4.110	5.476	5.183	5.745	5.931	5.476	6.687	6.433
Sonstige Nichtbanken-Finanzintermediäre	5.307	5.941	6.884	6.420	6.734	6.737	6.884	7.510	7.719
Nichtfinanzielle Unternehmen	35.728	38.701	33.084	32.670	33.611	32.198	33.084	35.504	34.660
Private Haushalte ⁶⁾	140.171	147.830	160.307	156.678	157.156	158.371	160.307	160.315	160.689
Begebene Geldmarktfondsanteile²⁾³⁾	0	-51	-112	-111	-96	-100	-112	-107	-97
Begebene Schuldverschreibungen²⁾³⁾⁴⁾	73.700	77.726	82.916	78.851	80.235	81.639	82.916	82.939	85.362
Kapital und Rücklagen⁵⁾	30.838	33.327	36.825	35.990	36.224	36.338	36.825	36.765	36.654
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums⁴⁾	83.459	85.433	92.372	96.923	92.282	92.446	92.372	88.698	91.976
Sonstige Passivpositionen	32.307	29.904	30.760	30.635	30.616	32.899	30.760	30.466	30.396
Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	4.518	1.258	14.740	10.378	12.423	14.073	14.740	18.621	15.965

Quelle: OeNB.

¹⁾ Einschließlich OeNB.²⁾ Emittierte Bestände, die von Ansässigen im Euroraum gehalten werden. Von Ansässigen außerhalb des Euroraums gehaltene Bestände sind in der Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ enthalten.³⁾ Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.⁴⁾ Aus erhebungstechnischen Gründen ist die Position „Begebene Schuldverschreibungen“ bis 09/2002 um Wertpapiere mit einer Laufzeit über 2 Jahren, die sich im Besitz von Ansässigen außerhalb des Euroraums befinden, überzeichnet. Um denselben Betrag ist die Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ bis 09/2002 unterzeichnet.⁵⁾ Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.⁶⁾ Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

1.5.1 Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen¹⁾ im Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Nichtbanken-Finanzintermediäre²⁾	15.508	16.659	18.881	18.171	18.420	18.777	18.881	18.925	18.845
bis 1 Jahr	9.030	9.784	11.751	11.313	11.531	11.681	11.751	11.961	11.854
Vertragsversicherungen und Pensionskassen	425	419	285	336	303	477	285	687	291
bis 1 Jahr	142	251	86	140	107	278	86	489	93
Nichtfinanzielle Unternehmen	132.166	131.263	114.410	113.568	114.307	115.152	114.410	114.536	115.576
bis 1 Jahr	44.398	40.508	34.916	35.455	35.502	35.693	34.916	34.977	34.874
von 1 bis 5 Jahre	13.964	14.591	13.295	13.328	13.348	13.405	13.295	13.175	13.548
über 5 Jahre	73.804	76.164	66.199	64.785	65.457	66.054	66.199	66.384	67.154

Quelle: OeNB.

¹⁾ Nichtfinanzielle Unternehmen.²⁾ Ohne Vertragsversicherungen und Pensionskassen.**1.5.2 Ausleihungen an private Haushalte¹⁾ im Euroraum**

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Private Haushalte¹⁾	65.523	68.286	94.613	92.746	93.667	94.536	94.613	94.595	94.213
Ausleihungen für Konsumzwecke	22.886	21.525	24.740	24.329	24.578	24.635	24.740	24.776	24.680
bis 1 Jahr	5.453	4.949	5.656	5.955	6.047	5.617	5.656	5.698	5.602
von 1 bis 5 Jahre	2.858	2.641	2.767	2.761	2.746	2.768	2.767	2.732	2.703
über 5 Jahre	14.575	13.935	16.317	15.613	15.785	16.250	16.317	16.346	16.375
Ausleihungen für Wohnbau	35.998	39.746	48.614	47.372	47.966	48.478	48.614	48.677	48.398
bis 1 Jahr	758	864	1.229	1.192	1.218	1.232	1.229	1.204	1.182
von 1 bis 5 Jahre	3.552	3.098	3.699	3.570	3.630	3.693	3.699	3.725	3.699
über 5 Jahre	31.688	35.784	43.686	42.610	43.118	43.553	43.686	43.748	43.517
Sonstige Ausleihungen	6.638	7.015	21.260	21.044	21.122	21.422	21.260	21.141	21.135
bis 1 Jahr	1.846	1.985	5.096	4.903	4.873	5.222	5.096	5.071	5.044
von 1 bis 5 Jahre	517	671	2.574	2.609	2.595	2.584	2.574	2.520	2.537
über 5 Jahre	4.275	4.359	13.590	13.532	13.654	13.616	13.590	13.550	13.554

Quelle: OeNB.

¹⁾ Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.**1.5.3 Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums**

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Öffentliche Haushalte im Euroraum	28.630	30.564	32.121	31.272	31.095	31.659	32.121	31.306	30.942
Zentralstaaten	9.460	10.865	10.422	9.150	9.295	9.572	10.422	9.166	9.103
Sonstige öffentliche Haushalte	19.170	19.699	21.699	22.122	21.799	22.085	21.699	22.140	21.837
Länder	5.819	6.128	7.011	6.831	6.635	6.868	7.011	7.145	7.169
über 5 Jahre	5.286	5.561	5.792	5.630	5.760	5.781	5.792	5.894	5.929
Gemeinden	11.833	12.123	12.979	12.812	12.730	12.832	12.979	13.239	13.219
über 5 Jahre	10.404	10.942	11.577	11.258	11.302	11.426	11.577	11.800	11.778
Sozialversicherungen	1.518	1.448	1.709	2.479	2.434	2.385	1.709	1.756	1.449
Ansässige außerhalb des Euroraums	34.281	41.579	47.313	45.048	42.753	42.449	47.313	44.950	47.004
Banken	30.815	31.434	36.330	36.124	36.794	36.628	36.330	37.051	37.404
Nichtbanken	5.768	6.491	6.534	6.429	6.452	6.479	6.534	6.581	6.608
Öffentliche Haushalte									
Sonstige	25.047	24.943	29.796	29.695	30.342	30.149	29.796	30.470	30.796

Quelle: OeNB.

1.6.1 Ausleihungen an Ansässige im Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
MFIs									
Alle Währungen	110.434	120.450	124.053	130.360	126.967	127.357	124.053	126.596	130.190
Euro	78.179	91.692	94.828	97.614	95.336	95.463	94.828	96.999	99.347
Sonstige EU-Währungen	1.160	1.279	1.515	2.153	2.034	1.666	1.515	1.895	1.870
Nicht-EU-Währungen	31.095	27.479	27.710	30.593	29.597	30.228	27.710	27.702	28.973
USD	5.241	4.051	4.474	5.935	5.920	5.041	4.474	4.627	5.768
JPY	9.892	3.727	2.200	2.504	2.309	2.377	2.200	2.207	2.170
CHF	14.737	18.984	20.553	21.319	20.798	22.321	20.553	20.439	20.427
Sonstige	1.225	717	483	835	570	489	483	429	608
Nicht-MFIs									
Alle Währungen	242.251	247.192	260.310	256.093	257.790	260.602	260.310	260.049	259.867
Euro	195.479	200.632	209.667	206.564	207.562	209.325	209.667	208.788	208.406
Sonstige EU-Währungen	157	160	407	379	339	341	407	384	399
Nicht-EU-Währungen	46.615	46.400	50.236	49.150	49.889	50.936	50.236	50.877	51.062
USD	3.159	2.942	2.355	2.848	2.607	2.408	2.355	2.768	2.644
JPY	17.431	5.745	2.780	3.147	3.146	3.155	2.780	2.950	2.755
CHF	25.922	37.232	45.017	42.969	44.083	45.314	45.017	45.073	45.565
Sonstige	103	481	84	186	53	59	84	86	98

Quelle: OeNB.

1.6.2 Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Banken									
Alle Währungen	34.281	41.579	47.313	45.048	42.753	42.449	47.313	44.950	47.004
Euro	18.400	26.818	29.313	26.478	25.102	26.193	29.313	28.193	28.614
Sonstige EU-Währungen	1.560	1.705	3.282	3.338	3.609	3.417	3.282	3.238	3.548
Nicht-EU-Währungen	14.321	13.056	14.718	15.232	14.042	12.839	14.718	13.519	14.842
USD	10.408	9.032	10.198	10.786	10.186	8.718	10.198	9.052	10.505
JPY	1.269	1.551	1.395	1.467	1.325	1.229	1.395	1.414	1.180
CHF	1.644	1.395	2.740	2.490	2.045	2.329	2.740	2.547	2.493
Sonstige	1.000	1.078	385	489	486	563	385	506	664
Nichtbanken									
Alle Währungen	30.815	31.434	36.330	36.124	36.794	36.628	36.330	37.051	37.404
Euro	16.656	18.324	23.527	22.960	23.463	23.476	23.527	23.935	23.884
Sonstige EU-Währungen	1.004	194	1.392	1.057	1.129	1.233	1.392	1.340	1.347
Nicht-EU-Währungen	13.155	12.916	11.409	12.107	12.202	11.919	11.409	11.776	12.173
USD	6.791	6.184	5.544	6.134	6.101	5.781	5.544	5.889	6.226
JPY	1.196	826	192	219	221	232	192	201	191
CHF	4.509	4.997	5.424	5.509	5.630	5.647	5.424	5.421	5.497
Sonstige	659	909	249	245	250	259	249	265	259

Quelle: OeNB.

1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
MFIs									
Alle Währungen	118.782	123.941	136.399	138.401	137.071	138.229	136.399	141.877	143.044
Euro	80.046	89.027	102.313	102.379	100.013	102.120	102.313	104.824	107.663
Sonstige EU-Währungen	1.673	1.146	1.890	2.240	2.437	1.780	1.890	1.872	2.168
Nicht-EU-Währungen	37.063	33.768	32.196	33.782	34.621	34.329	32.196	35.181	33.213
USD	10.122	9.886	8.911	11.515	11.125	9.877	8.911	10.251	9.363
JPY	12.176	4.234	1.940	2.358	2.350	2.087	1.940	2.677	2.298
CHF	13.449	18.674	20.909	19.528	20.801	21.839	20.909	21.788	20.980
Sonstige	1.316	974	436	381	345	526	436	465	572
Nicht-MFIs									
Alle Währungen	194.631	206.078	215.962	209.827	211.918	211.919	215.962	218.899	218.716
Euro	191.195	202.497	211.913	205.714	207.723	207.548	211.913	214.491	214.378
Sonstige EU-Währungen	143	247	410	381	311	429	410	514	564
Nicht-EU-Währungen	3.293	3.334	3.639	3.732	3.884	3.942	3.639	3.894	3.774
USD	2.418	2.396	2.674	2.673	2.855	2.836	2.674	2.940	2.921
JPY	347	366	301	398	381	398	301	293	323
CHF	251	263	449	398	414	486	449	421	288
Sonstige	277	309	215	263	234	222	215	240	242

Quelle: OeNB.

1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Banken									
Alle Währungen	37.411	39.731	44.107	45.716	42.561	44.186	44.107	41.268	42.474
Euro	8.419	9.551	10.132	11.940	11.261	12.006	10.132	10.975	12.941
Sonstige EU-Währungen	2.427	2.472	3.504	2.463	3.306	3.425	3.504	3.187	2.816
Nicht-EU-Währungen	26.565	27.708	30.471	31.313	27.994	28.755	30.471	27.106	26.717
USD	15.619	14.570	17.364	18.855	16.514	16.883	17.364	17.942	16.358
JPY	2.229	439	296	319	564	457	296	333	607
CHF	7.214	11.624	12.144	11.285	10.097	10.884	12.144	8.194	9.159
Sonstige	1.503	1.075	667	854	819	531	667	637	593
Nichtbanken									
Alle Währungen	16.498	15.992	15.900	17.189	16.433	15.882	15.900	15.395	16.972
Euro	7.549	7.228	8.082	8.137	8.051	7.892	8.082	7.916	8.143
Sonstige EU-Währungen	973	894	1.148	1.257	1.126	1.074	1.148	1.049	1.050
Nicht-EU-Währungen	7.976	7.870	6.670	7.795	7.256	6.916	6.670	6.430	7.779
USD	5.641	5.256	4.837	6.100	5.451	5.156	4.837	4.982	5.691
JPY	933	573	421	444	442	433	421	440	435
CHF	1.139	1.701	1.333	1.153	1.282	1.238	1.333	923	1.575
Sonstige	263	340	79	98	81	89	79	85	78

Quelle: OeNB.

1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Von MFIs begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	31.578	34.072	40.032	39.100	39.511	39.880	40.032	40.616	40.630
Euro	29.570	32.055	38.323	37.327	37.747	38.155	38.323	38.962	38.976
Sonstige EU-Währungen	235	227	205	245	242	244	205	207	215
Nicht-EU-Währungen	1.773	1.790	1.504	1.528	1.522	1.481	1.504	1.447	1.439
USD	1.109	1.208	854	892	878	832	854	789	807
JPY	284	184	195	204	200	199	195	202	190
CHF	230	284	390	371	383	399	390	390	377
Sonstige	150	114	65	61	61	51	65	66	65
Von Nicht-MFIs begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	32.474	34.281	37.295	36.832	36.420	37.118	37.295	39.462	39.599
Euro	31.508	33.540	36.488	36.037	35.650	36.339	36.488	38.628	38.756
Sonstige EU-Währungen	87	53	110	93	90	85	110	114	123
Nicht-EU-Währungen	879	688	695	701	681	694	695	719	720
USD	479	326	404	385	359	374	404	420	426
JPY	193	190	145	168	171	167	145	150	147
CHF	167	131	146	148	151	153	146	147	146
Sonstige	40	41	0	0	0	0	0	2	1

Quelle: OeNB.

1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Von Banken begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	5.064	4.640	7.241	6.553	6.947	7.179	7.241	7.476	7.488
Euro	2.026	2.407	4.665	4.170	4.443	4.614	4.665	4.902	4.928
Sonstige EU-Währungen	273	217	576	406	510	565	576	606	616
Nicht-EU-Währungen	2.765	2.016	2.000	1.977	1.994	2.000	2.000	1.968	1.944
USD	1.908	1.379	1.410	1.437	1.457	1.444	1.410	1.366	1.363
JPY	711	538	496	467	464	459	496	507	458
CHF	67	20	34	20	20	34	34	34	34
Sonstige	79	79	60	53	53	63	60	61	89
Von Nichtbanken begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	10.384	11.071	14.554	13.475	13.617	14.119	14.554	14.972	15.409
Euro	4.391	5.634	7.262	6.501	6.509	6.963	7.262	7.423	7.625
Sonstige EU-Währungen	848	729	2.424	1.915	2.144	2.355	2.424	2.521	2.699
Nicht-EU-Währungen	5.145	4.708	4.868	5.059	4.964	4.801	4.868	5.028	5.085
USD	4.181	3.487	4.170	4.330	4.233	4.082	4.170	4.303	4.311
JPY	448	435	537	551	571	552	537	549	561
CHF	112	67	79	98	80	81	79	79	80
Sonstige	404	719	82	80	80	86	82	97	133

Quelle: OeNB.

1.9 Mindestreserve-Basis¹⁾²⁾

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Juli 04	Aug. 04	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04
Insgesamt	387.801	395.354	419.963	422.620	422.539	425.639	425.239	426.875	431.437
Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 2%									
Einlagen täglich fällig, mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von bis zu 2 Jahren	203.458	206.297	216.227	217.233	215.033	221.039	218.201	219.467	222.756
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von bis zu 2 Jahren	5.643	4.731	4.845	4.349	4.453	4.115	4.858	5.314	5.978
Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 0%									
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von über 2 Jahren	56.062	57.000	60.187	61.020	61.194	58.591	59.852	59.666	60.255
Repo-Geschäfte	1.032	1.362	1.135	950	874	1.080	1.483	1.461	1.214
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von über 2 Jahren	121.607	125.964	137.568	139.068	140.985	140.814	140.845	140.967	141.234

Quelle: OeNB.

- ¹⁾ Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten, der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken sind von der Mindestreserve-Basis ausgenommen. Sollte ein Kreditinstitut den Betrag seiner Verbindlichkeiten in Form von begebenen Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von bis zu 2 Jahren und Geldmarktpapieren gegenüber den zuvor erwähnten Instituten nicht nachweisen können, kann es einen bestimmten Prozentsatz dieser Verbindlichkeiten von seiner Mindestreserve-Basis in Abzug bringen. Bis inklusive Berichtstermin November 1999 betrug dieser Prozentsatz zur Berechnung der Mindestreserve-Basis 10%, danach 30%.
- ²⁾ Die Mindestreserve-Basis der Kreditinstitute per 1. Jänner 1999 wird zur Berechnung der Mindestreserven für die Erfüllungsperiode, die am 1. Jänner 1999 begann und am 23. Februar 1999 endete, zugrunde gelegt. Die entsprechenden aggregierten Daten wurden der EZB bis Ende Februar 1999 gemeldet.

1.10 Mindestreserve-Erfüllung¹⁾

in Mio EUR

Jahresdurchschnitt	2002	2003	2004	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05
Mindestreserve-Soll²⁾	4.121	4.112	4.295	4.352	4.311	4.424	4.383	4.417	4.496
Ist-Mindestreserve³⁾	4.150	4.140	4.346	4.402	4.374	4.496	4.473	4.505	4.594
Überschussreserven⁴⁾	29	28	52	50	63	73	90	88	98
Unterschreitungen des Mindestreserve-Solls⁵⁾	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verzinsung der Mindestreserve in %⁶⁾	x	x	x	2,02	2,03	2,05	2,07	2,06	2,05

Quelle: OeNB.

Im Februar 2004 endete auf Grund der Änderungen im geldpolitischen Handlungsrahmen keine Erfüllungsperiode.

- ¹⁾ Diese Tabelle enthält Daten über abgeschlossene Mindestreserve-Erfüllungsperioden.
- ²⁾ Das Mindestreserve-Soll jedes einzelnen Kreditinstituts wird zunächst errechnet, indem auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten die Mindestreserve-Sätze der entsprechenden Verbindlichkeitenkategorien auf der Grundlage der Bilanzdaten zum Ende eines jeden Kalendermonats angewendet werden; anschließend zieht jedes Kreditinstitut von dieser Größe einen Freibetrag in Höhe von 100.000 EUR ab. Das auf diese Weise berechnete Mindestreserve-Soll der einzelnen Kreditinstitute wird aggregiert.
- ³⁾ Aggregierte tagesdurchschnittliche Guthaben von reservepflichtigen Kreditinstituten auf ihrem Mindestreserve-Konto während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode.
- ⁴⁾ Durchschnittliche Mindestreserve-Guthaben innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, die über das Mindestreserve-Soll hinausgehen, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht erfüllt haben.
- ⁵⁾ Unterschreitung der Ist-Mindestreserve gegenüber dem Mindestreserve-Soll innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht nicht erfüllt haben.
- ⁶⁾ Dieser Satz entspricht dem Durchschnitt des EZB-Satzes für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode (gewichtet nach der Anzahl der Kalendertage).

2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

in % p. a.

Gültig ab	Basiszinssatz	Referenzzinssatz
01.01.99	2,50	4,75
09.04.99	2,00	3,75
05.11.99	2,50	4,25
17.03.00	3,00	4,75
09.06.00	3,75	5,50
06.10.00	4,25	6,00
31.08.01	3,75	5,50
18.09.01	3,25	5,00
09.11.01	2,75	4,50
06.12.02	x	4,00
11.12.02	2,20	x
06.06.03	x	3,25
09.06.03	1,47	x

Quelle: OeNB.

2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

in % p. a.

Gültig ab ¹⁾	Einlagefazilität	Spitzenrefinanzierungsfazilität
04.01.99	2,00	4,50
22.01.99	2,00	4,50
09.04.99	1,50	3,50
05.11.99	2,00	4,00
09.02.00	2,25	4,25
17.03.00	2,50	4,50
28.04.00	2,75	4,75
09.06.00	3,25	5,25
01.09.00	3,50	5,50
06.10.00	3,75	5,75
11.05.01	3,50	5,50
31.08.01	3,25	5,25
18.09.01	2,75	4,75
09.11.01	2,25	4,25
06.12.02	1,75	3,75
07.03.03	1,50	3,50
06.06.03	1,00	3,00

Quelle: EZB, OeNB.

¹⁾ Als Übergangsregelung wurden befristet bis einschließlich 21. Jänner 1999 Sätze von 2,75% bzw. 3,25% angewandt.

2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
23.02.04–10.03.04	Zinstender	268	135.659	135.659	2,00	2,00	2,00
03.03.04–17.03.04	Zinstender	253	100.586	85.000	2,00	2,00	2,01
10.03.04–17.03.04	Zinstender	267	147.204	127.500	2,00	2,00	2,01
17.03.04–24.03.04	Zinstender	330	224.149	216.500	2,00	2,00	2,01
24.03.04–31.03.04	Zinstender	333	224.531	224.531	2,00	2,00	2,00
31.03.04–07.04.04	Zinstender	335	257.167	218.000	2,00	2,00	2,01
07.04.04–14.04.04	Zinstender	317	218.500	218.500	2,00	2,00	2,01
14.04.04–21.04.04	Zinstender	341	265.103	205.500	2,00	2,00	2,01
21.04.04–28.04.04	Zinstender	371	267.511	211.000	2,00	2,00	2,01
28.04.04–05.05.04	Zinstender	366	270.499	220.000	2,00	2,00	2,01
05.05.04–12.05.04	Zinstender	349	267.916	211.000	2,00	2,00	2,01
12.05.04–19.05.04	Zinstender	344	273.449	207.000	2,00	2,00	2,01
19.05.04–26.05.04	Zinstender	371	275.403	223.500	2,00	2,00	2,01
26.05.04–02.06.04	Zinstender	371	280.155	232.500	2,00	2,00	2,01
02.06.04–09.06.04	Zinstender	337	269.747	236.000	2,00	2,00	2,01
09.06.04–16.06.04	Zinstender	334	278.440	233.500	2,00	2,00	2,01
16.06.04–23.06.04	Zinstender	376	305.245	232.000	2,00	2,00	2,01
23.06.04–30.06.04	Zinstender	406	331.013	260.000	2,00	2,00	2,01
30.06.04–07.07.04	Zinstender	385	315.078	256.000	2,01	2,00	2,02
07.07.04–14.07.04	Zinstender	383	315.956	253.000	2,00	2,00	2,01
14.07.04–21.07.04	Zinstender	390	328.840	242.500	2,01	2,00	2,01
21.07.04–28.07.04	Zinstender	416	322.945	259.500	2,01	2,00	2,01
28.07.04–04.08.04	Zinstender	403	321.937	258.000	2,01	2,00	2,02
04.08.04–11.08.04	Zinstender	359	342.842	255.000	2,01	2,00	2,02
11.08.04–18.08.04	Zinstender	348	336.449	247.500	2,01	2,00	2,02
18.08.04–25.08.04	Zinstender	368	332.633	246.000	2,01	2,00	2,02
25.08.04–01.09.04	Zinstender	366	339.539	259.000	2,02	2,00	2,02
01.09.04–08.09.04	Zinstender	333	343.768	254.000	2,02	2,00	2,02
08.09.04–15.09.04	Zinstender	339	326.708	252.500	2,02	2,00	2,02
15.09.04–22.09.04	Zinstender	357	332.636	253.000	2,02	2,00	2,02
22.09.04–29.09.04	Zinstender	380	331.112	262.500	2,02	2,00	2,02
29.09.04–05.10.04	Zinstender	353	327.330	259.000	2,02	2,00	2,03
05.10.04–12.10.04	Zinstender	298	325.420	255.500	2,02	2,00	2,03
12.10.04–20.10.04	Zinstender	345	338.406	244.500	2,02	2,00	2,03
20.10.04–25.10.04	Zinstender	382	380.224	253.000	2,03	2,00	2,03
25.10.04–03.11.04	Zinstender	356	355.097	268.000	2,03	2,00	2,04
03.11.04–09.11.04	Zinstender	331	381.182	264.500	2,04	2,00	2,04
09.11.04–17.11.04	Zinstender	316	358.101	258.000	2,04	2,00	2,04
17.11.04–24.11.04	Zinstender	341	384.039	262.500	2,05	2,00	2,05
24.11.04–01.12.04	Zinstender	346	368.690	270.000	2,05	2,00	2,06
01.12.04–08.12.04	Zinstender	323	370.856	273.500	2,05	2,00	2,06
08.12.04–15.12.04	Zinstender	298	329.144	282.000	2,05	2,00	2,06
15.12.04–22.12.04	Zinstender	339	354.121	276.000	2,07	2,00	2,08
22.12.04–30.12.04	Zinstender	340	350.812	283.500	2,07	2,00	2,08
30.12.04–05.01.05	Zinstender	355	284.027	270.000	2,09	2,00	2,17
05.01.05–12.01.05	Zinstender	321	324.154	259.000	2,06	2,00	2,07
12.01.05–19.01.05	Zinstender	332	343.644	265.000	2,06	2,00	2,07
18.01.05–19.01.05	Zinstender	28	33.065	8.000	2,05	2,00	2,05
19.01.05–26.01.05	Zinstender	364	362.771	279.500	2,06	2,00	2,07
26.01.05–02.02.05	Zinstender	358	368.794	273.000	2,06	2,00	2,07
02.02.05–08.02.05	Zinstender	329	332.198	277.500	2,06	2,00	2,06
08.02.05–16.02.05	Zinstender	305	327.172	275.500	2,06	2,00	2,06
16.02.05–23.02.05	Zinstender	341	352.917	276.500	2,05	2,00	2,06
23.02.05–02.03.05	Zinstender	352	349.248	284.500	2,05	2,00	2,06
02.03.05–09.03.05	Zinstender	325	329.036	275.000	2,05	2,00	2,06
09.03.05–16.03.05	Zinstender	335	320.545	272.500	2,05	2,00	2,05
16.03.05–23.03.05	Zinstender	350	317.574	276.500	2,05	2,00	2,05
23.03.05–30.03.05	Zinstender	370	346.871	291.000	2,05	2,00	2,05
30.03.05–06.04.05	Zinstender	337	312.429	276.000	2,05	2,00	2,06
06.04.05–13.04.05	Zinstender	350	292.103	275.000	2,05	2,00	2,05

Quelle: EZB.

2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
25.04.02–25.07.02	Zinstender	227	40.580	20.000	3,35	3,20	3,36
30.05.02–29.08.02	Zinstender	198	37.602	20.000	3,45	3,25	3,47
27.06.02–26.09.02	Zinstender	177	27.670	20.000	3,38	3,25	3,41
25.07.02–31.10.02	Zinstender	173	28.791	15.000	3,35	3,25	3,37
29.08.02–28.11.02	Zinstender	158	33.527	15.000	3,33	3,24	3,34
26.09.02–23.12.02	Zinstender	151	25.728	15.000	3,23	3,12	3,26
31.10.02–30.01.03	Zinstender	163	27.820	15.000	3,22	3,00	3,24
28.11.02–27.02.03	Zinstender	162	38.644	15.000	3,02	2,50	3,04
23.12.02–27.03.03	Zinstender	172	42.305	15.000	2,93	2,75	2,95
30.01.03–30.04.03	Zinstender	156	31.716	15.000	2,78	2,50	2,80
27.02.03–29.05.03	Zinstender	118	24.863	15.000	2,48	2,30	2,51
27.03.03–26.06.03	Zinstender	133	33.367	15.000	2,49	2,34	2,51
30.04.03–31.07.03	Zinstender	164	35.096	15.000	2,50	2,30	2,51
29.05.03–28.08.03	Zinstender	120	30.218	15.000	2,25	2,00	2,27
26.06.03–25.09.03	Zinstender	124	28.694	15.000	2,11	1,99	2,12
31.07.03–30.10.03	Zinstender	134	25.416	15.000	2,08	1,99	2,10
28.08.03–27.11.03	Zinstender	143	35.940	15.000	2,12	2,00	2,13
25.09.03–18.12.03	Zinstender	106	28.436	15.000	2,10	2,02	2,12
30.10.03–29.01.04	Zinstender	150	32.384	15.000	2,13	1,80	2,14
27.11.03–26.02.04	Zinstender	128	25.402	15.000	2,12	2,02	2,13
18.12.03–01.04.04	Zinstender	114	24.988	15.000	2,12	1,98	2,14
29.01.04–29.04.04	Zinstender	145	47.117	25.000	2,03	1,70	2,04
26.02.04–27.05.04	Zinstender	139	34.597	25.000	2,01	1,70	2,03
01.04.04–01.07.04	Zinstender	141	44.153	25.000	1,85	1,50	1,90
29.04.04–29.07.04	Zinstender	180	54.243	25.000	2,01	1,81	2,03
27.05.04–26.08.04	Zinstender	178	45.594	25.000	2,04	1,95	2,05
01.07.04–30.09.04	Zinstender	147	37.698	25.000	2,06	1,98	2,08
29.07.04–28.10.04	Zinstender	167	40.354	25.000	2,07	2,00	2,08
26.08.04–25.11.04	Zinstender	152	37.957	25.000	2,06	1,95	2,08
30.09.04–23.12.04	Zinstender	138	37.414	25.000	2,06	1,99	2,08
28.10.04–27.01.05	Zinstender	187	46.646	25.000	2,10	2,01	2,11
25.11.04–24.02.05	Zinstender	174	51.095	25.000	2,13	1,99	2,14
23.12.04–31.03.05	Zinstender	155	34.466	25.000	2,12	2,00	2,14
27.01.05–28.04.05	Zinstender	164	58.133	30.000	2,09	2,00	2,10
24.02.05–26.05.05	Zinstender	145	40.340	30.000	2,08	1,99	2,09
31.03.05–30.06.05	Zinstender	148	38.462	30.000	2,09	2,00	2,10

Quelle: EZB.

2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
30.04.01–07.05.01	Zinstender	329	105.377	73.000	4,77	4,75	4,79
12.09.01–13.09.01	Mengentender	65	69.281	69.281	4,25	0,00	0,00
13.09.01–14.09.01	Mengentender	45	40.495	40.495	4,25	0,00	0,00
28.11.01–05.12.01	Zinstender	166	73.096	53.000	3,28	3,25	3,29
04.01.02–07.01.02	Zinstender	61	57.644	25.000	3,30	3,25	3,32
10.01.02–11.01.02	Zinstender	63	59.377	40.000	3,28	3,25	3,30
18.12.02–24.12.02	Zinstender	50	28.480	10.000	2,80	2,75	2,82
23.05.03–26.05.03	Mengentender	12	3.850	3.850	2,50	0,00	0,00
11.05.04–12.05.04	Mengentender	24	16.200	13.000	2,00	2,00	2,00
08.11.04–09.11.04	Zinstender	42	33.175	6.500	2,06	2,00	2,07
07.12.04–08.12.04	Mengentender	16	18.185	15.000	2,00	0,00	0,00
18.01.05–19.01.05	Zinstender	28	33.065	8.000	2,05	2,00	2,05
07.02.05–08.02.05	Zinstender	24	17.715	2.500	2,05	2,00	2,05

2.6 Euro-Geldmarktsätze

in % p. a.

	EONIA ¹⁾			EURIBOR ²⁾			
	Perioden- durch- schnitt ³⁾	niedrigster Satz	höchster Satz	1 Monat	3 Monate	6 Monate	12 Monate
Periodendurchschnitt							
2002	3,29	2,59	3,90	3,30	3,32	3,35	3,49
2003	2,32	1,34	3,36	2,35	2,33	2,31	2,34
2004	2,05	2,01	2,12	2,08	2,11	2,15	2,27
März 04	2,01	1,84	2,06	2,04	2,03	2,02	2,06
Apr. 04	2,08	2,02	2,75	2,05	2,05	2,06	2,16
Mai 04	2,02	1,83	2,07	2,06	2,09	2,14	2,30
Juni 04	2,03	1,72	2,13	2,08	2,11	2,19	2,40
Juli 04	2,07	2,04	2,53	2,08	2,12	2,19	2,36
Aug. 04	2,04	1,93	2,16	2,08	2,11	2,17	2,30
Sep. 04	2,05	2,01	2,17	2,08	2,12	2,20	2,38
Okt. 04	2,12	2,05	2,77	2,09	2,15	2,19	2,32
Nov. 04	2,09	2,02	2,24	2,11	2,17	2,22	2,33
Dez. 04	2,06	1,82	2,21	2,17	2,17	2,21	2,30
Jän. 05	2,08	1,97	2,14	2,11	2,15	2,19	2,31
Feb. 05	2,06	2,01	2,07	2,10	2,14	2,19	2,31
März 05	2,05	1,98	2,12	2,10	2,14	2,19	2,34

Quelle: EZB, Reuters.

1) Euro OverNight Index Average.

2) Euro Interbank Offered Rate; ungewichteter Durchschnitt.

3) Ungewichteter Durchschnitt aus den täglichen Erhebungen der EZB.

2.7 Euro-Zinsswap-Sätze

in % p. a.

	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	7 Jahre	8 Jahre	9 Jahre	10 Jahre	12 Jahre	15 Jahre	20 Jahre	25 Jahre	30 Jahre
Perioden- durchschnitt ¹⁾²⁾															
2003	2,360	2,641	2,956	3,238	3,475	3,677	3,853	4,004	4,131	4,237	4,407	4,599	4,789	4,874	4,899
2004	2,297	2,643	2,960	3,232	3,458	3,654	3,824	3,969	4,089	4,189	4,349	4,528	4,714	4,800	4,831
März 04	2,065	2,355	2,684	2,990	3,246	3,470	3,666	3,832	3,970	4,084	4,269	4,478	4,696	4,794	4,830
Apr. 04	2,185	2,557	2,904	3,207	3,459	3,675	3,863	4,023	4,156	4,265	4,438	4,630	4,827	4,917	4,949
Mai 04	2,328	2,754	3,114	3,415	3,660	3,866	4,042	4,192	4,316	4,419	4,581	4,749	4,941	5,025	5,053
Juni 04	2,433	2,901	3,262	3,550	3,780	3,971	4,134	4,270	4,384	4,478	4,627	4,789	4,954	5,029	5,052
Juli 04	2,389	2,815	3,164	3,447	3,674	3,865	4,028	4,165	4,278	4,372	4,523	4,687	4,856	4,932	4,957
Aug. 04	2,324	2,691	3,017	3,288	3,512	3,704	3,869	4,009	4,126	4,222	4,376	4,546	4,720	4,799	4,828
Sep. 04	2,401	2,752	3,038	3,279	3,484	3,663	3,820	3,954	4,066	4,159	4,308	4,476	4,647	4,727	4,756
Okt. 04	2,339	2,623	2,890	3,129	3,338	3,524	3,687	3,827	3,944	4,041	4,197	4,372	4,558	4,642	4,677
Nov. 04	2,347	2,573	2,812	3,033	3,231	3,409	3,569	3,708	3,826	3,924	4,079	4,253	4,440	4,526	4,561
Dez. 04	2,314	2,515	2,724	2,917	3,091	3,251	3,397	3,525	3,634	3,727	3,874	4,042	4,228	4,315	4,351
Jän. 05	2,335	2,573	2,772	2,943	3,094	3,233	3,361	3,477	3,577	3,662	3,797	3,949	4,116	4,195	4,223
Feb. 05	2,336	2,598	2,806	2,975	3,121	3,252	3,371	3,478	3,570	3,649	3,771	3,900	4,032	4,094	4,118
März 05	2,358	2,648	2,877	3,066	3,229	3,374	3,506	3,621	3,722	3,807	3,940	4,080	4,218	4,282	4,307

Quelle: Reuters.

1) ISDA-Fixing: Fixing der „International Swaps and Derivatives Association, Inc.“

2) Ungewichteter Durchschnitt aus den täglichen Erhebungen.

2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze¹⁾ – Bestand

in % p. a.

	2002	2003	2004	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Einlagenzinssätze²⁾									
von privaten Haushalten³⁾									
Täglich fällig	x	0,93	0,89	0,92	0,91	0,91	0,95	0,97	0,97
davon Spareinlagen	x	0,99	1,03	1,08	1,10	1,09	1,15	1,13	1,12
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	x	1,92	1,71	1,71	1,71	1,72	1,72	1,72	1,72
über 2 Jahre	x	3,48	3,29	3,27	3,26	3,26	3,23	3,19	3,18
von nichtfinanziellen Unternehmen³⁾									
Täglich fällig	x	1,29	1,25	1,28	1,29	1,30	1,29	1,34	1,35
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	x	2,08	1,91	1,93	1,94	1,94	2,01	1,98	1,97
über 2 Jahre	x	3,69	3,93	4,02	4,07	3,98	3,99	3,98	3,98
Kreditzinssätze²⁾									
an private Haushalte³⁾									
Überziehungskredite	x	8,09	7,33	7,07	6,96	6,87	6,85	6,89	6,86
für Wohnbau									
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 1 Jahr	x	5,49	4,89	4,80	4,76	4,79	4,62	4,68	4,59
1 bis 5 Jahre	x	4,74	3,80	3,59	3,56	3,52	3,45	3,40	3,35
über 5 Jahre	x	5,07	4,59	4,55	4,52	4,54	4,52	4,52	4,51
für Konsum und sonstige Zwecke									
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 1 Jahr	x	8,37	7,53	7,26	7,11	7,07	7,05	7,14	7,11
1 bis 5 Jahre	x	6,01	5,58	5,50	5,46	5,44	5,42	5,40	5,37
über 5 Jahre	x	5,40	4,94	4,84	4,82	4,80	4,76	4,75	4,74
an nichtfinanzielle Unternehmen³⁾									
Überziehungskredite	x	5,08	4,53	4,37	4,28	4,36	4,30	4,25	4,26
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 1 Jahr	x	4,27	3,85	3,73	3,71	3,75	3,72	3,68	3,69
1 bis 5 Jahre	x	4,81	4,30	4,14	4,14	4,14	4,15	4,14	4,12
über 5 Jahre	x	4,46	4,07	4,01	4,00	3,99	3,95	3,95	3,94

Quelle: OeNB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.

²⁾ In Euro.

³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

2.9 Einlagenzinssätze¹⁾ – Neugeschäft

in % p. a.

	2002	2003	2004	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Einlagenzinssätze²⁾									
von privaten Haushalten³⁾									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	x	2,08	1,91	1,90	1,91	1,93	1,98	1,94	1,96
davon Spareinlagen	x	2,20	2,01	1,98	1,97	2,02	2,03	2,01	2,04
1 bis 2 Jahre	x	2,41	2,17	2,07	2,18	2,17	2,22	2,28	2,21
davon Spareinlagen	x	2,44	2,19	2,08	2,18	2,17	2,23	2,28	2,21
über 2 Jahre	x	2,87	2,81	2,75	2,85	2,83	2,84	2,87	2,83
davon Spareinlagen	x	2,87	2,81	2,75	2,84	2,84	2,84	2,87	2,83
von nichtfinanziellen Unternehmen³⁾									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	x	2,18	1,97	1,97	2,00	2,01	2,08	2,03	2,01
1 bis 2 Jahre	x	2,36	2,32	2,45	2,11	2,22	2,39	2,23	2,53
über 2 Jahre	x	3,06	2,84	2,75	2,78	3,02	2,79	2,87	4,38

Quelle: OeNB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.

²⁾ In EUR.

³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

2.10 Kreditzinssätze¹⁾ – Neugeschäft

in % p. a.

	2002	2003	2004	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Kreditzinssätze²⁾									
an private Haushalte³⁾									
für Konsum									
insgesamt	x	5,42	5,18	5,08	5,10	5,12	5,02	5,01	5,01
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	x	5,50	5,28	5,19	5,20	5,21	5,11	5,10	5,10
1 bis 5 Jahre	x	5,02	4,38	4,23	4,25	4,40	4,25	4,12	4,24
über 5 Jahre	x	5,03	4,61	4,98	4,96	4,51	4,40	4,83	4,51
Effektivzinssatz ⁵⁾	x	6,18	5,99	5,98	5,92	5,98	5,80	5,81	5,90
für Wohnbau									
insgesamt	x	4,41	3,90	3,86	3,82	3,83	3,83	3,89	3,62
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	x	4,63	4,24	4,21	4,18	4,23	4,17	4,17	4,10
1 bis 5 Jahre	x	4,03	3,42	3,21	3,24	3,27	3,15	3,27	3,00
5 bis 10 Jahre	x	5,03	4,92	4,83	4,82	4,93	4,99	4,75	4,90
über 10 Jahre	x	4,82	4,80	4,99	4,83	5,02	4,85	5,05	6,07
Effektivzinssatz ⁵⁾	x	4,70	4,26	4,28	4,16	4,20	4,16	4,21	3,99
Stonige Zwecke insgesamt	x	4,60	3,97	3,98	3,72	4,23	3,92	3,87	3,65
an nichtfinanzielle Unternehmen³⁾									
Kredite bis 1 Mio EUR									
insgesamt	x	4,22	3,68	3,52	3,46	3,54	3,51	3,61	3,60
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	x	4,18	3,65	3,49	3,43	3,50	3,48	3,54	3,52
1 bis 5 Jahre	x	4,39	4,04	4,05	3,78	3,75	3,96	3,99	3,91
über 5 Jahre	x	4,71	4,22	4,12	3,70	4,07	3,91	4,39	5,27
Kredite über 1 Mio EUR									
insgesamt	x	3,33	2,93	2,85	2,82	2,89	3,08	2,84	2,89
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	x	3,29	2,88	2,82	2,79	2,84	3,03	2,78	2,87
1 bis 5 Jahre	x	3,58	3,69	2,69	3,88	3,96	3,82	3,74	3,33
über 5 Jahre	x	4,33	4,37	4,33	3,47	4,32	4,06	4,35	4,06
an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen									
Kredite in USD	x	2,57	2,79	2,99	2,97	3,49	3,50	3,57	3,70
Kredite in JPY	x	1,18	1,06	0,99	1,08	1,14	1,08	1,27	1,21
Kredite in CHF	x	1,67	1,64	1,75	1,82	1,90	1,89	1,81	1,87
Kredite in GBP	x	5,13	6,00	5,64	7,13	7,49	5,59	5,49	7,02

Quelle: OeNB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptialisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.

²⁾ In EUR.

³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

⁴⁾ Inklusive variabler Zinssätze.

⁵⁾ Ohne „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“.

2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt¹⁾

in % p. a.

Periodendurchschnitt	Emissionsrenditen		Sekundärmarktrenditen				Emittenten gesamt
	Bund	Inländische Emittenten gesamt	Bund	Inländische Nicht- banken	Inländische Banken	Inländische Emittenten	
2002	4,80	4,83	4,40	4,40	4,77	4,43	4,44
2003	4,07	4,07	3,41	3,42	3,60	3,43	3,43
2004	4,04	4,05	3,41	3,43	3,46	3,43	3,43
Q1 04	4,00	4,01	3,37	3,40	3,49	3,40	3,40
Q2 04	4,17	4,19	3,53	3,55	3,45	3,54	3,54
Q3 04	4,15	4,14	3,49	3,51	3,55	3,52	3,52
Q4 04	3,68	3,74	3,23	3,25	3,35	3,25	3,25
Q1 05	3,79	3,79	3,14	3,15	3,31	3,16	3,16
März 04	3,85	3,85	3,20	3,23	3,34	3,24	3,24
Apr. 04	4,27	4,27	3,37	3,39	3,32	3,39	3,39
Mai 04	4,05	4,08	3,56	3,58	3,50	3,58	3,58
Juni 04	4,15	4,20	3,65	3,66	3,55	3,66	3,66
Juli 04	4,35	4,30	3,61	3,64	3,61	3,63	3,64
Aug. 04	x	x	3,43	3,45	3,57	3,46	3,46
Sep. 04	3,98	3,98	3,44	3,46	3,48	3,46	3,46
Okt. 04	3,78	3,78	3,33	3,35	3,47	3,36	3,36
Nov. 04	x	4,52	3,25	3,27	3,34	3,27	3,27
Dez. 04	3,58	3,68	3,10	3,12	3,24	3,12	3,12
Jän. 05	3,97	3,97	3,09	3,11	3,30	3,12	3,12
Feb. 05	3,20	3,20	3,09	3,10	3,28	3,11	3,11
März 05	3,79	3,78	3,22	3,24	3,35	3,24	3,24

Quelle: ProfitWeb – OeKB FinanzDatenService.

Eine Nutzung durch Datenwiederverkäufer ist nicht zulässig.

¹⁾ Für festverzinsten Rentenwerte.**2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse**

1 EUR =	ISO- Code	
Belgien	BEF	40,3399
Deutschland	DEM	1,95583
Griechenland	GRD	340,75
Spanien	ESP	166,386
Frankreich	FRF	6,55957
Irland	IEP	0,787564
Italien	ITL	1.936,27
Luxemburg	LUF	40,3399
Niederlande	NLG	2,20371
Österreich	ATS	13,7603
Portugal	PTE	200,482
Finnland	FIM	5,94573

Quelle: EZB.

2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

	Dänemark (DKK) 1 EUR =	Estland (EEK) 1 EUR =	Litauen (LIT) 1 EUR =	Slowenien (SIT) 1 EUR =
oberer Interventionspunkt	7,62824	17,9936	3,97072	275,586
Leitkurs	7,46038	15,6466	3,45280	239,640
unterer Interventionspunkt	7,29252	13,2996	2,93488	203,694

Quelle: EZB.

2.14.1 Referenzkurse der EZB¹⁾ – Teil 1

nationale Währungseinheit pro EUR

	USA	Japan	Dänemark	Vereinigtes Königreich	Schweden	Schweiz	Island
	USD	JPY	DKK	GBP	SEK	CHF	ISK
Periodendurchschnitt							
2002	0,9449	118,06	7,4305	0,62876	9,1590	1,4672	86,19
2003	1,1309	130,96	7,4320	0,69190	9,1251	1,5207	86,60
2004	1,2433	134,40	7,4400	0,67858	9,1250	1,5441	87,16
März 04	1,2262	133,13	7,4493	0,67124	9,2346	1,5670	87,23
Apr. 04	1,1985	129,08	7,4436	0,66533	9,1653	1,5547	87,59
Mai 04	1,2007	134,48	7,4405	0,67157	9,1277	1,5400	87,97
Juni 04	1,2138	132,86	7,4342	0,66428	9,1430	1,5192	87,55
Juli 04	1,2266	134,08	7,4355	0,66576	9,1962	1,5270	87,71
Aug. 04	1,2176	134,54	7,4365	0,66942	9,1861	1,5387	87,08
Sep. 04	1,2218	134,51	7,4381	0,68130	9,0920	1,5431	87,65
Okt. 04	1,2490	135,97	7,4379	0,69144	9,0620	1,5426	87,58
Nov. 04	1,2991	136,09	7,4313	0,69862	8,9981	1,5217	87,15
Dez. 04	1,3408	139,14	7,4338	0,69500	8,9819	1,5364	83,99
Jän. 05	1,3119	135,63	7,4405	0,69867	9,0476	1,5469	82,12
Feb. 05	1,3014	136,55	7,4427	0,68968	9,0852	1,5501	80,74
März 05	1,3201	138,83	7,4466	0,69233	9,0884	1,5494	79,15

Quelle: EZB, Reuters.

¹⁾ Die im Tabellenkopf angeführten Abkürzungen stellen den ISO-Code dar.**2.14.2 Referenzkurse der EZB¹⁾ – Teil 2**

nationale Währungseinheit pro EUR

	Norwegen	Bulgarien	Zypern	Tschechische Republik	Estland	Ungarn	Litauen	Lettland
	NOK	BGN	CYP	CZK	EEK	HUF	LTL	LVL
Periodendurchschnitt								
2002	7,5101	1,9492	0,57531	30,815	15,6466	242,89	3,4592	0,5807
2003	7,9995	1,9490	0,58408	31,843	15,6466	253,52	3,4527	0,6405
2004	8,3719	1,9533	0,58192	31,906	15,6466	251,78	3,4529	0,6651
März 04	8,5407	1,9465	0,58598	32,985	15,6466	253,33	3,4528	0,6596
Apr. 04	8,2976	1,9473	0,58630	32,519	15,6466	250,41	3,4529	0,6502
Mai 04	8,2074	1,9464	0,58589	31,976	15,6466	252,91	3,4528	0,6557
Juni 04	8,2856	1,9547	0,58239	31,614	15,6466	253,02	3,4528	0,6565
Juli 04	8,4751	1,9558	0,58171	31,545	15,6466	249,89	3,4528	0,6596
Aug. 04	8,3315	1,9559	0,57838	31,634	15,6466	248,85	3,4528	0,6586
Sep. 04	8,3604	1,9559	0,57696	31,601	15,6466	247,66	3,4528	0,6610
Okt. 04	8,2349	1,9559	0,57595	31,491	15,6466	246,69	3,4528	0,6690
Nov. 04	8,1412	1,9559	0,57789	31,286	15,6466	245,36	3,4528	0,6803
Dez. 04	8,2207	1,9559	0,57909	30,636	15,6466	245,80	3,4528	0,6900
Jän. 05	8,2125	1,9559	0,58170	30,304	15,6466	246,48	3,4528	0,6963
Feb. 05	8,3199	1,9559	0,58315	29,957	15,6466	243,69	3,4528	0,6961
März 05	8,1880	1,9559	0,58319	29,771	15,6466	244,81	3,4528	0,6961

Quelle: EZB, Reuters.

¹⁾ Die im Tabellenkopf angeführten Abkürzungen stellen den ISO-Code dar.

2.14.3 Referenzkurse der EZB¹⁾ – Teil 3

nationale Währungseinheit pro EUR

	Malta MTL	Polen PLN	Rumänien ROL	Slowenien SIT	Slowakische Republik SKK	Türkei ²⁾ TRY	Australien AUD
Periodendurchschnitt							
2002	0,4088	3,8535	31.248,30	225,9672	42,680	1.436.239,5600	1,7366
2003	0,4261	4,3983	37.547,34	233,8304	41,486	1.696.737,7100	1,7384
2004	0,4280	4,5323	40.524,66	239,0669	40,033	1.775.691,8500	1,6893
März 04	0,4266	4,7642	40.029,43	238,0683	40,400	1.620.373,5200	1,6370
Apr. 04	0,4251	4,7597	40.682,60	238,4520	40,151	1.637.422,5000	1,6142
Mai 04	0,4259	4,7209	40.554,10	238,7400	40,164	1.818.487,4300	1,7033
Juni 04	0,4254	4,5906	40.752,73	239,3591	39,923	1.814.266,3200	1,7483
Juli 04	0,4259	4,4651	40.961,55	239,9023	39,899	1.784.116,4100	1,7135
Aug. 04	0,4261	4,4310	40.945,68	239,9900	40,111	1.799.918,1800	1,7147
Sep. 04	0,4277	4,3748	41.074,50	239,9677	40,049	1.838.496,6400	1,7396
Okt. 04	0,4297	4,3182	41.081,95	239,9067	39,997	1.860.246,5200	1,7050
Nov. 04	0,4319	4,2573	39.848,23	239,7891	39,546	1.883.364,5500	1,6867
Dez. 04	0,4325	4,1354	38.695,78	239,7987	38,872	1.870.689,8300	1,7462
Jän. 05	0,4322	4,0794	38.167,52	239,7719	38,573	1,7784	1,7147
Feb. 05	0,4309	3,9867	36.732,70	239,7355	38,044	1,7104	1,6670
März 05	0,4317	4,0123	36.291,95	239,7010	38,253	1,7333	1,6806

Quelle: EZB, Reuters.

¹⁾ Die im Tabellenkopf angeführten Abkürzungen stellen den ISO-Code dar.²⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2005 wurde die Türkische Lira (TRL) durch die Neue Türkische Lira (TRY) ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 1.000.000 TRL = 1 TRY.**2.14.4 Referenzkurse der EZB¹⁾ – Teil 4**

nationale Währungseinheit pro EUR

	Kanada CAD	Hongkong HKD	Neusee- land NZD	Singapur SGD	Korea, Republik KRW	Südafrika ZAR	Sonder- ziehungs- rechte (SZR) XDR in EUR für 1 Währungseinheit
Periodendurchschnitt							
2002	1,4828	7,3697	2,0357	1,6903	1.175,41	9,9010	1,37301
2003	1,5820	8,8060	1,9437	1,9699	1.347,23	8,5309	1,23858
2004	1,6170	9,6836	1,8729	2,1008	1.422,82	8,0165	1,19199
März 04	1,6314	9,5547	1,8566	2,0838	1.429,40	8,1326	1,20137
Apr. 04	1,6068	9,3451	1,8727	2,0193	1.379,75	7,8890	1,21826
Mai 04	1,6541	9,3618	1,9484	2,0541	1.412,29	8,1432	1,20957
Juni 04	1,6492	9,4648	1,9301	2,0791	1.406,18	7,8110	1,20749
Juli 04	1,6220	9,5672	1,8961	2,0995	1.420,66	7,5137	1,20075
Aug. 04	1,6007	9,4968	1,8604	2,0886	1.409,37	7,8527	1,20337
Sep. 04	1,5767	9,5290	1,8538	2,0719	1.403,06	7,9943	1,19871
Okt. 04	1,5601	9,7284	1,8280	2,0947	1.426,19	7,9861	1,18475
Nov. 04	1,5540	10,1028	1,8540	2,1446	1.411,15	7,8566	1,16542
Dez. 04	1,6333	10,4264	1,8737	2,2002	1.408,77	7,6848	1,14856
Jän. 05	1,6060	10,2269	1,8620	2,1501	1.362,01	7,8386	1,16224
Feb. 05	1,6128	10,1507	1,8192	2,1327	1.330,26	7,8337	1,16614
März 05	1,6064	10,2960	1,8081	2,1522	1.329,44	7,9635	1,15686

Quelle: EZB, Reuters, IWF.

¹⁾ Die im Tabellenkopf angeführten Abkürzungen stellen den ISO-Code dar.

2.15.1 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Ägypten bis Honduras

ationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand

Land	ISO-Code	Währung	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Ägypten	EGP	Ägyptisches Pfund	7,7002	8,0047	8,2581	8,3205	7,6241	7,7156
Albanien	ALL	Lek	124,8000	126,5800	128,1900	126,3500	126,3600	127,2700
Algerien	DZD	Algerischer Dinar	89,4738	93,2390	96,9466	99,1248	94,6138	95,8307
Angola	AOA	Kwanza	107,1102	110,7563	114,9868	116,6323	113,6874	115,3568
Argentinien	ARS	Argentinischer Peso	3,6801	3,7732	3,8834	4,0318	3,7899	3,8671
Armenien	AMD	Dram	626,2500	640,9500	663,7000	661,1500	623,2500	620,3500
Aruba	AWG	Aruba-Florin	2,2212	2,2799	2,3798	2,4382	2,3333	2,3730
Aserbaidshan	AZM	Aserbaid.-Manat	6.048,8600	6.253,4300	6.502,7500	6.681,8100	6.386,8900	6.485,1200
Äthiopien	ETB	Birr	10,8328	11,1221	11,6127	11,9007	11,3923	11,5894
Bahamas	BSD	Bahama-Dollar	1,2411	1,2758	1,3260	1,3639	1,3039	1,3183
Bahrain	BHD	Bahrain-Dinar	0,4638	0,4807	0,4977	0,5128	0,4902	0,4994
Bangladesch	BDT	Taka	73,0588	75,8883	79,4954	83,3830	82,1660	84,2317
Barbados	BBD	Barbados-Dollar	2,4846	2,5656	2,6788	2,7500	2,6275	2,6668
Belarus	BYR	Belarus-Rubel	2.669,3100	2.763,6200	2.881,2000	2.955,6500	2.833,3700	2.853,4900
Belize	BZD	Belize-Dollar	2,4818	2,5474	2,6590	2,7242	2,6070	2,6514
Bermuda	BMD	Bermuda-Dollar	1,2411	1,2739	1,3297	1,3623	1,3037	1,3259
Bhutan	BTN	Ngultrum	56,8500	57,8900	59,3300	59,5300	56,9000	57,9400
Birma (siehe Myanmar)								
Bolivien	BOB	Boliviano	9,9148	10,2151	10,6759	10,9649	10,5062	10,6984
Bosnien-Herzegowina	BAM	Konvertible Mark	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Botsuana	BWP	Pula	5,8480	5,8123	5,7837	5,8241	5,7971	5,7804
Brasilien								
Geschäftsbankenkurs	BRL	Real	3,5536	3,6538	3,6305	3,6158	3,4214	3,4368
Brunei Darussalam	BND	Brunei-Dollar	2,0885	2,1291	2,1763	2,2305	2,1329	2,1615
Burundi	BIF	Burundi-Franc	1.358,9921	1.405,8683	1.440,8839	1.512,4896	1.466,1320	1.514,5742
CFA-Franc-Bereich	XOF	CFA-Franc	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570
Chile	CLP	Chilenischer Peso	748,3200	783,1000	781,1200	759,7100	763,9500	764,0200
China ¹⁾	CNY	Renminbi Yuan	10,2117	10,5497	10,9846	11,2627	10,7802	10,9544
Costa Rica	CRC	Costa-Rica-Colón	555,4889	574,6106	604,8228	624,6727	601,9172	616,5035
Dominikan. Republik								
offizieller Kurs	DOP	Dom. Peso	42,8421	41,2870	38,4758	41,8301	37,8145	38,1073
Freimarktkurs	DOP	Dom. Peso	41,9900	40,2750	36,8100	39,7200	37,3700	37,4000
Dschibuti	DJF	Dschibuti-Franc	220,6900	229,0650	237,2850	243,0800	233,1200	237,5400
Ecuador ²⁾	USD	US-Dollar	1,2409	1,2737	1,3295	1,3621	1,3035	1,3257
El Salvador	SVC	El-Salvador-Colón	10,8579	11,1449	11,6331	11,9184	11,4056	11,5999
Eritrea	ERN	Nakfa	17,2042	17,4008	17,6975	18,0253	19,9308	20,1168
Falklandinseln	FKP	Falkland-Pfund	0,6868	0,6957	0,6966	0,7051	0,6912	0,6898
Fidschi	FJD	Fidschi-Dollar	2,1608	2,1768	2,1872	2,2437	2,1692	2,1806
Gambia	GMD	Dalasi	36,5100	36,4900	37,4900	37,7300	37,8300	37,8500
Georgien	GEL	Lari	2,2674	2,3310	2,3590	2,4850	2,3732	2,4150
Ghana	GHC	Cedi	11.107,8250	11.509,7150	11.957,6600	12.315,9750	11.765,9400	11.748,4550
Gibraltar	GIP	Gibraltar-Pfund	0,6868	0,6957	0,6966	0,7051	0,6912	0,6898
Guatemala								
Bankenkurs	GTQ	Quetzal	9,8116	9,9372	10,2970	10,5570	10,1150	10,1882
Guinea	GNF	Guinea-Franc	x	3.260,4185	3.337,6873	3.470,0519	3.451,6415	3.760,0104
Guyana	GYD	Guyana-Dollar	247,5687	255,9976	266,9752	273,3561	261,1896	265,5992
Haiti	HTG	Gourde	45,6935	47,3260	49,8360	50,7134	49,1309	50,2349
Honduras	HNL	Lempira	23,0113	23,7130	24,8218	25,5666	24,5254	25,0093

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Mit Wirkung vom 1. April 2005 werden die Kurse täglich von der EZB verlautbart und in den Tabellen (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.

²⁾ Gemäß den Angaben der Länder.

2.15.2 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Indien bis Ostkaribischer Raum

nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand

Land	ISO-Code	Währung	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Indien	INR	Indische Rupie	56,9300	58,0400	59,3400	59,4500	57,0300	58,0050
Indonesien ¹⁾	IDR	Rupiah	11.301,5750	11.582,0300	11.951,1100	12.652,0600	11.936,5050	12.296,8300
Irak	IQD	Irak-Dinar	1.811,7140	1.859,6020	1.941,0700	1.988,6660	1.900,0820	1.925,9885
Iran	IRR	Rial	10.806,0000	11.156,0000	11.660,0000	11.966,0000	11.509,0000	11.739,0000
Israel	ILS	Neuer Schekel	5,5247	5,6994	5,7982	5,8768	5,7132	5,7767
Jamaika	JMD	Jamaika-Dollar	76,0349	78,7318	81,9471	83,1909	80,5529	81,9584
Jemen	YER	Jemen-Rial	227,8950	236,6750	246,3400	253,5800	243,3950	248,3950
Jordanien	JOD	Jordan-Dinar	0,8739	0,9070	0,9398	0,9662	0,9235	0,9409
Kaimaninseln	KYD	Kaiman-Dollar	1,0299	1,0572	1,1035	1,1305	1,0819	1,1003
Kambodscha	KHR	Riel	5.017,0000	5.167,0000	5.352,5000	5.510,5000	5.273,0000	5.185,0000
Kap Verde	CVE	K.-V.-Escudo	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650
Kasachstan	KZT	Tenge	165,7400	167,9100	172,5600	177,1000	169,9000	171,7700
Katar	QAR	Katar-Riyal	4,4975	4,6625	4,8410	4,9720	4,7510	4,8425
Kenia	KES	Kenia-Schilling	100,0141	103,5411	108,1611	105,3307	100,0388	100,1305
Kirgisistan	KGS	Kirgisistan-Som	52,1645	53,2721	54,5671	56,3930	53,2599	54,2401
Kolumbien	COP	Kolumb. Peso	3.220,3450	3.293,5300	3.295,9650	3.255,0850	3.086,3800	3.080,6150
Komoren	KMF	Komoren-Franc	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678
Kongo, Demokratische Republik	CDF	Kongo-Franc	523,2400	527,6400	572,7288	608,6455	602,3566	635,3093
Korea, Demokratische Volksrepublik	KPW	Won	170,2800	173,5750	180,6250	181,6250	175,4750	178,5500
Kroatien ¹⁾	HRK	Kuna	7,6220	7,5670	7,6730	7,7365	7,6199	7,5776
Kuba	CUP	Kubanischer Peso	1,2328	1,2718	1,3252	1,3601	1,3027	1,3167
Kuwait	KWD	Kuwait-Dinar	0,3632	0,3774	0,3911	0,4019	0,3804	0,3879
Laos	LAK	Kip	13.367,0000	13.636,0000	14.011,0000	14.073,5000	13.807,5000	13.240,5000
Lesotho	LSL	Loti	7,9792	7,8017	7,7068	7,6897	7,7887	7,6734
Libanon	LBP	Libanesisches Pfund	1.859,5000	1.922,8200	2.005,7300	2.051,1000	1.964,5700	1.989,6000
Liberia	LRD	Liberianischer Dollar	67,6291	68,1430	69,7988	74,2345	73,6478	76,2278
Libysch-Arabische Dschamahirija	LYD	Libyscher Dinar	1,6216	1,6422	1,6713	1,6976	1,6562	1,6687
Macau	MOP	Pataca	9,9088	10,2514	10,6221	10,9080	10,4644	10,6550
Madagaskar ²⁾	MGF	Madagaskar-Franc	12.767,0000	13.101,0000	12.786,0000	12.672,0000	x	x
	MGA	Malagasy Ariary	2.553,4000	2.620,2000	2.557,2000	2.534,4000	2.452,7000	2.499,5000
Malawi	MWK	Malawi-Kwacha	134,2980	138,8590	144,8618	148,5658	141,9966	144,3171
Malaysia ¹⁾	MYR	Malaysischer Ringgit	4,6859	4,8434	5,0426	5,1775	4,9479	5,0291
Malediven	MVR	Ruiyaa	15,4405	16,0363	16,2708	16,9684	16,9684	16,5494
Marokko	MAD	Dirham	11,0210	11,0720	11,1585	11,2075	11,1190	11,1530
Mauretanien	MRO	Ouguiya	327,8700	337,4200	347,4800	348,9500	338,4000	345,1200
Mauritius	MUR	Mauritius-Rupie	34,8933	36,0251	37,3944	38,0902	36,8498	37,8907
Mazedonien	MKD	Denar	61,4428	61,4870	61,5055	61,3100	61,3478	61,3562
Mexiko	MXN	Mexikanischer Peso	14,1159	14,6890	14,9416	15,1881	14,5711	14,7170
Moldau, Republik	MDL	Moldau-Leu	14,9686	15,8090	16,5471	16,9542	16,2758	16,5155
Mongolei	MNT	Togrog	1.481,7000	1.536,4000	1.612,1000	1.647,8000	1.574,4000	1.595,0000
Mosambik	MZM	Metical	25.843,5200	25.775,7050	25.756,4300	25.314,3500	23.996,0900	24.439,0300
Myanmar	MMK	Kyat	7,2113	7,3127	7,4324	7,5529	7,3654	7,4207
Namibia	NAD	Namibia-Dollar	7,9792	7,8017	7,7068	7,6897	7,7887	7,6734
Nepal	NPR	Nepal. Rupie	92,0650	94,5800	97,1050	96,7850	92,4350	93,6700
Neukaledonien	XPF	CFP-Franc	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317
Nicaragua	NIO	Córdoba	20,1158	20,7275	21,7280	22,3531	21,4802	21,9280
Niederländ. Antillen	ANG	Nied.-Ant.-Gulden	2,2324	2,2914	2,3918	2,4505	2,3450	2,3849
Nigeria Freimarktkurs	NGN	Naira	162,9342	167,6580	175,4697	180,7769	171,9753	175,4961
Oman	OMR	Rial Omani	0,4743	0,4893	0,5101	0,5239	0,5015	0,5103
Ostkaribischer Raum	XCD	Ostkarib. Dollar	3,3536	3,4422	3,5930	3,6811	3,5228	3,5828

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Mit Wirkung vom 1. April 2005 werden die Kurse täglich von der EZB verlautbart und in den Tabellen (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.²⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2005 wurde der Madagascar-Franc (MGF) durch den Malagasy-Ariary ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 5 MGF = 1 MGA.

2.15.3 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Pakistan bis Vietnam

ationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand

Land	ISO-Code	Währung	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Pakistan	PKR	Pakistan. Rupie	72,9278	78,4360	79,6487	81,0815	77,3200	78,7150
Panama ¹⁾	USD	US-Dollar	1,2409	1,2737	1,3295	1,3621	1,3035	1,3257
Papua-Neuguinea	PGK	Kina	3,9239	4,0396	4,1528	4,2508	4,0363	4,0942
Paraguay	PYG	Guarani	7.383,3550	7.731,3600	8.149,8350	8.502,5000	8.264,1950	8.298,8850
Peru	PEN	Neuer Sol	4,1920	4,3515	4,3040	4,4700	4,2505	4,3200
Philippinen ²⁾	PHP	Philippinscher Peso	69,4446	71,7715	74,5481	76,7026	71,8630	72,4576
Ruanda	RWF	Ruanda-Franc	705,5247	723,8878	752,5718	771,4398	736,0965	744,4799
Russische Föderation ²⁾	RUB	Rubel	35,9896	36,6290	37,4165	37,8104	36,6250	36,6281
Salomonen ³⁾	SBD	Salomonen-Dollar	9,2807	x	x	x	9,8039	x
Sambia	ZMK	Kwacha	6.044,2350	6.115,8400	6.279,0900	6.491,0700	6.194,0950	6.242,2750
Samoa	WST	Tala	3,4471	3,4904	3,5511	3,7580	3,4977	3,5125
Sao Tomé und Príncipe	STD	Dobra	12.517,6900	12.797,8000	13.397,5850	13.745,4300	13.193,8300	13.340,7350
Saudi-Arabien	SAR	Saudi-Riyal	4,6266	4,7992	4,9871	5,1115	4,8837	4,9785
Serbien	CSD	Serbischer Dinar	74,9888	76,2549	77,3930	79,0803	80,1448	80,5090
Seychellen	SCR	Seychellen-Rupie	6,7948	7,0438	7,3347	7,5208	7,1951	7,2845
Sierra Leone	SLL	Leone	3.389,4000	3.537,7150	3.760,7750	3.898,7650	3.735,2100	3.830,0700
Simbabwe								
offizieller Kurs	ZWD	Simbabwe-Dollar	1.015,7000	1.051,3000	1.092,2900	1.122,8000	1.073,3000	1.093,4100
Auktionskurs	ZWD	Simbabwe-Dollar	6.923,0200	7.910,2700	8.218,7200	8.448,4300	8.075,8100	8.227,0900
Sri Lanka	LKR	Sri-Lanka-Rupie	127,7850	132,4950	138,9800	142,2200	129,5700	131,9400
Sudan	SDD	Sudanesischer Dinar	317,0450	325,4750	334,3800	341,5800	327,4000	331,2150
Suriname	SRD	Suriname-Dollar	3,3700	3,4765	3,6235	3,6945	3,5390	3,5740
Swasiland	SZL	Lilangeni	7,9363	7,7579	7,6879	7,6972	7,7563	7,6760
Syrien								
offizieller Kurs	SYP	Syrisches Pfund	59,9100	62,1350	64,5550	66,1200	64,9600	66,1100
Freimarktkurs	SYP	Syrisches Pfund	63,6300	66,1000	69,0250	71,0250	68,3250	69,7750
Tadschikistan	TJS	Somoni	3,7216	3,8623	4,0058	4,0866	3,9599	4,0338
Taiwan	TWD	Neuer Taiwan-Dollar	41,9700	42,7200	42,6900	43,1800	41,4600	41,1700
Tansania	TZS	Tansania-Schilling	1.307,3259	1.352,0591	1.408,2945	1.420,5653	1.435,6166	1.482,0118
Thailand ²⁾	THB	Baht	51,1466	52,3169	52,4346	53,2075	50,2042	50,8463
Tonga	TOP	Pa'anga	2,4600	2,5233	2,5674	2,6171	2,4969	2,5145
Trinidad und Tobago	TTD	Trin.- und Tob.-Dollar	7,7384	8,0099	8,2601	8,5077	8,0118	8,2527
Tunesien	TND	Tunesischer Dinar	1,5515	1,5666	1,6023	1,6287	1,6015	1,6165
Turkmenistan	TMM	Turkmenistan-Manat	6.372,6000	6.664,8400	6.741,8000	7.089,1600	6.791,2000	6.856,7200
Uganda	UGX	Uganda-Schilling	2.159,0050	2.199,4850	2.320,1400	2.369,7000	2.229,4850	2.243,1000
Ukraine	UAH	Griwna	6,5407	6,7451	7,0291	7,2175	6,9136	6,9761
Uruguay	UYU	Urug. Peso	34,0350	34,4200	35,4800	35,9600	32,1900	33,7100
Usbekistan	UZS	Usbekistan-Sum	1.277,2200	1.334,4500	1.395,4400	1.431,9000	1.386,8200	1.396,1600
Vanuatu	VUV	Vatu	141,4500	142,3500	143,6950	147,1650	142,2500	142,8150
Venezuela	VEB	Bolivar	2.384,1521	2.453,9527	2.549,0657	2.601,6079	2.499,3998	2.539,0942
Ver. Arab. Emirate	AED	Dirham	4,5612	4,7044	4,8767	5,0481	4,8221	4,8771
Vietnam	VND	Dong	19.425,9200	20.083,8000	20.915,0000	21.475,6500	20.571,4900	20.954,7800

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Gemäß den Angaben der Länder.

²⁾ Mit Wirkung vom 1. April 2005 werden die Kurse täglich von der EZB verlautbart und in den Tabellen (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.

³⁾ Für diese Währungen sind zurzeit keine Devisenkurse verfügbar.

2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

Periodendurchschnitt	Effektiver Wechselkurs nominell		Effektiver Wechselkurs real	
	Index 4. 1. 1999 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %	Index Jänner 1999 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %
2002	86,9	3,1	90,5	4,3
2003	96,5	11,0	101,0	11,6
2004	99,6	3,2	104,7	3,7
März 04	99,1	5,1	104,2	5,6
Apr. 04	97,3	2,4	102,4	3,1
Mai 04	98,4	-0,3	103,6	0,5
Juni 04	98,1	-0,8	103,2	-0,4
Juli 04	98,8	1,1	103,9	1,5
Aug. 04	98,8	2,2	103,9	2,7
Sep. 04	99,2	3,1	104,2	3,4
Okt. 04	100,3	3,0	105,2	3,1
Nov. 04	101,3	4,2	106,3	4,1
Dez. 04	102,8	2,8	108,3	3,1
Jän. 05	101,7	0,8	106,8	0,9
Feb. 05	101,2	0,6	106,2	0,6
März 05	101,9	2,9	107,2	2,9

Quelle: BIZ.

2.17 Eng verbundene Währungen¹⁾

Betrachtete Periode: 1. März 2002 bis 28. Februar 2005

	AUD	CAD	CHF	DKK	EUR	GBP	HKD	JPY	NOK	NZD	SEK	SGD	USD
AUD	x (11)	nein (11)	nein (31)	nein (22)	nein (22)	nein (27)	nein (29)	nein (28)	nein (45)	ja (3)	nein (15)	nein (9)	nein (30)
CAD	nein (11)	x (22)	nein (22)	nein (20)	nein (19)	nein (22)	nein (13)	nein (19)	nein (31)	nein (19)	nein (13)	ja (5)	nein (13)
CHF	nein (31)	nein (22)	x (30)	ja (0)	ja (0)	ja (1)	nein (27)	nein (14)	nein (10)	nein (26)	ja (3)	nein (9)	nein (30)
DKK	nein (22)	nein (20)	ja (0)	x (15)	ja (0)	ja (1)	nein (14)	nein (21)	ja (6)	nein (15)	ja (0)	ja (4)	nein (15)
EUR	nein (22)	nein (19)	ja (0)	ja (0)	x (16)	ja (1)	nein (14)	nein (21)	ja (6)	nein (15)	ja (0)	ja (4)	nein (16)
GBP	nein (27)	nein (22)	ja (1)	ja (1)	ja (1)	x (15)	nein (10)	nein (15)	nein (19)	nein (20)	ja (5)	ja (4)	nein (15)
HKD	nein (29)	nein (13)	nein (27)	nein (14)	nein (14)	nein (10)	x (19)	nein (19)	nein (39)	nein (37)	nein (32)	ja (0)	ja (0)
JPY	nein (28)	nein (19)	nein (14)	nein (21)	nein (21)	nein (15)	nein (19)	x (35)	nein (35)	nein (24)	nein (24)	ja (1)	nein (21)
NOK	nein (45)	nein (31)	nein (10)	ja (6)	ja (6)	nein (19)	nein (39)	nein (35)	x (12)	nein (35)	nein (8)	nein (12)	nein (40)
NZD	ja (3)	nein (19)	nein (26)	nein (15)	nein (15)	nein (20)	nein (37)	nein (24)	nein (35)	x (16)	nein (14)	nein (16)	nein (36)
SEK	nein (15)	nein (13)	ja (3)	ja (0)	ja (0)	ja (5)	nein (32)	nein (24)	nein (8)	nein (14)	x (36)	nein (9)	nein (36)
SGD	nein (9)	ja (5)	nein (9)	ja (4)	ja (4)	ja (4)	ja (0)	ja (1)	nein (12)	nein (16)	nein (9)	x (16)	ja (0)
USD	nein (30)	nein (13)	nein (30)	nein (15)	nein (16)	nein (15)	ja (0)	nein (21)	nein (40)	nein (36)	nein (36)	ja (0)	x (36)

Quelle: OeNB, EZB.

¹⁾ Nein bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 26 Abs. 2 BWG nicht eng verbunden ist. Ja bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 26 Abs. 2 BWG eng verbunden ist. Die Zahl in Klammern gibt die Anzahl der Abweichungen vom 4-Prozent-Verlustintervall im Dreijahreszeitraum an.

3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

Periodenendstand	Aktienbanken und Bankiers ¹⁾		Sparkassen-sektor ²⁾		Landes-Hypotheken-banken ¹⁾		Raiffeisensektor		Volksbanken-sektor		Bausparkassen	
	H ²⁾	Z ³⁾	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z
2002	59	534	64	1.509	9	165	609	1.719	70	481	5	59
2003	63	531	63	1.446	9	170	596	1.713	69	485	5	51
2004	47	907	59	1.019	10	169	581	1.712	68	488	4	52
Wien	33	299	1	84	1	12	6	53	12	43	3	9
Steiermark	3	85	7	171	1	19	94	251	8	53	0	6
Oberösterreich	2	155	10	213	1	18	122	327	14	84	0	7
Salzburg	4	61	2	63	1	24	68	82	4	38	1	2
Tirol	2	62	8	124	1	22	83	184	4	46	0	4
Kärnten	1	71	2	50	2	19	56	124	7	33	0	5
Vorarlberg	0	33	5	48	1	22	25	76	1	21	0	5
Burgenland	2	37	0	21	1	14	42	117	1	11	0	4
Niederösterreich	0	104	24	249	1	22	85	499	18	159	0	10

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Einschließlich Pfandbriefstelle.

²⁾ Hauptanstalten.

³⁾ Zweiganstalten.

⁴⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

Periodenendstand	Sonderbanken		davon Mitarbeiter-vorsorgekassen		davon Kapital-anlagegesell-schaften		davon Immobilien-fonds		§ 9 BWG-Zweigstellen ³⁾		Insgesamt	
	H ¹⁾	Z ²⁾	H	Z	H	Z	H	Z	F ⁴⁾	Z	H	Z
2002	81	4	9	0	22	0	0	0	0	0	897	4.471
2003	91	5	9	0	23	0	3	0	0	0	896	4.401
2004	93	8	9	0	23	0	4	0	21	4	883	4.359
Wien	73	4	8	0	15	0	4	0	16	0	145	504
Steiermark	2	0	0	0	1	0	0	0	0	1	115	586
Oberösterreich	7	1	0	0	3	0	0	0	1	0	157	805
Salzburg	6	0	0	0	3	0	0	0	2	2	88	272
Tirol	2	1	0	0	1	0	0	0	0	1	100	444
Kärnten	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	68	303
Vorarlberg	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	33	205
Burgenland	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	46	204
Niederösterreich	2	1	1	0	0	0	0	0	1	0	131	1.044

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Hauptanstalten.

²⁾ Zweiganstalten.

³⁾ § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

⁴⁾ Filiale von § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

Periodenendstand	H1 01	H2 01	H1 02	H2 02	H1 03	H2 03	H1 04	H2 04
Töchter im Ausland	72	71	74	78	82	86	85	90
EU	6	6	5	5	5	5	45	45
Rest Europa	60	64	68	72	76	80	37	44
Amerika	4	1	1	1	1	1	3	0
Übrige Welt	2	0	0	0	0	0	0	1
Zweigstellen im Ausland	23	21	23	25	27	27	33	41
EU	12	12	14	16	18	18	26	34
Rest Europa	4	4	4	4	4	4	1	2
Amerika	2	2	2	2	2	2	3	1
Übrige Welt	5	3	3	3	3	3	3	4

Quelle: OeNB.

3.3.1 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
Aktienbanken¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	3.996,11	4.028,48	7.884,68	4.623,74	4.758,16	7.884,68	9.251,32
Forderungen an Kreditinstitute	19.411,70	23.108,67	49.049,05	24.634,66	23.114,42	49.049,05	49.252,93
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	48.284,76	48.765,36	107.878,00	47.957,67	47.885,50	107.878,00	106.860,59
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.909,24	11.040,34	23.609,32	11.043,36	11.365,47	23.609,32	23.642,59
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.479,74	3.000,65	6.903,24	3.494,21	3.456,16	6.903,24	7.028,46
Beteiligungen	464,44	406,58	736,21	414,42	417,79	736,21	751,72
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.369,53	3.339,04	8.318,87	3.299,25	3.300,67	8.318,87	8.316,53
Sonstige Aktivposten	4.022,36	4.086,04	8.039,71	4.041,87	4.237,61	8.039,71	8.309,59
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.622,05	23.492,41	65.504,23	25.093,14	24.396,95	65.504,23	66.207,45
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	47.067,51	49.203,22	86.843,11	47.894,76	47.439,94	86.843,11	86.267,50
Verbriefte Verbindlichkeiten	14.207,80	14.573,23	30.914,65	15.337,06	15.448,59	30.914,65	30.576,52
Sonstige Passivposten	10.040,51	10.506,30	29.157,10	11.184,20	11.250,28	29.157,10	30.362,25
Summe Aktiva/Passiva	91.937,88	97.775,15	212.419,09	99.509,16	98.535,76	212.419,09	213.413,72
Sparkassensektor¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	9.186,74	8.817,00	6.871,00	9.885,82	10.063,36	6.871,00	6.857,81
Forderungen an Kreditinstitute	51.162,94	52.297,04	29.227,42	56.155,67	56.249,13	29.227,42	29.683,65
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	109.246,67	108.303,95	53.116,59	113.123,86	114.075,20	53.116,59	53.600,97
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.760,94	18.308,06	11.490,07	21.253,70	21.530,14	11.490,07	11.679,09
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.883,44	7.356,77	4.754,08	8.271,60	8.304,95	4.754,08	4.994,54
Beteiligungen	2.114,12	2.216,85	969,12	1.332,95	1.331,59	969,12	982,97
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.970,63	8.874,66	4.201,32	9.188,09	9.161,46	4.201,32	4.245,57
Sonstige Aktivposten	9.452,24	9.272,34	6.299,80	9.890,34	11.632,22	6.299,80	6.504,95
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	74.987,87	74.478,69	39.232,24	80.987,39	82.573,05	39.232,24	40.337,60
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	77.528,38	77.732,16	42.048,72	78.025,16	77.995,47	42.048,72	41.957,97
Verbriefte Verbindlichkeiten	32.143,03	31.959,23	20.785,89	35.827,62	35.870,66	20.785,89	21.228,53
Sonstige Passivposten	30.118,44	31.276,60	14.862,55	34.261,87	35.908,87	14.862,55	15.025,43
Summe Aktiva/Passiva	214.777,71	215.446,67	116.929,40	229.102,03	232.348,05	116.929,40	118.549,54
Landes-Hypothekenbanken							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1.493,78	1.989,63	2.169,25	2.130,81	2.151,24	2.169,25	2.301,62
Forderungen an Kreditinstitute	5.658,87	6.826,70	9.369,80	8.883,02	8.859,15	9.369,80	9.834,86
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	26.285,95	28.303,56	32.054,41	30.860,19	31.453,67	32.054,41	31.952,97
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.055,55	5.155,76	6.234,46	6.040,87	6.178,78	6.234,46	6.691,35
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.118,68	1.389,40	1.505,25	1.503,92	1.507,05	1.505,25	1.547,95
Beteiligungen	124,54	86,57	91,11	89,89	89,89	91,11	91,11
Anteile an verbundenen Unternehmen	508,41	681,05	1.136,54	1.023,94	1.045,57	1.136,54	1.160,98
Sonstige Aktivposten	1.211,39	1.317,18	1.620,16	1.285,67	1.365,45	1.620,16	1.486,42
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.725,63	2.767,09	4.394,31	3.806,24	4.441,53	4.394,31	4.668,79
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	9.579,55	10.526,68	11.419,51	11.717,74	11.278,88	11.419,51	11.916,72
Verbriefte Verbindlichkeiten	24.766,36	28.559,07	33.750,59	32.020,82	32.694,43	33.750,59	34.014,47
Sonstige Passivposten	3.385,62	3.896,99	4.616,57	4.273,51	4.235,96	4.616,57	4.467,28
Summe Aktiva/Passiva	40.457,16	45.749,84	54.180,98	51.818,31	52.650,79	54.180,98	55.067,26

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

3.3.2 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
Raiffeisensektor							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	2.406,76	2.781,44	2.898,56	2.892,22	2.879,44	2.898,56	3.020,54
Forderungen an Kreditinstitute	42.637,34	50.413,31	51.716,97	50.231,46	50.901,68	51.716,97	50.411,44
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	61.468,53	63.148,98	66.648,60	66.941,74	67.465,18	66.648,60	67.503,62
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.533,45	8.990,74	11.245,27	10.109,22	10.733,90	11.245,27	11.547,89
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.047,79	5.164,10	5.940,14	5.747,15	5.906,90	5.940,14	6.163,65
Beteiligungen	2.009,87	1.964,54	3.037,00	2.907,92	2.970,86	3.037,00	3.048,56
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.906,29	4.436,00	4.819,46	4.841,09	4.849,64	4.819,46	4.808,16
Sonstige Aktivposten	6.254,05	7.113,12	5.943,65	5.369,90	5.173,61	5.943,65	5.920,14
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	51.856,41	57.931,82	62.193,93	61.022,11	61.676,56	62.193,93	62.882,37
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	54.366,09	59.405,85	61.835,50	60.606,92	61.735,67	61.835,50	62.071,41
Verbriefte Verbindlichkeiten	11.417,54	10.913,97	10.761,61	10.697,54	10.646,30	10.761,61	10.981,74
Sonstige Passivposten	13.624,04	15.760,58	17.458,60	16.714,12	16.822,68	17.458,60	16.488,49
Summe Aktiva/Passiva	131.264,08	144.012,22	152.249,64	149.040,69	150.881,21	152.249,64	152.424,00
Volksbankensektor							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1.200,70	1.169,69	1.108,51	1.266,61	1.285,05	1.108,51	1.240,72
Forderungen an Kreditinstitute	7.423,70	7.705,83	8.899,20	8.980,29	9.252,22	8.899,20	9.964,91
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	15.540,88	16.187,13	17.716,69	17.651,70	17.921,84	17.716,69	17.858,61
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.765,96	2.194,28	2.794,86	2.556,68	2.661,44	2.794,86	2.865,96
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	949,06	997,63	1.079,02	1.043,91	1.045,85	1.079,02	1.097,23
Beteiligungen	508,19	542,11	550,35	547,63	547,73	550,35	561,71
Anteile an verbundenen Unternehmen	430,46	441,56	583,84	584,20	584,52	583,84	555,80
Sonstige Aktivposten	1.970,63	2.620,88	1.746,67	2.130,80	1.622,19	1.746,67	1.941,19
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.993,47	9.007,98	9.056,63	9.531,27	9.526,17	9.056,63	9.873,28
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	13.041,31	13.641,07	14.594,10	14.368,28	14.487,73	14.594,10	15.227,27
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.069,13	5.426,75	6.546,53	6.418,95	6.386,13	6.546,53	6.511,40
Sonstige Passivposten	3.685,68	3.783,32	4.281,87	4.443,32	4.520,81	4.281,87	4.474,19
Summe Aktiva/Passiva	29.789,58	31.859,11	34.479,13	34.761,82	34.920,83	34.479,13	36.086,14
Bausparkassen							
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	598,61	503,54	325,95	324,61	324,67	325,95	302,75
Forderungen an Kreditinstitute	1.311,71	2.053,32	2.198,97	2.101,83	2.072,80	2.198,97	2.042,64
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	13.825,76	13.359,32	13.552,39	13.440,36	13.451,86	13.552,39	13.503,10
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.317,20	1.560,74	2.278,79	2.153,50	2.183,21	2.278,79	2.274,82
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.012,07	1.081,93	1.301,32	1.239,29	1.253,04	1.301,32	1.332,64
Beteiligungen	25,44	34,87	23,45	23,46	23,46	23,45	23,46
Anteile an verbundenen Unternehmen	142,59	146,42	146,61	146,64	146,64	146,61	146,61
Sonstige Aktivposten	542,01	461,83	454,91	406,73	414,52	454,91	413,33
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	354,13	168,05	319,64	301,56	305,40	319,64	342,73
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	16.641,70	17.022,36	17.780,25	17.515,31	17.544,61	17.780,25	17.788,78
Verbriefte Verbindlichkeiten	509,85	526,00	572,66	573,93	560,21	572,66	576,10
Sonstige Passivposten	1.269,72	1.485,56	1.609,85	1.445,62	1.459,98	1.609,85	1.331,74
Summe Aktiva/Passiva	18.775,39	19.201,97	20.282,40	19.836,42	19.870,20	20.282,40	20.039,35

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

3.3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
Sonderbanken							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	655,76	651,12	619,08	614,80	620,45	619,08	636,33
Forderungen an Kreditinstitute	24.834,74	26.509,67	29.140,58	29.219,71	28.987,83	29.140,58	29.040,02
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	13.221,43	15.051,12	17.058,35	16.695,99	17.198,36	17.058,35	17.179,49
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.922,29	4.389,31	5.487,76	5.627,01	5.524,55	5.487,76	5.601,54
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	646,72	755,59	933,39	867,28	864,40	933,39	937,36
Beteiligungen	89,11	91,74	83,74	77,68	77,69	83,74	83,65
Anteile an verbundenen Unternehmen	458,53	580,38	612,14	635,21	635,58	612,14	614,10
Sonstige Aktivposten	2.518,86	3.033,47	3.768,80	3.710,23	3.785,22	3.768,80	3.760,94
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.935,94	8.389,91	9.059,85	8.460,72	8.799,32	9.059,85	9.331,02
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	1.735,01	1.983,24	3.115,77	3.156,05	3.227,08	3.115,77	3.254,69
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.891,26	32.901,82	36.460,93	37.248,50	36.877,31	36.460,93	36.490,42
Sonstige Passivposten	5.785,22	7.787,41	9.067,29	8.582,64	8.790,37	9.067,29	8.777,30
Summe Aktiva/Passiva	46.347,43	51.062,39	57.703,84	57.447,91	57.694,07	57.703,84	57.853,43
davon Mitarbeitervorsorgekassen¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	0,00	0,40	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen an Kreditinstitute	21,28	10,42	6,56	7,39	6,30	6,56	6,36
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,03	0,01	0,04	0,04	0,05	0,04	0,01
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,49	1,76	2,43	1,36	2,43	2,43	2,13
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	4,00	12,05	12,64	11,70	12,58	12,64	12,69
Beteiligungen	0,00	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
Sonstige Aktivposten	1,44	147,18	365,67	322,68	343,09	365,67	395,86
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,04	0,00	0,00	0,09	0,01	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	27,19	171,85	387,36	343,10	364,46	387,36	417,06
Summe Aktiva/Passiva	27,23	171,85	387,36	343,20	364,48	387,36	417,06
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	22,63	21,16	25,55	25,53	25,54	25,55	24,78
Forderungen an Kreditinstitute	83,72	99,20	106,68	128,71	127,39	106,68	98,81
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,14	2,46	3,06	4,12	4,44	3,06	1,51
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11,11	13,32	17,70	16,59	17,15	17,70	19,13
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	88,08	92,90	125,55	110,97	119,56	125,55	117,96
Beteiligungen	2,75	3,72	4,11	3,72	3,79	4,11	4,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	10,14	15,51	21,80	21,13	21,50	21,80	21,80
Sonstige Aktivposten	20,03	32,21	31,80	35,05	34,51	31,80	41,61
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2,75	8,29	7,75	5,64	5,72	7,75	12,16
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	235,85	272,19	328,49	340,17	348,16	328,49	317,43
Summe Aktiva/Passiva	238,60	280,49	336,24	345,81	353,88	336,24	329,60

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.

3.3.4 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Immobilienfonds, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
davon Immobilienfonds¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen an Kreditinstitute	x	5,48	5,28	2,25	2,52	5,28	5,65
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	x	2,27	0,00	2,42	2,58	0,00	0,18
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	x	1,00	3,70	3,70	3,70	3,70	3,63
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	x	6,16	11,42	11,41	11,42	11,42	11,43
Beteiligungen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Aktivposten	x	0,76	3,44	0,82	0,40	3,44	3,76
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	x	0,00	0,47	0,29	0,27	0,47	0,37
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	x	15,66	23,37	20,31	20,34	23,37	24,28
Summe Aktiva/Passiva	x	15,66	23,83	20,59	20,61	23,83	24,65
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	x	x	81,79	81,85	81,78	81,79	81,71
Forderungen an Kreditinstitute	x	x	2.814,35	3.142,93	2.951,78	2.814,35	3.556,02
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	x	x	1.209,80	1.293,94	1.245,50	1.209,80	1.262,91
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	x	x	146,14	150,49	147,06	146,14	110,45
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	x	x	0,24	0,23	0,23	0,24	0,24
Beteiligungen	x	x	0,23	0,23	0,23	0,23	0,23
Anteile an verbundenen Unternehmen	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Aktivposten	x	x	261,85	266,60	274,84	261,85	279,63
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	x	x	1.595,35	1.767,42	1.620,89	1.595,35	1.607,57
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	x	x	2.723,31	2.962,48	2.868,78	2.723,31	3.463,02
Verbriefte Verbindlichkeiten	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	x	x	195,72	206,37	211,74	195,72	220,58
Summe Aktiva/Passiva	x	x	4.514,39	4.936,27	4.701,42	4.514,39	5.291,17
Alle Sektoren							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	19.538,46	19.940,90	21.958,81	21.820,45	22.164,16	21.958,81	23.692,79
Forderungen an Kreditinstitute	152.441,00	168.914,52	182.416,35	183.349,57	182.389,01	182.416,35	183.786,48
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	287.873,97	293.119,43	309.234,83	307.965,44	310.697,09	309.234,83	309.722,27
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	47.264,62	51.639,22	63.286,67	58.934,83	60.324,55	63.286,67	64.413,69
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.137,50	19.746,06	22.416,68	22.167,60	22.338,56	22.416,68	23.102,07
Beteiligungen	5.335,72	5.343,25	5.491,21	5.394,16	5.459,22	5.491,21	5.543,40
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.786,43	18.499,11	19.818,78	19.718,42	19.724,09	19.818,78	19.847,74
Sonstige Aktivposten	25.971,53	27.904,85	28.135,53	27.102,14	28.505,66	28.135,53	28.616,18
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	167.475,49	176.235,95	191.356,18	190.969,84	193.339,88	191.356,18	195.250,81
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	219.959,53	229.514,57	240.360,27	236.246,69	236.578,14	240.360,27	241.947,36
Verbriefte Verbindlichkeiten	118.004,96	124.860,06	139.792,87	138.124,43	138.483,62	139.792,87	140.379,16
Sonstige Passivposten	67.909,23	74.496,76	81.249,54	81.111,65	83.200,68	81.249,54	81.147,26
Summe Aktiva/Passiva	573.349,22	605.107,34	652.758,85	646.452,61	651.602,32	652.758,85	658.724,60

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003.

3.4.1 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
Aktienbanken¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	1.233,61	1.366,72	2.791,90	1.196,68	1.525,87	2.791,90	2.718,54
Inländische Zwischenbankforderungen	11.118,00	12.911,85	17.420,62	14.840,73	14.141,22	17.420,62	17.168,61
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	8.732,48	9.183,16	14.757,29	8.489,11	8.602,96	14.757,29	15.863,97
Direktkredite an inländische Nichtbanken	38.027,62	38.856,11	88.345,83	38.661,55	38.740,76	88.345,83	87.232,48
in EUR	30.083,01	31.886,67	71.039,36	32.001,03	31.964,90	71.039,36	69.650,57
in Fremdwährung	7.944,61	6.969,44	17.306,48	6.660,51	6.775,86	17.306,48	17.581,91
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	2.482,76	2.845,10	4.796,50	2.667,13	2.670,56	4.796,50	4.809,38
Inlandsaktiva insgesamt	64.147,91	67.397,34	133.162,33	68.509,61	68.195,66	133.162,33	133.190,55
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	7.048,76	9.205,42	30.490,89	8.703,47	7.855,58	30.490,89	30.894,58
Kredite an ausländische Nichtbanken	9.101,25	9.038,42	19.040,23	8.638,80	8.640,97	19.040,23	19.105,44
Auslandsaktiva insgesamt	27.789,97	30.377,81	79.256,76	30.999,55	30.340,10	79.256,76	80.223,17
Aktiva insgesamt	91.937,88	97.775,15	212.419,09	99.509,16	98.535,76	212.419,09	213.413,72
Sparkassensektor¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	2.179,05	2.228,50	1.114,74	2.095,64	2.928,67	1.114,74	1.073,92
Inländische Zwischenbankforderungen	18.761,23	17.535,13	15.133,91	18.800,18	18.885,35	15.133,91	15.033,10
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	18.039,77	16.466,77	11.170,42	17.527,21	17.703,01	11.170,42	11.365,81
Direktkredite an inländische Nichtbanken	87.045,85	87.241,17	42.459,13	90.288,38	91.414,98	42.459,13	42.516,76
in EUR	68.164,20	68.358,87	31.683,89	69.225,65	69.839,71	31.683,89	31.682,90
in Fremdwährung	18.881,65	18.882,30	10.775,24	21.062,74	21.575,27	10.775,24	10.833,86
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	5.215,97	5.291,32	2.523,21	4.655,53	4.654,66	2.523,21	2.450,26
Inlandsaktiva insgesamt	138.258,88	135.582,10	77.415,57	140.938,39	144.053,44	77.415,57	77.672,26
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	28.589,23	29.616,50	9.184,78	30.926,74	31.456,53	9.184,78	9.816,90
Kredite an ausländische Nichtbanken	18.869,39	18.194,93	8.749,22	19.653,70	19.545,35	8.749,22	9.145,42
Auslandsaktiva insgesamt	76.518,83	79.864,57	39.513,83	88.163,64	88.294,61	39.513,83	40.877,28
Aktiva insgesamt	214.777,71	215.446,67	116.929,40	229.102,03	232.348,05	116.929,40	118.549,54
Landes-Hypothekenbanken							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	332,75	331,50	374,70	384,64	426,87	374,70	373,03
Inländische Zwischenbankforderungen	2.193,25	2.401,20	3.544,51	3.547,49	3.262,93	3.544,51	3.788,78
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	3.996,90	4.706,66	4.671,31	4.519,93	4.560,17	4.671,31	4.715,13
Direktkredite an inländische Nichtbanken	21.979,69	22.614,27	24.603,83	23.782,38	24.275,99	24.603,83	24.496,78
in EUR	17.548,72	18.096,71	19.525,39	18.698,15	19.025,86	19.525,39	19.379,78
in Fremdwährung	4.430,97	4.517,57	5.078,44	5.084,23	5.250,13	5.078,44	5.117,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	315,00	331,93	574,96	546,70	546,88	574,96	557,26
Inlandsaktiva insgesamt	29.601,36	31.258,20	34.863,87	33.585,00	33.905,89	34.863,87	34.904,46
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	3.110,89	3.931,87	5.231,84	4.813,98	5.080,86	5.231,84	5.459,43
Kredite an ausländische Nichtbanken	4.036,87	5.448,67	7.229,33	6.879,12	6.950,67	7.229,33	7.231,40
Auslandsaktiva insgesamt	10.855,80	14.491,64	19.317,11	18.233,31	18.744,90	19.317,11	20.162,80
Aktiva insgesamt	40.457,16	45.749,84	54.180,98	51.818,31	52.650,79	54.180,98	55.067,26

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWVG).

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

3.4.2 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
Raiffeisensektor							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	2.243,45	2.068,93	1.178,25	1.043,52	951,34	1.178,25	809,20
Inländische Zwischenbankforderungen	32.631,42	35.408,11	35.344,41	33.589,43	33.978,85	35.344,41	33.172,40
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	11.849,93	13.081,92	14.379,02	14.237,06	14.398,73	14.379,02	14.765,03
Direktkredite an inländische Nichtbanken	51.941,03	53.373,99	55.784,18	56.284,50	56.698,99	55.784,18	56.385,42
in EUR	42.673,49	43.720,96	45.685,87	46.127,67	46.394,43	45.685,87	46.122,80
in Fremdwährung	9.267,54	9.653,03	10.098,31	10.156,83	10.304,55	10.098,31	10.262,62
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	5.721,48	6.236,66	7.707,48	7.595,19	7.666,51	7.707,48	7.707,81
Inlandsaktiva insgesamt	108.307,49	115.089,19	119.018,08	116.950,33	117.776,36	119.018,08	117.765,50
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	8.412,38	12.866,32	13.948,66	14.010,88	14.374,39	13.948,66	14.819,96
Kredite an ausländische Nichtbanken	9.072,05	9.120,61	10.061,57	9.884,58	9.952,06	10.061,57	10.307,21
Auslandsaktiva insgesamt	22.956,58	28.923,03	33.231,56	32.090,36	33.104,85	33.231,56	34.658,51
Aktiva insgesamt	131.264,08	144.012,22	152.249,64	149.040,69	150.881,21	152.249,64	152.424,00
Volksbankensektor							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	460,98	1.207,69	191,01	703,33	179,37	191,01	278,30
Inländische Zwischenbankforderungen	6.019,04	5.928,11	6.571,57	6.691,70	6.956,80	6.571,57	7.454,69
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.955,35	2.958,17	3.083,50	3.227,62	3.206,62	3.083,50	3.201,70
Direktkredite an inländische Nichtbanken	14.049,60	14.441,80	15.339,13	15.380,59	15.573,16	15.339,13	15.459,05
in EUR	10.554,07	10.842,54	11.245,97	11.350,57	11.448,68	11.245,97	11.362,46
in Fremdwährung	3.495,53	3.599,26	4.093,16	4.030,02	4.124,47	4.093,16	4.096,59
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	883,70	925,81	1.106,37	1.103,82	1.103,91	1.106,37	1.086,24
Inlandsaktiva insgesamt	25.868,02	26.831,19	27.836,56	28.520,66	28.451,67	27.836,56	29.133,85
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	1.209,41	1.590,81	2.085,25	2.016,70	2.015,41	2.085,25	2.280,40
Kredite an ausländische Nichtbanken	1.392,96	1.667,73	2.277,67	2.166,66	2.242,41	2.277,67	2.296,01
Auslandsaktiva insgesamt	3.921,55	5.027,93	6.642,57	6.241,16	6.469,16	6.642,57	6.952,29
Aktiva insgesamt	29.789,58	31.859,11	34.479,13	34.761,82	34.920,83	34.479,13	36.086,14
Bausparkassen							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	33,23	39,09	37,45	35,54	35,00	37,45	56,93
Inländische Zwischenbankforderungen	954,04	1.706,13	1.742,16	1.656,52	1.615,83	1.742,16	1.576,10
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.646,72	2.565,40	3.049,15	2.931,28	2.934,17	3.049,15	2.981,99
Direktkredite an inländische Nichtbanken	13.807,54	13.343,54	13.535,87	13.424,58	13.435,35	13.535,87	13.485,15
in EUR	13.807,54	13.343,54	13.535,87	13.424,58	13.435,35	13.535,87	13.485,15
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	82,50	94,35	82,40	82,44	82,44	82,40	82,40
Inlandsaktiva insgesamt	18.032,81	18.171,25	18.864,49	18.501,54	18.482,31	18.864,49	18.538,97
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	15,86	65,00	112,61	92,17	112,49	112,61	111,71
Kredite an ausländische Nichtbanken	18,23	15,78	16,52	15,79	16,50	16,52	17,95
Auslandsaktiva insgesamt	742,58	1.030,72	1.417,91	1.334,88	1.387,89	1.417,91	1.500,38
Aktiva insgesamt	18.775,39	19.201,97	20.282,40	19.836,42	19.870,20	20.282,40	20.039,35

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWVG).

3.4.3 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
Sonderbanken							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	34,00	146,11	252,54	77,46	93,22	252,54	140,28
Inländische Zwischenbankforderungen	20.488,33	21.779,88	23.418,72	23.894,65	23.664,04	23.418,72	23.775,67
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.179,32	2.121,66	2.285,91	2.185,28	2.200,07	2.285,91	2.281,49
Direktkredite an inländische Nichtbanken	8.778,17	9.604,17	10.599,05	10.319,90	10.738,43	10.599,05	10.571,98
in EUR	8.456,61	9.270,04	10.181,51	9.888,22	10.299,52	10.181,51	10.108,64
in Fremdwährung	321,55	334,12	417,54	431,68	438,90	417,54	463,34
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	459,75	576,61	556,34	590,91	590,89	556,34	556,28
Inlandsaktiva insgesamt	33.924,46	36.558,58	39.836,36	39.983,82	40.228,64	39.836,36	40.093,04
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	4.197,03	4.622,60	5.101,87	4.858,18	4.703,17	5.101,87	4.588,03
Kredite an ausländische Nichtbanken	3.972,79	5.009,81	5.627,98	5.630,48	5.658,82	5.627,98	5.759,08
Auslandsaktiva insgesamt	12.422,97	14.503,81	17.867,48	17.464,09	17.465,43	17.867,48	17.760,39
Aktiva insgesamt	46.347,43	51.062,39	57.703,84	57.447,91	57.694,07	57.703,84	57.853,43
davon Mitarbeitervorsorgekassen¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	21,28	10,42	6,56	7,39	6,30	6,56	6,36
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	4,49	12,51	13,04	11,76	12,99	13,04	13,10
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,03	0,01	0,04	0,04	0,05	0,04	0,01
in EUR	0,03	0,01	0,04	0,04	0,05	0,04	0,01
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,00	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03
Inlandsaktiva insgesamt	27,23	169,21	379,02	338,21	356,74	379,02	409,09
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	0,00	2,64	8,34	4,98	7,74	8,34	7,97
Aktiva insgesamt	27,23	171,85	387,36	343,20	364,48	387,36	417,06
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	0,01	0,00	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Inländische Zwischenbankforderungen	83,72	98,73	106,62	128,63	127,32	106,62	98,74
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	119,69	125,46	166,34	151,78	160,34	166,34	159,41
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,14	2,46	1,36	3,10	3,43	1,36	1,10
in EUR	0,11	2,46	1,36	3,08	3,40	1,36	1,10
in Fremdwährung	0,03	0,00	0,00	0,02	0,03	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	6,55	11,28	17,88	17,19	17,19	17,88	17,77
Inlandsaktiva insgesamt	230,09	269,84	323,46	335,14	342,58	323,46	318,05
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,00	0,48	0,06	0,07	0,07	0,06	0,06
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	1,70	1,02	1,01	1,70	0,41
Auslandsaktiva insgesamt	8,51	10,64	12,78	10,67	11,30	12,78	11,55
Aktiva insgesamt	238,60	280,49	336,24	345,81	353,88	336,24	329,60

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.

3.4.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Immobilienfonds, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
davon Immobilienfonds¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	x	5,48	5,28	2,25	2,52	5,28	5,65
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	x	6,16	15,12	15,11	15,12	15,12	15,06
Direktkredite an inländische Nichtbanken	x	2,27	0,00	2,42	2,58	0,00	0,18
in EUR	x	2,27	0,00	2,42	2,58	0,00	0,18
in Fremdwährung	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandsaktiva insgesamt	x	14,66	23,83	20,16	20,61	23,83	24,65
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kredite an ausländische Nichtbanken	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	x	1,00	0,00	0,44	0,00	0,00	0,00
Aktiva insgesamt	x	15,66	23,83	20,59	20,61	23,83	24,65
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	x	x	69,45	74,16	88,46	69,45	91,68
Inländische Zwischenbankforderungen	x	x	110,86	114,99	114,47	110,86	119,10
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	x	x	36,62	37,92	36,63	36,62	28,14
Direktkredite an inländische Nichtbanken	x	x	901,03	950,54	908,28	901,03	938,99
in EUR	x	x	854,63	890,64	849,65	854,63	885,79
in Fremdwährung	x	x	46,40	59,90	58,63	46,40	53,19
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	x	x	0,23	0,23	0,23	0,23	0,23
Inlandsaktiva insgesamt	x	x	1.309,84	1.368,46	1.331,86	1.309,84	1.365,26
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	x	x	2.703,60	3.028,26	2.837,62	2.703,60	3.437,05
Kredite an ausländische Nichtbanken	x	x	279,33	313,96	307,78	279,33	303,92
Auslandsaktiva insgesamt	x	x	3.204,55	3.567,80	3.369,55	3.204,55	3.925,91
Aktiva insgesamt	x	x	4.514,39	4.936,27	4.701,42	4.514,39	5.291,17
Alle Sektoren							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	6.517,06	7.388,53	6.010,03	5.610,97	6.228,79	6.010,03	5.541,89
Inländische Zwischenbankforderungen	92.165,31	97.670,40	103.286,75	103.135,68	102.619,49	103.286,75	102.088,43
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	50.400,46	51.083,74	53.433,21	53.155,40	53.642,35	53.433,21	55.203,27
Direktkredite an inländische Nichtbanken	235.629,49	239.475,04	251.568,04	249.092,41	251.785,93	251.568,04	251.086,60
in EUR	191.287,63	195.519,33	203.752,47	201.606,50	203.258,11	203.752,47	202.678,10
in Fremdwährung	44.341,86	43.955,72	47.815,57	47.485,91	48.527,82	47.815,57	48.408,50
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	15.161,15	16.301,77	17.347,49	17.241,95	17.316,07	17.347,49	17.249,87
Inlandsaktiva insgesamt	418.140,94	430.887,85	452.307,10	448.357,82	452.425,84	452.307,10	452.663,88
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	52.583,56	61.898,52	68.859,51	68.450,38	68.436,05	68.859,51	71.408,05
Kredite an ausländische Nichtbanken	46.463,53	48.495,94	53.281,85	53.183,09	53.314,55	53.281,85	54.166,44
Auslandsaktiva insgesamt	155.208,28	174.219,50	200.451,76	198.094,79	199.176,48	200.451,76	206.060,72
Aktiva insgesamt	573.349,22	605.107,34	652.758,85	646.452,61	651.602,32	652.758,85	658.724,60

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003.

3.4.5 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
Aktienbanken¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	11.854,28	13.681,33	34.672,22	15.357,20	14.274,25	34.672,22	34.293,64
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	39.530,80	41.098,56	74.863,65	40.783,68	40.948,30	74.863,65	74.425,73
Sichteinlagen	9.341,60	10.199,65	23.583,69	9.505,18	9.942,21	23.583,69	24.239,96
Termineinlagen	7.536,61	7.016,03	12.875,89	6.467,12	6.251,35	12.875,89	11.771,90
Spareinlagen	22.652,59	23.882,88	38.404,07	24.811,38	24.754,74	38.404,07	38.413,87
Eigene Inlandsemissionen	13.651,35	9.652,37	18.768,42	9.486,68	9.635,30	18.768,42	19.269,06
Inlandspassiva insgesamt	72.358,72	72.116,43	148.673,89	73.975,47	73.256,13	148.673,89	149.488,78
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	8.767,77	9.811,08	30.832,01	9.735,94	10.122,70	30.832,01	31.913,81
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	7.536,71	8.104,66	11.979,46	7.111,08	6.491,64	11.979,46	11.841,77
Auslandspassiva insgesamt	19.579,16	25.658,72	63.745,20	25.533,69	25.279,63	63.745,20	63.924,95
Passiva insgesamt	91.937,88	97.775,15	212.419,09	99.509,16	98.535,76	212.419,09	213.413,72
Sparkassensektor¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	33.852,26	34.801,54	20.079,67	40.324,04	39.458,75	20.079,67	19.937,48
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	65.533,16	67.683,38	37.419,54	67.978,73	67.628,52	37.419,54	37.609,19
Sichteinlagen	17.941,23	21.872,50	9.565,63	22.572,31	22.603,78	9.565,63	9.735,99
Termineinlagen	8.753,61	6.511,80	1.853,85	6.484,20	6.266,96	1.853,85	1.763,80
Spareinlagen	38.838,33	39.299,08	26.000,07	38.922,22	38.757,78	26.000,07	26.109,40
Eigene Inlandsemissionen	17.959,83	18.350,66	12.274,22	21.016,80	21.481,06	12.274,22	12.616,02
Inlandspassiva insgesamt	136.655,63	142.112,57	80.525,94	153.193,60	154.265,26	80.525,94	81.074,00
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	41.135,61	39.677,15	19.152,57	40.663,35	43.114,30	19.152,57	20.400,12
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	11.995,21	10.048,78	4.629,18	10.046,42	10.366,95	4.629,18	4.348,79
Auslandspassiva insgesamt	78.122,08	73.334,10	36.403,46	75.908,44	78.082,79	36.403,46	37.475,54
Passiva insgesamt	214.777,71	215.446,67	116.929,40	229.102,03	232.348,05	116.929,40	118.549,54
Landes-Hypothekenbanken							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	1.654,15	1.721,34	2.933,77	2.421,13	2.909,23	2.933,77	3.003,51
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	7.916,64	8.142,22	8.807,74	9.136,13	8.734,71	8.807,74	9.301,70
Sichteinlagen	2.166,10	2.317,45	2.685,53	2.806,65	2.593,88	2.685,53	2.987,82
Termineinlagen	1.088,02	915,18	980,91	1.252,99	1.092,45	980,91	1.122,99
Spareinlagen	4.662,52	4.909,59	5.141,30	5.076,50	5.048,38	5.141,30	5.190,89
Eigene Inlandsemissionen	14.037,79	14.431,88	15.095,01	14.430,32	14.609,04	15.095,01	15.209,58
Inlandspassiva insgesamt	25.947,28	26.928,96	29.799,40	28.700,97	28.870,31	29.799,40	30.248,18
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	1.071,48	1.045,76	1.460,54	1.385,11	1.532,29	1.460,54	1.665,28
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.662,91	2.384,46	2.611,77	2.581,61	2.544,17	2.611,77	2.615,01
Auslandspassiva insgesamt	14.509,88	18.820,88	24.381,58	23.117,34	23.780,48	24.381,58	24.819,08
Passiva insgesamt	40.457,16	45.749,84	54.180,98	51.818,31	52.650,79	54.180,98	55.067,26

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

3.4.6 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
Raiffeisensektor							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	37.913,38	40.176,19	42.790,58	41.734,04	42.346,30	42.790,58	42.704,67
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	48.956,46	53.183,96	54.635,02	53.756,22	54.456,98	54.635,02	54.806,99
Sichteinlagen	9.772,14	11.884,41	12.206,69	11.909,64	12.374,21	12.206,69	11.699,67
Termineinlagen	3.148,35	3.484,54	3.364,51	3.377,93	3.700,34	3.364,51	3.794,71
Spareinlagen	36.035,97	37.815,01	39.063,82	38.468,65	38.382,43	39.063,82	39.312,62
Eigene Inlandsemissionen	11.871,86	11.536,79	11.514,24	11.380,31	11.526,55	11.514,24	11.526,88
Inlandspassiva insgesamt	110.141,31	117.807,16	123.200,91	120.481,73	121.979,80	123.200,91	122.326,59
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	13.943,03	17.755,63	19.403,35	19.288,07	19.330,26	19.403,35	20.177,70
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	5.409,63	6.221,90	7.200,47	6.850,70	7.278,69	7.200,47	7.264,43
Auslandspassiva insgesamt	21.122,77	26.205,06	29.048,72	28.558,97	28.901,41	29.048,72	30.097,41
Passiva insgesamt	131.264,08	144.012,22	152.249,64	149.040,69	150.881,21	152.249,64	152.424,00
Volksbankensektor							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	7.037,57	7.235,72	8.259,91	7.879,55	8.369,03	8.259,91	8.122,93
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	11.991,62	12.536,62	13.379,29	13.189,71	13.313,51	13.379,29	13.965,87
Sichteinlagen	2.335,85	2.715,66	3.083,12	3.030,89	3.120,94	3.083,12	3.288,14
Termineinlagen	722,30	518,73	723,33	708,38	743,69	723,33	1.040,82
Spareinlagen	8.933,48	9.302,23	9.572,84	9.450,43	9.448,87	9.572,84	9.636,92
Eigene Inlandsemissionen	5.299,75	5.621,72	6.576,03	6.452,48	6.417,40	6.576,03	6.541,66
Inlandspassiva insgesamt	27.457,05	28.600,52	31.512,39	30.985,00	31.631,60	31.512,39	32.119,45
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	955,90	1.772,25	796,72	1.651,73	1.157,14	796,72	1.750,35
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.049,69	1.104,45	1.214,81	1.178,57	1.174,22	1.214,81	1.261,40
Auslandspassiva insgesamt	2.332,53	3.258,59	2.966,73	3.776,82	3.289,23	2.966,73	3.966,69
Passiva insgesamt	29.789,58	31.859,11	34.479,13	34.761,82	34.920,83	34.479,13	36.086,14
Bausparkassen							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	354,13	168,05	319,64	301,56	305,40	319,64	342,73
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	16.628,44	17.009,17	17.765,47	17.501,33	17.530,45	17.765,47	17.773,85
Sichteinlagen	46,01	15,55	26,36	25,18	30,49	26,36	32,15
Termineinlagen	5,28	3,94	2,75	2,79	5,07	2,75	2,77
Spareinlagen	16.577,15	16.989,68	17.736,36	17.473,36	17.494,89	17.736,36	17.738,93
Eigene Inlandsemissionen	807,26	793,54	844,93	844,36	832,51	844,93	848,34
Inlandspassiva insgesamt	18.752,89	19.185,46	20.263,23	19.818,01	19.851,68	20.263,23	20.020,00
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	13,26	13,19	14,78	13,99	14,16	14,78	14,93
Auslandspassiva insgesamt	22,50	16,52	19,18	18,41	18,52	19,18	19,35
Passiva insgesamt	18.775,39	19.201,97	20.282,40	19.836,42	19.870,20	20.282,40	20.039,35

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

3.4.7 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
Sonderbanken							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	5.521,04	5.475,89	5.053,29	5.242,09	5.211,98	5.053,29	5.196,08
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	1.216,16	1.316,47	1.876,65	1.768,15	1.844,66	1.876,65	2.011,61
Sichteinlagen	472,73	553,00	904,31	816,14	913,35	904,31	1.024,40
Termineinlagen	742,86	761,17	972,34	952,01	931,31	972,34	987,21
Spareinlagen	0,57	2,30	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	4.205,72	4.936,77	6.467,59	6.151,50	6.284,17	6.467,59	6.420,24
Inlandspassiva insgesamt	15.817,26	18.599,71	21.037,29	20.441,38	20.768,34	21.037,29	20.983,34
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	3.414,90	2.914,02	4.006,55	3.218,63	3.587,34	4.006,55	4.134,94
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	518,85	666,78	1.239,12	1.387,90	1.382,42	1.239,12	1.243,08
Auslandspassiva insgesamt	30.530,18	32.462,67	36.666,55	37.006,53	36.925,73	36.666,55	36.870,08
Passiva insgesamt	46.347,43	51.062,39	57.703,84	57.447,91	57.694,07	57.703,84	57.853,43
davon Mitarbeitervorsorgekassen¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	0,04	0,00	0,00	0,09	0,01	0,00	0,00
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	27,23	171,85	387,36	343,20	364,48	387,36	417,06
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Passiva insgesamt	27,23	171,85	387,36	343,20	364,48	387,36	417,06
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	2,75	8,29	7,39	5,58	5,69	7,39	12,14
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	234,08	276,36	330,32	341,95	348,83	330,32	321,58
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,36	0,06	0,03	0,36	0,02
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	4,52	4,12	5,92	3,86	5,05	5,92	8,02
Passiva insgesamt	238,60	280,49	336,24	345,81	353,88	336,24	329,60

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.

3.4.8 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Immobilienfonds, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
davon Immobilienfonds¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	x	0,00	0,47	0,29	0,27	0,47	0,37
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	x	15,66	23,75	20,54	20,61	23,75	24,59
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	x	0,00	0,08	0,05	0,00	0,08	0,05
Passiva insgesamt	x	15,66	23,83	20,59	20,61	23,83	24,65
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	x	x	280,24	269,61	284,24	280,24	314,88
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	x	x	2.081,08	2.257,63	2.223,41	2.081,08	2.839,67
Sichteinlagen	x	x	1.278,06	1.322,20	1.158,11	1.278,06	1.485,70
Termineinlagen	x	x	764,42	895,66	1.026,40	764,42	1.316,11
Spareinlagen	x	x	38,60	39,77	38,91	38,60	37,87
Eigene Inlandsemissionen	x	x	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45
Inlandspassiva insgesamt	x	x	2.468,19	2.649,65	2.636,65	2.468,19	3.285,97
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	x	x	1.315,12	1.497,81	1.336,65	1.315,12	1.292,69
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	x	x	642,23	704,84	645,37	642,23	623,35
Auslandspassiva insgesamt	x	x	2.046,20	2.286,62	2.064,77	2.046,20	2.005,20
Passiva insgesamt	x	x	4.514,39	4.936,27	4.701,42	4.514,39	5.291,17
Alle Sektoren							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	98.186,81	103.260,06	114.389,32	113.529,21	113.159,19	114.389,32	113.915,91
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	191.773,27	200.970,36	210.828,45	206.371,58	206.680,53	210.828,45	212.734,62
Sichteinlagen	42.075,65	49.558,22	53.333,39	51.988,20	52.736,96	53.333,39	54.493,82
Termineinlagen	21.997,02	19.211,38	21.538,00	20.141,08	20.017,56	21.538,00	21.800,31
Spareinlagen	127.700,60	132.200,77	135.957,06	134.242,30	133.926,01	135.957,06	136.440,49
Eigene Inlandsemissionen	67.833,56	65.323,73	71.541,90	69.763,89	70.787,50	71.541,90	72.433,22
Inlandspassiva insgesamt	407.130,13	425.350,80	457.481,24	450.245,81	453.259,77	457.481,24	459.546,30
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	69.288,68	72.975,89	76.966,86	77.440,62	80.180,69	76.966,86	81.334,91
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	28.186,27	28.544,21	29.531,83	29.875,11	29.897,61	29.531,83	29.212,75
Auslandspassiva insgesamt	166.219,09	179.756,55	195.277,61	196.206,80	198.342,55	195.277,61	199.178,30
Passiva insgesamt	573.349,22	605.107,34	652.758,85	646.452,61	651.602,32	652.758,85	658.724,60

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003.

3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
Kreditnehmergruppen insgesamt	237.310,36	241.534,49	252.801,25	250.967,68	253.804,17	252.801,25	252.315,09
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	129.090,98	128.851,72	109.993,39	110.320,17	111.173,04	109.993,39	110.075,69
Private Haushalte ¹⁾	67.114,70	69.346,38	94.124,01	92.984,99	93.739,19	94.124,01	93.990,86
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	x	x	2.930,68	3.099,52	3.131,88	2.930,68	2.848,59
Staat insgesamt	28.333,42	29.944,63	31.242,39	30.591,33	31.223,63	31.242,39	30.409,11
davon Sozialversicherungen	1.456,19	1.382,27	1.642,78	2.337,96	2.290,42	1.642,78	1.687,83
Nichtbanken-Finanzintermediäre	12.771,27	13.391,75	14.510,78	13.971,67	14.536,43	14.510,78	14.990,85
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	422,81	430,04	284,82	273,73	436,74	284,82	666,09
Kredithöhe insgesamt³⁾	237.310,36	241.534,49	252.804,15	x	x	252.804,15	x
bis 10.000 EUR	9.861,36	9.654,70	9.510,49	x	x	9.510,49	x
über 10.000 bis 50.000 EUR	30.507,35	31.065,17	31.262,18	x	x	31.262,18	x
über 50.000 bis 100.000 EUR	23.941,15	25.366,86	26.907,74	x	x	26.907,74	x
über 100.000 bis 500.000 EUR	51.635,11	52.553,26	56.923,13	x	x	56.923,13	x
über 500.000 bis 1 Mio EUR	18.563,04	18.540,43	19.672,93	x	x	19.672,93	x
über 1 Mio bis 3 Mio EUR	27.437,36	27.662,39	28.796,28	x	x	28.796,28	x
über 3 Mio EUR	75.364,99	76.691,68	79.731,41	x	x	79.731,41	x

Quelle: OeNB.

¹⁾ Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den Sektor private Haushalte umgereiht.

²⁾ Dieser Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

³⁾ Daten sind nur vierteljährlich verfügbar.

⁴⁾ Aufgrund der Euro-Umstellung sind die Daten erst ab 2002 verfügbar.

3.6.1 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Alle Sektoren

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	191	191	175	174	232	243	232
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	539	591	701	662	716	593	716
Sachgütererzeugung	22.683	23.605	23.360	22.441	21.779	22.395	21.779
Energie- und Wasserversorgung	3.195	3.413	3.319	3.106	3.491	3.543	3.491
Bauwesen	6.388	6.761	6.908	6.777	8.074	7.178	8.074
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	15.922	15.999	15.289	14.882	16.009	16.027	16.009
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	2.803	3.013	3.167	3.295	3.752	3.461	3.752
Verkehr	12.177	11.246	9.853	9.333	6.282	8.799	6.282
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	39.794	43.980	46.748	48.682	54.329	51.053	54.329
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	439	586	645	844	1.078	917	1.078
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	1.652	1.707	1.877	2.025	2.557	2.204	2.557
Solidarkreditnehmer	3.418	3.645	3.973	4.456	5.111	4.934	5.111
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	109.201	114.737	116.014	116.676	123.410	121.345	123.410
Einzelunternehmen und Private	20.050	20.742	21.529	21.450	25.080	21.888	25.080
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	13.646	14.549	15.170	15.753	14.182	17.206	14.182
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	58.598	65.741	67.502	72.281	79.097	78.240	79.097
Ausländer	82.594	74.765	76.217	80.773	95.837	93.577	95.837
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	39.380	42.792	53.444	62.206	71.350	71.084	71.350
Insgesamt	323.469	333.327	349.877	369.139	408.955	403.340	408.955

Quelle: OeNB.

3.6.2 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Kreditinstitute¹⁾ insgesamt

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	189	190	174	172	231	240	231
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	520	566	663	629	668	557	668
Sachgütererzeugung	21.779	22.495	22.164	21.104	20.293	21.000	20.293
Energie- und Wasserversorgung	3.051	3.303	3.239	3.016	3.391	3.449	3.391
Bauwesen	6.086	6.418	6.542	6.400	7.653	6.767	7.653
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	14.552	14.551	13.720	13.227	14.459	14.297	14.459
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	2.714	2.913	3.083	3.181	3.649	3.345	3.649
Verkehr	11.444	10.338	8.996	8.494	5.414	7.747	5.414
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	37.579	41.571	44.194	45.750	50.457	47.789	50.457
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	406	542	608	808	1.003	885	1.003
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	1.546	1.590	1.747	1.864	2.375	1.968	2.375
Solidarkreditnehmer	3.342	3.572	3.903	4.396	5.047	4.870	5.047
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	103.208	108.049	109.032	109.039	114.640	112.914	114.640
Einzelunternehmen und Private	19.644	20.350	21.132	21.054	24.651	21.504	24.651
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	12.727	13.338	13.859	14.315	12.542	15.618	12.542
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	52.554	59.360	61.048	64.522	71.057	70.126	71.057
Ausländer	80.706	71.650	72.949	77.381	91.385	89.209	91.385
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	32.158	34.143	43.858	51.579	59.052	59.024	59.052
Insgesamt	300.997	306.890	321.878	337.890	373.327	368.395	373.327

Quelle: OeNB.

¹⁾ Kreditinstitute gemäß BWG.

3.6.3 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Leasinggesellschaften

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	2	1	1	2	1	3	1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	17	23	35	31	45	33	45
Sachgütererzeugung	885	1.096	1.177	1.300	1.461	1.371	1.461
Energie- und Wasserversorgung	40	35	10	43	52	45	52
Bauwesen	201	209	210	219	247	244	247
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	1.332	1.423	1.506	1.591	1.541	1.668	1.541
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	61	74	60	93	80	97	80
Verkehr	557	805	763	764	862	981	862
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	1.208	1.451	1.625	1.807	2.553	2.135	2.553
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	18	26	30	30	69	27	69
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	88	104	117	146	177	221	177
Solidarkreditnehmer	67	65	62	57	56	54	56
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	4.478	5.312	5.594	6.082	7.145	6.878	7.145
Einzelunternehmen und Private	339	335	335	343	384	353	384
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	839	1.142	1.271	1.402	1.619	1.546	1.619
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	373	507	453	501	608	599	608
Ausländer	327	328	209	235	590	531	590
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	328	444	372	356	401	370	401
Insgesamt	6.683	8.069	8.234	8.919	10.746	10.277	10.746

Quelle: OeNB.

3.6.4 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Vertragsversicherungsunternehmen

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	0	0	0	0	0	0	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2	2	3	2	3	2	3
Sachgütererzeugung	18	14	19	37	25	23	25
Energie- und Wasserversorgung	104	75	69	47	49	49	49
Bauwesen	101	134	156	158	173	168	173
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	38	24	63	64	8	62	8
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	28	27	25	21	23	19	23
Verkehr	176	102	94	75	5	71	5
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	1.007	959	930	1.125	1.320	1.129	1.320
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	15	18	7	6	6	5	6
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	18	13	13	16	5	15	5
Solidarkreditnehmer	8	9	8	4	7	9	7
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	1.516	1.376	1.387	1.556	1.625	1.553	1.625
Einzelunternehmen und Private	68	57	61	53	45	31	45
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	81	69	41	35	21	43	21
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	5.671	5.873	6.001	7.258	7.432	7.515	7.432
Ausländer	1.561	2.788	3.059	3.157	3.862	3.836	3.862
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	6.894	8.206	9.215	10.271	11.896	11.691	11.896
Insgesamt	15.789	18.368	19.765	22.331	24.882	24.668	24.882

Quelle: OeNB.

3.6.5 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Aktienbanken und Bankiers

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	66	73	29	26	43	29	43
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	159	157	130	126	247	78	247
Sachgütererzeugung	7.677	7.760	3.694	3.426	9.745	3.350	9.745
Energie- und Wasserversorgung	842	778	641	529	1.460	625	1.460
Bauwesen	1.579	1.767	900	824	2.686	903	2.686
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	4.746	4.637	2.658	2.471	5.978	2.450	5.978
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	355	375	231	253	552	252	552
Verkehr	5.367	4.528	2.948	2.712	2.375	2.040	2.375
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	11.340	11.872	7.293	6.859	19.959	6.676	19.959
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	78	95	59	71	371	68	371
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	210	220	166	199	923	202	923
Solidarkreditnehmer	890	896	394	387	1.490	403	1.490
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	33.310	33.158	19.143	17.883	45.828	17.077	45.828
Einzelunternehmen und Private	3.577	3.622	2.193	2.315	6.339	2.337	6.339
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	2.729	2.985	2.697	2.497	4.899	3.158	4.899
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	7.295	5.893	4.374	4.930	9.952	5.544	9.952
Ausländer	14.849	15.854	10.689	10.331	29.871	10.154	29.871
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	9.715	10.108	10.554	10.886	24.690	12.025	24.690
Insgesamt	71.476	71.620	49.650	48.842	121.580	50.295	121.580

Quelle: OeNB.

Seit 31. Dezember 2004 wird die Bank Austria Creditanstalt AG dem Sektor Aktienbanken zugerechnet.

3.6.6 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Sparkassensektor

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	33	34	46	38	45	49	45
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	163	178	247	213	134	210	134
Sachgütererzeugung	7.386	7.492	10.959	10.493	3.191	10.141	3.191
Energie- und Wasserversorgung	1.186	1.307	1.429	1.360	447	1.320	447
Bauwesen	2.141	2.007	2.920	2.786	1.768	2.900	1.768
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	4.744	4.601	5.963	5.709	2.552	6.042	2.552
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	827	838	1.018	933	689	953	689
Verkehr	2.953	2.766	2.846	2.573	599	2.250	599
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	12.875	14.076	20.029	19.453	7.828	19.996	7.828
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	173	222	239	306	102	347	102
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	551	532	638	590	326	710	326
Solidarkreditnehmer	865	963	1.779	2.166	1.347	2.374	1.347
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	33.898	35.017	48.112	46.620	19.029	47.293	19.029
Einzelunternehmen und Private	6.199	6.217	7.737	7.329	4.970	7.414	4.970
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	3.895	4.059	4.527	4.758	1.716	5.061	1.716
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	8.339	10.850	11.694	11.360	7.251	11.962	7.251
Ausländer	43.391	29.739	33.392	33.042	19.200	38.995	19.200
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	12.185	11.945	19.498	22.243	11.877	25.386	11.877
Insgesamt	107.907	97.828	124.961	125.351	64.042	136.112	64.042

Quelle: OeNB.

Seit 31. Dezember 2004 wird die Bank Austria Creditanstalt AG dem Sektor Aktienbanken zugeordnet.

3.6.7 Großkredite gemäß § 75 BWG**Großkredite – Landes-Hypothekenbanken**

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	7	5	6	5	2	5	2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	15	17	26	59	28	28	28
Sachgütererzeugung	703	671	770	741	791	755	791
Energie- und Wasserversorgung	188	263	259	243	328	318	328
Bauwesen	507	590	607	603	674	631	674
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	512	516	531	531	548	591	548
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	277	302	301	296	387	337	387
Verkehr	698	621	623	580	310	510	310
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	3.400	4.281	4.575	5.011	5.739	5.369	5.739
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	73	111	143	242	277	262	277
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	167	169	177	152	171	214	171
Solidarkreditnehmer	319	306	296	299	377	347	377
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	6.867	7.853	8.313	8.762	9.633	9.368	9.633
Einzelunternehmen und Private	1.489	1.562	1.627	1.568	1.953	1.560	1.953
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	1.931	1.984	1.957	2.038	1.902	2.018	1.902
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	4.005	6.454	8.636	9.309	10.335	9.843	10.335
Ausländer	2.082	3.018	4.056	5.703	7.484	7.033	7.484
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	2.799	3.200	3.756	4.826	6.411	5.798	6.411
Insgesamt	19.175	24.072	28.344	32.205	37.719	35.618	37.719

Quelle: OeNB.

3.6.8 Großkredite gemäß § 75 BWG**Großkredite – Raiffeisensektor**

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	69	69	82	89	101	122	101
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	110	137	159	133	177	157	177
Sachgütererzeugung	4.094	4.473	4.708	4.599	4.627	4.620	4.627
Energie- und Wasserversorgung	654	755	684	651	769	801	769
Bauwesen	1.407	1.516	1.597	1.535	1.770	1.651	1.770
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	3.195	3.397	3.230	3.224	3.600	3.450	3.600
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	707	801	871	975	1.167	1.040	1.167
Verkehr	1.769	1.779	1.917	1.964	1.441	2.100	1.441
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	7.063	8.031	8.670	9.670	10.922	9.973	10.922
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	70	79	124	135	148	148	148
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	369	423	472	498	513	394	513
Solidarkreditnehmer	898	1.015	1.010	1.088	1.294	1.226	1.294
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	20.405	22.476	23.524	24.560	26.531	25.682	26.531
Einzelunternehmen und Private	6.043	6.410	6.787	6.982	7.714	7.054	7.714
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	2.745	2.831	3.095	3.342	2.657	3.301	2.657
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	10.036	11.387	11.979	13.832	16.356	16.036	16.356
Ausländer	11.607	12.613	13.468	14.905	18.185	17.161	18.185
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	4.034	5.313	6.337	8.606	8.684	8.363	8.684
Insgesamt	54.870	61.031	65.191	72.227	80.128	77.597	80.128

Quelle: OeNB.

3.6.9 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Volksbankensektor

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	6	8	11	13	38	13	38
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	26	37	51	55	64	54	64
Sachgütererzeugung	894	1.046	1.023	954	987	962	987
Energie- und Wasserversorgung	34	38	72	54	80	87	80
Bauwesen	390	445	428	490	474	487	474
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	922	1.023	924	918	885	905	885
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	250	287	343	380	436	387	436
Verkehr	390	410	412	401	349	355	349
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	1.584	1.690	1.963	2.165	2.450	2.374	2.450
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	7	24	31	30	42	29	42
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	141	148	188	247	229	243	229
Solidarkreditnehmer	331	349	384	401	460	442	460
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	4.977	5.505	5.828	6.108	6.494	6.338	6.494
Einzelunternehmen und Private	1.981	2.121	2.367	2.391	2.593	2.505	2.593
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	301	236	247	247	206	542	206
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	3.507	4.253	4.373	4.594	5.224	4.724	5.224
Ausländer	1.496	2.085	2.571	3.685	4.402	4.082	4.402
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	665	757	740	1.053	1.733	1.560	1.733
Insgesamt	12.928	14.957	16.126	18.077	20.652	19.752	20.652

Quelle: OeNB.

3.6.10 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Sonderbanken

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	7	0	0	0	2	23	2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	47	39	50	42	16	29	16
Sachgütererzeugung	1.024	1.053	1.011	892	951	1.172	951
Energie- und Wasserversorgung	146	162	155	179	307	298	307
Bauwesen	61	92	90	163	282	194	282
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	432	379	414	374	896	859	896
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	298	309	319	344	417	376	417
Verkehr	266	234	251	264	340	490	340
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	1.317	1.621	1.663	2.592	3.558	3.401	3.558
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	4	11	12	25	64	30	64
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	108	98	106	178	213	205	213
Solidarkreditnehmer	39	43	40	54	78	78	78
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	3.751	4.041	4.112	5.105	7.125	7.156	7.125
Einzelunternehmen und Private	354	417	421	469	1.081	634	1.081
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	1.126	1.242	1.336	1.435	1.162	1.538	1.162
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	19.372	20.524	19.992	20.497	21.939	22.017	21.939
Ausländer	7.280	8.339	8.773	9.716	12.243	11.784	12.243
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	2.760	2.820	2.972	3.966	5.656	5.892	5.656
Insgesamt	34.642	37.382	37.606	41.188	49.207	49.021	49.207

Quelle: OeNB.

3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
Sichteinlagen von inländischen Nichtbanken	40.866,72	48.218,36	51.750,86	50.407,37	51.127,57	51.750,86	52.944,75
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	15.831,15	19.613,58	16.848,36	16.097,12	16.013,70	16.848,36	17.251,51
Private Haushalte ¹⁾	19.146,95	22.044,64	25.846,04	25.229,73	26.009,21	25.846,04	25.328,27
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	x	x	2.117,31	2.102,94	2.077,44	2.117,31	2.322,22
Staat insgesamt	4.099,54	4.353,66	4.463,01	3.831,53	4.063,54	4.463,01	4.356,14
davon Sozialversicherungen	593,75	499,92	676,80	288,31	491,37	676,80	510,57
Nichtbanken-Finanzintermediäre	1.789,08	2.206,48	2.476,14	3.146,05	2.963,69	2.476,14	3.686,61
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	822,34	1.133,76	1.111,07	1.646,19	1.425,80	1.111,07	1.844,37
Termineinlagen von inländischen Nichtbanken	20.800,51	18.013,44	20.375,59	18.797,88	18.709,60	20.375,59	20.478,85
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	9.968,12	9.087,39	9.061,30	8.768,68	8.699,61	9.061,30	9.932,78
Private Haushalte ¹⁾	3.200,20	2.360,18	2.655,58	2.442,17	2.510,23	2.655,58	2.581,30
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	x	x	1.088,45	1.231,88	1.171,70	1.088,45	1.085,72
Staat insgesamt	6.061,00	4.877,10	5.221,20	4.401,05	4.088,77	5.221,20	4.198,03
davon Sozialversicherungen	686,36	653,05	529,57	528,58	407,60	529,57	439,14
Nichtbanken-Finanzintermediäre	1.571,20	1.688,77	2.349,06	1.954,11	2.239,28	2.349,06	2.681,02
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	958,35	1.201,01	1.599,37	1.392,35	1.765,39	1.599,37	2.129,35
Spareinlagen von inländischen Nichtbanken	127.666,53	132.178,92	135.936,69	134.220,62	133.905,78	135.936,69	136.419,41
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	126.985,48	131.394,58	3.575,42	3.557,07	3.504,67	3.575,42	3.629,06
Private Haushalte ¹⁾	126.985,48	131.394,58	130.485,98	128.181,26	128.515,97	130.485,98	130.872,88
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	x	x	1.021,64	1.641,93	1.040,58	1.021,64	1.071,34
Staat insgesamt	651,21	753,60	824,89	808,35	814,20	824,89	816,65
davon Sozialversicherungen	25,27	28,46	29,44	28,61	28,50	29,44	28,68
Nichtbanken-Finanzintermediäre	29,84	30,74	28,77	32,02	30,36	28,77	29,48
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	9,50	16,18	17,02	16,79	16,35	17,02	18,41

Quelle: OeNB.

¹⁾ Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den Sektor private Haushalte umgereiht. Bis Mai 2004 wurden Daten vereinheitlicht in einem Sektor gemeldet (nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte).

²⁾ Dieser Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

3.8 Anzahl der Einlegekonten

Periodenendstand	H1 01	H2 01	H1 02	H2 02	H1 03	H2 03	H1 04	H2 04
Einlegekonten von inländischen Kunden								
in Euro	30.553.617	31.281.928	30.164.831	30.391.697	30.204.683	30.500.450	30.507.786	31.027.878
Sichteinlagen	6.229.039	6.358.627	6.450.899	6.583.101	6.563.581	6.754.332	6.828.249	7.197.651
davon Gehalts- und Pensionskonten	3.872.241	3.988.590	3.928.010	3.889.806	3.802.290	3.943.867	3.892.143	4.040.183
Termineinlagen	121.757	127.680	111.004	115.510	101.041	98.947	117.582	146.844
Spareinlagen ¹⁾	24.202.821	24.795.621	23.602.928	23.693.086	23.540.061	23.647.171	23.561.955	23.683.383
bis 10.000 EUR	x	x	20.125.499	20.067.700	19.912.908	19.900.145	19.820.090	19.848.546
bis 20.000 EUR	x	x	2.565.195	2.690.148	2.694.514	2.785.107	2.788.412	2.856.617
bis 50.000 EUR	x	x	639.850	650.044	646.612	662.661	657.017	669.211
bis 100.000 EUR	x	x	192.196	199.218	198.984	206.843	204.581	211.891
bis 500.000 EUR	x	x	76.396	81.995	82.848	87.935	87.222	92.108
bis 1 Mio EUR	x	x	2.763	2.908	3.010	3.170	3.293	3.489
bis 3 Mio EUR	x	x	893	921	996	1.100	1.114	1.265
über 3 Mio EUR	x	x	136	152	189	210	225	256
in Fremdwährung	59.160	53.062	48.247	44.732	47.361	46.459	55.040	60.228
Sichteinlagen	50.738	41.940	40.228	37.825	40.746	40.097	48.420	49.158
Termineinlagen	5.445	4.733	4.482	3.530	3.408	3.338	3.463	7.784
Spareinlagen	2.977	6.389	3.537	3.377	3.207	3.024	3.157	3.286
Spareinlegekonten von ausländischen Kunden								
in Euro	337.530	359.676	353.475	354.615	350.345	344.095	343.454	341.020
in Fremdwährung	12.212	20.063	11.794	12.031	12.839	13.431	13.892	16.299

Quelle: OeNB.

¹⁾ Spareinlagenaufgliederung erst ab H1 2002 verfügbar.

3.9.1 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Aktienbanken, Sparkassensektor

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
Aktienbanken⁴⁾							
Zins- und zinsähnliche Erträge	3.609,89	3.144,44	6.386,94	786,98	1.551,13	2.322,30	6.386,94
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	2.434,75	2.011,29	4.011,89	505,89	996,53	1.502,99	4.011,89
Nettozinsertag	1.175,14	1.133,15	2.375,05	281,08	554,60	819,31	2.375,05
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	220,87	233,88	613,78	64,91	138,98	214,32	613,78
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	591,22	594,12	1.215,58	150,46	275,40	410,20	1.215,58
Saldo aus Finanzgeschäften	87,15	82,86	175,07	37,23	37,06	50,22	175,07
Sonstige betriebliche Erträge	306,29	285,69	200,34	61,23	93,97	138,26	200,34
Betriebserträge	2.380,66	2.329,70	4.579,81	594,91	1.100,01	1.632,32	4.579,81
Personalaufwand	763,30	689,10	1.692,13	173,42	337,78	504,12	1.692,13
Sachaufwand	559,11	545,35	1.052,32	137,04	254,79	383,31	1.052,32
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	117,28	114,76	240,65	26,93	49,20	73,89	240,65
Sonstige betriebliche Aufwendungen	230,90	206,41	210,53	47,41	67,89	98,04	210,53
Betriebsaufwendungen	1.670,58	1.555,63	3.195,63	384,80	709,65	1.059,36	3.195,63
Betriebsergebnis	710,08	774,07	1.384,19	210,12	390,36	572,96	1.384,19
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	695,02	770,53	1.376,14	770,93	771,16	755,94	1.376,14
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	323,86	269,17	587,56	297,90	298,82	279,94	587,56
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	23,56	48,34	-40,11	25,09	24,44	20,89	-40,11
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	347,60	453,03	828,69	447,93	447,90	455,10	828,69
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-8,24	-1,93	-3,89	-2,11	-2,31	-2,99	-3,89
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	61,43	77,18	100,12	87,66	82,42	84,58	100,12
Erwarteter Jahresüberschuss	277,93	373,92	724,68	358,16	363,17	367,53	724,68
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	93.683,80	97.791,32	206.332,56	98.883,07	98.649,33	98.226,95	206.332,56
Sparkassensektor⁴⁾							
Zins- und zinsähnliche Erträge	8.277,41	6.845,20	3.503,59	1.637,52	3.296,20	5.030,89	3.503,59
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	5.751,47	4.330,79	2.216,38	1.017,06	2.034,73	3.099,32	2.216,38
Nettozinsertag	2.525,94	2.514,41	1.287,21	620,46	1.261,47	1.931,57	1.287,21
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	719,41	709,52	595,51	188,23	438,08	634,83	595,51
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	1.157,76	1.233,91	651,74	326,44	651,52	970,53	651,74
Saldo aus Finanzgeschäften	262,51	272,92	118,84	71,84	105,34	157,54	118,84
Sonstige betriebliche Erträge	69,12	92,53	62,44	13,13	30,04	42,83	62,44
Betriebserträge	4.734,74	4.823,30	2.715,74	1.220,10	2.486,45	3.737,30	2.715,74
Personalaufwand	2.046,23	2.024,85	982,98	494,64	988,36	1.473,31	982,98
Sachaufwand	1.105,32	1.076,55	485,47	252,08	507,94	764,34	485,47
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	322,46	340,20	196,47	85,34	171,04	259,36	196,47
Sonstige betriebliche Aufwendungen	82,77	77,39	57,97	9,84	22,64	28,48	57,97
Betriebsaufwendungen	3.556,79	3.519,00	1.722,89	841,90	1.689,99	2.525,50	1.722,89
Betriebsergebnis	1.177,95	1.304,30	992,85	378,19	796,46	1.211,80	992,85
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.178,23	1.304,10	992,85	1.472,71	1.512,89	1.545,56	992,85
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	946,98	714,85	345,16	698,95	690,90	694,55	345,16
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-156,40	-35,27	98,66	-44,12	27,93	61,45	98,66
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	387,64	624,52	549,03	817,88	794,06	789,56	549,03
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-59,18	-20,28	-34,14	-22,96	-13,32	-19,17	-34,14
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	89,44	82,39	75,36	99,19	100,23	84,20	75,36
Erwarteter Jahresüberschuss	239,03	521,86	439,53	695,74	680,51	686,18	439,53
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	220.935,91	216.056,83	116.065,89	217.774,12	220.917,54	222.720,80	116.065,89

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken und Bankiers.

3.9.2 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Landes-Hypothekenbanken, Raiffeisensektor

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
Landes-Hypothekenbanken							
Zins- und zinsähnliche Erträge	2.043,12	2.030,27	2.347,98	509,88	1.090,95	1.690,41	2.347,98
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	1.599,54	1.563,45	1.844,47	386,26	845,39	1.317,37	1.844,47
Nettozinsertag	443,59	466,83	503,51	123,62	245,56	373,04	503,51
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	64,83	73,42	82,37	19,64	37,07	57,56	82,37
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	87,73	97,19	102,73	25,23	49,85	73,60	102,73
Saldo aus Finanzgeschäften	28,45	37,48	24,92	7,22	11,39	15,38	24,92
Sonstige betriebliche Erträge	13,98	16,62	22,21	2,13	7,84	12,28	22,21
Betriebserträge	638,59	691,54	735,74	177,84	351,72	531,87	735,74
Personalaufwand	207,68	219,60	237,26	57,27	115,94	174,53	237,26
Sachaufwand	133,63	149,85	162,77	35,08	74,25	110,42	162,77
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	26,87	26,62	26,69	6,98	13,52	20,23	26,69
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2,83	3,05	3,69	0,36	1,34	3,75	3,69
Betriebsaufwendungen	371,02	399,12	430,41	99,70	205,04	308,93	430,41
Betriebsergebnis	267,57	292,42	305,32	78,14	146,68	222,94	305,32
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	264,91	287,55	306,60	291,62	279,04	285,42	306,60
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	123,63	101,59	105,12	108,99	109,69	100,84	105,12
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	4,29	14,17	13,51	10,75	8,69	11,99	13,51
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	137,00	171,79	187,96	171,89	160,66	172,59	187,96
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-1,12	-0,64	-1,18	0,72	0,13	0,13	-1,18
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	36,35	39,91	34,97	45,08	42,75	39,21	34,97
Erwarteter Jahresüberschuss	99,52	131,25	151,81	127,53	118,04	133,51	151,81
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	38.716,21	43.340,47	49.735,26	46.790,94	48.211,13	48.852,05	49.735,26
Raiffeisensektor							
Zins- und zinsähnliche Erträge	4.974,34	4.560,44	4.602,76	1.105,71	2.223,52	3.377,42	4.602,76
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	3.154,05	2.739,89	2.774,91	660,56	1.314,65	2.006,21	2.774,91
Nettozinsertag	1.820,29	1.820,55	1.827,86	445,15	908,87	1.371,21	1.827,86
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	569,96	517,48	516,58	119,35	249,28	393,61	516,58
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	638,72	685,06	760,00	188,17	373,52	547,40	760,00
Saldo aus Finanzgeschäften	67,51	84,30	87,63	21,70	47,79	66,94	87,63
Sonstige betriebliche Erträge	313,40	344,00	322,43	65,70	151,56	224,87	322,43
Betriebserträge	3.409,87	3.451,39	3.514,48	840,06	1.731,02	2.604,04	3.514,48
Personalaufwand	1.150,38	1.170,19	1.233,96	286,80	591,32	885,36	1.233,96
Sachaufwand	774,37	787,20	782,83	186,79	383,02	573,59	782,83
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	169,74	169,97	170,51	38,94	82,65	126,98	170,51
Sonstige betriebliche Aufwendungen	106,43	102,44	101,16	18,54	47,28	65,58	101,16
Betriebsaufwendungen	2.200,91	2.229,80	2.288,47	531,07	1.104,27	1.651,51	2.288,47
Betriebsergebnis	1.208,96	1.221,59	1.226,02	308,99	626,75	952,53	1.226,02
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.196,90	1.213,24	1.214,38	1.115,56	1.183,64	1.187,35	1.214,38
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	410,41	444,89	484,36	396,68	443,30	451,69	484,36
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	126,89	-49,85	-662,71	27,38	-641,97	-648,95	-662,71
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	659,60	818,20	1.392,74	691,50	1.382,32	1.384,62	1.392,74
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-27,49	-25,70	-5,62	-1,44	-1,82	-2,01	-5,62
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	117,22	124,28	121,89	114,00	115,37	117,70	121,89
Erwarteter Jahresüberschuss	514,89	668,22	1.265,23	576,06	1.265,13	1.264,91	1.265,23
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	126.239,30	133.985,40	144.745,84	142.371,32	142.916,67	143.582,01	144.745,84

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG)

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.9.3 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
Volksbankensektor							
Zins- und zinsähnliche Erträge	1.272,15	1.171,39	1.175,29	291,36	586,04	894,69	1.175,29
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	810,15	716,49	709,56	176,60	355,81	545,28	709,56
Nettozinsertrag	462,00	454,89	465,72	114,76	230,23	349,41	465,72
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	103,38	103,77	109,98	26,46	53,04	79,69	109,98
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	180,75	196,36	201,35	51,73	100,69	147,60	201,35
Saldo aus Finanzgeschäften	14,14	27,41	33,70	8,66	17,57	24,38	33,70
Sonstige betriebliche Erträge	61,41	62,34	58,31	13,10	26,49	39,81	58,31
Betriebserträge	821,68	844,77	869,06	214,72	428,02	640,89	869,06
Personalaufwand	287,91	289,70	310,20	75,36	150,86	228,02	310,20
Sachaufwand	167,83	166,59	167,88	43,18	84,48	127,56	167,88
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	45,08	45,45	41,68	11,02	22,13	32,86	41,68
Sonstige betriebliche Aufwendungen	54,71	57,00	62,54	12,45	25,52	38,83	62,54
Betriebsaufwendungen	555,53	558,73	582,30	142,02	282,99	427,28	582,30
Betriebsergebnis	266,15	286,03	286,76	72,70	145,03	213,61	286,76
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	264,26	285,04	288,08	283,49	285,67	279,79	288,08
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	129,45	127,11	113,29	116,39	116,04	118,80	113,29
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	2,17	-20,73	5,15	3,11	5,52	5,76	5,15
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	132,64	178,66	169,64	163,98	164,11	155,23	169,64
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	6,96	-14,23	-10,42	-7,70	-6,29	-2,14	-10,42
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	31,94	36,03	30,33	29,80	28,89	28,30	30,33
Erwarteter Jahresüberschuss	107,66	128,36	128,89	126,41	128,94	124,79	128,89
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	30.503,92	32.272,59	33.773,06	33.374,25	33.818,60	34.216,96	33.773,06
Bausparkassen							
Zins- und zinsähnliche Erträge	885,31	865,20	817,21	202,59	406,64	615,31	817,21
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	650,71	624,71	600,99	150,21	302,34	455,76	600,99
Nettozinsertrag	234,60	240,49	216,22	52,38	104,29	159,55	216,22
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	47,66	40,94	55,24	12,38	26,76	38,62	55,24
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	34,94	38,38	33,51	8,80	17,61	25,34	33,51
Saldo aus Finanzgeschäften	1,55	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	78,08	65,45	72,33	15,36	35,80	51,69	72,33
Betriebserträge	396,83	385,26	377,30	88,92	184,47	275,20	377,30
Personalaufwand	108,39	111,87	104,66	25,86	55,14	80,73	104,66
Sachaufwand	138,28	139,75	146,28	34,77	64,93	99,87	146,28
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	12,39	14,55	16,29	3,76	7,53	11,41	16,29
Sonstige betriebliche Aufwendungen	60,92	64,68	68,65	16,15	31,05	46,11	68,65
Betriebsaufwendungen	319,99	330,85	335,87	80,54	158,65	238,12	335,87
Betriebsergebnis	76,85	54,41	41,43	8,38	25,82	37,08	41,43
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	76,72	59,49	46,09	50,17	41,25	42,41	46,09
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	31,81	25,42	7,76	16,52	9,47	12,26	7,76
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	66,03	-9,90	-11,37	-7,07	-6,91	-11,01	-11,37
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-21,13	43,98	49,70	40,73	38,69	41,15	49,70
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-3,84	-0,84	-5,00	-0,84	-0,84	-4,74	-5,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	1,57	3,46	2,25	3,33	2,54	2,65	2,25
Erwarteter Jahresüberschuss	-26,54	39,68	42,45	36,56	35,31	33,77	42,45
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	18.488,05	18.669,79	19.423,16	18.962,72	19.020,90	19.242,49	19.423,16

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.9.4 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
Sonderbanken							
Zins- und zinsähnliche Erträge	2.363,94	2.115,09	2.315,72	546,57	1.129,81	1.735,97	2.315,72
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	1.944,78	1.687,34	1.889,75	440,66	919,18	1.412,82	1.889,75
Nettozinsertrag	419,15	427,75	425,97	105,91	210,63	323,15	425,97
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	44,78	40,18	102,33	10,49	47,06	56,11	102,33
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	321,29	342,75	386,69	88,55	184,54	279,02	386,69
Saldo aus Finanzgeschäften	108,69	113,08	137,46	31,67	66,06	103,56	137,46
Sonstige betriebliche Erträge	441,65	425,20	474,12	104,16	210,08	334,30	474,12
Betriebserträge	1.335,56	1.348,96	1.526,58	340,78	718,37	1.096,14	1.526,58
Personalaufwand	216,79	234,20	253,86	58,88	122,05	184,10	253,86
Sachaufwand	260,34	243,16	262,72	59,11	121,51	185,41	262,72
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	36,87	35,83	35,68	8,24	17,57	26,14	35,68
Sonstige betriebliche Aufwendungen	312,91	362,07	472,42	83,85	189,22	290,53	472,42
Betriebsaufwendungen	826,91	875,26	1.024,68	210,07	450,35	686,18	1.024,68
Betriebsergebnis	508,65	473,69	501,90	130,71	268,03	409,96	501,90
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	501,10	453,68	474,33	375,70	416,06	456,77	474,33
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	74,73	65,59	64,11	52,86	57,91	56,30	64,11
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	4,44	-8,24	33,50	3,63	3,49	0,92	33,50
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	421,92	396,33	376,72	319,21	354,66	399,55	376,72
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-147,52	-61,89	-76,84	-29,13	-64,42	-107,78	-76,84
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	47,79	51,33	73,00	58,18	61,03	66,69	73,00
Erwarteter Jahresüberschuss	226,61	283,11	226,87	231,90	229,21	225,08	226,87
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	47.099,85	48.574,92	55.188,15	52.640,10	53.626,44	54.538,75	55.188,15
davon Mitarbeitervorsorgekassen							
Zins- und zinsähnliche Erträge	0,24	0,41	0,31	0,09	0,14	0,18	0,31
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,02	0,00	0,00	0,01	0,02
Nettozinsertrag	0,24	0,41	0,29	0,08	0,14	0,17	0,29
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,04	0,27	0,23	0,05	0,06	0,14	0,23
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	0,00	0,34	1,31	0,25	0,51	0,86	1,31
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	0,32	17,30	33,46	2,08	5,91	22,53	33,46
Betriebserträge	0,60	18,31	35,29	2,46	6,62	23,70	35,29
Personalaufwand	0,72	1,36	1,60	0,28	0,72	1,06	1,60
Sachaufwand	2,02	5,59	6,57	1,18	2,28	3,99	6,57
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	0,00	0,08	0,12	0,02	0,06	0,09	0,12
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,59	16,42	29,85	1,63	4,74	20,06	29,85
Betriebsaufwendungen	3,33	23,45	38,15	3,10	7,79	25,20	38,15
Betriebsergebnis	-2,73	-5,14	-2,86	-0,65	-1,17	-1,50	-2,86
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	-1,77	-3,78	-4,45	-4,03	-5,09	-4,67	-4,45
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,01	0,00	0,00	0,01	0,00	0,00	0,00
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	0,00	-0,04	-0,05	0,00	0,00	-0,12	-0,05
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1,78	-3,74	-4,40	-4,04	-5,09	-4,56	-4,40
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,46	0,00	0,00	0,00	0,46
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	0,00	0,02	0,06	0,04	0,06	0,06	0,06
Erwarteter Jahresüberschuss	-1,78	-3,75	-4,00	-4,07	-5,15	-4,62	-4,00
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	20,19	47,78	207,91	124,73	143,56	165,30	207,91

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.9.5 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Kapitalanlagegesellschaften, Immobilienfonds

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Zins- und zinsähnliche Erträge	3,72	2,91	3,49	0,78	1,57	2,43	3,49
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,01	0,00	0,01	0,01	0,01
Nettozinsertrag	3,71	2,91	3,49	0,78	1,57	2,42	3,49
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	3,83	3,58	3,83	0,86	1,61	2,85	3,83
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	169,41	185,59	206,88	52,29	99,96	155,43	206,88
Saldo aus Finanzgeschäften	-0,53	0,89	0,10	0,07	0,09	0,08	0,10
Sonstige betriebliche Erträge	2,92	3,59	3,30	0,59	1,41	2,31	3,30
Betriebserträge	179,36	196,56	217,59	54,57	104,63	163,09	217,59
Personalaufwand	41,61	47,55	54,53	12,78	26,98	40,01	54,53
Sachaufwand	62,57	62,07	67,50	16,71	32,45	49,39	67,50
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	2,61	2,85	3,03	0,77	1,54	2,35	3,03
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,01	1,48	3,22	0,77	1,21	1,76	3,22
Betriebsaufwendungen	106,81	113,95	128,28	31,03	62,17	93,51	128,28
Betriebsergebnis	72,55	82,61	89,31	23,54	42,46	69,58	89,31
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	72,71	70,60	80,80	74,86	78,31	77,27	80,80
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,24	0,00	0,01	-0,02	-0,02	-0,02	0,01
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	1,28	0,57	0,09	0,64	0,45	0,51	0,09
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	71,19	70,03	80,70	74,25	77,88	76,78	80,70
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	10,25	9,85	12,30	11,92	12,60	12,02	12,30
Erwarteter Jahresüberschuss	60,93	60,19	68,41	62,32	65,28	64,77	68,41
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	238,57	251,43	306,52	286,68	283,28	293,77	306,52
davon Immobilienfonds							
Zins- und zinsähnliche Erträge	x	0,07	0,26	0,05	0,12	0,19	0,26
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Nettozinsertrag	x	0,07	0,26	0,05	0,12	0,18	0,26
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	x	0,18	0,45	0,04	0,10	0,32	0,45
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	x	0,14	2,24	0,07	0,86	1,29	2,24
Saldo aus Finanzgeschäften	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	x	0,41	0,18	0,00	0,02	0,04	0,18
Betriebserträge	x	0,80	3,13	0,16	1,09	1,82	3,13
Personalaufwand	x	0,00	0,49	0,06	0,29	0,40	0,49
Sachaufwand	x	0,73	1,78	0,42	0,85	1,19	1,78
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	x	0,00	0,02	0,00	0,00	0,01	0,02
Sonstige betriebliche Aufwendungen	x	0,34	0,84	0,07	0,13	0,29	0,84
Betriebsaufwendungen	x	1,07	3,13	0,56	1,27	1,88	3,13
Betriebsergebnis	x	-0,27	-0,01	-0,39	-0,17	-0,06	-0,01
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	x	-0,36	-0,29	-0,95	-0,77	-0,55	-0,29
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	x	0,14	0,07	0,00	0,00	0,09	0,07
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	x	-0,50	-0,36	-0,95	-0,77	-0,65	-0,36
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	x	0,15	0,00	0,00	0,01	0,01	0,00
Erwarteter Jahresüberschuss	x	-0,65	-0,36	-0,96	-0,77	-0,65	-0,36
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	x	12,24	22,98	18,78	24,76	23,43	22,98

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.9.6 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Zins- und zinsähnliche Erträge	x	x	120,15	x	49,62	76,62	120,15
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	x	x	89,94	x	34,96	55,39	89,94
Nettozinsertag	x	x	30,21	x	14,66	21,23	30,21
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	x	x	0,01	x	0,01	0,01	0,01
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	x	x	35,31	x	17,41	26,36	35,31
Saldo aus Finanzgeschäften	x	x	29,89	x	24,31	28,17	29,89
Sonstige betriebliche Erträge	x	x	56,95	x	28,13	41,33	56,95
Betriebserträge	x	x	152,37	x	84,53	117,10	152,37
Personalaufwand	x	x	44,47	x	20,26	29,74	44,47
Sachaufwand	x	x	46,84	x	20,16	30,89	46,84
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	x	x	6,42	x	3,08	4,82	6,42
Sonstige betriebliche Aufwendungen	x	x	50,69	x	21,99	35,12	50,69
Betriebsaufwendungen	x	x	148,41	x	65,48	100,58	148,41
Betriebsergebnis	x	x	3,95	x	19,05	16,53	3,95
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	x	x	5,47	x	15,95	17,39	5,47
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	x	x	-4,71	x	4,14	-6,32	-4,71
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	x	x	-0,01	x	0,00	0,00	-0,01
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	x	x	10,20	x	11,81	23,71	10,20
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	x	x	0,20	x	0,14	0,15	0,20
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	x	x	8,20	x	8,72	9,56	8,20
Erwarteter Jahresüberschuss	x	x	2,21	x	3,23	14,30	2,21
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	x	x	4.691,81	x	3.993,01	4.249,01	4.691,81
Alle Sektoren							
Zins- und zinsähnliche Erträge	23.426,15	20.732,03	21.269,64	5.080,60	10.333,91	15.743,61	21.269,64
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	16.345,45	13.673,96	14.137,88	3.337,24	6.803,59	10.395,13	14.137,88
Nettozinsertag	7.080,70	7.058,08	7.131,75	1.743,36	3.530,32	5.348,48	7.131,75
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	1.770,88	1.719,19	2.075,80	441,46	990,28	1.474,76	2.075,80
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	3.012,41	3.187,76	3.386,91	839,38	1.670,54	2.480,06	3.386,91
Saldo aus Finanzgeschäften	570,02	618,05	607,51	178,32	309,53	446,20	607,51
Sonstige betriebliche Erträge	1.283,93	1.291,84	1.269,11	274,81	583,92	885,36	1.269,11
Betriebserträge	13.717,93	13.874,91	14.471,08	3.477,33	7.084,58	10.634,85	14.471,08
Personalaufwand	4.780,68	4.739,50	4.859,52	1.172,22	2.381,70	3.559,91	4.859,52
Sachaufwand	3.138,88	3.108,45	3.107,11	748,06	1.511,09	2.275,39	3.107,11
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	730,70	747,39	734,38	181,21	366,71	555,69	734,38
Sonstige betriebliche Aufwendungen	851,47	873,05	1.027,65	188,61	406,91	606,45	1.027,65
Betriebsaufwendungen	9.501,73	9.468,40	9.728,66	2.290,10	4.666,41	6.997,44	9.728,66
Betriebsergebnis	4.216,20	4.406,52	4.742,43	1.187,23	2.418,17	3.637,41	4.742,43
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	4.177,13	4.373,62	4.703,94	4.360,18	4.505,66	4.570,62	4.703,94
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	2.040,87	1.748,61	1.702,63	1.688,29	1.730,27	1.708,06	1.702,63
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	70,99	-61,49	-563,38	18,77	-578,81	-558,95	-563,38
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.065,28	2.686,50	3.564,68	2.653,12	3.354,20	3.421,52	3.564,68
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-240,43	-125,50	-136,89	-63,46	-88,73	-138,56	-136,89
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	385,75	414,62	446,13	437,31	441,95	432,89	446,13
Erwarteter Jahresüberschuss	1.439,10	2.146,39	2.981,67	2.152,36	2.823,53	2.850,07	2.981,67
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	575.667,03	590.691,32	629.955,74	610.796,52	621.153,61	625.629,00	629.955,74

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umrechnungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.10.1 Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert**Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken**

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
Aktienbanken²⁾							
Risikogewichtete Aktiva	41.368,82	43.824,76	94.158,57	45.531,39	45.664,11	94.158,57	94.689,20
Bemessungsgrundlage ¹⁾	48.006,73	50.250,18	107.813,45	52.794,93	52.899,52	107.813,45	108.511,54
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	3.840,54	4.020,01	8.625,08	4.223,60	4.231,96	8.625,08	8.680,92
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	21,68	32,79	413,06	28,53	31,16	413,06	447,97
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	16,08	6,10	2,64	3,25	4,02	2,64	8,98
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	4,57	4,55	5,00	4,92	4,93	5,00	5,03
Eigenmittelerfordernis insgesamt	3.882,87	4.063,45	9.045,78	4.260,30	4.272,07	9.045,78	9.142,90
Kernkapital	4.385,56	5.265,25	11.034,72	5.455,91	5.337,38	11.034,72	11.245,85
Ergänzende Eigenmittel	2.076,12	2.200,36	6.897,57	2.277,29	2.280,48	6.897,57	7.000,74
Abzugsposten	157,20	170,47	1.013,55	172,19	174,92	1.013,55	1.063,56
Tier 3-Kapital	436,13	35,79	231,81	22,26	24,98	231,81	229,22
Eigenmittel insgesamt	6.740,61	7.330,93	17.150,56	7.583,27	7.467,92	17.150,56	17.412,24
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	13,46	14,85	15,52	14,29	14,04	15,52	15,62
Sparkassensektor²⁾							
Risikogewichtete Aktiva	98.085,44	96.371,67	49.595,48	99.606,80	98.416,87	49.595,48	49.795,04
Bemessungsgrundlage ¹⁾	109.712,80	107.691,41	54.951,62	111.061,78	110.253,25	54.951,62	55.190,97
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	8.777,02	8.615,31	4.396,13	8.884,94	8.820,26	4.396,13	4.415,28
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	628,03	594,01	277,79	668,89	656,14	277,79	292,81
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	13,09	8,55	8,01	7,96	8,13	8,01	8,83
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt	9.418,14	9.217,87	4.681,93	9.561,80	9.484,53	4.681,93	4.716,91
Kernkapital	9.673,59	10.832,56	5.468,10	11.127,31	11.124,75	5.468,10	5.727,90
Ergänzende Eigenmittel	6.231,32	6.859,99	2.813,38	7.299,01	7.308,25	2.813,38	2.814,27
Abzugsposten	586,64	516,03	191,06	1.025,22	1.047,31	191,06	405,32
Tier 3-Kapital	1.776,05	593,35	257,37	660,78	537,97	257,37	261,09
Eigenmittel insgesamt	17.094,33	17.769,87	8.347,78	18.061,88	17.923,66	8.347,78	8.397,94
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	14,50	16,42	14,67	15,65	15,65	14,67	14,67
Landes-Hypothekenbanken							
Risikogewichtete Aktiva	18.543,48	20.622,40	24.071,09	23.367,93	23.432,82	24.071,09	24.153,43
Bemessungsgrundlage ¹⁾	19.562,69	21.877,96	25.653,63	24.881,31	25.023,26	25.653,63	25.770,10
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	1.565,02	1.750,24	2.052,29	1.990,51	2.001,86	2.052,29	2.061,61
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	9,63	7,45	16,19	12,90	18,00	16,19	29,40
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	12,46	6,51	6,63	7,97	7,90	6,63	6,08
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt	1.587,10	1.764,19	2.075,11	2.011,37	2.027,76	2.075,11	2.097,09
Kernkapital	1.254,32	1.343,49	1.622,63	1.569,78	1.569,34	1.622,63	1.667,46
Ergänzende Eigenmittel	823,85	970,05	1.138,71	1.142,21	1.143,47	1.138,71	1.160,75
Abzugsposten	31,62	33,08	23,46	23,74	23,45	23,46	22,00
Tier 3-Kapital	14,10	8,57	15,01	8,99	15,44	15,01	24,85
Eigenmittel insgesamt	2.060,65	2.289,04	2.752,89	2.697,25	2.704,80	2.752,89	2.831,06
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	10,58	10,55	10,64	10,76	10,71	10,64	10,85

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Bemessungsgrundlage inklusive außerbilanzieller Geschäfte und besonderer außerbilanzieller Finanzgeschäfte.²⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken

3.10.2 Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert**Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen**

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
Raiffeisensektor							
Risikogewichtete Aktiva	69.958,15	73.230,03	78.288,65	77.301,42	77.446,65	78.288,65	79.098,05
Bemessungsgrundlage ¹⁾	79.210,16	81.839,92	87.909,61	86.870,58	87.084,23	87.909,61	88.762,85
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	6.336,81	6.547,19	7.032,77	6.949,64	6.966,74	7.032,77	7.101,03
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	55,71	126,25	160,79	130,31	146,59	160,79	161,91
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	19,60	16,59	13,69	20,93	12,40	13,69	25,21
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	144,01	131,04	132,12	144,01	135,28
Eigenmittelerfordernis insgesamt	6.412,13	6.690,03	7.351,25	7.231,92	7.257,86	7.351,25	7.423,42
Kernkapital	7.561,79	8.035,95	9.564,03	8.736,03	8.754,99	9.564,03	9.689,72
Ergänzende Eigenmittel	2.941,19	3.442,26	3.936,36	3.904,35	3.980,07	3.936,36	3.926,21
Abzugsposten	261,27	289,42	396,01	286,21	349,16	396,01	405,91
Tier 3-Kapital	81,50	139,68	147,09	139,50	142,39	147,09	99,03
Eigenmittel insgesamt	10.323,21	11.328,47	13.251,46	12.493,66	12.528,29	13.251,46	13.309,05
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	13,26	14,02	14,71	14,06	14,05	14,71	14,63
Volksbankensektor							
Risikogewichtete Aktiva	17.967,77	18.760,07	20.609,92	20.274,44	20.464,80	20.609,92	20.875,78
Bemessungsgrundlage ¹⁾	19.981,35	21.097,45	23.188,37	22.723,63	22.966,58	23.188,37	23.507,87
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	1.598,51	1.687,80	1.855,07	1.817,89	1.837,33	1.855,07	1.880,63
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	28,03	33,22	53,37	49,18	47,15	53,37	18,42
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	1,92	3,77	5,45	5,45	5,60	5,45	7,56
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt	1.628,46	1.724,79	1.913,88	1.872,52	1.890,08	1.913,88	1.906,61
Kernkapital	1.905,38	1.976,18	2.063,59	2.054,62	2.054,08	2.063,59	2.095,15
Ergänzende Eigenmittel	736,10	762,12	1.168,41	1.146,65	1.145,46	1.168,41	1.169,35
Abzugsposten	1,45	12,78	12,31	13,87	12,37	12,31	23,86
Tier 3-Kapital	0,49	2,38	0,32	0,32	0,56	0,32	0,36
Eigenmittel insgesamt	2.640,53	2.727,90	3.220,01	3.187,72	3.187,72	3.220,01	3.241,01
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	13,07	12,82	13,63	13,79	13,65	13,63	13,68
Bausparkassen							
Risikogewichtete Aktiva	7.573,70	7.708,01	7.943,02	7.850,65	7.841,29	7.943,02	7.863,50
Bemessungsgrundlage ¹⁾	7.732,74	7.881,64	8.160,04	8.074,12	8.061,79	8.160,04	8.074,30
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	618,62	630,53	652,80	645,93	644,94	652,80	645,94
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	4,12	2,07	2,18	2,17	2,18	2,18	2,62
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt	622,74	632,60	654,98	648,10	647,12	654,98	648,57
Kernkapital	557,11	562,59	577,26	578,86	578,64	577,26	582,22
Ergänzende Eigenmittel	245,46	242,16	256,74	258,01	258,08	256,74	262,14
Abzugsposten	37,99	41,93	37,65	37,53	37,53	37,65	37,13
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittel insgesamt	764,58	762,82	796,36	799,34	799,19	796,36	807,23
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	10,33	10,18	9,73	9,87	9,89	9,73	9,97

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Bemessungsgrundlage inklusive außerbilanzmäßiger Geschäfte und besonderer außerbilanzmäßiger Finanzgeschäfte.

3.10.3 Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert**Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften**

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
Sonderbanken							
Risikogewichtete Aktiva	8.843,67	9.641,81	11.225,77	11.002,77	11.028,36	11.225,77	11.291,19
Bemessungsgrundlage ¹⁾	9.923,06	10.698,64	12.723,36	12.457,60	12.499,82	12.723,36	12.528,55
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	793,84	855,89	1.017,87	996,61	999,99	1.017,87	1.002,28
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	20,07	49,25	47,07	50,36	56,49	47,07	58,46
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	3,32	3,77	5,41	8,64	9,79	5,41	5,75
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	4,83	5,36	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt	822,06	914,27	1.070,35	1.102,20	1.175,00	1.070,35	1.066,69
Kernkapital	1.522,74	1.688,36	1.771,15	1.788,15	1.781,29	1.771,15	1.795,38
Ergänzende Eigenmittel	430,89	463,89	531,06	523,53	525,46	531,06	533,00
Abzugsposten	36,40	42,56	37,97	37,40	37,47	37,97	72,04
Tier 3-Kapital	15,97	23,11	22,80	25,51	24,01	22,80	22,71
Eigenmittel insgesamt	1.933,20	2.132,82	2.287,03	2.299,78	2.293,28	2.287,03	2.279,05
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	19,61	19,84	17,56	17,61	16,95	17,56	17,68
davon Mitarbeitervorsorgekassen²⁾							
Risikogewichtete Aktiva	6,00	9,35	10,71	9,58	10,32	10,71	10,29
Bemessungsgrundlage ¹⁾	6,00	9,35	10,71	9,58	10,32	10,71	10,29
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	0,48	0,75	0,86	0,77	0,83	0,86	0,82
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt	0,48	0,75	0,86	0,77	0,83	0,86	0,82
Kernkapital	23,23	20,71	19,86	20,04	20,38	19,86	20,32
Ergänzende Eigenmittel	0,00	0,00	0,44	0,32	0,33	0,44	0,41
Abzugsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittel insgesamt	23,23	20,71	20,29	20,36	20,71	20,29	20,73
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	386,84	221,52	189,42	212,57	200,61	189,42	201,55
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Risikogewichtete Aktiva	76,70	101,00	117,90	115,60	120,18	117,90	116,15
Bemessungsgrundlage ¹⁾	77,07	101,37	118,20	116,26	120,84	118,20	116,45
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	6,17	8,11	9,46	9,30	9,67	9,46	9,31
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	0,06	0,01	0,01	0,00	0,01	0,01	0,02
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt³⁾	6,23	8,12	9,46	55,89	118,41	9,46	9,54
Kernkapital	73,72	99,71	122,22	122,03	122,03	122,22	123,56
Ergänzende Eigenmittel	0,07	0,17	0,27	0,24	0,24	0,27	0,28
Abzugsposten	0,23	0,52	1,23	0,67	0,74	1,23	1,23
Tier 3-Kapital	0,04	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittel insgesamt	73,59	99,36	121,26	121,61	121,54	121,26	122,60
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	95,72	98,52	102,59	64,53	10,59	102,59	105,10

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Bemessungsgrundlage inklusive außerbilanzmäßiger Geschäfte und besonderer außerbilanzmäßiger Finanzgeschäfte.²⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.³⁾ Die Position „Eigenmittelerfordernis insgesamt“ kann mit Berichtstermin Oktober 2004 ein zusätzliches Eigenmittelerfordernis gem. § 3 Abs. 4 BWG (nur von Kapitalanlagegesellschaften zu melden) beinhalten.

3.10.4 Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert**Immobilienfonds, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren**

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
davon Immobilienfonds¹⁾							
Risikogewichtete Aktiva	x	5,96	3,38	5,50	5,16	3,38	3,72
Bemessungsgrundlage ²⁾	x	5,96	3,38	5,50	5,16	3,38	3,72
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	x	0,48	0,27	0,44	0,41	0,27	0,30
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt³⁾	x	0,48	0,27	0,44	0,41	0,27	0,30
Kernkapital	x	14,75	19,97	19,93	19,94	19,97	20,03
Ergänzende Eigenmittel	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01
Abzugsposten	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittel insgesamt	x	14,75	19,97	19,93	19,94	19,97	20,03
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	x	247,45	590,54	362,21	386,87	590,54	538,81
Zweigstellen gemäß § 9 BWG⁴⁾							
Alle Sektoren							
Risikogewichtete Aktiva	262.341,02	270.158,75	285.892,49	284.935,40	284.294,90	285.892,49	287.766,17
Bemessungsgrundlage ¹⁾	294.129,53	301.337,20	320.400,06	318.863,96	318.788,45	320.400,06	322.346,18
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	23.530,36	24.106,97	25.632,00	25.509,12	25.503,08	25.632,00	25.787,69
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	763,15	842,97	968,26	940,17	955,53	968,26	1.008,96
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	70,60	47,37	44,01	56,37	50,01	44,01	65,03
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	9,39	9,91	149,02	135,96	137,06	149,02	140,31
Eigenmittelerfordernis insgesamt	24.373,50	25.007,21	26.793,28	26.688,21	26.754,41	26.793,28	27.002,19
Kernkapital	26.860,50	29.704,39	32.101,48	31.310,66	31.200,46	32.101,48	32.803,67
Ergänzende Eigenmittel	13.484,93	14.940,83	16.742,23	16.551,05	16.641,27	16.742,23	16.866,45
Abzugsposten	1.112,57	1.106,26	1.712,01	1.596,16	1.682,21	1.712,01	2.029,82
Tier 3-Kapital	2.324,24	802,89	674,39	857,36	745,35	674,39	637,27
Eigenmittel insgesamt	41.557,10	44.341,84	47.806,09	47.122,90	46.904,87	47.806,09	48.277,57
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	13,72	14,79	14,56	14,41	14,32	14,56	14,60

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003.²⁾ Bemessungsgrundlage inklusive außerbilanzmäßiger Geschäfte und besonderer außerbilanzmäßiger Finanzgeschäfte.³⁾ Die Position „Eigenmittelerfordernis insgesamt“ kann mit Berichtstermin Oktober 2004 ein zusätzliches Eigenmittelerfordernis gem. § 3 Abs. 4 BWG (nur von Immobilienfonds zu melden) beinhalten.⁴⁾ Bei Zweigstellen gem. § 9 BWG sind §§ 22 und 23 BWG nicht anwendbar.

3.11.1 Liquidität gemäß § 25 BWG

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Aug. 04	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
Aktienbanken³⁾									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	25.344,08	28.315,51	54.340,76	28.226,26	29.988,27	30.610,41	29.196,77	54.340,76	54.659,27
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	633,60	707,89	1.358,52	705,66	749,71	765,26	729,92	1.358,52	1.366,48
Vorhandene	1.780,87	1.754,83	2.670,63						
Saldo¹⁾	1.147,26	1.046,95	1.312,11	751,98	543,51	624,04	686,10	1.312,11	1.166,77
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	35.736,60	41.798,23	76.676,61	43.357,96	46.696,80	45.029,92	46.010,05	76.676,61	75.494,02
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	6.542,15	7.643,26	13.942,62	7.956,30	8.543,28	8.240,68	8.448,39	13.942,62	13.761,10
Vorhandene	11.819,49	13.989,20	25.824,06	14.923,04	14.321,89	13.794,87	14.920,57	25.824,06	29.436,13
Saldo²⁾	5.277,34	6.345,93	11.881,44	6.966,74	5.778,61	5.554,19	6.472,18	11.881,44	15.675,03
Sparkassensektor³⁾									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	40.689,93	42.751,44	23.193,37	44.778,42	44.349,69	45.142,51	45.689,88	23.193,37	22.981,37
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	1.017,25	1.068,79	579,83	1.119,46	1.108,74	1.128,56	1.142,25	579,83	574,53
Vorhandene	6.839,00	6.843,60	5.759,54	6.624,69	6.638,77	6.649,73	6.743,94	5.759,54	5.681,85
Saldo¹⁾	5.821,75	5.774,81	5.179,70	5.505,22	5.530,02	5.521,17	5.601,69	5.179,70	5.107,32
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	59.247,41	62.987,35	37.655,68	64.960,30	64.452,43	65.981,90	66.087,24	37.655,68	37.333,62
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	10.814,81	11.524,08	6.937,24	11.870,68	11.784,10	12.063,77	12.077,51	6.937,24	6.887,87
Vorhandene	27.128,81	32.969,81	19.093,51	28.822,43	30.155,67	28.458,31	30.387,20	19.093,51	18.559,83
Saldo²⁾	16.314,00	21.445,72	12.156,27	16.951,75	18.371,57	16.394,54	18.309,69	12.156,27	11.671,96
Landes-Hypothekenbanken									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	4.750,04	5.048,55	6.088,38	6.147,32	6.175,25	6.243,58	6.363,47	6.088,38	5.928,52
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	118,75	126,21	152,21	153,68	154,38	156,09	159,09	152,21	148,21
Vorhandene	259,71	284,87	323,85	295,22	298,39	299,30	298,22	323,85	301,20
Saldo¹⁾	140,96	158,66	171,64	141,54	144,01	143,21	139,13	171,64	152,99
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	9.546,78	9.942,47	12.163,30	11.032,07	11.584,42	11.235,85	11.262,56	12.163,30	12.291,94
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	1.792,50	1.861,39	2.284,38	2.056,73	2.156,78	2.096,79	2.100,06	2.284,38	2.312,71
Vorhandene	5.599,57	6.862,61	7.476,41	7.588,00	7.358,55	7.915,73	7.631,92	7.476,41	8.569,79
Saldo²⁾	3.807,07	5.001,22	5.192,03	5.531,27	5.201,77	5.818,93	5.531,86	5.192,03	6.257,09

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG)

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.³⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreihung vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

3.11.2 Liquidität gemäß § 25 BWG**Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen**

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Aug. 04	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
Raiffeisensektor									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	26.569,92	28.582,26	29.783,69	27.374,28	28.100,63	28.556,08	29.183,13	29.783,69	28.649,09
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	689,27	778,78	804,24	769,81	782,86	777,99	785,76	804,24	799,21
Vorhandene	12.479,64	12.728,19	11.349,15	10.971,86	11.173,77	11.398,99	11.306,61	11.349,15	11.142,01
Saldo¹⁾	11.790,38	11.949,41	10.544,91	10.202,06	10.390,91	10.621,00	10.520,85	10.544,91	10.342,80
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	47.385,42	49.315,36	52.150,90	47.699,96	48.527,74	49.710,66	50.814,00	52.150,90	51.874,21
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	8.823,99	9.149,79	9.685,81	8.875,51	9.019,73	9.231,80	9.436,78	9.685,81	9.652,48
Vorhandene	21.623,62	23.008,28	23.284,69	23.440,36	23.356,34	23.454,23	23.230,46	23.284,69	23.543,78
Saldo²⁾	12.799,64	13.858,49	13.598,88	14.564,84	14.336,61	14.222,43	13.793,68	13.598,88	13.891,30
Volksbankensektor									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	8.843,62	9.319,67	10.184,37	9.498,03	9.720,54	9.866,35	9.783,28	10.184,37	10.154,25
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	221,09	232,99	254,61	237,45	243,01	246,66	244,58	254,61	253,86
Vorhandene	2.955,26	3.204,12	3.470,44	3.450,98	3.453,71	3.575,07	3.493,19	3.470,44	3.468,33
Saldo¹⁾	2.734,17	2.971,13	3.215,83	3.213,52	3.210,70	3.328,41	3.248,61	3.215,83	3.214,47
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	15.942,62	16.398,42	17.861,84	17.201,54	17.313,35	17.355,10	17.400,81	17.861,84	18.018,89
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	2.969,16	3.048,74	3.317,40	3.204,38	3.218,87	3.227,27	3.237,26	3.317,40	3.348,43
Vorhandene	6.128,58	6.417,55	6.944,90	7.001,18	6.881,11	7.071,26	7.095,10	6.944,90	7.086,13
Saldo²⁾	3.159,41	3.368,81	3.627,50	3.796,80	3.662,23	3.843,99	3.857,84	3.627,50	3.737,70
Bausparkassen									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	160,07	10,15	11,10	7,13	6,84	7,83	14,97	11,10	10,23
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	4,00	0,25	0,28	0,18	0,17	0,20	0,37	0,28	0,26
Vorhandene	43,14	47,75	53,17	54,45	55,36	65,28	55,33	53,17	59,30
Saldo¹⁾	39,14	47,49	52,89	54,27	55,19	65,08	54,95	52,89	59,04
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	220,48	19,34	9,63	8,01	7,75	8,98	17,89	9,63	18,82
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	40,36	3,53	1,71	1,43	1,38	1,60	3,15	1,71	3,50
Vorhandene	1.647,58	2.122,09	2.034,50	1.836,50	1.912,49	1.785,87	1.912,65	2.034,50	1.909,02
Saldo²⁾	1.607,22	2.118,56	2.032,79	1.835,08	1.911,11	1.784,28	1.909,50	2.032,79	1.905,52

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG)

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

3.11.3 Liquidität gemäß § 25 BWG**Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften, Immobilienfonds**

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Aug. 04	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
Sonderbanken									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	754,20	938,41	959,66	922,96	915,73	1.006,42	938,38	959,66	1.071,23
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	18,86	23,46	23,99	23,07	22,89	25,16	23,46	23,99	26,78
Vorhandene	33,58	39,66	41,10	36,69	34,66	39,66	38,97	41,10	48,49
Saldo¹⁾	14,73	16,20	17,11	13,62	11,77	14,50	15,51	17,11	21,71
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	867,19	1.056,87	1.519,10	1.436,88	1.411,15	1.554,75	1.408,54	1.519,10	1.543,40
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	154,91	189,45	279,38	263,66	259,04	284,17	258,04	279,38	281,54
Vorhandene	307,32	310,67	570,11	461,19	554,27	488,52	475,93	570,11	668,92
Saldo²⁾	152,41	121,22	290,74	197,52	295,23	204,36	217,89	290,74	387,38
davon Mitarbeitervorsorgekassen³⁾									
davon Kapitalanlagegesellschaften⁴⁾									
davon Immobilienfonds⁴⁾									

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG;

1) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

2) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

3) Auf Kreditinstitute, die zum Mitarbeitervorsorgekassengeschäft berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.

4) Auf Kreditinstitute, die zum Betrieb des Investmentgeschäfts oder des Beteiligungsfondsgeschäfts berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.

3.11.4 Liquidität gemäß § 25 BWG**Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren**

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Aug. 04	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
Zweigstellen gemäß § 9 BWG									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	x	x	2.438,80	2.252,57	2.484,95	2.494,03	2.536,44	2.438,80	2.490,33
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	x	x	60,97	56,31	62,12	62,35	63,41	60,97	62,26
Vorhandene	x	x	311,00	314,85	313,02	309,49	326,57	311,00	309,72
Saldo¹⁾	x	x	250,03	258,53	250,90	247,13	263,15	250,03	247,47
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	x	x	2.773,65	2.500,39	2.780,06	2.747,02	2.813,34	2.773,65	2.848,28
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	x	x	492,51	443,78	492,62	486,85	498,99	492,51	506,98
Vorhandene	x	x	1.535,10	1.313,80	1.410,82	1.375,49	1.392,80	1.535,10	1.511,78
Saldo²⁾	x	x	1.042,58	870,02	918,19	888,63	893,81	1.042,58	1.004,80
Alle Sektoren									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	107.111,87	114.965,98	127.000,14	119.206,96	121.741,90	123.927,22	123.706,30	127.000,14	125.944,28
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	2.702,82	2.938,38	3.234,65	3.065,63	3.123,89	3.162,27	3.148,84	3.234,65	3.231,59
Vorhandene	24.391,21	24.903,02	23.978,88	23.206,37	23.260,90	23.726,81	23.678,83	23.978,88	23.544,15
Saldo¹⁾	21.688,39	21.964,64	20.744,23	20.140,75	20.137,01	20.564,53	20.529,99	20.744,23	20.312,56
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	168.946,50	181.518,04	200.810,71	188.197,11	192.773,69	193.624,19	195.814,42	200.810,71	199.423,17
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	31.137,88	33.420,24	36.941,05	34.672,48	35.475,81	35.632,93	36.060,18	36.941,05	36.754,59
Vorhandene	74.254,96	85.680,20	86.763,29	85.386,50	85.951,14	84.344,28	87.046,62	86.763,29	91.285,36
Saldo²⁾	43.117,08	52.259,96	49.822,24	50.714,02	50.475,33	48.711,35	50.986,44	49.822,24	54.530,77

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG)

1) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

2) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

3.12 Auslandsaktiva der Kreditinstitute¹⁾

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
Forderungen der in Österreich tätigen Kreditinstitute inklusive Auslandsfilialen insgesamt	115.557	124.856	139.090	137.468	136.863	140.833	139.090
Kreditinstitute	66.512	74.930	83.433	86.165	82.443	87.344	83.433
Nichtbanken	49.045	49.926	55.657	51.303	54.420	53.489	55.657
Forderungen gegenüber							
Industriestaaten Europas	66.856	70.343	75.970	80.790	78.032	80.358	75.970
Schwellenländer Europas	24.660	31.928	39.019	33.245	34.664	35.895	39.019
Sonstige Industriestaaten	8.471	7.001	7.220	7.225	7.657	7.341	7.220
Asien und Pazifik	4.082	4.596	4.575	4.698	4.753	4.719	4.575
Lateinamerika und Karibik	1.454	1.404	1.055	1.423	1.396	1.293	1.055
Afrika und Mittlerer Osten	3.834	3.724	3.705	3.781	3.689	3.757	3.705
Offshore-Zentren	6.200	5.860	7.546	6.306	6.672	7.470	7.546

Quelle: OeNB.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin Dezember 2000.3.13 Mitarbeitervorsorgekassen – Eigenmittel¹⁾

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
Eigenmittel							
Eigenmittel beim Mitarbeitervorsorgekassengeschäft							
Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften	x	143,70	355,81	185,56	232,27	293,76	355,81
Gesamtsumme der gemäß § 23 BWG anrechenbaren Eigenmittel	x	20,92	20,16	20,71	20,11	20,21	20,16

Quelle: OeNB.

¹⁾ Daten zum Quartalsausweis der Mitarbeitervorsorgekassen sind erst seit dem ersten Quartal 2003 verfügbar.

3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
Gesamtvertragssumme	106.601	108.949	111.584	107.493	108.949	109.059	109.335	109.846	111.584
davon:									
im Ansparstadium	84.273	86.257	89.082	84.921	86.257	86.597	87.042	87.587	89.082
im Ausleihungsstadium	22.328	22.692	22.502	22.573	22.692	22.462	22.293	22.259	22.502
Neuabschlüsse	17.456	17.426	17.258	3.858	6.101	4.510	3.244	3.362	6.142
davon:									
erhöhte Vertragssummen	630	615	406	77	400	63	89	74	180
Baugeldzuteilungen	2.949	2.423	1.836	596	519	459	490	495	391

Quelle: OeNB.

3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
Anzahl der Bausparverträge insgesamt	5.578.501	5.638.051	5.666.290	5.584.993	5.638.051	5.609.060	5.611.365	5.626.146	5.666.290
davon:									
im Ansparstadium	5.046.272	5.132.693	5.203.563	5.071.966	5.132.693	5.123.623	5.135.706	5.158.109	5.203.563
im Ausleihungsstadium	532.229	505.358	462.727	513.027	505.358	485.437	475.659	468.037	462.727
Neuabschlüsse	948.498	961.105	936.960	212.661	331.418	244.193	175.880	184.575	332.312
Baugeldzuteilungen	34.058	29.228	17.896	6.712	5.141	4.548	4.766	4.969	3.613

Quelle: OeNB.

3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
Bauspareinlagen	16.504	16.923	17.680	16.684	16.923	17.135	17.261	17.460	17.680
Aushaftende Darlehen	13.969	13.492	13.666	13.584	13.492	13.383	13.427	13.543	13.666
davon:									
Bauspardarlehen	9.901	10.065	9.708	10.059	10.065	9.960	9.873	9.821	9.708
Zwischendarlehen	3.774	3.125	3.637	3.224	3.125	3.113	3.240	3.404	3.637
Gelddarlehen	294	302	321	300	302	309	315	317	321
Finanzierungsleistung	524	556	633	521	556	458	615	670	633

Quelle: OeNB.

3.15 Investmentfonds – Vermögensbestand

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
Summe Vermögensbestand	102.712	111.018	125.286	109.401	111.018	117.510	118.642	121.652	125.286
Summe Vermögensbestand EUR	80.257	88.840	100.695	86.154	88.840	93.432	94.314	97.273	100.695
Summe Vermögensbestand FW	22.455	22.178	24.591	23.247	22.178	24.078	24.328	24.380	24.591
Summe Vermögensbestand Inland	41.613	41.281	44.309	39.972	41.281	42.825	42.836	43.499	44.309
Rentenwerte inländischer Emittenten	22.547	19.436	19.025	20.360	19.436	19.330	19.058	19.336	19.025
Aktien und andere Beteiligungspapiere Inland	768	990	1.720	906	990	1.182	1.321	1.379	1.720
Investmentzertifikate Inland	12.638	13.883	16.596	13.473	13.883	15.060	15.026	15.711	16.596
Immobilien und Sachanlagevermögen Inland	x	21	150	x	21	21	77	92	150
Restliche Vermögensanlagen Inland	5.660	6.951	6.818	5.233	6.951	7.231	7.354	6.982	6.818
Summe Vermögensbestand Ausland	61.099	69.737	80.976	69.429	69.737	74.685	75.806	78.153	80.976
Rentenwerte Ausland	43.199	48.952	56.821	49.676	48.952	52.572	53.022	55.741	56.821
Aktien und andere Beteiligungspapiere Ausland	13.673	15.733	17.155	15.170	15.733	16.741	17.057	16.446	17.155
Investmentzertifikate Ausland	3.840	4.749	6.530	4.345	4.749	5.356	5.629	5.764	6.530
Immobilien und Sachanlagevermögen Ausland	x	0	81	x	0	0	0	9	81
Restliche Vermögensanlagen Ausland	387	302	390	239	302	16	99	192	390
Summe Vermögensbestand sonstige WWU	x	45.529	52.752	44.277	45.529	48.193	48.633	50.221	52.752
Rentenwerte SWU	x	35.374	40.524	35.253	35.374	37.639	37.651	39.360	40.524
Aktien und andere Beteiligungspapiere SWU	x	5.583	6.192	4.912	5.583	5.670	5.843	5.667	6.192
Investmentzertifikate SWU	x	4.335	5.662	3.937	4.335	4.952	5.098	5.080	5.662
Immobilien und Sachanlagevermögen SWU	x	0	81	x	0	0	0	9	81
Restliche Vermögensanlagen SWU	x	238	293	175	238	-67	41	104	293
Summe Vermögensbestand übrige Welt	x	24.207	28.225	25.152	24.207	26.492	27.173	27.933	28.225
Rentenwerte übrige Welt	x	13.579	16.297	14.423	13.579	14.934	15.372	16.381	16.297
Aktien und andere Beteiligungspapiere übrige Welt	x	10.150	10.963	10.258	10.150	11.072	11.213	10.779	10.963
Investmentzertifikate übrige Welt	x	414	867	408	414	405	530	685	867
Immobilien und Sachanlagevermögen übrige Welt	x	0	0	x	0	0	0	0	0
Restliche Vermögensanlagen übrige Welt	x	64	97	64	64	83	58	88	97
Publikumsfonds insgesamt	70.130	77.983	87.412	76.954	77.983	82.791	83.142	84.688	87.412
Aktienfonds	11.401	13.566	15.603	12.872	13.566	15.132	15.371	14.791	15.603
Rentenfonds	43.338	46.606	51.736	47.020	46.606	48.896	48.908	50.913	51.736
Gemischte Fonds	14.224	15.704	16.336	15.225	15.704	16.311	15.740	15.620	16.336
Immobilienfonds	x	21	453	x	21	173	285	371	453
Alternative Fonds	x	0	618	x	x	75	340	427	618
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13	1.167	2.086	2.666	1.838	2.086	2.205	2.499	2.566	2.666
Spezialfonds insgesamt	32.581	33.035	37.873	32.447	33.035	34.719	35.500	36.964	37.873
Veränderung des Vermögensbestands¹⁾									
Nettomittelveränderung	11.602	5.608	10.346	3.479	5.608	3.425	5.511	7.445	10.346
Mittelabfluss aus Ausschüttung zum Ex-Tag	3.124	3.193	3.129	1.385	3.193	634	1.013	1.342	3.129
Kurswertveränderungen und Erträge	-4.499	5.890	7.050	4.595	5.890	3.702	3.127	4.532	7.050
Anzahl der von den Kapitalanlagegesellschaften gemeldeten Fonds	1.836	1.893	1.993	1.863	1.893	1.935	1.971	1.984	1.993
Anzahl der Kapitalanlagegesellschaften	22	24	27	22	24	26	26	27	27

Quelle: OeNB.

¹⁾ Kumulative Werte im Kalenderjahr.

3.16 Pensionskassen – Vermögenbestand

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
Vermögensbestand	7.876	9.079	10.126	8.755	9.079	9.497	9.509	9.667	10.126
EUR	7.681	8.868	9.876	8.538	8.868	9.304	9.273	9.436	9.876
FW	195	212	249	216	212	193	236	231	249
Wertpapiere inländischer Emittenten									
Bundesschatz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rentenwerte									
EUR	57	45	151	49	45	100	121	121	151
FW	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Investmentzertifikate	7.125	8.159	9.019	7.927	8.159	8.594	8.607	8.756	9.019
Andere Wertpapiere	18	63	52	60	63	41	42	39	52
Wertpapiere ausländischer Emittenten									
Rentenwerte									
EUR	7	7	27	7	7	26	15	19	27
FW	37	37	0	38	37	8	0	0	0
Investmentzertifikate	279	330	469	322	330	348	417	418	469
Andere Wertpapiere	30	31	29	30	31	32	28	31	29
Einlagen	171	221	125	132	221	130	72	63	125
Darlehen	42	42	83	42	42	59	59	63	83
Sonstige Vermögensanlagen	110	143	170	149	143	160	147	157	170

Quelle: OeNB.

3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
Kassenbestand, täglich fällige Gelder bei inländischen Kreditinstituten und Schecks	756,5	680,9	868,6	1.106,1	859,7	1.064,7	753,2	962,2	924,0
Nicht täglich fällige Guthaben bei inländischen Kreditinstituten	1.425,1	947,4	1.237,3	1.146,2	1.243,1	1.555,0	990,5	1.580,4	1.578,3
Inländische Rentenwertpapiere	7.712,6	7.735,7	9.100,6	8.698,2	8.914,6	8.885,2	9.175,0	9.043,6	8.884,0
des Staats	2.388,3	2.078,8	1.906,1	1.950,7	1.918,5	1.817,5	1.870,3	1.814,9	1.487,9
inländischer Kreditinstitute	4.948,9	5.349,9	6.823,5	6.411,3	6.634,6	6.711,6	6.938,1	6.866,7	7.047,8
anderer inländischer Emittenten	375,4	306,9	370,9	336,2	361,5	356,1	366,7	362,0	348,3
Ausländische Rentenwertpapiere	10.614,5	11.547,9	12.754,5	13.021,1	12.913,0	13.656,8	14.979,2	15.353,3	15.647,6
Inländische Anteilswerte und sonstige inländische Wertpapiere	13.126,9	15.043,0	15.204,4	14.935,1	15.167,6	15.533,0	15.986,7	16.059,6	17.469,5
Ausländische Anteilswerte und sonstige ausländische Wertpapiere	2.251,3	2.178,5	2.475,2	1.899,9	1.994,0	2.060,6	2.115,9	2.119,4	2.837,2
Darlehen	8.769,0	8.055,3	7.302,6	7.397,0	7.231,8	7.006,5	6.733,4	6.628,0	6.497,4
an den Staat	7.310,5	6.595,9	5.835,6	5.955,1	5.799,6	5.536,5	5.280,6	5.177,4	5.046,6
an inländische Kreditinstitute	61,6	77,9	145,8	149,0	145,8	157,7	148,3	163,0	160,9
an sonstige Inländer	1.397,0	1.381,4	1.321,3	1.293,0	1.286,4	1.312,3	1.304,4	1.287,5	1.289,8
Inländische Beteiligungen	2.510,6	3.307,7	3.587,8	3.637,4	3.737,7	3.633,2	3.681,9	3.806,7	3.908,5
Bebaute und unbebaute Grundstücke	3.494,0	3.553,4	3.572,9	3.562,4	3.578,1	3.536,9	3.438,3	3.431,2	3.383,1
Sonstige Auslandsaktiva	1.530,9	1.982,9	2.031,7	2.020,8	1.906,4	1.957,8	2.113,7	2.122,3	2.138,3
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft¹⁾	1.853,7	2.042,1	2.148,8	x	x	x	x	x	x
Andere Aktiva	3.426,1	3.328,5	3.548,8	3.719,7	3.416,4	4.538,6	4.067,7	3.949,3	3.102,6
Summe der Aktiva¹⁾	57.471,3	60.403,4	63.833,2	62.884,5	62.864,4	65.314,1	65.927,2	66.953,0	68.280,0

Quelle: OeNB.

¹⁾ Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2001	2002	2003	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
Grundkapital und Rücklagen	4.687,1	4.860,8	5.034,5	4.951,9	4.960,9	5.039,8	5.160,9	5.198,8	5.156,8
Versicherungstechnische Rückstellungen									
Deckungsrückstellungen									
Lebensversicherung									
Gesamtrechnung	36.955,3	39.245,7	41.235,1	41.349,8	41.091,2	42.142,2	42.887,3	43.679,2	44.371,7
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-3.153,3	-3.504,7	-3.589,5	x	x	x	x	x	x
Krankenversicherung									
Gesamtrechnung	2.138,4	2.300,2	2.464,7	2.418,4	2.458,8	2.507,5	2.550,9	2.596,0	2.654,9
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-3,4	-3,3	-3,2	x	x	x	x	x	x
Schaden- und Unfallversicherung									
Gesamtrechnung	143,5	158,8	193,7	181,5	200,1	203,1	213,9	222,5	232,8
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-39,0	-45,2	-62,6	x	x	x	x	x	x
Andere Rückstellungen									
Lebensversicherung									
Gesamtrechnung	2.158,4	2.145,8	2.404,5	2.171,6	2.323,2	2.374,9	2.405,8	2.422,2	2.640,6
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-141,7	-145,9	-129,8	x	x	x	x	x	x
Krankenversicherung									
Gesamtrechnung	305,5	306,3	310,4	303,5	309,7	313,9	296,5	292,0	322,7
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-1,0	-0,7	-0,6	x	x	x	x	x	x
Schaden- und Unfallversicherung									
Gesamtrechnung	9.306,7	9.611,6	9.749,4	9.787,4	9.668,4	10.275,4	10.339,3	10.384,9	10.220,0
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-2.739,7	-2.877,3	-2.917,8	x	x	x	x	x	x
Nicht versicherungs-technische Rückstellungen									
Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft¹⁾									
Gesamtrechnung	1.999,2	2.083,3	2.174,6	2.030,0	2.104,4	2.139,1	2.092,2	2.107,8	2.151,5
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	3.560,9	3.836,0	4.066,7	x	x	x	x	x	x
Andere Passiven	2.294,4	2.432,0	2.903,1	3.037,2	2.867,8	3.843,8	3.542,1	3.511,0	2.778,1
Summe Passiva¹⁾	57.471,3	60.403,4	63.833,2	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

¹⁾ Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Aug. 04	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
Bruttoabsatz	81.928	98.296	90.656	5.605	6.725	7.587	4.976	6.810	11.707
Tilgungen	64.336	79.806	69.697	3.268	5.091	13.024	4.163	4.548	6.699
Nettoabsatz	17.589	18.489	20.959	2.338	1.634	-5.437	814	2.261	5.007
Umlauf	275.272	288.035	306.618	311.152	311.653	305.879	305.717	306.618	313.097
Euro									
Bruttoabsatz	46.661	64.320	58.370	2.478	4.488	5.056	3.391	4.498	8.638
Tilgungen	33.958	49.515	43.443	1.844	3.332	10.015	2.309	2.271	4.123
Nettoabsatz	12.704	14.803	14.928	634	1.156	-4.959	1.083	2.227	4.515
Umlauf	216.133	231.563	246.220	246.672	247.830	242.872	243.959	246.220	250.734
Andere Währungen									
Bruttoabsatz	35.267	33.976	32.286	3.127	2.237	2.531	1.585	2.312	3.069
Tilgungen	30.378	30.291	26.254	1.424	1.759	3.009	1.854	2.277	2.576
Nettoabsatz	4.885	3.686	6.031	1.704	478	-478	-269	34	492
Umlauf	59.139	56.472	60.398	64.480	63.823	63.007	61.758	60.398	62.363

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Aug. 04	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	46.661	64.320	58.370	2.478	4.488	5.056	3.391	4.498	8.638
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	25.978	35.774	35.839	1.974	2.561	2.834	2.933	2.542	3.042
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	317	1.219	527	15	93	10	8	9	183
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	2.283	6.029	4.360	129	204	1.151	265	836	1.098
Zentralstaat	18.071	21.267	17.648	360	1.630	1.062	185	1.111	4.316
Sonstige öffentliche Haushalte	12	33	0	0	0	0	0	0	0
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	35.267	33.976	32.286	3.127	2.237	2.531	1.585	2.312	3.069
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	22.230	17.357	21.270	2.476	1.121	1.679	1.207	2.053	1.623
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1.299	1.309	476	0	21	0	0	21	37
Zentralstaat	11.427	15.310	10.537	651	1.094	851	378	238	1.409
Sonstige öffentliche Haushalte	309	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt									
Zusammen	81.928	98.296	90.656	5.605	6.725	7.587	4.976	6.810	11.707
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	48.208	53.131	57.109	4.450	3.682	4.513	4.140	4.595	4.665
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	317	1.219	527	15	93	10	8	9	183
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	3.582	7.338	4.836	129	225	1.151	265	857	1.135
Zentralstaat	29.498	36.577	28.185	1.011	2.724	1.913	563	1.349	5.725
Sonstige öffentliche Haushalte	321	33	0	0	0	0	0	0	0

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Aug. 04	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	12.704	14.803	14.928	634	1.156	-4.959	1.083	2.227	4.515
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	9.144	7.653	10.478	599	55	1.584	1.004	1.053	105
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	314	416	177	15	47	9	8	9	180
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	-210	3.721	2.684	111	-71	1.128	152	448	898
Zentralstaat	3.736	3.257	1.616	-90	1.130	-7.680	-76	726	3.333
Sonstige öffentliche Haushalte	-279	-245	-23	-1	-5	0	-5	-9	0
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	4.885	3.686	6.031	1.704	478	-478	-269	34	492
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	1.489	736	4.871	1.513	-90	-368	238	979	-567
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	713	391	160	-34	-2	-2	0	21	14
Zentralstaat	2.735	2.843	1.381	225	633	-110	-507	-967	1.045
Sonstige öffentliche Haushalte	-56	-279	-384	0	-64	0	0	0	0
Insgesamt									
Zusammen	17.589	18.489	20.959	2.338	1.634	-5.437	814	2.261	5.007
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	10.633	8.389	15.349	2.112	-35	1.216	1.242	2.032	-462
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	314	416	177	15	47	9	8	9	180
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	503	4.112	2.844	77	-73	1.126	152	469	912
Zentralstaat	6.471	6.100	2.997	135	1.763	-7.790	-583	-241	4.378
Sonstige öffentliche Haushalte	-335	-524	-407	-1	-69	0	-5	-9	0

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Aug. 04	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	216.133	231.563	246.220	246.672	247.830	242.872	243.959	246.220	250.734
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	93.488	101.668	112.090	108.376	108.431	110.017	111.024	112.090	112.193
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	3.517	4.056	4.233	4.159	4.207	4.216	4.224	4.233	4.413
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	8.896	12.590	15.314	13.633	13.563	14.691	14.844	15.314	16.212
Zentralstaat	109.853	113.110	114.469	120.370	121.500	113.819	113.743	114.469	117.802
Sonstige öffentliche Haushalte	379	138	116	135	130	130	125	116	116
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	59.139	56.472	60.398	64.480	63.823	63.007	61.758	60.398	62.363
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	37.434	34.574	38.491	39.743	38.983	38.511	38.281	38.491	38.804
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4.859	4.816	4.847	5.058	4.974	4.971	4.926	4.847	4.953
Zentralstaat	15.462	16.054	16.410	18.968	19.223	18.872	17.890	16.410	17.958
Sonstige öffentliche Haushalte	1.384	1.027	648	713	644	653	662	648	646
Insgesamt									
Zusammen	275.272	288.035	306.618	311.152	311.653	305.879	305.717	306.618	313.097
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	130.922	136.242	150.581	148.119	147.414	148.528	149.305	150.581	150.997
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	3.517	4.056	4.233	4.159	4.207	4.216	4.224	4.233	4.413
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	13.755	17.406	20.161	18.691	18.537	19.662	19.770	20.161	21.165
Zentralstaat	125.315	129.164	130.879	139.338	140.723	132.691	131.633	130.879	135.760
Sonstige öffentliche Haushalte	1.763	1.165	764	848	774	783	787	764	762

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Aug. 04	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
Zusammen	32.236	44.811	64.577	53.651	54.704	56.414	60.610	64.577	66.479
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	5.775	13.870	21.755	17.331	18.598	19.073	20.985	21.755	21.442
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	2.812	3.187	3.686	3.468	3.365	3.445	3.555	3.686	4.246
Nichtfinanzielle Kapital- gesellschaften	23.648	27.754	39.137	32.851	32.741	33.895	36.070	39.137	40.791

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.3 Internationale Aktienindizes

Periodendurchschnitt	Austrian Traded Index (ATX)	DAX 30 Performance	Dow Jones EURO STOXX 50	Dow Jones Industrial 30	France CAC 40	FTSE 100	Nikkei 225 Stock Average
Index							
2002	1.183,87	4.176,74	3.052,51	9.223,93	3.789,14	4.596,72	10.119,31
2003	1.305,11	3.198,28	2.422,66	9.003,90	3.119,11	4.051,27	9.312,88
2004	1.979,58	3.982,77	2.804,41	10.319,73	3.684,83	4.522,41	11.175,27
März 04	1.826,64	3.921,38	2.829,00	10.323,72	3.655,50	4.446,71	11.441,08
Apr. 04	1.953,49	4.034,69	2.860,87	10.419,47	3.744,70	4.513,16	11.962,79
Mai 04	1.858,60	3.869,15	2.727,98	10.088,79	3.631,83	4.453,75	11.140,97
Juni 04	1.914,41	3.986,44	2.792,17	10.366,95	3.709,25	4.478,32	11.527,72
Juli 04	2.010,33	3.883,56	2.730,37	10.158,03	3.630,41	4.362,69	11.390,75
Aug. 04	1.999,58	3.760,09	2.646,93	10.032,80	3.568,60	4.387,52	10.989,34
Sep. 04	2.019,98	3.909,43	2.748,65	10.207,19	3.678,15	4.560,74	11.076,83
Okt. 04	2.096,77	3.963,56	2.794,38	10.001,41	3.700,54	4.645,17	11.028,92
Nov. 04	2.213,98	4.108,66	2.882,70	10.416,69	3.787,81	4.744,14	10.963,50
Dez. 04	2.387,00	4.219,64	2.926,00	10.680,06	3.796,43	4.750,86	11.086,34
Jän. 05	2.454,50	4.246,44	2.957,03	10.540,39	3.862,98	4.825,91	11.401,14
Feb. 05	2.601,66	4.344,74	3.050,42	10.726,88	3.991,24	4.999,00	11.545,71
März 05	2.678,19	4.356,20	3.065,77	10.671,69	4.061,23	4.958,42	11.812,44
Jänner 1999 = 100							
2002	100,65	78,12	80,60	88,05	83,24	73,09	60,13
2003	110,96	59,82	63,97	85,95	68,52	64,42	55,34
2004	176,63	77,68	80,03	110,51	89,28	76,88	80,82
März 04	168,22	76,48	80,73	110,56	88,56	74,47	82,74
Apr. 04	179,91	78,69	81,64	111,58	90,73	75,58	86,51
Mai 04	171,17	75,46	77,85	108,04	87,99	74,58	80,57
Juni 04	176,31	77,75	79,68	111,02	89,87	75,00	83,37
Juli 04	185,14	75,74	77,91	108,78	87,96	73,06	82,38
Aug. 04	184,15	73,33	75,53	107,44	86,46	73,48	79,47
Sep. 04	186,03	76,25	78,44	109,31	89,11	76,38	80,11
Okt. 04	193,10	77,30	79,74	107,11	89,66	77,79	79,76
Nov. 04	203,89	80,13	82,26	111,55	91,77	79,45	79,29
Dez. 04	219,83	82,30	83,50	114,37	91,98	79,56	80,17
Jän. 05	226,05	82,82	84,38	112,88	93,59	80,82	82,45
Feb. 05	239,60	84,74	87,05	114,88	96,70	83,72	83,50
März 05	246,65	84,96	87,48	114,29	98,39	83,04	85,43

Quelle: Thomson financial.

5.1.1 Banknotenumlauf

in Mio EUR

Periodenende	Euro-Banknoten ¹⁾	Schilling-Banknoten ²⁾	Insgesamt
2002	9.608	629	10.238
2003	11.691	x	11.691
2004	13.416	x	13.416
Okt. 04	12.613	x	12.613
Nov. 04	12.743	x	12.743
Dez. 04	13.416	x	13.416
Jän. 05	13.019	x	13.019
Feb. 05	13.085	x	13.085
März 05	13.387	x	13.387

Quelle: OeNB.

¹⁾ Gemäß den im Eurosystem geltenden Banknotenumlauf-Ausweisungsrichtlinien weist die EZB einen Anteil von 8% am gesamten Euro-Banknotenumlauf des Eurosystems aus. Die Gegenposition ist eine Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit. Die verbleibenden 92% werden monatlich gemäß dem gewichteten Kapitalzeichnungsschlüssel an der EZB auf die einzelnen nationalen Zentralbanken aufgeteilt. Der Differenzbetrag zwischen dem nach Kapitalanteilen umverteilten Banknotenumlauf und den tatsächlich ausgegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit bzw. -forderung ausgewiesen.

²⁾ Ab März 2002 beinhaltet diese Position die zur Präklusion aufgerufenen Noten-kategorien sowie die ausstehenden Schilling-Banknoten, deren gesetzliche Zahlungsmittelfunktion am 28. Februar 2002 endete. Seit 1. Jänner 2003 werden die noch aushaftenden Schilling-Banknoten nicht mehr in der Position Banknotenumlauf aus-gewiesen.

5

5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

Notenkategorie	Portraits der Vorderseite	Datum der Banknote	Erster Ausgabetag	Einziehungs-termin ³⁾	Präklusiv-termin ⁴⁾
Unbegrenzt eintauschbare Noten-kategorien¹⁾					
S 5000/I. Form	Wolfgang A. Mozart	04.01.1988	17.10.1989	28.02.2002	unbegrenzt
S 1000/IV. Form	Karl Landsteiner	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 500/IV. Form	Rosa Mayreder	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 100/VI. Form	Eugen Böhm v. Bawerk	02.01.1984	14.10.1985	28.02.2002	unbegrenzt
S 50/IV. Form	Sigmund Freud	02.01.1986	19.10.1987	28.02.2002	unbegrenzt
S 20/IV. Form	Moritz M. Daffinger	01.10.1986	19.10.1988	28.02.2002	unbegrenzt
Zur Präklusion aufgerufene Noten-kategorien²⁾					
S 1000/III. Form	Bertha v. Suttner	01.07.1966	21.09.1970	30.08.1985	30.08.2005
S 1000/IV. Form	Erwin Schrödinger	03.01.1983	14.11.1983	20.04.1998	20.04.2018
S 500/II. Form	Josef Ressel	01.07.1965	24.10.1966	31.08.1987	31.08.2007
S 500/III. Form	Otto Wagner	01.07.1985	20.10.1986	20.04.1998	20.04.2018
S 100/V. Form	Angelika Kauffmann	02.01.1969	19.10.1970	28.11.1986	28.11.2006
S 100/V. Form (2. Aufl.)	Angelika Kauffmann	02.01.1969	01.06.1981	28.11.1986	28.11.2006
S 50/III. Form	Ferdinand Raimund	02.01.1970	15.02.1972	31.08.1988	31.08.2008
S 50/III. Form (2. Aufl.)	Ferdinand Raimund	02.01.1970	19.09.1983	31.08.1988	31.08.2008
S 20/IV. Form	Carl Ritter v. Ghega	02.07.1967	04.11.1968	30.09.1989	30.09.2009

Quelle: OeNB.

Hinsichtlich der Merkmale der Euro-Banknoten siehe Homepage der EZB (www.ecb.int).

¹⁾ Die gesetzliche Zahlungsmittelfunktion endete mit 28. Februar 2002.

²⁾ Diese Banknoten haben mit Ablauf der Einziehungsfrist ihre Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel verloren; sie werden jedoch noch bis zum Präklusivtermin von der OeNB zur Umwechslung angenommen.

³⁾ Letzter Tag für die Annahme in Zahlung.

⁴⁾ Letzter Tag für die Umwechslung der aufgerufenen Banknoten.

5.2 Scheidemünzenumlauf

Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Euro-Scheidemünzen

in Mio EUR

	2002	2003	2004	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05
Goldmünzen¹⁾	25	54	75	65	69	75	75	79	82
Silbermünzen¹⁾	9	19	30	30	30	30	33	33	34
Unedle Münzen²⁾	451	576	659	651	644	659	665	675	685
2 Euro	211	282	323	317	316	323	326	330	334
1 Euro	114	145	163	161	159	163	166	168	172
50 Cent	56	58	64	64	63	64	63	64	63
20 Cent	33	39	46	47	45	46	47	48	49
10 Cent	19	26	32	32	31	32	33	33	34
5 Cent	10	14	16	16	16	16	16	17	17
2 Cent	5	8	10	10	10	10	10	10	11
1 Cent	2	4	5	5	5	5	5	5	5
Gesamtsumme	485	648	765	745	743	765	773	787	802

Quelle: OeNB.

Ende 2001 beträgt der Scheidemünzenumlauf der Schilling-Scheidemünzen – mit gesetzlicher Zahlkraft bis 28. Februar 2002 – 2.487 Mio EUR.

¹⁾ Bei den ausgewiesenen Gold- und Silbermünzen handelt es sich um Gedenkmünzen, die ausschließlich in Österreich als gesetzliches Zahlungsmittel gelten.²⁾ Die ausgewiesenen unedlen Münzen sind Euro-Kurantmünzen, die seit 1. Jänner 2002 im gesamten Euroraum als gesetzliches Zahlungsmittel verwendet werden. Deshalb können sich in der Barschaft der OeNB sowohl von der OeNB und der Münze Österreich AG ausgegebene Euro-Münzen als auch in anderen Ländern des Euro-Währungsgebiets geprägte Euro-Scheidemünzen befinden.

5.3 Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen

	2002	2003	2004	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05
Anzahl der Transaktionen									
eingehende TARGET-Zahlungen	857.895	932.321	1.044.060	82.822	87.159	91.656	83.596	81.275	92.964
ausgehende TARGET-Zahlungen	463.385	499.102	520.816	42.373	46.125	48.198	45.097	42.492	48.925
Zahlungen innerhalb Österreichs	2.153.792	1.880.998	2.118.549	171.222	202.131	199.265	174.345	169.087	189.610
Zahlungen in Mio EUR									
eingehende TARGET-Zahlungen	2.464.027	2.801.805	2.907.511	234.957	250.292	270.348	274.929	255.839	276.091
ausgehende TARGET-Zahlungen	2.468.105	2.803.131	2.925.015	235.238	249.926	271.384	276.139	256.251	278.943
Zahlungen innerhalb Österreichs	2.342.335	2.374.066	2.637.543	255.135	217.171	292.602	274.030	255.374	277.938

Quelle: OeNB.

¹⁾ TARGET = grenzüberschreitende Zahlungen.

5.4.1 Bankomat

Anzahl der Geräte und deren Auslastung

	2002	2003	2004	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Ausgegebene Karten in 1.000	5.142	6.031	6.468	6.357	6.410	6.462	6.468	6.251	6.274
Anzahl der Geräte¹⁾									
Insgesamt	2.764	2.882	2.954	2.972	2.974	2.987	2.998	2.994	2.996
davon:									
außerhalb Wiens	2.699	2.141	2.208	2.200	2.200	2.203	2.208	2.200	2.197
Foyer-Bankomaten	65	404	458	440	444	454	458	461	465
Behobene Beträge in Mio EUR									
Insgesamt	14.591	14.638	15.797	1.298	1.287	1.209	1.446	1.244	1.255
davon Foyer-Abhebung	2.582	2.970	3.399	292	278	256	314	286	286
Anzahl der Transaktionen in 1.000									
Insgesamt	109.618	111.406	118.765	9.871	10.073	9.540	10.353	9.344	9.316
davon Foyer-Transaktionen	18.059	21.146	24.474	2.111	2.116	1.997	2.211	2.046	2.038
Durchschnittlicher Bezug in EUR	133	131	133	131	128	127	140	133	135

Quelle: APSS, OeNB.

¹⁾ Bankomatgeräte: Stand zum Jahresende.

5.4.2 Zahlungskarten

Anzahl in 1.000 Stück

Art der Zahlungskarten	Bankomatkarte/ Bargeldbezug	Debit- und Kredit- karten insgesamt	Debitkarten	Kreditkarten	Elektronische Geldbörse
1998	5.975	6.190	4.583	1.607	3.456
1999	6.869	7.588	5.915	1.673	4.805
2000	7.200	7.924	6.050	1.874	5.508
2001	9.109	9.826	7.777	2.049	6.403
2002	x	x	x	x	6.056
2003	x	x	x	x	6.554
2004	x	x	x	x	7.038

Quelle: APSS.

6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

	Erzeugerpreis- index ¹⁾	Großhandels- preisindex	VPI	HVPI	Tariflohnindex
	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	1996 = 100	1986 = 100
Indexstand					
2002	99,6	101,1	104,5	108,8	172,2
2003	99,5	102,8	105,9	110,2	176,1
2004	101,1	107,8	108,1	112,3	179,8
März 04	99,8	106,6	107,4	111,9	179,0
Apr. 04	100,0	107,7	107,4	111,8	179,2
Mai 04	100,6	108,5	107,9	112,2	179,8
Juni 04	100,7	108,8	108,3	112,4	179,9
Juli 04	101,3	108,2	108,1	112,1	180,0
Aug. 04	101,9	108,5	108,5	112,5	180,0
Sep. 04	102,0	108,7	108,5	112,4	180,0
Okt. 04	102,9	109,4	108,9	113,0	180,0
Nov. 04	102,6	109,2	109,1	113,2	180,7
Dez. 04	102,2	109,0	109,6	113,7	180,7
Jän. 05	102,4	109,5	109,7	113,7	182,6
Feb. 05	x	109,8	110,0	114,1	182,8
März 05	x	110,9	x	x	x
Veränderung zum Vorjahr in %					
2002	-1,1	-0,4	1,8	1,7	2,4
2003	-0,1	1,7	1,3	1,3	2,2
2004	1,6	5,0	2,1	2,0	2,1
März 04	-0,6	3,0	1,5	1,5	2,1
Apr. 04	0,5	5,2	1,6	1,5	2,2
Mai 04	1,2	6,1	2,1	2,1	2,1
Juni 04	1,2	5,9	2,3	2,3	2,2
Juli 04	2,2	6,0	2,2	2,1	2,0
Aug. 04	2,8	6,3	2,3	2,2	2,0
Sep. 04	2,9	6,0	2,1	1,8	2,0
Okt. 04	3,8	6,0	2,6	2,4	2,0
Nov. 04	3,4	5,6	2,6	2,4	2,0
Dez. 04	3,1	5,2	2,9	2,5	2,0
Jän. 05	2,7	4,7	2,9	2,4	2,1
Feb. 05	x	4,6	2,8	2,3	2,1
März 05	x	4,0	x	x	x

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Gesamtmarkt.

6.2 Implizite Preisdeflatoren

Veränderung zum Vorjahr in %

	2002	2003	2004	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
BIP	1,3	1,6	1,9	1,5	1,7	1,5	1,8	2,0	2,1
Konsumausgaben	1,1	1,6	2,0	1,7	1,5	1,5	2,0	1,8	2,5
Privater Konsum ¹⁾	1,2	1,5	2,0	1,5	1,3	1,4	2,0	1,9	2,7
Öffentlicher Konsum	0,9	2,1	1,8	2,4	2,4	1,7	2,0	1,6	1,9
Bruttoinvestitionen	0,4	-0,3	1,4	-0,2	-0,2	0,9	1,5	1,8	1,4
Bruttoanlageinvestitionen	0,4	-0,3	1,5	-0,2	-0,2	0,8	1,5	1,7	1,9
Exporte	0,6	0,1	1,1	0,0	0,1	0,3	1,2	1,3	1,6
Importe	-1,2	-0,9	2,0	-1,0	-0,4	0,0	2,2	2,6	3,2

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

	2002	2003	2004	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Index 1996 = 100									
Gesamtindex	108,8	110,2	112,3	112,4	113,0	113,2	113,7	113,7	114,1
Veränderung zum Vorjahr in %									
Gesamtindex	1,7	1,3	2,0	1,8	2,4	2,4	2,5	2,4	2,3
Verbrauchsgruppen laut COICOP¹⁾									
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1,2	1,5	1,7	1,1	0,8	0,0	1,6	0,9	2,1
Alkoholische Getränke und Tabak ²⁾	4,0	3,0	2,0	0,9	0,7	0,4	0,3	6,6	6,2
Bekleidung und Schuhe	0,3	-0,1	-0,5	-1,2	-1,5	-1,1	-1,0	-0,8	-1,8
Wohnung, Wasser und Energie ³⁾	0,6	1,5	3,8	5,2	6,5	7,8	8,8	7,7	7,5
Hausrat ⁴⁾	1,6	1,2	0,0	-0,3	-0,5	-0,8	-1,1	-0,6	-0,9
Gesundheitspflege	3,0	1,3	1,1	1,2	1,3	1,5	1,6	3,9	5,0
Verkehr	0,8	1,1	3,4	2,7	5,2	4,5	4,5	3,3	2,7
Nachrichtenübermittlung	-0,8	-1,7	-0,8	-1,0	-0,8	-2,4	-3,6	-5,0	-4,9
Freizeit und Kultur	1,6	0,1	0,5	1,0	0,9	1,0	0,1	0,5	-0,3
Erziehung und Unterricht	21,9	3,3	1,9	2,0	2,0	2,1	2,6	2,5	2,4
Restaurants und Hotels	2,8	2,7	2,5	2,5	2,3	2,6	2,7	2,5	2,7
Verschiedene Waren und Dienstleistungen	3,1	1,9	2,6	2,4	3,3	2,8	3,0	2,9	2,7

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Classification of Individual Consumption by Purpose.²⁾ Alkoholische Getränke, Tabak und Narkotika.³⁾ Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe.⁴⁾ Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses.

6

6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

	Gesamtindex					Veränderung zum Vorjahr in %
	1966 = 100	1976 = 100	1986 = 100	1996 = 100	2000 = 100	
2002	392,3	223,5	143,8	109,9	104,5	1,8
2003	397,6	226,6	145,8	111,4	105,9	1,3
2004	405,8	231,2	148,8	113,7	108,1	2,1
Feb. 04	401,7	228,9	147,2	112,6	107,0	1,4
März 04	403,2	229,7	147,8	113,0	107,4	1,5
Apr. 04	403,2	229,7	147,8	113,0	107,4	1,6
Mai 04	405,1	230,8	148,5	113,5	107,9	2,1
Juni 04	406,6	231,7	149,0	113,9	108,3	2,3
Juli 04	405,8	231,2	148,7	113,7	108,1	2,2
Aug. 04	407,3	232,1	149,3	114,1	108,5	2,3
Sep. 04	407,3	232,1	149,3	114,1	108,5	2,1
Okt. 04	408,8	232,9	149,8	114,6	108,9	2,6
Nov. 04	409,6	233,4	150,1	114,8	109,1	2,6
Dez. 04	411,4	234,4	150,8	115,3	109,6	2,9
Jän. 05	411,8	234,6	150,9	115,4	109,7	2,9
Feb. 05	412,9	235,3	151,4	115,7	110,0	2,8

Quelle: Statistik Austria.

6.5 Baupreis- und Baukostenindex¹⁾

	Baupreisindex				Baukostenindex			
	Hoch- und Tiefbau		Hochbau	Tiefbau	Wohnhaus- und Siedlungsbau			
					Baumeisterarbeiten		Gesamtbaukosten	
	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %			2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2002	101,9	0,8	1,4	-0,3	104,7	1,8	103,7	1,5
2003	102,8	0,9	1,5	-0,2	108,0	3,1	106,4	2,6
2004	104,8	2,0	3,1	0,1	113,4	5,0	111,8	5,1
Q3 03	102,9	1,0	1,6	-0,1	108,6	3,1	106,9	2,7
Q4 03	103,0	0,9	1,6	-0,2	109,0	3,5	107,5	3,2
Q1 04	103,8	1,4	2,1	0,0	111,2	4,6	109,5	4,3
Q2 04	104,8	1,9	3,0	0,2	113,4	5,1	111,9	5,3
Q3 04	105,2	2,2	3,2	0,3	114,3	5,2	112,6	5,3
Q4 04	105,6	2,5	3,8	0,1	114,6	5,1	113,4	5,5
Feb. 04	x	x	x	x	111,0	4,3	109,2	4,0
März 04	x	x	x	x	112,0	5,3	110,4	5,0
Apr. 04	x	x	x	x	112,6	5,7	111,3	5,8
Mai 04	x	x	x	x	113,6	4,8	112,1	5,2
Juni 04	x	x	x	x	113,9	4,8	112,2	5,1
Juli 04	x	x	x	x	114,0	5,0	112,3	5,1
Aug. 04	x	x	x	x	114,3	5,2	112,5	5,3
Sep. 04	x	x	x	x	114,5	5,3	112,9	5,5
Okt. 04	x	x	x	x	115,0	5,6	113,4	5,7
Nov. 04	x	x	x	x	114,5	4,9	113,4	5,5
Dez. 04	x	x	x	x	114,3	4,8	113,4	5,4
Jän. 05	x	x	x	x	114,8	3,7	113,9	4,6
Feb. 05	x	x	x	x	114,7	3,3	113,9	4,3

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Jeweils ohne Mehrwertsteuer.

6

6.6 Immobilienpreisindex

	Österreich		Wien	
	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2000	100,0	x	100,0	x
2001	96,5	-3,5	97,2	-2,8
2002	95,3	-1,2	97,3	0,1
H1 00	100,9	x	100,0	x
H2 00	99,1	x	100,0	x
H1 01	97,2	-3,6	97,6	-2,3
H2 01	95,7	-3,4	96,7	-3,3
H1 02	95,5	-1,8	97,4	-0,2
H2 02	95,1	-0,7	97,2	0,5

Quelle: OeNB, TU Wien, AMETAnet.

6.7 Tariflohnindex

	2002	2003	2004	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Index 1986 = 100									
Generalindex	172,2	176,1	179,8	180,0	180,0	180,7	180,7	182,6	182,8
Veränderung zum Vorjahr in %									
Generalindex	2,4	2,2	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0	2,1	2,1
Hauptgruppen									
Generalindex ohne öffentlich Bedienstete	2,7	2,2	2,0	2,0	2,0	2,1	2,1	2,1	2,1
Öffentlich Bedienstete	1,1	2,5	2,3	2,0	2,0	2,0	2,0	2,2	2,2
Öffentlicher Verkehr	4,1	2,1	1,8	1,9	1,9	1,9	1,9	2,3	2,3
Gewerbe	2,5	2,1	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	2,0	2,0
Baugewerbe	2,8	2,3	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1
Industrie	2,9	2,2	2,1	2,1	2,1	2,2	2,3	2,2	2,3
Handel	2,5	2,1	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	2,1	2,1
Transportgewerbe	3,6	1,8	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,2
Fremdenverkehr	2,2	2,5	2,2	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9
Land- und Forstwirtschaft	2,7	2,2	1,9	1,8	1,8	1,8	1,8	1,9	1,9

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

1. Quartal 1999 = 100

	Insgesamt	Industrie	Ernährung	Rohstoffe	Güterhandel	Reiseverkehr
Index						
2002	62,1	62,5	62,3	58,7	62,2	61,9
2003	98,7	99,3	98,0	94,0	98,9	97,9
2004	99,6	100,3	98,6	94,3	99,8	98,6
Jän. 04	99,5	100,2	98,5	94,9	99,7	98,5
Feb. 04	99,8	100,5	98,8	95,2	100,0	98,7
März 04	99,3	100,1	98,4	94,3	99,6	98,1
Apr. 04	98,2	98,9	97,4	93,0	98,4	97,1
Mai 04	99,0	99,7	98,0	93,8	99,2	97,8
Juni 04	99,1	99,8	98,2	93,7	99,3	98,0
Juli 04	99,8	100,5	98,8	94,2	99,9	98,9
Aug. 04	100,4	101,2	99,4	94,8	100,6	99,5
Sep. 04	99,7	100,5	98,7	94,2	99,9	98,8
Okt. 04	99,6	100,4	98,5	94,2	99,8	98,7
Nov. 04	100,3	101,1	99,0	95,0	100,5	99,4
Dez. 04	100,4	101,1	99,0	95,1	100,6	99,6
Jän. 05	100,0	100,8	98,6	94,0	100,2	99,3
Veränderung zum Vorjahr in %¹⁾						
2002	0,6	0,8	0,3	0,3	0,7	0,0
2003	2,8	2,9	1,8	3,5	2,9	2,4
2004	0,9	1,0	0,6	0,4	0,9	0,7
Jän. 04	2,0	2,2	1,2	1,9	2,1	1,3
Feb. 04	2,1	2,3	1,5	2,3	2,3	1,4
März 04	1,4	1,6	0,9	1,2	1,5	0,6
Apr. 04	0,5	0,6	0,4	0,2	0,6	-0,1
Mai 04	-0,1	0,1	0,0	-0,7	0,0	-0,4
Juni 04	0,1	0,1	0,1	-0,7	0,1	-0,1
Juli 04	0,3	0,3	0,2	-0,6	0,3	0,3
Aug. 04	0,8	0,9	0,6	0,4	0,8	0,8
Sep. 04	0,8	0,8	0,5	-0,1	0,7	1,0
Okt. 04	1,0	1,1	0,6	0,2	1,0	0,9
Nov. 04	1,2	1,3	0,7	0,8	1,2	1,3
Dez. 04	0,9	1,0	0,5	-0,2	0,9	1,1
Jän. 05	0,5	0,6	0,1	-0,9	0,5	0,8

Quelle: WIFO.

¹⁾ Positive (negative) Werte bedeuten eine Verschlechterung (Verbesserung) der preislichen Wettbewerbsfähigkeit.

6.9 Internationale Rohstoffpreise

	Rohölpreise				HWWA-Rohstoffpreisindex für EU-12 (EUR-Basis)			
	Arabian Light loco		Nordsee, Brent loco		Gesamtindex		Gesamtindex ohne Energie- rohstoffe	
	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	1990 = 100	Verände- rung zum Vorjahr in %	1990 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2000	26,1	51,6	28,4	58,4	100,0	51,7	100,0	20,3
2001	22,8	-12,9	24,4	-14,2	91,5	-8,5	91,9	-8,1
2002	23,8	4,5	25,0	2,6	87,7	-4,2	91,1	-0,9
2003	26,8	12,5	28,8	15,2	84,2	-4,0	86,9	-4,6
2004	33,6	25,6	39,0	35,4	99,7	19,1	96,3	11,0
März 04	30,7	12,1	34,7	12,1	95,2	6,9	103,5	17,2
Apr. 04	31,4	33,9	34,2	35,7	98,2	23,1	105,1	19,7
Mai 04	34,6	41,8	38,7	48,5	103,4	35,9	101,1	21,1
Juni 04	33,6	31,5	35,6	27,6	100,2	27,8	99,1	21,9
Juli 04	34,7	29,7	39,3	37,5	102,3	24,9	97,6	18,0
Aug. 04	38,4	39,1	44,3	48,1	107,9	25,5	94,6	11,0
Sep. 04	35,6	40,5	44,2	62,2	106,5	30,5	93,5	6,9
Okt. 04	37,8	38,9	50,6	68,4	112,8	35,1	92,0	3,7
Nov. 04	34,9	26,2	43,2	49,2	102,6	21,0	91,4	0,4
Dez. 04	34,2	21,6	40,7	34,9	94,3	12,8	89,2	-0,2
Jän. 05	38,1	31,6	45,1	43,0	103,7	20,7	95,7	3,1
Feb. 05	39,6	38,9	45,7	45,8	107,4	23,7	99,2	3,1
März 05	45,7	48,9	53,7	54,9	118,1	24,1	103,1	-0,4

Quelle: Thomson financial, HWWA.

6.10 Gold- und Silberpreise

	Goldpreise in London				Silberpreise in London	
	1. Fixing		2. Fixing		Fixing	
	USD/Troy- unze ¹⁾	EUR/kg ²⁾	USD/Troy- unze ¹⁾	EUR/kg ²⁾	USD/Troy- unze ¹⁾	EUR/kg ²⁾
Periodendurchschnitt						
2002	310,23	10.567	310,02	10.560	4,6048	157
2003	363,75	10.341	363,57	10.336	4,8770	139
2004	405,77	10.549	405,64	10.547	6,5984	171
März 04	405,98	10.645	406,67	10.663	7,2254	189
Apr. 04	404,85	10.860	403,26	10.817	7,0550	189
Mai 04	384,12	10.293	384,02	10.290	5,8525	157
Juni 04	391,78	10.377	392,37	10.393	5,8618	155
Juli 04	398,44	10.443	398,09	10.434	6,2571	164
Aug. 04	400,44	10.574	400,72	10.581	6,6595	176
Sep. 04	362,18	10.216	362,02	10.212	5,8224	164
Okt. 04	420,21	10.818	420,46	10.824	7,0950	183
Nov. 04	439,06	10.865	439,38	10.873	7,4926	185
Dez. 04	442,97	10.636	442,08	10.630	7,1040	171
Jän. 05	424,08	10.409	424,03	10.407	6,6093	162
Feb. 05	423,43	10.460	423,35	10.458	7,0300	174
März 05	434,35	10.579	434,32	10.578	7,2561	177

Quelle: LBMA.

¹⁾ 1 Troyunze = 31,1034807 g.²⁾ Rechenkorrektur per 31. Oktober 2002.

7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
in EUR									
BIP je Einwohner nominell	22.851	23.235	24.118	25.027	26.261	26.805	27.340	27.858	28.877
BIP je Einwohner real, Referenzjahr 2000	23.471	23.876	24.699	25.469	26.261	26.346	26.519	26.608	27.080
BIP je Erwerbstätigen nominell	46.394	46.819	48.027	49.030	51.039	51.994	53.363	54.552	56.149
BIP je Erwerbstätigen real, Referenzjahr 2000	47.653	48.109	49.183	49.897	51.039	51.103	51.760	52.104	52.655
Pro-Kopf-Einkommen je Arbeitnehmer									
brutto	2.174	2.195	2.256	2.301	2.351	2.389	2.434	2.485	2.545
netto	1.505	1.489	1.537	1.561	1.607	1.620	1.647	1.674	1.722
Anteil in %									
Erwerbsquote ¹⁾	42,9	43,0	43,2	43,5	43,8	43,9	43,9	44,1	x
Konsumquote ²⁾	58,1	57,9	56,8	56,1	56,8	57,0	56,2	56,1	55,9
Investitionsquote ³⁾	22,8	23,0	23,2	23,4	23,4	22,4	21,0	21,9	21,7
Importquote im engeren Sinn ⁴⁾	27,4	30,0	30,9	31,8	34,6	35,2	33,5	34,0	36,1
Importquote im weiteren Sinn ⁵⁾	36,7	39,5	40,3	40,9	44,1	45,3	43,6	44,3	46,3
Exportquote im engeren Sinn ⁶⁾	24,5	28,1	29,3	30,2	33,2	34,7	35,3	34,8	37,8
Exportquote im weiteren Sinn ⁷⁾	35,9	39,7	41,7	42,7	45,4	47,7	48,6	48,2	51,1
Bildungsquote ⁸⁾	5,7	5,7	5,6	5,6	5,5	5,6	5,6	x	x
Gesundheitsquote ⁹⁾	8,3	7,6	7,7	7,8	7,7	7,6	7,7	x	x
Sozialquote ¹⁰⁾	29,8	28,7	28,3	28,9	28,3	28,5	x	x	x
Steuerquote ¹¹⁾	42,7	44,0	44,1	43,7	42,8	44,8	43,7	43,1	x
Sparquote ¹²⁾	8,6	7,3	8,2	8,8	8,4	7,6	7,8	8,9	9,2
Lohnquote ¹³⁾	58,3	58,5	58,4	58,4	57,1	56,6	56,4	56,2	55,7
Leistungsbilanzquote ¹⁴⁾	-2,3	-3,1	-2,4	-3,2	-2,5	-1,9	0,3	-0,5	x
Forschungsquote ¹⁵⁾	1,6	1,7	1,8	1,9	2,0	2,1	2,2	2,2	2,3
Arbeitslosenquote ¹⁶⁾	4,4	4,4	4,5	3,9	3,7	3,6	4,2	4,3	4,5
Veränderung zum Vorjahr in %									
BIP-Wachstum real zu Vorjahrespreisen	2,6	1,8	3,6	3,3	3,4	0,7	1,2	0,8	2,0
Lohnstückkosten ¹⁷⁾									
Gesamtwirtschaft	-1,8	-0,4	0,0	0,0	-0,3	1,0	0,7	1,3	1,2
Sachgütererzeugung	-1,1	-3,5	-0,6	-4,1	-5,5	1,1	-0,6	-0,5	-3,1
Relative Lohnstückkosten ¹⁷⁾ ¹⁸⁾									
gegenüber Deutschland	0,9	1,8	1,5	-3,7	-2,8	-0,6	-0,4	-0,1	-0,1
gegenüber Handelspartnern	-1,9	-3,8	0,3	-5,0	-6,5	-0,9	-0,6	1,4	-0,6

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

¹⁾ Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung.

²⁾ Anteil des privaten Konsums am BIP.

³⁾ Anteil der Bruttoinvestitionen am BIP.

⁴⁾ Anteil der Importe von Waren am BIP.

⁵⁾ Anteil der Importe von Waren und Dienstleistungen am BIP.

⁶⁾ Anteil der Exporte von Waren am BIP.

⁷⁾ Anteil der Exporte von Waren und Dienstleistungen am BIP.

⁸⁾ Anteil der Bildungsausgaben (ohne Forschungsausgaben) am BIP.

⁹⁾ Anteil der Gesundheitsausgaben am BIP. Vor 1995 auf Basis ESVG 79.

¹⁰⁾ Anteil der Sozialausgaben am BIP.

¹¹⁾ Anteil der Steuereinnahmen am BIP.

¹²⁾ Anteil des Sparens der privaten Haushalte an der Summe aus verfügbarem Einkommen und der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Vor 1995 auf Basis ESVG 79.

¹³⁾ Anteil der Arbeitnehmerentgelte an der Bruttowertschöpfung in der Gesamtwirtschaft.

¹⁴⁾ Anteil des Leistungsbilanzsaldos am BIP.

¹⁵⁾ Anteil der Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung am BIP.

¹⁶⁾ Laut EU-Konzept.

¹⁷⁾ + = Verschlechterung, - = Verbesserung.

¹⁸⁾ In einheitlicher Währung.

7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

	OeNB Dezember 2004		WIFO April 2005		IHS April 2005	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Hauptergebnisse						
Veränderung zum Vorjahr in %						
BIP real	2,3	2,1	2,2	2,3	2,1	2,5
Privater Konsum real	2,1	2,1	2,0	2,2	2,1	1,9
Öffentlicher Konsum real	0,2	0,2	0,5	0,8	0,2	0,2
Bruttoanlageinvestitionen real ¹⁾	3,5	3,4	1,8	2,7	2,3	3,1
Exporte real	7,4	7,3	5,4	6,1	6,3	6,2
Importe real	7,5	7,5	5,6	6,4	5,9	5,4
BIP je Erwerbstätigen	1,7	1,3	1,4	1,4	1,4	1,7
BIP-Deflator	1,6	1,7	2,2	1,6	1,9	1,6
VPI	x	x	2,5	1,8	2,2	1,7
HVPI	2,0	1,7	2,4	1,7	x	x
Lohnstückkosten	0,7	1,3	0,9	1,1	x	x
Beschäftigte	0,6	0,8	0,8	0,9	0,7	0,8
in %						
Arbeitslosenquote ²⁾	4,5	4,4	4,5	4,5	4,5	4,4
in % des nominellen BIP						
Leistungsbilanz	0,2	0,2	-0,6	-0,4	-0,0	0,4
Finanzierungssaldo des Staates	-2,0	-1,8	-2,0	-1,8	-1,9	-1,7
Prognoseannahmen						
Erdölpreis in USD/Barrel	44,4	40,8	44,0	39,0	47,0	47,0
Kurzfristiger Zinssatz in %	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	2,4
USD/EUR	1,29	1,29	1,34	1,28	1,34	1,34

Quelle: OeNB, WIFO, IHS.

¹⁾ IHS: Bruttoinvestitionen.²⁾ Eurostat-Definition.

7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

	OECD November 2004		IWF September 2004	Europäische Kommission April 2005	
	2005	2006	2005	2005	2006
Hauptergebnisse					
Veränderung zum Vorjahr in %					
BIP real	2,3	2,6	2,4	2,1	2,1
Privater Konsum real	2,3	2,4	x	1,7	2,0
Öffentlicher Konsum real	0,7	1,4	x	0,3	0,2
Bruttoanlageinvestitionen real	3,0	4,1	x	2,4	2,7
Exporte real	8,0	7,9	x	6,1	6,4
Importe real	8,1	8,2	x	5,7	6,6
BIP je Erwerbstätigen	x	x	x	1,8	1,4
BIP-Deflator	1,9	1,4	1,5	1,6	1,5
VPI	x	x	1,6	x	x
HVPI	1,9	1,4	x	2,3	1,7
Lohnstückkosten	x	x	x	0,6	1,2
Beschäftigte	0,7	1,0	x	0,2	0,7
in %					
Arbeitslosenquote ¹⁾	5,8	5,5	4,2	4,1	3,9
in % des nominellen BIP					
Leistungsbilanz	0,0	0,1	-1,1	x	x
Finanzierungssaldo des Staates	-2,1	-2,1	-1,8	-2,0	-1,7
Prognoseannahmen					
Erdölpreis in USD/Barrel	45,5	44,0	37,3	50,9	48,0
Kurzfristiger Zinssatz in %	2,1	2,7	3,1	x	x
USD/EUR	1,30	1,30	1,21	1,31	1,32

Quelle: OECD, IWF, Europäische Kommission.

¹⁾ Eurostat-Definition, OECD: OECD-Definition.

7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

	Nominell		Real auf Vorjahrespreisbasis – Referenzjahr 2000		
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt				saisonbereinigt ¹⁾
2002	221.008	2,5	214.372	1,2	x
2003	226.142	2,3	215.996	0,8	x
2004	235.050	3,9	220.423	2,0	x
Q3 03	57.456	2,4	54.908	0,9	0,2
Q4 03	58.510	3,2	55.666	1,4	0,4
Q1 04	55.594	2,6	52.425	1,1	0,6
Q2 04	58.126	3,8	54.614	2,0	0,8
Q3 04	60.303	5,0	56.500	2,9	0,8
Q4 04	61.028	4,3	56.884	2,2	0,3
Prognose²⁾					
Q1 05	x	x	x	x	0,4
Q2 05	x	x	x	x	0,5

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Saison- und arbeitstägig bereinigt.

²⁾ Prognose laut OeNB-Konjunkturindikator vom März 2005.

7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum¹⁾

	Zu laufenden Preisen		Zu Preisen von 1995		
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt		saisonbereinigt		
2004	7.549,5	3,9	6.454,8	2,0	x
2005	7.841,9	3,9	6.586,0	2,0	x
2006	8.151,8	4,0	6.728,6	2,2	x
Q3 03	1.808,3	2,5	1.585,2	0,4	0,6
Q4 03	1.891,1	2,8	1.592,0	0,8	0,4
Q1 04	1.831,7	4,0	1.603,6	1,6	0,7
Q2 04	1.888,1	4,6	1.611,2	2,2	0,5
Q3 04	1.870,8	3,5	1.615,1	1,9	0,2
Q4 04	1.958,9	3,6	1.617,6	1,6	0,2

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2005, 2006: Prognose der Europäischen Kommission.

7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen				Gütersteuern	Güter- subventionen	BIP (4+5-6)
	Primärer Sektor ¹⁾	Sekundärer Sektor ²⁾	Tertiärer Sektor ³⁾	insgesamt (1 bis 3)			
	1	2	3	4			
BIP nominell in Mio EUR							
2002	4.041	59.871	133.471	197.383	26.655	3.030	221.008
2003	3.960	61.687	136.637	202.285	26.929	3.072	226.142
2004	3.978	65.413	141.212	210.603	27.508	3.061	235.050
Q3 03	1.123	15.839	34.545	51.508	6.717	769	57.456
Q4 03	1.291	16.727	34.405	52.424	6.858	772	58.510
Q1 04	760	14.404	34.624	49.788	6.581	775	55.594
Q2 04	840	16.307	34.959	52.106	6.791	772	58.126
Q3 04	1.195	17.093	35.892	54.180	6.887	764	60.303
Q4 04	1.183	17.608	35.738	54.529	7.250	750	61.028
BIP nominell Veränderung zum Vorjahr in %							
2002	-2,6	1,7	2,6	2,2	3,4	-7,4	2,5
2003	-2,0	3,0	2,4	2,5	1,0	1,4	2,3
2004	0,5	6,0	3,3	4,1	2,1	-0,4	3,9
Q3 03	-5,1	4,4	2,3	2,8	-0,5	1,3	2,4
Q4 03	7,7	5,5	2,3	3,4	1,6	1,3	3,2
Q1 04	4,4	3,7	2,3	2,7	1,4	1,4	2,6
Q2 04	2,8	7,1	3,3	4,5	-1,1	0,7	3,8
Q3 04	6,4	7,9	3,9	5,2	2,5	-0,7	5,0
Q4 04	-8,4	5,3	3,9	4,0	5,7	-2,8	4,3
BIP real, auf Vorjahres- preisbasis Veränderung zum Vorjahr in %							
2002	x	x	x	1,1	1,1	-1,6	1,2
2003	x	x	x	0,9	-0,3	-1,3	0,8
2004	x	x	x	2,2	1,2	3,8	2,0
Q3 03	x	x	x	1,2	-1,6	-0,8	0,9
Q4 03	x	x	x	1,5	0,8	1,2	1,4
Q1 04	x	x	x	1,1	1,0	3,9	1,1
Q2 04	x	x	x	2,5	-1,9	4,9	2,0
Q3 04	x	x	x	3,1	1,5	4,3	2,9
Q4 04	x	x	x	1,9	4,3	2,1	2,2

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Nace A+B).²⁾ Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung, Bauwesen (Nace C+D+E+F).³⁾ Erbringung von Dienstleistungen (Nace G-P).

7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2002	2003	2004	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
in Mio EUR									
Konsumausgaben	163.897	167.555	173.216	41.857	43.836	41.469	43.108	43.314	45.325
Privater Konsum ¹⁾	124.257	126.920	131.354	31.725	33.598	31.059	32.625	32.867	34.804
Öffentlicher Konsum	39.640	40.635	41.862	10.132	10.238	10.410	10.483	10.447	10.521
Bruttoinvestitionen	46.511	49.503	51.014	13.204	13.694	10.250	12.854	14.033	13.877
Bruttoanlageinvestitionen	45.939	48.648	51.266	12.966	13.630	10.172	12.823	14.002	14.270
Ausrüstungen	18.223	19.249	20.604	4.695	5.300	4.856	5.117	5.198	5.434
Bauten	25.437	27.100	28.031	7.694	7.738	4.695	7.052	8.133	8.151
Exporte	107.456	109.062	120.151	27.069	28.107	29.288	29.600	31.141	30.123
Importe	96.421	100.110	108.840	24.953	26.385	25.156	26.923	28.533	28.228
Nettoexporte	11.035	8.953	11.311	2.115	1.721	4.132	2.677	2.607	1.895
Statistische Differenz	-434	132	-491	280	-741	-257	-513	349	-70
BIP	221.008	226.142	235.050	57.456	58.510	55.594	58.126	60.303	61.028
Veränderung zum Vorjahr in %									
Konsumausgaben	1,3	2,2	3,4	2,1	2,6	2,8	3,8	3,5	3,4
Privater Konsum ¹⁾	1,1	2,1	3,5	1,9	2,6	2,8	4,0	3,6	3,6
Öffentlicher Konsum	2,1	2,5	3,0	2,5	2,7	2,9	3,3	3,1	2,8
Bruttoinvestitionen	-3,8	6,4	3,1	7,5	12,9	1,4	2,9	6,3	1,3
Bruttoanlageinvestitionen	-3,0	5,9	5,4	7,7	10,7	3,6	4,8	8,0	4,7
Ausrüstungen	-7,2	5,6	7,0	6,3	14,1	7,9	7,6	10,7	2,5
Bauten	-0,5	6,5	3,4	9,0	9,2	-1,4	2,1	5,7	5,3
Exporte	4,4	1,5	10,2	2,5	4,1	4,9	14,0	15,0	7,2
Importe	-1,4	3,8	8,7	4,0	7,5	2,5	11,1	14,3	7,0
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	2,5	2,3	3,9	2,4	3,2	2,6	3,8	5,0	4,3

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis

Veränderung zum Vorjahr in %

	2002	2003	2004	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
Konsumausgaben	0,2	0,6	1,4	0,3	1,1	1,3	1,8	1,6	0,9
Privater Konsum ¹⁾	-0,1	0,6	1,5	0,4	1,3	1,3	1,9	1,7	0,9
Öffentlicher Konsum	1,1	0,4	1,2	0,1	0,4	1,1	1,3	1,5	0,9
Bruttoinvestitionen	-4,2	6,7	1,6	7,7	13,1	0,5	1,3	4,4	-0,1
Bruttoanlageinvestitionen	-3,4	6,2	3,8	7,9	10,9	2,8	3,3	6,1	2,7
Ausrüstungen	-7,8	5,5	6,3	6,3	13,9	7,4	6,9	9,8	1,5
Bauten	-0,8	7,0	1,1	9,4	9,7	-2,7	-0,1	3,2	2,6
Exporte	3,8	1,4	9,0	2,5	4,0	4,6	12,7	13,5	5,5
Importe	-0,2	4,8	6,6	5,1	8,0	2,5	8,7	11,4	3,7
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	1,2	0,8	2,0	0,9	1,4	1,1	2,0	2,9	2,2

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real¹⁾

Veränderung zum Vorjahr in %

	2004	2005	2006	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
Konsumausgaben	1,3	x	x	1,1	0,8	1,4	1,3	1,0	1,3
Privater Konsum	1,2	1,7	2,0	0,8	1,5	1,2	1,7	2,6	1,9
Öffentlicher Konsum	1,6	1,1	1,6	1,7	1,4	1,9	1,8	1,5	1,2
Bruttoinvestitionen	4,7	3,9	3,7	-0,2	4,3	0,7	2,9	8,7	4,2
Bruttoanlageinvestitionen	1,3	3,2	3,6	-0,2	-1,2	-2,4	-2,7	-2,5	-1,3
Ausrüstung	3,1	5,3	x	x	x	x	x	x	x
Bauten	1,7	1,5	x	x	x	x	x	x	x
Exporte	6,0	6,2	5,9	0,3	0,2	3,6	7,2	5,6	6,0
Importe	6,3	6,5	6,5	1,4	2,0	2,8	6,0	7,8	7,1
Nettoexporte	-0,3	-0,3	-0,6	-1,1	-1,8	0,8	1,2	-2,2	-1,1
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	2,0	2,0	2,2	0,4	0,8	1,6	2,2	1,9	1,6

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2005, 2006: Prognose der Europäischen Kommission.**7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien**

Beitrag zum realen BIP-Wachstum in Prozentpunkten

	2002	2003	2004	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
Konsumausgaben	0,13	0,44	1,03	0,24	0,80	0,97	1,31	1,18	0,66
Privater Konsum ¹⁾	-0,07	0,36	0,82	0,22	0,74	0,76	1,09	0,93	0,52
Öffentlicher Konsum	0,20	0,08	0,21	0,02	0,06	0,20	0,23	0,26	0,15
Bruttoinvestitionen	-0,95	1,44	0,36	1,72	2,85	0,09	0,31	1,06	-0,02
Bruttoanlageinvestitionen	-0,76	1,30	0,84	1,73	2,40	0,52	0,74	1,43	0,66
Ausrüstungen	-0,72	0,46	0,55	0,50	1,16	0,64	0,61	0,83	0,14
Bauten	-0,10	0,82	0,14	1,20	1,22	-0,25	-0,01	0,44	0,35
Exporte	1,83	0,69	4,46	1,22	1,95	2,42	6,08	6,56	2,72
Importe	0,08	-2,18	-3,09	-2,24	-3,63	-1,21	-4,05	-5,25	-1,78
Nettoexporte	1,91	-1,49	1,37	-1,02	-1,69	1,21	2,03	1,31	0,93
Statistische Differenz	0,07	0,38	-0,71	-0,07	-0,52	-1,18	-1,69	-0,64	0,62
BIP	1,2	0,8	2,0	0,9	1,4	1,1	2,0	2,9	2,2

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7

7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum

Beitrag zum BIP-Wachstum in Prozentpunkten

	2002	2003	2004	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
Konsumausgaben	1,0	0,8	1,0	0,8	0,6	1,1	1,0	0,8	1,0
Privater Konsum	0,3	0,6	0,7	0,5	0,3	0,7	0,7	0,5	0,7
Öffentlicher Konsum	0,6	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,3	0,2
Bruttoinvestitionen	-0,6	0,3	1,0	0,0	0,9	0,1	0,6	1,9	0,9
Bruttoanlageinvestitionen	-0,6	-0,1	0,3	0,0	-0,2	-0,5	-0,5	-0,5	-0,3
Ausrüstung	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bauten	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Exporte	0,6	0,0	x	0,1	0,1	1,4	2,9	2,3	2,4
Importe	0,1	0,7	x	-0,5	-0,7	-1,0	-2,2	-3,0	-2,7
Nettoexporte	0,5	-0,6	x	0,6	0,8	2,4	5,1	5,3	5,2
Statistische Differenz	0,1	0,3	x	x	x	x	x	x	x
BIP	0,9	0,5	2,0	0,4	0,8	1,6	2,2	1,9	1,6

Quelle: Eurostat, OeNB.

7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2002	2003	2004	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
in Mio EUR									
Arbeitnehmerentgelte	111.298	113.752	117.241	29.018	28.506	28.604	29.241	29.944	29.452
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	83.172	85.565	90.554	21.789	23.003	20.697	22.060	23.590	24.206
Produktionsabgaben minus Subventionen	26.538	26.825	27.256	6.648	7.001	6.292	6.824	6.769	7.370
BIP	221.008	226.142	235.050	57.456	58.510	55.594	58.126	60.303	61.028
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	-3.550	-3.418	-3.216	-866	-836	-906	-890	-710	-710
Abschreibungen	31.565	32.289	33.451	8.095	8.162	8.239	8.320	8.403	8.489
Nettonationaleinkommen	185.893	190.436	198.383	48.495	49.512	46.449	48.916	51.190	51.829
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	-1.889	-2.193	-3.198	-734	-431	-513	-971	-1.033	-681
Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft	184.004	188.243	195.185	47.761	49.081	45.936	47.944	50.158	51.148
Veränderung zum Vorjahr in %									
Arbeitnehmerentgelte	1,8	2,2	3,1	2,3	2,6	2,7	3,0	3,2	3,3
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	3,5	2,9	5,8	3,1	4,8	2,9	6,8	8,3	5,2
Produktionsabgaben minus Subventionen	2,3	1,1	1,6	0,4	0,6	0,9	-1,7	1,8	5,3
BIP	2,5	2,3	3,9	2,4	3,2	2,6	3,8	5,0	4,3
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Abschreibungen	3,2	2,3	3,6	2,2	2,5	3,1	3,5	3,8	4,0
Nettonationaleinkommen	3,4	2,4	4,2	2,3	3,4	2,5	3,8	5,6	4,7
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft	2,8	2,3	3,7	2,1	3,3	2,5	2,9	5,0	4,2

Quelle: Statistik Austria, WIFO.
 Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

7

7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

saisonbereinigt

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung		Konsumenten	Industrie	Bauwirtschaft	Dienstleister	Einzelhandel
		Saldo aus positiven und negativen Antworten in %				
2002	95,8	4,4	-15,8	-36,5	7,8	-16,5
2003	98,2	-3,3	-11,0	-23,8	9,8	-18,3
2004	105,2	-2,4	-8,3	-23,8	15,9	-10,8
März 04	102,0	-1,0	-13,0	-25,0	16,0	-7,0
Apr. 04	105,8	-3,0	-9,0	-23,0	16,0	-2,0
Mai 04	105,1	-5,0	-9,0	-23,0	16,0	-5,0
Juni 04	104,8	-2,0	-8,0	-29,0	15,0	-13,0
Juli 04	107,2	-1,0	-7,0	-25,0	16,0	-12,0
Aug. 04	107,6	-2,0	-7,0	-24,0	19,0	-14,0
Sep. 04	106,9	-3,0	-7,0	-25,0	17,0	-8,0
Okt. 04	108,8	-1,0	-6,0	-23,0	19,0	-14,0
Nov. 04	105,8	-3,0	-6,0	-21,0	16,0	-18,0
Dez. 04	105,7	-3,0	-8,0	-16,0	16,0	-12,0
Jän. 05	104,9	1,0	-7,0	-25,0	13,0	-15,0
Feb. 05	101,7	-3,0	-9,0	-22,0	12,0	-14,0
März 05	98,5	-2,0	-11,0	-24,0	9,0	-10,0

Quelle: Europäische Kommission.

7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

saisonbereinigt

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung	Konsumenten	Industrie	Bauwirtschaft	Dienstleister	Einzelhandel	
	Saldo aus positiven und negativen Antworten					
März 04	98,9	-14	-7	-18	11	-8
Apr. 04	100,1	-14	-5	-17	11	-6
Mai 04	100,1	-16	-5	-16	13	-7
Juni 04	99,8	-14	-4	-15	11	-10
Juli 04	100,0	-14	-4	-16	12	-9
Aug. 04	100,9	-14	-4	-15	13	-7
Sep. 04	100,9	-13	-3	-15	11	-9
Okt. 04	101,5	-13	-3	-14	12	-7
Nov. 04	100,9	-13	-3	-14	11	-10
Dez. 04	100,2	-13	-4	-13	10	-7
Jän. 05	100,8	-13	-5	-13	13	-6
Feb. 05	98,8	-13	-6	-14	10	-8
März 05	97,4	-14	-8	-13	9	-10

Quelle: Europäische Kommission.

7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren

	Produktionsindex ¹⁾	Ausrüstungsinvestitionen ²⁾	Export ³⁾	Konsumabsichten ⁴⁾	Produktionserwartungen ⁵⁾	Verkaufspreiserwartungen ⁵⁾
	Veränderung zum Vorjahr in %				Saldo aus positiven und negativen Antworten in %	
2002	0,7	-7,8	4,2	-25	5	-2
2003	4,0	5,5	1,9	-27	6	-4
2004	5,8	6,3	13,0	-26	9	7
Q4 03	4,7	13,9	3,7	-27	3	-2
Q1 04	1,9	7,4	6,8	-24	11	9
Q2 04	5,3	6,9	18,5	-28	17	5
Q3 04	7,4	9,8	15,2	-27	6	4
Q4 04	7,9	1,5	11,6	-27	2	9
Q1 05	x	x	x	x	10	11
März 04	2,6	x	16,0	-22	3	6
Apr. 04	4,1	x	15,3	-30	8	4
Mai 04	5,9	x	13,6	-25	7	5
Juni 04	5,8	x	26,9	-28	9	4
Juli 04	6,6	x	10,3	-31	7	5
Aug. 04	8,1	x	20,5	-26	10	3
Sep. 04	7,6	x	16,0	-23	9	9
Okt. 04	8,0	x	4,3	-28	13	11
Nov. 04	9,8	x	19,4	-30	11	10
Dez. 04	5,7	x	11,9	-22	6	9
Jän. 05	8,8	x	10,6	-25	9	6
Feb. 05	x	x	x	-24	6	2
März 05	x	x	x	x	11	-1

Quelle: Statistik Austria, WIFO, FESSEL-GfK, IFES.

¹⁾ Statistik Austria; Ø 1995 = 100; produzierender Bereich inklusive Bauwesen: ÖNACE C bis F.²⁾ Laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung, real.³⁾ Exporte nominell: Waren insgesamt laut Handelsbilanz, Statistik Austria.⁴⁾ Gemessen am Saldo aus positiven und negativen Antworten auf die Frage „Werden Sie in den nächsten 12 Monaten größere Anschaffungen tätigen?“.⁵⁾ Saldo der saisonbereinigten Produktions- und Verkaufspreiserwartungen gemäß Investitions- und Konjunkturtests des WIFO. Quartale und Jahre: Ergebnis Quartalsumfrage, Monate: Ergebnis Monatsumfrage.

7.15 Konsumentenvertrauen¹⁾

Saldo aus positiven und negativen Antworten in %

	2002	2003	2004	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Finanzielle Situation									
in den letzten 12 Monaten	-23	-28	-27	-28	-27	-25	-25	-20	-21
in den kommenden 12 Monaten	1	-6	-6	-5	-6	-11	-5	-2	-2
Allgemeine Wirtschaftslage									
in den letzten 12 Monaten	-49	-59	-39	-42	-33	-36	-38	-31	-45
in den kommenden 12 Monaten	5	-9	0	-6	-6	-10	-7	7	-3
Preisentwicklung									
in den letzten 12 Monaten	-89	-90	-90	-92	-89	-91	-89	-91	-89
in den kommenden 12 Monaten	-62	-67	-71	-73	-76	-75	-71	-76	-74
Mehr Arbeitslose									
in den nächsten 12 Monaten	-33	-47	-45	-51	-46	-49	-47	-41	-42
Günstige Zeit für Anschaffungen	-6	-6	-6	-5	-6	-8	-5	0	-4
Größere Anschaffungen									
in den kommenden 12 Monaten	-25	-27	-26	-23	-28	-30	-22	-25	-24
Sparen									
ratsam in der allgemeinen Wirtschaftslage	59	54	59	59	57	61	61	65	58
in den kommenden 12 Monaten	44	33	33	35	32	34	38	41	30
Derzeitige Haushaltslage	46	45	46	45	47	48	44	51	46

Quelle: FESSEL-GfK.

¹⁾ Minus bedeutet: Überwiegen der negativen Antwortteile; Plus bedeutet: Überwiegen der positiven Antwortteile.

7.16 Produktionsindex¹⁾

	2002	2003	2004	Aug. 04	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
Index 2000 = 100									
Gesamtindex	102,9	107,0	113,2	103,9	123,0	125,7	129,7	125,2	100,0
Veränderung zum Vorjahr in %									
Gesamtindex	0,7	4,0	5,8	8,1	7,6	8,0	9,8	5,7	8,8
Abschnitte									
Bergbau (ÖNACE C)	3,2	-0,6	-6,4	-8,5	-1,5	-7,6	-7,0	-1,7	-16,6
Sachgütererzeugung (ÖNACE D)	-0,1	2,2	7,1	9,8	8,2	9,2	10,4	8,3	7,6
Energie- und Wasserversorgung (ÖNACE E)	6,4	0,6	0,0	7,0	4,0	-4,4	7,7	1,4	-3,3
Bauwesen (ÖNACE F)	0,5	12,4	4,8	5,0	8,0	10,4	9,8	1,4	26,3
Hochbau	-1,4	11,3	6,2	6,8	9,2	11,6	9,0	0,9	20,7
Tiefbau	6,5	15,9	0,8	0,8	4,6	7,3	12,0	3,2	51,2
Verwendungskategorien									
Vorleistungen ohne Energie	0,6	3,3	6,5	9,3	9,5	9,1	9,5	10,7	10,6
Energie	0,3	0,8	2,1	9,2	5,6	-0,5	10,0	4,1	-1,4
Investitionsgüter	1,6	2,3	13,8	21,0	14,9	16,9	18,0	10,2	4,2
Konsumgüter	0,4	0,5	-0,6	-1,7	-2,3	-0,7	2,1	0,7	4,8
langlebig	-7,3	-6,1	4,2	-0,1	2,0	0,3	5,7	5,5	3,6
kurzlebig	2,6	2,2	-1,7	-2,1	-3,3	-0,9	1,3	-0,5	5,1

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Nach Arbeitstagen bereinigt. Neuer Produktionsindex nach EU-Normen berechnet. Revisionen erfolgen laufend.

7.17 Arbeitsmarktkennziffern

	Unselbstständig Beschäftigte		Arbeitslose		Arbeitslosenquote in %		Offene Stellen	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	laut AMS	laut EU-Konzept	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2002	3.155,2	0,2	232,4	14,0	6,9	4,2	23,2	-21,8
2003	3.184,8	0,9	240,1	3,3	7,0	4,3	21,7	-6,4
2004	3.200,5	0,5	243,9	1,6	7,1	4,5	23,8	9,5
März 04	3.152,0	0,1	267,2	5,5	7,8	4,5	24,0	10,0
Apr. 04	3.169,0	0,1	240,6	4,1	7,1	4,5	26,0	10,0
Mai 04	3.197,1	0,3	215,5	0,3	6,3	4,5	28,0	13,0
Juni 04	3.228,9	0,6	202,8	0,9	5,9	4,5	26,3	12,8
Juli 04	3.298,4	0,7	200,9	0,5	5,7	4,5	26,7	17,6
Aug. 04	3.280,5	0,7	206,7	0,8	5,9	4,5	25,6	12,3
Sep. 04	3.248,6	0,6	208,6	0,1	6,0	4,5	24,7	11,2
Okt. 04	3.228,5	0,7	224,6	0,4	6,5	4,5	23,5	13,0
Nov. 04	3.205,0	0,7	246,7	-0,6	7,1	4,5	21,5	11,3
Dez. 04	3.167,2	1,1	298,1	0,4	8,6	4,5	18,7	4,1
Jän. 05	3.152,0	1,4	316,0	1,1	9,1	4,5	21,4	11,1
Feb. 05	3.154,1	1,0	310,0	2,5	8,9	4,6	23,6	11,4
März 05	3.183,9	1,0	272,6	2,0	7,9	4,6	25,4	5,8

Quelle: HSV, AMS Österreich, Eurostat.

7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

Veränderung zum Vorjahr in %

	2002	2003	2004	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Handelsumsätze¹⁾ real									
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	1,2	1,2	1,6	3,4	-2,8	9,7	5,5	-0,2	x
Kfz-Handel, Reparatur von Kfz, Tankstellen	-3,6	2,1	1,2	1,5	-8,1	16,8	7,0	-2,8	x
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)	2,6	1,5	1,7	4,3	-1,3	9,1	6,7	1,0	x
Einzelhandel (ohne Kfz, ohne Tankstellen)	0,8	0,2	1,6	2,2	-2,9	7,0	2,4	-1,2	x
Neuzulassungen von fabriksneuen Kfz									
Insgesamt	-5,9	8,4	5,1	3,5	-3,5	15,5	20,5	-0,4	-5,9
davon Pkw und Kombis	-4,8	7,4	3,7	2,7	-6,5	12,4	12,1	-2,1	-4,4

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer, aber inklusive aller Verbrauchsteuern.

7.19 Gebarungserfolg des Bundes

in Mio EUR

	2002	2003	2004	2005	2006	Jän.-Nov. 04	Jän.-Dez. 04	Jän.-Jän. 05	Jän.-Feb. 05
Allgemeiner Haushalt									
Ausgaben	61.818	61.387	64.977	64.420	66.161	57.603	64.977	8.123	12.932
Personalausgaben	10.452	10.604	10.234	10.682	10.764	10.018	10.234	1.337	2.367
Sachausgaben	51.367	50.783	54.743	53.738	55.397	47.585	54.743	6.786	10.565
Einnahmen	59.428	57.890	60.347	58.969	60.351	52.025	60.347	3.493	9.687
Überschuss/Abgang	-2.390	-3.498	-4.630	-5.451	-5.810	-5.578	-4.630	-4.631	-3.245
Ausgleichshaushalt									
Ausgaben	34.697	51.623	30.226	49.104	50.101	27.506	30.226	3.432	4.509
Einnahmen	37.087	55.121	34.856	54.555	55.910	33.029	34.856	7.801	10.260
Überschuss/Abgang	2.390	3.498	4.630	5.451	5.810	5.523	4.630	4.370	5.751
Gesamthaushalt									
Ausgaben	96.515	113.010	95.203	113.524	116.261	85.109	95.203	11.555	17.441
Einnahmen	96.515	113.010	95.203	113.524	116.261	85.053	95.203	11.294	19.946
Überschuss/Abgang	0	0	0	0	0	-55	0	-261	2.505

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2003: Bundesrechnungsabschluss, 2004: vorläufiger Gebarungserfolg, 2005: Bundesvoranschlag, 2006: Bundesvoranschlags-Entwurf.

Monatsdaten: vorläufiger Gebarungserfolg.

7.20 Abgabenerfolg des Bundes

in Mio EUR

	2002	2003	2004	2005	2006	Jän.–Nov. 04	Jän.–Dez. 04	Jän.–Jän. 05	Jän.–Feb. 05
Einkommen- und Vermögensteuern	26.860	26.687	27.149	25.965	27.505	24.456	27.149	1.710	4.637
davon:									
veranlagte Einkommensteuer	3.126	2.677	2.819	2.400	2.800	2.765	2.819	6	660
Körperschaftsteuer	4.559	4.332	4.470	3.600	3.800	4.430	4.470	143	841
Lohnsteuer	16.219	16.944	17.119	17.000	17.700	15.360	17.119	1.293	2.690
Kapitalertragsteuer	461	484	566	530	700	518	566	143	158
Kapitalertragsteuer auf Zinsen	1.663	1.410	1.318	1.550	1.570	592	1.318	50	137
Umsatzsteuern	17.639	16.472	18.155	19.100	19.400	16.545	18.155	1.459	3.511
Verbrauchssteuern	4.741	4.982	5.258	5.380	5.372	4.452	5.258	220	500
Verkehrssteuern	4.429	4.579	4.620	4.720	4.894	4.076	4.620	234	658
Übrige Abgaben ¹⁾	1.282	777	1.025	1.145	1.145	760	1.025	2	140
Öffentliche Abgaben brutto	54.951	53.498	56.207	56.310	58.316	50.288	56.207	3.625	9.446
Überweisungen an andere öffentliche Rechtsträger (Länder, Gemeinden, Fonds)	16.176	16.077	16.397	16.441	17.028	14.623	16.397	1.708	3.135
Überweisungen an die EU	2.108	1.952	2.150	2.386	2.386	1.978	2.150	619	759
Öffentliche Abgaben netto (Steuereinnahmen des Bundes)	36.666	35.468	37.660	37.483	38.902	33.687	37.660	1.298	5.552

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2003: Bundesrechnungsabschluss, 2004: vorläufiger Gebarungserfolg, 2005: Bundesvoranschlag, 2006: Bundesvoranschlags-Entwurf.

Monatsdaten: vorläufiger Gebarungserfolg.

¹⁾ Ein- und Ausfuhrabgaben, Stempel- und Rechtsgebühren, Nebenansprüche und Resteingänge weggefallener Abgaben.

7.21 Finanzschuld des Bundes¹⁾

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05
Euro-Schuld	103.984	105.220	108.248	112.979	122.439	122.439	130.803	131.804	134.285
Titrierte Euro-Schuld	85.892	88.578	92.103	98.187	107.057	107.057	115.514	116.423	118.179
Anleihen	79.796	85.532	90.470	96.744	104.647	104.647	112.324	113.316	114.816
Bundesobligationen	856	1.461	951	835	1.718	1.718	2.207	2.207	2.467
Bundesschatzscheine	5.241	1.585	681	608	692	692	984	900	896
Nichttitrierte Euro-Schuld	18.092	16.642	16.146	14.792	15.382	15.382	15.288	15.381	16.105
Versicherungsdarlehen	8.928	8.302	7.586	6.863	6.065	6.065	6.022	5.887	5.756
Bankendarlehen	9.161	8.339	7.458	6.802	8.541	8.541	8.490	8.718	9.573
Sonstige Kredite	2	2	1.101	1.127	776	776	776	776	776
Fremdwährungsschuld	16.722	16.193	15.705	13.899	13.112	13.112	12.995	12.865	12.415
Titrierte Fremdwährungsschuld	15.609	15.161	14.748	13.129	12.611	12.611	12.477	12.358	11.910
Anleihen	14.717	14.356	13.976	12.414	11.908	11.908	11.760	11.649	11.204
Schuldverschreibungen	892	805	773	715	703	703	717	708	705
Nichttitrierte Fremdwährungsschuld	1.113	1.032	957	770	501	501	519	507	506
Finanzschuld des Bundes	120.705	121.413	123.953	126.878	135.550	135.550	143.798	144.669	146.700

Quelle: ÖBFA.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, exklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.

7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes¹⁾

in Mio EUR

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Tilgungen	10.995	11.559	13.320	11.357	14.435	16.269	15.056	17.621	17.551
Zinsen	6.549	6.641	6.761	6.560	6.577	6.302	6.362	6.842	6.753
Sonstige Kosten ²⁾	-295	4	231	-96	-9	-46	-131	120	82
Finanzschuldenaufwand des Bundes	17.249	18.205	20.313	17.820	21.003	22.525	21.288	24.583	24.385

Quelle: BMF, ÖBFA.

Daten bis 2003: Bundesrechnungsabschluss, 2004: vorläufiger Gebarungserfolg, 2005: Bundesvoranschlag, 2006: Bundesvoranschlags-Entwurf.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, inklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.

²⁾ Effektive Belastung aus dem sonstigen Aufwand (Provisionen, Emissionskosten).

7.23 Staatsquoten

in % des BIP

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Struktur der Einnahmen									
Laufende Einnahmen	52,0	51,6	51,5	51,2	50,2	51,4	50,3	49,6	49,6
Direkte Steuern	12,6	13,4	13,6	13,2	13,1	14,9	13,8	13,6	13,5
Indirekte Steuern	15,1	15,6	15,5	15,5	15,1	15,1	15,2	15,0	15,0
Sozialbeiträge	17,1	17,1	17,0	17,0	16,6	16,5	16,3	16,3	16,5
Sonstige laufende Einnahmen ¹⁾	2,5	2,3	2,2	2,5	2,6	2,9	2,9	2,7	2,6
Verkaufserlöse	4,7	3,2	3,2	3,0	2,9	2,0	2,1	2,0	2,1
Vermögenseinnahmen ²⁾	0,2	0,3	0,1	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Staatseinnahmen insgesamt	52,1	51,9	51,6	51,5	50,4	51,6	50,5	49,8	49,7
Struktur der Ausgaben									
Laufende Ausgaben	51,2	49,8	49,8	49,7	48,6	47,8	47,6	47,9	47,4
Personalaufwand ³⁾	12,1	11,4	11,2	11,2	10,9	9,7	9,6	9,6	9,5
Sachaufwand	6,0	5,1	5,1	5,2	4,8	4,2	4,3	4,5	4,5
Laufende Transfers	29,1	29,7	29,8	29,8	29,2	30,3	30,3	30,7	30,3
Zinszahlungen	3,9	3,6	3,7	3,5	3,7	3,6	3,4	3,1	3,0
Vermögensausgaben ⁴⁾	4,9	4,0	4,3	4,1	3,5	3,7	3,4	3,2	3,6
davon Bruttoanlageinvestitionen	2,8	1,9	1,8	1,7	1,5	1,1	1,3	1,2	1,1
Staatsausgaben insgesamt	56,1	53,8	54,1	53,8	52,0	51,5	50,9	51,1	51,0

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Besitzeinkünfte, Zinseinnahmen und Transfers.²⁾ Kapitaltransfers des privaten Sektors an den Staat.³⁾ Einschließlich imputierter Pensionsbeiträge.⁴⁾ Kapitaltransfers des Staates an den privaten Sektor.

7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation¹⁾

in Mio EUR, in % des BIP

	2001	2002	2003	2004	2005
in Mio EUR					
Finanzierungssaldo des Staates	543	-466	-2.504	-3.094	-4.584
Bundessektor ²⁾	-1.112	-1.907	-3.921	-4.046	-5.816
Länder ³⁾	1.104	917	1.014	920	1.030
Gemeinden ³⁾	556	556	402	132	380
Sozialversicherungsträger	-5	-33	0	-100	-178
Zinszahlungen des Staates	7.542	7.323	6.987	7.041	7.050
Primärsaldo des Staates	8.084	6.857	4.483	3.948	2.466
Öffentliche Verschuldung des Staates	142.798	145.483	146.325	150.928	156.000
in % des BIP					
Finanzierungssaldo des Staates	0,3	-0,2	-1,1	-1,3	-1,9
Bundessektor ²⁾	-0,5	-0,9	-1,8	-1,8	-2,4
Länder ³⁾	0,5	0,4	0,5	0,4	0,4
Gemeinden ³⁾	0,3	0,3	0,2	0,1	0,2
Sozialversicherungsträger	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1
Zinszahlungen des Staates	3,6	3,4	3,1	3,0	2,9
Primärsaldo des Staates	3,8	3,1	2,0	1,7	1,0
Öffentliche Verschuldung des Staates	67,1	66,7	65,4	65,2	64,4

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit.

¹⁾ Budgetäre Notifikation vom Februar 2005; unter Berücksichtigung von UMTS-Erlösen aus dem Verkauf von Mobilfunklizenzen im Jahr 2000 und unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen; ohne Neuberechnung der unterstellten Bankgebühr (FISIM).

²⁾ Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice).

³⁾ Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindeverbände.

7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung¹⁾

in Mio EUR, in % des BIP

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
in Mio EUR									
Finanzierungssaldo des Staates	-7.017	-3.373	-4.510	-4.450	-3.110	544	-468	-2.592	-2.744
Bundessektor ²⁾	-7.409	-5.225	-5.794	-4.914	-3.378	-1.111	-1.905	-4.097	-3.697
Länder ³⁾	486	1.046	835	523	413	1.105	919	1.166	820
Gemeinden ³⁾	-234	492	272	-24	77	555	551	391	232
Sozialversicherungsträger	140	314	177	-34	-223	-5	-33	-52	-100
Zinszahlungen des Staates	6.856	6.490	6.815	6.809	7.376	7.439	7.030	6.699	6.785
Primärsaldo des Staates	-161	3.116	2.305	2.359	4.266	7.983	6.563	4.107	4.040
Öffentliche Verschuldung des Staates	123.022	118.139	123.626	133.048	138.418	142.798	145.483	146.324	150.928
in % des BIP									
Finanzierungssaldo des Staates	-3,9	-1,8	-2,3	-2,2	-1,5	0,3	-0,2	-1,1	-1,2
Bundessektor ²⁾	-4,1	-2,8	-3,0	-2,5	-1,6	-0,5	-0,9	-1,8	-1,6
Länder ³⁾	0,3	0,6	0,4	0,3	0,2	0,5	0,4	0,5	0,3
Gemeinden ³⁾	-0,1	0,3	0,1	0,0	0,0	0,3	0,2	0,2	0,1
Sozialversicherungsträger	0,1	0,2	0,1	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinszahlungen des Staates	3,8	3,5	3,5	3,4	3,5	3,5	3,2	3,0	2,9
Primärsaldo des Staates	-0,1	1,7	1,2	1,2	2,0	3,7	3,0	1,8	1,7
Öffentliche Verschuldung des Staates	67,6	63,8	64,3	66,5	65,8	66,2	65,8	64,7	64,2

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von UMTS-Erlösen aus dem Verkauf von Mobilfunklizenzen im Jahr 2000, unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen und inklusive Neuberechnung der unterstellten Bankgebühr (FISIM).

²⁾ Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice).

³⁾ Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindeverbände.

8.1.1 Investitionen

in Mio EUR

	1999	2000	2001	2002	2003
Gesamtwirtschaft (Inland)					
Sachvermögensbildung					
Insgesamt	18.716	20.158	18.102	14.505	17.318
davon:					
Bruttoanlageinvestitionen	44.193	47.876	47.374	45.939	48.648
Abschreibungen	27.706	29.202	30.578	31.565	32.290
Geldvermögensbildung					
Insgesamt	107.838	86.446	68.815	50.706	75.477
davon:					
Bargeld und Einlagen	20.985	6.844	18.785	-14.687	21.223
Kredite	23.788	32.249	24.315	12.070	17.480
Wertpapiere ohne Anteilsrechte	24.096	13.991	7.098	24.103	15.943
Anteilsrechte	33.793	28.735	15.094	25.708	14.438
versicherungstechnische Rückstellungen	3.859	4.272	3.512	3.118	3.419
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften					
Sachvermögensbildung					
Insgesamt	12.810	15.470	13.523	10.451	12.886
davon:					
Bruttoanlageinvestitionen	28.789	32.236	32.328	31.163	33.155
Abschreibungen	17.435	18.463	19.682	20.444	20.949
Geldvermögensbildung					
Insgesamt	15.118	6.756	4.371	9.051	9.470
davon:					
Bargeld und Einlagen	835	247	225	772	3.480
Kredite	2.157	2.206	1.902	656	65
Wertpapiere ohne Anteilsrechte	309	503	258	599	1.211
Anteilsrechte	10.763	3.306	2.250	6.834	4.661
versicherungstechnische Rückstellungen	132	199	114	169	119
Private Haushalte¹⁾					
Sachvermögensbildung					
Insgesamt	4.853	4.936	4.636	3.877	4.373
davon:					
Bruttoanlageinvestitionen	10.223	10.714	10.843	10.298	10.980
Abschreibungen	6.181	6.455	6.733	6.885	7.052
Geldvermögensbildung					
Insgesamt	13.944	14.576	11.422	13.346	14.595
davon:					
Bargeld und Einlagen	5.325	2.717	4.314	7.602	8.166
Kredite	25	44	0	21	-1
Wertpapiere ohne Anteilsrechte	-1.549	1.829	-327	1.607	1.208
Anteilsrechte	6.374	5.768	4.037	1.166	1.858
versicherungstechnische Rückstellungen	3.727	4.072	3.398	2.949	3.300

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2005.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

8.1.2 Ersparnis und Finanzierung

in Mio EUR

	1999	2000	2001	2002	2003
Gesamtwirtschaft (Inland)					
Reinvermögensänderung					
Insgesamt	12.152	14.309	13.480	14.918	16.121
Nettosparen	12.425	14.459	14.027	15.440	16.247
Nettovermögenstransfers	-273	-150	-547	-522	-126
Finanzierung					
Insgesamt	114.402	92.295	73.437	50.293	76.673
davon:					
Bargeld und Einlagen	33.578	15.864	19.171	-10.229	25.611
Kredite	18.716	25.162	19.563	14.046	10.140
Wertpapiere ohne Anteilsrechte	26.002	29.120	20.516	21.575	21.547
Anteilsrechte	30.474	19.429	10.967	20.681	12.232
versicherungstechnische Rückstellungen	3.859	4.272	3.512	3.118	3.419
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften					
Reinvermögensänderung					
Insgesamt	991	3.753	998	4.244	4.677
Nettosparen	-1.111	1.086	-2.499	-5	1.384
Nettovermögenstransfers	2.102	2.667	3.497	4.249	3.293
Finanzierung					
Insgesamt	26.374	17.471	16.056	14.339	16.842
davon:					
Bargeld und Einlagen	x	x	x	x	x
Kredite	13.406	16.054	10.534	5.684	5.935
Wertpapiere ohne Anteilsrechte	2.328	2.116	600	-410	3.911
Anteilsrechte	8.729	1.625	4.881	7.850	5.015
versicherungstechnische Rückstellungen	x	x	x	x	x
Private Haushalte¹⁾					
Reinvermögensänderung					
Insgesamt	12.724	13.020	11.746	12.067	13.767
Nettosparen	10.770	11.016	10.147	10.542	12.468
Nettovermögenstransfers	1.955	2.004	1.600	1.524	1.299
Finanzierung					
Insgesamt	6.271	6.249	4.670	5.544	5.089
davon Kredite	6.227	6.155	4.663	5.465	5.093
Nachrichtlich					
verfügbares Nettoeinkommen	122.649	130.064	132.582	134.443	138.558
Konsum	112.190	119.505	122.964	124.257	126.920
Sparquote in %	8,76	8,44	7,62	7,82	8,95

 Quelle: Statistik Austria, OeNB.
 Erstellungszeitpunkt: April 2005.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

8.2.1 Geldvermögen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften

Geldvermögen in ausgewählten Finanzierungsinstrumenten

in Mio EUR

	2002	2003	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
Bestand								
Geldvermögen	142.524	154.322	151.996	154.322	158.842	161.471	162.027	163.698
davon:								
Bargeld und Einlagen	27.320	30.800	29.686	30.800	31.609	33.415	33.105	34.325
kurzfristige Wertpapiere	194	165	379	165	213	311	221	113
langfristige Wertpapiere	10.217	11.451	10.868	11.451	11.068	10.942	10.769	10.809
börsennotierte Aktien	13.990	15.816	15.406	15.816	17.285	17.032	16.828	17.958
sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	48.597	51.437	51.357	51.437	52.897	53.901	53.885	53.565
Investmentzertifikate	15.911	18.239	17.729	18.239	19.177	18.845	19.217	18.885
Transaktionen								
Geldvermögensbildung	9.051	9.470	1.301	2.028	1.558	2.242	401	-677
davon:								
Bargeld und Einlagen	772	3.480	1.051	1.114	809	1.806	-310	1.220
kurzfristige Wertpapiere	-35	-63	147	-218	55	87	-91	-101
langfristige Wertpapiere	634	1.274	-116	637	-399	-10	-199	33
börsennotierte Aktien	-805	-371	-393	-344	-669	-685	-209	-1.304
sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	7.256	3.339	284	579	1.149	806	68	-414
Investmentzertifikate	383	1.692	301	419	434	-195	176	-404

Quelle: OeNB.
Erstellungszeitpunkt: April 2005.

8.2.2 Verpflichtungen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften

Verpflichtungen in ausgewählten Finanzierungsinstrumenten

in Mio EUR

	2002	2003	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
Bestand								
Verpflichtungen	278.741	299.195	289.143	299.195	305.768	309.053	311.739	315.321
davon:								
kurzfristige Kredite	42.587	39.910	38.947	39.910	38.942	39.576	39.378	38.968
langfristige Kredite	114.421	121.611	119.884	121.611	122.379	121.009	122.462	118.659
kurzfristige Wertpapiere	83	86	344	86	189	266	317	83
langfristige Wertpapiere	16.573	19.817	17.390	19.817	20.912	21.363	21.491	23.839
börsennotierte Aktien	23.648	27.754	25.152	27.754	32.519	32.318	32.741	39.137
sonstige Anteilsrechte	74.134	80.740	80.208	80.740	81.571	85.321	85.855	84.912
Nettovermögensposition	-136.217	-144.873	-137.147	-144.873	-146.925	-147.583	-149.712	-151.622
Transaktionen								
Finanzierung	14.339	16.842	1.933	7.544	881	3.316	2.410	4.425
davon:								
kurzfristige Kredite	1.192	-2.677	-610	791	-979	631	-189	-376
langfristige Kredite	4.491	8.612	818	2.048	649	71	1.818	2.480
kurzfristige Wertpapiere	-241	45	-43	-190	89	73	52	-244
langfristige Wertpapiere	-169	3.865	1.855	2.308	39	720	14	2.232
börsennotierte Aktien	1.518	515	234	409	29	-1.902	-42	1.151
sonstige Anteilsrechte	6.332	4.500	-367	120	1.076	3.778	463	-1.047
Finanzierungssaldo	-5.287	-7.371	-633	-5.516	677	-1.073	-2.009	-5.102

Quelle: OeNB.
Erstellungszeitpunkt: April 2005.



8.3.1 Geldvermögen der privaten Haushalte¹⁾

Geldvermögen in ausgewählten Finanzierungsinstrumenten

in Mio EUR

	2002	2003	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
Bestand								
Geldvermögen	291.560	308.716	303.531	308.716	316.000	320.401	323.326	329.352
davon:								
Bargeld und Einlagen	162.341	170.508	168.132	170.508	170.912	173.049	173.386	176.461
kurzfristige Wertpapiere	210	182	28	182	177	166	166	162
langfristige Wertpapiere	22.246	23.463	22.476	23.463	25.145	25.657	26.308	25.898
börsennotierte Aktien	8.530	10.686	9.636	10.686	11.667	12.118	12.020	13.192
Investmentzertifikate	28.128	29.726	29.185	29.726	32.073	32.343	33.067	33.996
Versicherungssparprodukte	59.679	62.979	62.828	62.979	64.731	65.699	66.660	67.766
Ansprüche aus Lebensversicherungen	41.392	43.640	43.655	43.640	44.742	45.518	46.327	47.238
Transaktionen								
Geldvermögensbildung	13.346	14.595	2.391	4.251	4.913	4.776	2.714	4.398
davon:								
Bargeld und Einlagen	7.602	8.166	1.330	2.376	404	2.138	337	3.075
kurzfristige Wertpapiere	3	-56	-167	148	1	-17	11	-10
langfristige Wertpapiere	1.604	1.264	340	1.089	1.238	757	466	-575
börsennotierte Aktien	592	340	155	56	177	258	20	100
Investmentzertifikate	483	859	-274	531	1.279	607	481	518
Versicherungssparprodukte	2.949	3.300	793	151	1.751	968	961	1.106
Ansprüche aus Lebensversicherungen	2.278	2.248	737	-16	1.103	776	808	911

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2005.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

8.3.2 Verpflichtungen der privaten Haushalte¹⁾

Verpflichtungen in Krediten

in Mio EUR

	2002	2003	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
Bestand								
Verpflichtungen	106.549	109.528	108.660	109.528	110.187	114.832	116.332	118.087
davon:								
kurzfristige Kredite	12.639	12.395	12.573	12.395	12.390	13.027	13.118	12.758
langfristige Kredite	93.666	96.893	95.843	96.893	97.557	101.565	102.973	105.089
Wohnraumbeschaffung	57.635	61.243	60.198	61.243	62.275	67.901	69.006	70.311
Konsumzwecke	22.143	20.610	21.117	20.610	20.779	23.303	23.048	23.723
Kredite in Fremdwährung	22.061	23.680	23.174	23.680	24.474	26.603	27.047	27.969
bei inländischen MFIs	86.650	89.746	89.040	89.746	90.150	94.644	95.882	97.542
Nettovermögensposition	185.011	199.188	194.870	199.188	205.812	205.569	206.995	211.264
Transaktionen								
Finanzierung	5.544	5.089	1.660	821	899	2.694	2.030	1.687
davon:								
kurzfristige Kredite	978	-244	101	-178	-46	636	93	-323
langfristige Kredite	4.487	5.337	1.559	1.003	945	2.058	1.937	2.010
Wohnraumbeschaffung	3.612	4.455	1.898	1.271	941	1.264	1.410	1.244
Konsumzwecke	1.768	-1.136	-818	-418	132	445	-133	650
Kredite in Fremdwährung	3.167	3.308	921	925	659	1.180	972	816
bei inländischen MFIs	6.645	4.830	1.926	646	685	2.544	1.766	1.554
Finanzierungssaldo	7.802	9.505	730	3.430	4.013	2.082	684	2.712

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: April 2005.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

9.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Saldo in Mio EUR

	2001	2002	2003	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04
Gesamtübersicht								
Leistungsbilanz	-4.132	747	-1.110	-1.419	-377	2.023	-595	-1.467
Güter und Dienstleistungen	661	4.382	2.587	-219	340	2.924	814	-124
Güter	-1.403	3.765	968	243	629	637	1.452	775
Dienstleistungen	2.064	617	1.618	-463	-288	2.287	-638	-898
Einkommen	-3.441	-1.689	-1.623	-413	-441	-597	-480	-346
Laufende Transfers	-1.352	-1.946	-2.073	-786	-276	-304	-929	-996
Vermögensübertragungen	-592	-385	-2	-12	-53	-48	-68	-103
Kapitalbilanz	4.183	-3.449	1.252	1.526	1.843	-1.594	898	1.820
Direktinvestitionen	3.108	-5.791	246	459	-359	66	-742	680
Portfolioinvestitionen	6.333	-4.347	3.841	-6.575	3.031	2.769	-949	-921
Sonstige Investitionen	-7.256	5.296	-3.959	7.722	-1.070	-4.471	1.736	2.087
Finanzderivate	-69	-417	-671	-262	-528	-494	197	-3
Offizielle Währungsreserven ¹⁾	2.067	1.810	1.795	183	769	536	657	-24
Statistische Differenz	542	3.087	-140	-96	-1.413	-381	-235	-251
Intra-Euroraum								
Leistungsbilanz	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter und Dienstleistungen	-4.606	-3.037	-4.053	-1.581	-1.777	492	-2.170	-2.830
Güter	-5.890	-3.838	-5.505	-1.463	-1.530	-1.356	-1.589	-2.294
Dienstleistungen	1.284	801	1.453	-118	-247	1.848	-581	-536
Einkommen	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	63	-340	-384	-150	-40	-102	-337	-304
Vermögensübertragungen	-85	-52	3	-25	-52	-41	-151	1
Kapitalbilanz	x	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen	3.054	-293	1.398	737	474	511	-406	295
Portfolioinvestitionen	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	-11.174	14.747	2.240	4.250	1.480	-111	2.370	516
Extra-Euroraum								
Leistungsbilanz	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter und Dienstleistungen	5.267	7.419	6.639	1.361	2.117	2.432	2.984	2.707
Güter	4.487	7.603	6.474	1.706	2.159	1.993	3.040	3.069
Dienstleistungen	780	-184	166	-345	-41	439	-56	-362
Einkommen	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	-1.415	-1.606	-1.689	-636	-236	-202	-592	-692
Vermögensübertragungen	-507	-333	-5	14	-1	-8	83	-104
Kapitalbilanz	x	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen	55	-5.499	-1.152	-278	-833	-445	-337	385
Portfolioinvestitionen	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	3.918	-9.450	-6.200	3.473	-2.550	-4.360	-631	1.571

Quelle: OeNB.

Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

¹⁾ Seit Jahresbeginn 1999 werden – gemäß der neuen im Eurosystem einheitlichen Abgrenzung – unter der Position „offizielle Währungsreserven“ neben dem Goldbestand und der IWF-Position nur mehr jene Forderungen in Fremdwährung ausgewiesen, die die OeNB gegenüber Gebietsansässigen außerhalb des Eurowährungsgebiets hält. Alle anderen grenzüberschreitenden Forderungen und Verpflichtungen der OeNB sind den entsprechenden Finanzierungsinstrumenten zugeordnet.

9.2.1 Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Global

in Mio EUR		2001	2002	2003	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04
Leistungsbilanz	Netto	-4.132	747	-1.110	-1.419	-377	2.023	-595	-1.467
	Credit	129.014	134.219	135.528	33.732	35.414	35.854	35.651	37.863
	Debet	133.146	133.472	136.638	35.150	35.790	33.831	36.245	39.329
Güter	Netto	-1.403	3.765	968	243	629	637	1.452	775
	Credit	74.722	78.031	79.236	19.409	20.981	20.851	22.532	23.143
	Debet	76.125	74.266	78.268	19.166	20.352	20.214	21.080	22.369
Dienstleistungen	Netto	2.064	617	1.618	-463	-288	2.287	-638	-898
	Credit	37.214	37.505	38.119	10.178	9.583	10.122	8.444	10.129
	Debet	35.150	36.888	36.500	10.640	9.871	7.835	9.081	11.028
Einkommen	Netto	-3.441	-1.689	-1.623	-413	-441	-597	-480	-346
	Credit	13.436	14.642	14.309	3.396	3.611	3.537	3.853	3.765
	Debet	16.877	16.331	15.932	3.810	4.052	4.133	4.333	4.112
Laufende Transfers	Netto	-1.352	-1.946	-2.073	-786	-276	-304	-929	-996
	Credit	3.642	4.041	3.865	748	1.239	1.344	822	825
	Debet	4.994	5.987	5.938	1.534	1.515	1.648	1.751	1.821

Quelle: OeNB.
Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

9.2.2 Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Intra-/Extra-Euroraum

in Mio EUR		2001	2002	2003	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04
Intra-Euroraum									
Leistungsbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	69.355	71.661	73.164	18.454	18.601	19.747	18.854	20.040
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter	Netto	-5.890	-3.838	-5.505	-1.463	-1.530	-1.356	-1.589	-2.294
	Credit	40.629	41.919	42.402	10.376	11.076	11.328	11.912	12.031
	Debet	46.518	45.758	47.907	11.839	12.605	12.684	13.501	14.325
Dienstleistungen	Netto	1.284	801	1.453	-118	-247	1.848	-581	-536
	Credit	21.331	21.826	22.550	6.106	5.341	6.300	4.654	5.810
	Debet	20.047	21.024	21.098	6.224	5.588	4.451	5.236	6.346
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	5.944	6.173	6.573	1.596	1.649	1.667	1.834	1.757
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	Netto	63	-340	-384	-150	-40	-102	-337	-304
	Credit	1.452	1.742	1.639	375	535	452	453	442
	Debet	1.390	2.082	2.024	526	575	554	790	746
Extra-Euroraum									
Leistungsbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	59.658	62.558	62.364	15.277	16.813	16.107	16.797	17.823
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter	Netto	4.487	7.603	6.474	1.706	2.159	1.993	3.040	3.069
	Credit	34.094	36.112	36.834	9.033	9.905	9.524	10.620	11.112
	Debet	29.607	28.508	30.361	7.327	7.746	7.530	7.579	8.043
Dienstleistungen	Netto	780	-184	166	-345	-41	439	-56	-362
	Credit	15.883	15.679	15.568	4.071	4.242	3.822	3.790	4.320
	Debet	15.103	15.864	15.403	4.416	4.283	3.384	3.846	4.682
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	7.492	8.469	7.736	1.800	1.962	1.869	2.019	2.009
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	Netto	-1.415	-1.606	-1.689	-636	-236	-202	-592	-692
	Credit	2.189	2.299	2.226	373	704	892	368	383
	Debet	3.604	3.905	3.915	1.009	940	1.094	960	1.075

Quelle: OeNB.
Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

9.3.1 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Global

in Mio EUR

		2001	2002	2003	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04
Dienstleistungen	Netto	2.064	617	1.618	-463	-288	2.287	-638	-898
	Credit	37.214	37.505	38.119	10.178	9.583	10.122	8.444	10.129
	Debet	35.150	36.888	36.500	10.640	9.871	7.835	9.081	11.028
Reiseverkehr	Netto	1.423	1.964	2.039	-796	533	2.685	115	-664
	Credit	11.455	11.887	12.436	3.450	2.436	4.016	2.306	3.529
	Debet	10.032	9.923	10.397	4.245	1.904	1.331	2.191	4.194
Internationaler Personentransport	Netto	1.016	1.132	1.208	359	264	317	304	473
	Credit	1.945	2.020	2.212	657	536	576	610	813
	Debet	929	888	1.003	299	272	258	306	340
Transport	Netto	1.729	2.315	2.435	694	630	632	628	733
	Credit	5.538	6.119	6.529	1.735	1.757	1.727	1.902	2.055
	Debet	3.809	3.804	4.094	1.041	1.127	1.095	1.273	1.322
Nicht aufteilbare Leistungen	Netto	-3.180	-5.088	-4.435	-708	-1.666	-1.352	-1.815	-1.307
	Credit	9.573	8.817	8.142	2.462	2.409	1.731	1.576	1.920
	Debet	12.753	13.905	12.577	3.170	4.075	3.084	3.390	3.227

Quelle: OeNB.

Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

9.3.2 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Intra-Euroraum

in Mio EUR

		2001	2002	2003	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04
Dienstleistungen	Netto	1.284	801	1.453	-118	-247	1.848	-581	-536
	Credit	21.331	21.826	22.550	6.106	5.341	6.300	4.654	5.810
	Debet	20.047	21.024	21.098	6.224	5.588	4.451	5.236	6.346
Reiseverkehr	Netto	2.879	3.258	3.693	220	735	2.506	458	310
	Credit	8.178	8.659	9.380	2.642	1.716	3.178	1.679	2.702
	Debet	5.298	5.401	5.687	2.422	981	672	1.221	2.392
Internationaler Personentransport	Netto	164	507	170	24	-20	30	-32	44
	Credit	585	823	611	160	91	124	82	176
	Debet	421	316	441	136	111	95	114	132
Transport	Netto	745	1.259	1.080	262	247	281	241	273
	Credit	2.780	3.251	3.286	819	835	838	891	949
	Debet	2.035	1.992	2.206	558	588	557	650	677
Nicht aufteilbare Leistungen	Netto	-3.290	-4.440	-3.928	-775	-1.393	-1.103	-1.385	-1.097
	Credit	5.038	4.640	4.285	1.296	1.268	911	829	1.011
	Debet	8.329	9.080	8.214	2.070	2.661	2.014	2.214	2.108

Quelle: OeNB.

Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

9.3.3 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Extra-Euroraum

in Mio EUR

		2001	2002	2003	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04
Dienstleistungen	Netto	780	-184	166	-345	-41	439	-56	-362
	Credit	15.883	15.679	15.568	4.071	4.242	3.822	3.790	4.320
	Debet	15.103	15.864	15.403	4.416	4.283	3.384	3.846	4.682
Reiseverkehr	Netto	-1.456	-1.294	-1.654	-1.015	-202	179	-343	-974
	Credit	3.278	3.228	3.056	808	720	838	628	827
	Debet	4.733	4.522	4.711	1.824	922	659	971	1.801
Internationaler Personentransport	Netto	852	626	1.038	334	284	288	336	429
	Credit	1.360	1.197	1.600	497	445	451	528	637
	Debet	508	572	562	163	161	164	192	208
Transport	Netto	985	1.056	1.355	432	383	351	387	460
	Credit	2.758	2.868	3.243	915	922	889	1.010	1.106
	Debet	1.774	1.812	1.887	483	538	538	623	645
Nicht aufteilbare Leistungen	Netto	110	-648	-507	66	-273	-250	-430	-210
	Credit	4.535	4.176	3.857	1.166	1.141	820	746	910
	Debet	4.425	4.824	4.364	1.100	1.414	1.070	1.176	1.120

Quelle: OeNB.

Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

9.4.1 Zahlungsbilanz – Einkommen – Global

in Mio EUR

		2001	2002	2003	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04
Einkommen	Netto	-3.441	-1.689	-1.623	-413	-441	-597	-480	-346
	Credit	13.436	14.642	14.309	3.396	3.611	3.537	3.853	3.765
	Debet	16.877	16.331	15.932	3.810	4.052	4.133	4.333	4.112
Erwerbseinkommen	Netto	583	544	582	142	195	169	140	163
	Credit	1.061	1.033	1.112	272	347	305	307	325
	Debet	478	489	530	130	152	136	167	161
Vermögenseinkommen	Netto	-4.023	-2.233	-2.205	-556	-636	-766	-620	-510
	Credit	12.375	13.609	13.197	3.124	3.264	3.231	3.546	3.441
	Debet	16.398	15.842	15.402	3.680	3.900	3.997	4.166	3.950
aus Direktinvestitionen	Netto	-1.728	-953	-809	-204	-196	-193	-201	-205
	Credit	1.337	2.787	3.111	772	781	873	866	860
	Debet	3.065	3.740	3.920	976	977	1.066	1.067	1.065
aus Portfolioinvestitionen	Netto	-3.432	-3.251	-2.758	-661	-688	-706	-693	-617
	Credit	4.857	5.539	5.865	1.447	1.458	1.445	1.695	1.635
	Debet	8.289	8.790	8.623	2.108	2.146	2.151	2.388	2.252
aus sonstigem Einkommen	Netto	1.137	1.971	1.361	310	248	133	274	313
	Credit	6.181	5.283	4.220	905	1.025	912	985	946
	Debet	5.044	3.312	2.859	595	777	779	711	633

Quelle: OeNB.

Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

9.4.2 Zahlungsbilanz – Einkommen – Intra-Euroraum

in Mio EUR

		2001	2002	2003	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	5.944	6.173	6.573	1.596	1.649	1.667	1.834	1.757
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Erwerbseinkommen	Netto	479	404	384	94	125	96	84	95
	Credit	632	585	600	147	187	156	157	166
	Debet	153	182	216	53	62	60	74	71
Vermögenseinkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	5.312	5.588	5.973	1.449	1.462	1.511	1.677	1.591
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
aus Direktinvestitionen	Netto	-1.890	-2.429	-1.852	-465	-464	-497	-501	-502
	Credit	413	353	895	221	223	251	249	247
	Debet	2.303	2.781	2.747	686	687	748	750	749
aus Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	2.805	3.336	3.647	908	916	935	1.101	1.033
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
aus sonstigem Einkommen	Netto	-154	288	-29	8	-64	-150	-94	-45
	Credit	2.094	1.899	1.431	320	323	325	327	310
	Debet	2.248	1.611	1.460	311	387	476	421	355

Quelle: OeNB.

Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

9.4.3 Zahlungsbilanz – Einkommen – Extra-Euroraum

in Mio EUR

		2001	2002	2003	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	7.492	8.469	7.736	1.800	1.962	1.869	2.019	2.009
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Erwerbseinkommen	Netto	104	140	198	48	70	73	57	68
	Credit	429	448	512	125	160	149	150	159
	Debet	326	308	314	77	90	76	93	90
Vermögenseinkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	7.063	8.021	7.224	1.675	1.802	1.720	1.869	1.850
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
aus Direktinvestitionen	Netto	161	1.476	1.043	261	267	304	300	296
	Credit	924	2.434	2.216	551	558	622	617	613
	Debet	762	958	1.173	290	290	318	317	317
aus Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	2.052	2.203	2.219	538	542	511	594	601
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
aus sonstigem Einkommen	Netto	1.291	1.683	1.390	302	312	284	368	357
	Credit	4.087	3.384	2.788	586	702	587	658	635
	Debet	2.796	1.701	1.398	284	390	304	290	278

Quelle: OeNB.

Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

9.5.1 Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Global

in Mio EUR

		2001	2002	2003	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04
Direktinvestitionen im Ausland	Netto	-3.506	-6.170	-6.239	-1.019	-1.816	-1.139	-1.236	-219
davon Liegenschaften	Netto	-130	-28	-252	8	-232	22	-12	-137
Beteiligungen	Netto	-3.270	-4.330	-4.136	-310	-1.519	-671	-910	93
	Credit	2.730	1.628	2.261	731	993	449	260	1.040
	Debet	6.000	5.958	6.397	1.041	2.512	1.119	1.170	948
Reinvestitionen	Netto	-151	-1.597	-1.507	-452	-212	-556	-412	-386
Sonstiges Kapital	Netto	-86	-243	-595	-258	-85	88	86	75
Direktinvestitionen im Inland	Netto	6.615	379	6.485	1.478	1.456	1.205	494	899
davon Liegenschaften	Netto	256	232	851	397	259	303	89	71
Beteiligungen	Netto	4.297	-412	3.792	915	1.615	349	79	585
	Credit	5.077	2.596	4.521	990	1.827	1.379	389	690
	Debet	779	3.008	730	74	212	1.030	310	106
Reinvestitionen	Netto	1.362	1.884	1.470	478	-160	800	313	266
Sonstiges Kapital	Netto	955	-1.093	1.224	84	2	56	101	48

Quelle: OeNB.

Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

9.5.2 Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Intra-/Extra-Euroraum

in Mio EUR

		2001	2002	2003	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04
Intra-Euroraum									
Direktinvestitionen im Ausland	Netto	358	-18	-1.640	-272	-526	-332	-575	-511
davon Liegenschaften	Netto	-52	10	-152	39	-211	27	-6	-93
Beteiligungen	Netto	-5	-94	-1.048	-32	-481	-194	-482	-369
	Credit	1.677	1.112	642	241	115	185	62	58
	Debet	1.682	1.206	1.690	273	596	380	544	428
Reinvestitionen	Netto	259	4	-301	-99	-45	-151	-99	-166
Sonstiges Kapital	Netto	103	71	-290	-141	1	14	6	24
Direktinvestitionen im Inland	Netto	2.696	-274	3.038	1.009	1.000	843	170	806
davon Liegenschaften	Netto	209	192	772	389	228	290	68	54
Beteiligungen	Netto	2.037	-1.069	2.202	820	1.375	286	21	476
	Credit	2.548	1.721	2.758	861	1.479	1.265	253	546
	Debet	511	2.789	556	42	104	980	233	70
Reinvestitionen	Netto	967	1.370	762	225	-371	571	124	332
Sonstiges Kapital	Netto	-308	-576	74	-37	-4	-14	25	-2
Extra-Euroraum									
Direktinvestitionen im Ausland	Netto	-3.864	-6.152	-4.599	-747	-1.290	-807	-661	292
davon Liegenschaften	Netto	-78	-37	-100	-31	-21	-5	-7	-44
Beteiligungen	Netto	-3.265	-4.236	-3.088	-278	-1.037	-476	-427	462
	Credit	1.053	516	1.619	491	879	263	198	982
	Debet	4.317	4.752	4.707	768	1.916	740	626	520
Reinvestitionen	Netto	-410	-1.601	-1.206	-353	-167	-405	-313	-220
Sonstiges Kapital	Netto	-189	-314	-305	-117	-86	75	80	50
Direktinvestitionen im Inland	Netto	3.919	653	3.447	469	456	362	324	93
davon Liegenschaften	Netto	48	40	78	8	31	14	21	17
Beteiligungen	Netto	2.260	656	1.590	95	240	63	58	109
	Credit	2.529	875	1.763	128	348	114	136	144
	Debet	268	219	174	33	108	51	78	35
Reinvestitionen	Netto	395	514	708	253	211	229	190	-66
Sonstiges Kapital	Netto	1.263	-517	1.150	121	6	70	76	50

Quelle: OeNB.

Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

9.6 Zahlungsbilanz – Portfolioinvestitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Saldo in Mio EUR

	2001	2002	2003	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04
Gesamtübersicht								
Ausländische Wertpapiere im Inland	-12.225	-25.116	-16.641	-4.918	-1.151	-9.112	-10.483	-6.211
Anteils-papiere	-101	-3.348	-2.371	-610	-788	-863	-1.229	-296
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	-12.386	-17.573	-17.609	-5.717	-2.972	-5.799	-6.078	-5.392
Geldmarktpapiere	262	-4.194	3.340	1.409	2.609	-2.450	-3.177	-523
Inländische Wertpapiere im Ausland	18.558	20.769	20.482	-1.657	4.182	11.881	9.534	5.290
Anteils-papiere	-4.897	2.949	2.151	813	475	1.364	764	837
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	26.227	19.062	17.534	-1.444	3.715	9.992	8.664	4.283
Geldmarktpapiere	-2.772	-1.242	797	-1.026	-8	524	106	170
Intra-Euroraum								
Ausländische Wertpapiere im Inland	-4.157	-18.421	-13.323	-3.839	-867	-5.903	-5.891	-2.395
Anteils-papiere	3.083	-1.370	-1.559	-443	-512	-732	-650	-157
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	-7.788	-14.495	-13.341	-4.742	-1.913	-4.343	-4.385	-2.726
Geldmarktpapiere	548	-2.556	1.577	1.346	1.559	-827	-856	488
Extra-Euroraum								
Ausländische Wertpapiere im Inland	-8.068	-6.695	-3.318	-1.078	-285	-3.209	-4.592	-3.817
Anteils-papiere	-3.184	-1.979	-812	-166	-276	-131	-579	-140
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	-4.597	-3.078	-4.268	-975	-1.059	-1.456	-1.693	-2.666
Geldmarktpapiere	-286	-1.638	1.762	63	1.050	-1.622	-2.321	-1.011

Quelle: OeNB.

Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

9.7 Zahlungsbilanz – Sonstige Investitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Saldo in Mio EUR

	2001	2002	2003	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04
Gesamtübersicht								
Forderungen	-9.521	12.218	-14.179	1.709	4.076	-13.645	-2.307	-5.634
Handelskredite	309	97	12	-201	267	-191	-100	-163
Kredite	-8.434	-3.529	-11.984	-2.248	-4.461	-2.229	-2.746	-2.955
Sicht- und Termineinlagen	-701	15.200	-2.231	4.762	7.468	-10.890	600	-2.316
Sonstige Forderungen	-695	449	24	-604	802	-335	-61	-200
Verpflichtungen	2.265	-6.921	10.220	6.013	-5.146	9.174	4.043	7.721
Handelskredite	-711	-320	134	-86	296	203	6	82
Kredite	2.372	5.207	3.095	1.367	1.683	1.594	-1.916	3.015
Sicht- und Termineinlagen	595	-11.641	6.298	3.487	-6.668	7.659	6.079	4.383
Sonstige Verpflichtungen	9	-168	692	1.245	-457	-282	-126	241
Intra-Euroraum								
Forderungen	-3.436	14.413	-4.413	1.515	6.151	-7.725	532	-3.325
Handelskredite	173	49	3	-108	144	-108	-55	-88
Kredite	-1.413	341	-3.739	-1.745	-1.486	-486	-514	-1.712
Sicht- und Termineinlagen	-1.987	13.782	-632	4.209	6.731	-7.074	1.103	-1.373
Sonstige Forderungen	-209	240	-45	-841	763	-57	-2	-151
Verpflichtungen	-7.738	334	6.653	2.735	-4.672	7.613	1.837	3.841
Handelskredite	-445	-199	86	-54	186	126	4	52
Kredite	1.549	2.146	1.695	-268	908	1.071	-278	155
Sicht- und Termineinlagen	-8.735	-1.561	4.786	2.736	-5.506	6.441	2.158	3.495
Sonstige Verpflichtungen	-107	-53	86	320	-260	-25	-47	139
Extra-Euroraum								
Forderungen	-6.084	-2.195	-9.766	194	-2.075	-5.920	-2.837	-2.309
Handelskredite	136	48	9	-93	123	-83	-45	-75
Kredite	-7.021	-3.870	-8.245	-503	-2.975	-1.743	-2.232	-1.242
Sicht- und Termineinlagen	1.286	1.418	-1.599	553	738	-3.816	-503	-944
Sonstige Forderungen	-485	209	69	237	39	-278	-56	-49
Verpflichtungen	10.002	-7.255	3.566	3.279	-475	1.561	2.206	3.880
Handelskredite	-266	-121	48	-32	110	77	2	30
Kredite	823	3.061	1.400	1.635	774	523	-1.639	2.860
Sicht- und Termineinlagen	9.330	-10.080	1.512	751	-1.162	1.218	3.921	888
Sonstige Verpflichtungen	116	-115	606	925	-197	-257	-78	102

Quelle: OeNB.

Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.



9.8.1 Internationale Vermögensposition – Global

in Mrd EUR

Periodenendstand		1998	1999	2000	2001	2002	2003
Vermögensposition	Netto	-36,2	-43,4	-45,6	-53,7	-41,8	-33,8
	Aktiva	166,4	221,7	276,1	304,0	319,7	349,8
	Passiva	202,6	265,1	321,7	357,7	361,4	383,6
Direktinvestitionen	Netto	-4,4	-3,5	-5,4	-5,9	-0,5	-1,4
	Aktiva	16,0	20,4	28,2	34,0	42,0	46,8
	Passiva	20,3	23,9	33,6	39,9	42,5	48,2
Portfolioinvestitionen	Netto	-54,4	-52,2	-54,0	-66,9	-62,7	-57,8
	Aktiva	50,2	89,6	119,4	127,6	145,4	163,7
	Passiva	104,5	141,7	173,5	194,5	208,1	221,5
Sonstige Investitionen	Netto	-0,1	-6,7	-5,0	1,4	9,0	15,4
	Aktiva	77,7	92,8	109,6	124,7	119,8	129,3
	Passiva	77,7	99,5	114,6	123,3	110,8	113,8
Finanzderivate	Netto	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Aktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Passiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Offizielle Währungsreserven	Netto	22,6	18,9	18,9	17,7	12,4	10,0
	Aktiva	22,6	18,9	18,9	17,7	12,4	10,0
	Passiva	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.
Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten.

9.8.2 Internationale Vermögensposition – Intra-/Extra-Euroraum

in Mrd EUR

Periodenendstand		1999	2000	2001	2002	2003
Intra-Euroraum						
Vermögensposition	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	95,3	126,3	135,9	145,4	165,8
	Passiva	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen	Netto	-10,8	-15,9	-17,6	-16,5	-17,8
	Aktiva	6,1	9,0	10,1	12,5	14,0
	Passiva	16,9	24,9	27,7	29,0	31,8
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	53,9	72,3	75,9	90,8	106,7
	Passiva	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	-12,9	-12,4	1,9	-3,0	-3,0
	Aktiva	35,3	45,0	49,9	42,1	45,1
	Passiva	48,2	57,4	48,0	45,0	48,3
Finanzderivate	Netto	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Aktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Passiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Offizielle Währungsreserven	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	x	x	x	x	x
	Passiva	x	x	x	x	x
Extra-Euroraum						
Vermögensposition	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	126,7	149,7	168,1	174,2	184,0
	Passiva	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen	Netto	7,3	10,4	11,7	15,9	16,4
	Aktiva	14,3	19,2	23,8	29,5	32,8
	Passiva	7,0	8,8	12,2	13,6	16,4
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	35,7	47,1	51,7	54,6	57,1
	Passiva	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	6,2	7,3	-0,4	12,1	18,4
	Aktiva	57,5	64,5	74,8	77,7	84,1
	Passiva	51,3	57,2	75,3	65,8	65,6
Finanzderivate	Netto	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Aktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Passiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Offizielle Währungsreserven	Netto	18,9	18,9	17,7	12,4	10,0
	Aktiva	18,9	18,9	17,7	12,4	10,0
	Passiva	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.
Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten.

9.9.1 Portfoliosition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	Q4 02	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04
Gesamtübersicht								
Inlandsbesitz von ausländischen Wertpapieren	145.403	150.231	156.780	161.688	163.743	176.354	184.697	191.839
Aktien	19.391	17.749	20.446	21.494	23.660	24.579	25.232	24.582
Investmentzertifikate	9.261	9.179	9.831	10.311	11.212	12.596	13.070	13.385
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	110.954	115.928	119.850	124.729	126.308	134.251	138.278	145.236
Geldmarktpapiere	5.796	7.375	6.653	5.155	2.562	4.928	8.117	8.637
Auslandsbesitz von inländischen Wertpapieren	208.137	214.154	224.212	221.023	221.523	239.988	247.128	253.567
Aktien	7.536	7.652	8.490	9.609	11.166	14.192	15.378	16.322
Investmentzertifikate	8.899	8.979	9.675	9.811	9.802	10.617	10.938	11.230
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	185.918	188.835	198.682	195.209	194.441	208.402	213.880	219.013
Geldmarktpapiere	5.784	8.689	7.365	6.394	6.114	6.777	6.932	7.002
Intra-Euroraum								
Inlandsbesitz von ausländischen Wertpapieren	90.827	94.879	101.038	104.601	106.672	114.441	118.765	122.251
Aktien	7.599	6.667	8.082	8.389	9.610	9.599	9.845	9.656
Investmentzertifikate	7.691	7.667	8.312	8.743	9.487	10.748	11.006	11.109
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	72.588	76.595	80.193	84.403	86.049	91.743	94.706	98.756
Geldmarktpapiere	2.949	3.950	4.452	3.066	1.525	2.351	3.208	2.729
Extra-Euroraum								
Inlandsbesitz von ausländischen Wertpapieren	54.576	55.352	55.741	57.087	57.071	61.913	65.932	69.589
Aktien	11.791	11.082	12.364	13.105	14.050	14.980	15.387	14.926
Investmentzertifikate	1.571	1.512	1.519	1.568	1.725	1.848	2.064	2.276
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	38.366	39.333	39.657	40.326	40.258	42.508	43.572	46.479
Geldmarktpapiere	2.848	3.425	2.201	2.088	1.038	2.577	4.909	5.908

Quelle: OeNB.
Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

9.9.2 Portfoliosition – Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung

in Mio EUR

Periodenendstand	Q4 02	Q1 03	Q2 03	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04
Emittiert in EUR								
von Emittenten des Euroraums	71.356	75.897	83.619	83.619	83.882	89.800	94.252	97.586
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	68.496	72.369	80.954	80.954	82.625	88.075	91.141	94.975
von anderen ausländischen Emittenten	18.763	20.513	21.116	21.116	20.725	23.337	26.802	29.547
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	16.797	18.002	19.378	19.378	20.277	21.557	22.831	25.008
Emittiert in anderen Währungen								
von Emittenten des Euroraums	4.181	4.648	3.850	3.850	3.692	4.376	3.662	3.900
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	4.093	4.226	3.449	3.449	3.424	3.750	3.565	3.781
von anderen ausländischen Emittenten	22.451	22.245	21.298	21.298	20.571	21.641	21.679	22.840
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	21.569	21.332	20.948	20.948	19.981	20.844	20.740	21.472

Quelle: OeNB.
Bis 2002 endgültige Daten, 2003 revidierte Daten, 2004 provisorische Daten.

9.10 Außenhandel¹⁾

	Exporte		Importe		Saldo
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR
2002	77.400	4,2	77.104	-2,0	296
2003	78.903	1,9	80.993	5,0	-2.091
2004	89.131	13,0	89.421	10,4	-289
Jän. 04	6.026	-5,3	6.175	-3,5	-148
Feb. 04	6.915	8,8	6.872	2,6	44
März 04	7.980	16,0	8.059	9,0	-79
Apr. 04	7.580	15,3	7.573	12,2	7
Mai 04	7.163	13,6	6.844	4,5	318
Juni 04	7.863	26,9	7.712	22,5	152
Juli 04	7.625	10,3	7.635	11,7	-10
Aug. 04	6.444	20,5	6.786	19,9	-341
Sep. 04	8.202	16,0	8.179	11,8	23
Okt. 04	8.023	4,3	8.211	10,0	-187
Nov. 04	8.385	19,4	8.264	16,2	121
Dez. 04	6.923	11,9	7.111	9,1	-188
Jän. 05	6.663	10,6	6.461	4,6	202

Quelle: Statistik Austria.
 Revisionen erfolgen laufend.
¹⁾ Nomineller Außenhandel mit Waren.

9.11 Tourismus

	Übernachtungen					
	insgesamt		Inländer		Ausländer	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2002	116.798	1,5	31.008	-1,4	85.790	2,5
2003	117.924	1,0	31.604	1,9	86.320	0,6
2004	117.243	-0,7	31.326	-1,0	85.917	-0,6
Jän. 04	12.481	-0,6	2.447	6,3	10.034	-2,2
Feb. 04	15.786	10,0	3.417	-3,1	12.369	14,3
März 04	11.363	-4,5	2.524	10,2	8.839	-8,1
Apr. 04	6.887	7,1	1.895	1,2	4.991	9,6
Mai 04	6.156	4,8	2.349	-0,3	3.807	8,2
Juni 04	8.518	-5,1	2.698	-7,3	5.820	-4,0
Juli 04	13.558	-1,0	3.897	-5,9	9.660	1,2
Aug. 04	17.078	-4,0	4.414	-5,3	12.664	-3,5
Sep. 04	9.105	-1,1	2.684	4,1	6.421	-3,1
Okt. 04	5.408	-2,7	1.940	4,3	3.468	-6,3
Nov. 04	3.114	1,5	1.413	-0,6	1.701	3,3
Dez. 04	7.790	-8,5	1.648	-1,8	6.142	-10,2
Jän. 05	13.604	9,0	2.424	-1,0	11.181	11,4

Quelle: Statistik Austria.

10.1 Währungsreserven ohne Gold

in Mrd EUR

	2002	2003	2004	Aug. 04	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
EU-12	235,7	176,5	154,1	169,8	166,8	x	158,2	154,1	162,8
Dänemark	26,0	30,0	28,8	30,4	29,9	29,4	29,0	28,8	29,7
Schweden	16,5	15,8	x	16,7	16,8	16,4	16,2	x	16,7
Vereinigtes Königreich	35,8	30,4	x	29,2	29,0	29,1	29,2	x	29,2
Zypern	2,9	2,6	2,9	3,0	2,9	2,9	3,0	2,9	3,0
Tschechische Republik	22,5	21,2	x	21,7	21,4	21,3	21,1	x	21,2
Estland	1,0	1,1	1,3	1,2	1,2	1,2	1,2	1,3	1,3
Ungarn	9,9	10,1	11,7	10,6	10,4	11,4	11,5	11,7	11,5
Lettland	1,2	1,2	x	1,4	1,4	1,4	x	x	1,4
Litauen	2,3	2,7	2,6	2,8	2,7	2,7	2,7	2,6	2,6
Malta	2,1	2,2	x	2,3	2,3	2,1	2,1	x	2,0
Polen	27,4	26,1	x	29,3	28,7	26,8	27,1	x	30,3
Slowakische Republik	8,5	9,3	x	10,5	10,3	10,2	10,1	x	11,1
Slowenien	6,7	6,8	x	6,4	6,5	6,4	6,5	x	6,6
Norwegen	30,7	29,5	x	34,5	33,6	x	x	x	x
Schweiz	39,2	39,5	x	41,4	40,4	x	x	x	x
USA	64,3	58,8	x	59,1	57,6	x	x	x	x
Japan	447,7	579,1	x	677,7	661,4	x	x	x	x

Quelle: Eurostat.

10.2 Goldreserven

in Mio Feinunzen

	2002	2003	2004	Aug. 04	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
EU-12	399,02	393,54	390,00	392,22	392,20	x	391,22	390,00	389,44
Dänemark	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14	2,14
Schweden	5,96	5,96	x	5,96	5,96	5,96	5,96	x	5,64
Vereinigtes Königreich	10,09	10,07	x	10,05	10,05	10,04	10,04	x	10,04
Zypern	0,47	0,47	x	0,47	0,47	0,47	0,47	x	0,47
Tschechische Republik	0,44	0,44	x	0,44	0,44	0,44	0,44	x	0,44
Estland	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Ungarn	0,10	0,10	x	0,10	0,10	0,10	0,10	x	0,10
Lettland	0,25	0,25	x	0,25	0,25	0,25	x	x	0,25
Litauen	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19
Malta	0,00	0,00	x	x	x	x	x	x	x
Polen	3,31	3,31	x	3,31	3,31	3,31	3,31	x	3,31
Slowakische Republik	1,13	1,13	x	1,13	1,13	1,13	1,13	x	1,13
Slowenien	0,24	0,24	x	0,24	0,24	0,24	0,24	x	0,24
Norwegen	1,18	1,18	x	x	x	x	x	x	x
Schweiz	61,62	52,51	x	46,38	45,63	x	x	x	x
USA	262,00	261,55	x	261,58	261,58	x	x	x	x
Japan	24,60	24,60	x	24,60	24,60	x	x	x	x

Quelle: Eurostat.

10.3 Geldmenge M3

Veränderung zum Vorjahr in %

	2002	2003	2004	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
EU-12¹⁾	6,6	6,4	6,2	6,0	5,8	6,0	6,4	x	x
Dänemark	10,7	12,5	2,7	14,3	9,4	9,5	2,7	-6,1	x
Schweden	4,5	3,1	x	x	x	x	x	x	x
Vereinigtes Königreich	4,4	8,4	9,8	10,2	10,5	10,4	9,8	8,0	x
Zypern	11,0	3,9	x	8,4	7,9	8,7	x	4,3	x
Tschechische Republik	x	6,6	7,4	10,6	10,9	9,7	7,4	4,6	x
Estland	12,1	8,8	16,7	13,8	12,5	13,4	16,7	16,8	x
Ungarn	9,5	11,8	11,1	11,4	10,2	10,7	11,1	9,8	x
Lettland	18,1	21,1	x	28,5	27,5	27,0	x	25,3	x
Litauen	17,0	20,1	x	24,8	24,6	24,9	x	28,2	x
Malta	12,1	2,5	x	3,7	3,2	3,3	x	2,5	x
Polen	-2,0	5,6	x	6,5	10,5	6,4	x	10,3	x
Slowakische Republik	x	x	x	13,3	13,6	12,7	x	10,4	x
Slowenien	10,6	6,5	x	7,2	6,5	6,5	x	8,1	x
Norwegen ²⁾	7,5	2,1	x	x	x	x	x	x	x
Schweiz	4,2	8,3	x	x	x	x	x	x	x
USA	6,5	3,4	6,2	5,4	5,5	5,7	6,2	6,0	5,4
Japan	0,5	-1,1	1,5	1,6	2,2	1,2	1,5	1,4	x

Quelle: Eurostat.

1) Saisonal bereinigt.

2) M2.

10.4 Leitzinssätze

in %

	2002	2003	2004	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05
EU-12	2,75	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Dänemark	2,95	2,15	2,15	2,15	2,15	2,15	2,15	2,15	2,15
Schweden	3,75	2,75	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Vereinigtes Königreich	4,00	3,75	4,75	4,75	4,75	4,75	4,75	4,75	4,75
Zypern	5,00	4,50	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50	5,25	x
Tschechische Republik	3,75	3,00	3,50	3,50	3,50	3,50	3,25	3,25	x
Estland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Ungarn	9,50	13,50	10,50	11,50	11,00	10,50	10,00	9,25	x
Lettland	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	x
Litauen	10,00	4,27	3,00	3,00	3,00	x	x	x	x
Malta	4,30	3,55	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	x
Polen	8,75	6,75	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	x
Slowakische Republik	8,00	7,50	5,50	6,00	5,50	5,50	5,50	5,50	x
Slowenien	10,50	7,25	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	x
Norwegen	6,50	2,25	1,75	1,75	1,75	1,75	1,75	1,75	1,75
Schweiz; obere Grenze	1,25	0,75	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25
Schweiz; untere Grenze	0,25	0,00	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25
USA	1,25	1,00	2,25	1,75	2,00	2,25	2,25	2,50	2,75
Japan	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10

Quelle: Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank.

10.5 Drei-Monats-Zinssätze

in %

	2002	2003	2004	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05
EU-12	3,32	2,33	2,11	2,15	2,17	2,17	2,15	2,14	2,14
Dänemark	3,54	2,42	2,19	2,21	2,10	2,20	2,20	2,19	2,19
Schweden	4,27	3,24	2,31	2,21	2,20	2,18	2,15	2,12	2,11
Vereinigtes Königreich	4,01	3,69	4,59	4,86	4,83	4,83	4,82	4,84	4,93
Zypern	4,40	3,90	4,74	5,15	5,13	5,16	5,16	x	x
Tschechische Republik	3,50	2,23	2,31	2,62	2,56	2,52	2,48	2,20	2,03
Estland	3,88	2,92	2,50	2,41	2,41	2,41	2,40	x	x
Ungarn	9,09	8,50	11,32	10,65	10,01	9,49	9,06	8,41	7,68
Lettland	4,35	3,84	4,23	4,20	4,49	4,39	3,99	x	x
Litauen	3,74	2,84	2,68	2,69	2,70	2,65	2,62	x	x
Malta	4,01	3,29	2,94	2,96	2,95	2,96	2,97	x	x
Polen	8,83	5,61	6,11	6,78	6,72	6,61	6,53	6,44	6,05
Slowakische Republik	7,64	6,03	4,53	4,12	4,09	3,60	3,52	2,76	2,16
Slowenien	8,03	6,78	4,66	4,10	4,06	4,05	4,05	x	x
Norwegen	6,90	4,09	2,00	2,00	1,99	1,99	1,96	1,92	2,02
Schweiz	1,17	0,33	0,47	0,71	0,75	0,75	0,74	0,75	0,75
USA	1,80	1,22	1,62	2,08	2,31	2,50	2,66	2,82	3,03
Japan	0,09	0,09	0,09	0,09	0,09	0,09	0,10	0,10	0,09

Quelle: Thomson financial, Eurostat.

10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

in %

	2002	2003	2004	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05
Belgien	4,99	4,18	4,15	3,98	3,85	3,66	3,59	3,57	x
Deutschland	4,78	4,07	4,04	3,89	3,78	3,58	3,56	3,54	x
Griechenland	5,12	4,27	4,26	4,11	3,97	3,77	3,69	3,69	x
Spanien	4,96	4,12	4,10	3,97	3,85	3,64	3,59	3,58	x
Frankreich	4,86	4,13	4,10	3,98	3,86	3,64	3,58	3,60	x
Irland	5,01	4,13	4,08	3,92	3,80	3,62	3,52	3,51	x
Italien	5,03	4,25	4,26	4,13	4,00	3,79	3,71	3,68	x
Luxemburg	4,70	4,03	4,18	4,00	3,85	3,64	3,57	3,56	x
Niederlande	4,89	4,12	4,10	3,96	3,84	3,63	3,56	3,55	x
Österreich	4,97	4,15	4,15	3,99	3,86	3,66	3,57	3,53	x
Portugal	5,01	4,18	4,14	3,99	3,86	3,64	3,56	3,55	x
Finnland	4,98	4,13	4,11	4,01	3,89	3,68	3,60	3,57	x
EU-12	4,91	4,14	4,12	3,98	3,86	3,66	3,60	3,59	x
Dänemark	5,06	4,31	4,31	4,23	4,09	3,86	3,74	3,64	x
Schweden	5,30	4,64	4,42	4,25	4,13	3,90	3,84	3,76	x
Vereinigtes Königreich	4,91	4,58	4,93	4,81	4,74	4,58	4,60	4,66	x
Zypern	5,70	4,74	5,80	6,58	6,45	6,26	6,13	6,06	x
Tschechische Republik	4,88	4,12	4,75	4,82	4,55	4,05	3,84	3,55	x
Estland	8,42	5,25	4,39	4,15	4,17	4,28	4,08	x	x
Ungarn	7,09	6,82	8,19	8,23	7,64	7,17	7,21	6,84	x
Lettland	5,41	4,90	4,86	4,63	4,58	4,58	4,29	4,03	x
Litauen	6,06	5,32	4,50	4,38	4,25	3,95	3,85	3,80	x
Malta	5,82	5,04	4,69	4,71	4,70	4,70	4,71	4,72	x
Polen	7,36	5,78	6,90	6,80	6,45	6,00	5,97	5,73	x
Slowakische Republik	6,94	4,99	5,03	5,08	4,92	4,58	4,04	3,80	x
Slowenien	x	6,40	4,68	4,47	4,30	4,07	3,87	3,92	x
Norwegen	6,38	5,04	x	4,19	4,05	3,94	3,90	3,77	4,02
Schweiz	3,20	2,66	x	2,62	2,44	2,38	2,25	2,38	2,36
USA	4,60	4,00	x	4,08	4,19	4,23	4,21	4,16	x
Japan	1,27	0,99	x	1,49	1,46	1,40	1,37	1,40	x

Quelle: Eurostat, Bank von England, Norges Bank.

10.7 Prognosevergleich¹⁾

Veränderung zum Vorjahr in %

Erscheinungsdatum	März 2005			April 2005			November 2004			September 2004		
	Eurosysteem ²⁾			Europäische Kommission			OECD			IWF		
	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2003	2004	2005
EU-12												
HVPI	2,1	1,6–2,6	1,0–2,2	2,1	1,9	1,5	2,1	2,0	1,7	2,1	2,1	1,9
HVPI	2,1–2,3	1,5–2,5	1,0–2,2	2,1	1,9	1,7	1,7	1,4	x	2,1	1,7	1,6
reales BIP	1,8	1,2–2,0	1,6–2,6	2,0	1,6	2,1	1,8	1,9	2,5	0,5	2,2	2,2
reales BIP	1,6–2,0	1,4–2,4	1,7–2,7	2,1	2,0	2,2	1,6	2,4	x	0,4	1,7	2,3
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-2,7	-2,6	-2,7	-2,9	-2,6	-2,4	-2,8	-2,9	-2,5
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-2,9	-2,5	-2,5	-2,6	-2,7	x	-2,8	-2,8	-2,4
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	71,3	71,7	71,9	x	x	x	70,6	70,9	70,6
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	71,1	71,1	70,9	x	x	x	70,4	70,6	70,3
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	8,8	8,8	8,5	8,8	8,6	8,3	8,9	9,0	8,7
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	8,9	8,9	8,6	8,8	8,5	x	8,8	9,1	8,9
EU-25												
HVPI	x	x	x	2,1	1,9	1,7	x	x	x	x	x	x
HVPI	x	x	x	2,2	2,1	1,9	x	x	x	x	x	x
reales BIP	x	x	x	2,4	2,0	2,3	x	x	x	x	x	x
reales BIP	x	x	x	2,5	2,3	2,4	x	x	x	x	x	x
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-2,6	-2,6	-2,5	x	x	x	x	x	x
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-2,8	-2,4	-2,3	x	x	x	x	x	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	63,8	64,1	64,2	x	x	x	x	x	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	63,5	63,5	63,3	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	9,0	9,0	8,7	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	9,1	9,1	8,8	x	x	x	x	x	x
USA												
VPI	x	x	x	2,7	2,6	2,3	2,6	2,4	2,1	2,3	3,0	3,0
VPI	x	x	x	2,6	2,8	2,3	2,3	2,0	x	2,3	2,3	2,2
reales BIP	x	x	x	4,4	3,6	3,0	4,4	3,3	3,6	3,0	4,3	3,5
reales BIP	x	x	x	4,4	3,0	2,9	4,7	3,7	x	3,1	4,6	3,9
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-4,4	-3,9	-3,8	-4,4	-4,1	-4,2	-4,6	-4,9	-4,3
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-4,2	-4,0	-4,2	-4,7	-3,9	x	-4,9	-4,8	-3,5
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	x	x	x	x	x	x	60,5	61,5	62,2
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	x	x	x	x	x	x	58,5	59,6	61,3
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	5,5	5,2	5,0	5,5	5,3	5,1	6,0	5,5	5,4
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	5,5	5,5	5,4	5,5	5,2	x	6,0	5,5	5,4
Japan												
VPI	x	x	x	0,0	-0,1	0,2	-0,1	0,1	0,6	-0,2	-0,2	-0,1
VPI	x	x	x	-0,2	0,2	0,3	-0,2	0,1	x	-0,2	-0,4	-0,1
reales BIP	x	x	x	2,7	1,1	1,7	4,0	2,1	2,3	2,5	4,4	2,3
reales BIP	x	x	x	4,2	2,1	2,3	3,0	2,8	x	2,7	3,4	1,9
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-7,0	-6,6	-6,1	-6,5	-6,4	-6,3	-8,2	-6,9	-6,5
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-7,1	-7,0	-6,8	-7,1	-6,6	x	-8,2	-7,1	-6,6
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	163,2	169,5	173,4	x	x	x	166,2	169,6	173,8
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	162,8	169,4	173,6	x	x	x	166,1	171,2	176,4
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	4,8	4,4	4,1	4,8	4,5	4,2	5,3	4,7	4,5
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	4,8	4,7	4,6	5,0	4,6	x	5,3	4,9	4,9

Quelle: EZB, Europäische Kommission, OECD, IWF.

¹⁾ Dunkel unterlegt: aktuelle Prognose; hell unterlegt: vorangegangene Prognose.²⁾ Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftliche Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebietes gemeinsam erarbeitet werden. Bandbreiten basieren auf dem Durchschnitt der absoluten Abweichungen von früheren Projektionen.³⁾ In % des BIP.⁴⁾ In % der Beschäftigten.

10.8 Bruttoinlandsprodukt – real¹⁾

Veränderung zum Vorjahr in %

	2004	2005	2006	Q3 03	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04
Belgien	2,5	2,5	2,6	1,0	1,7	2,2	2,9	2,9	2,6
Deutschland	1,6	1,5	1,7	-0,3	0,0	0,9	1,4	1,2	0,6
Griechenland	4,2	3,3	3,3	4,7	4,7	4,3	4,1	4,0	4,2
Spanien	2,6	2,6	2,7	2,6	2,8	2,7	2,6	2,6	2,7
Frankreich	2,4	2,2	2,2	0,5	1,3	2,0	3,1	2,0	2,2
Irland	5,2	4,8	5,0	0,6	5,1	6,1	4,1	6,3	×
Italien	1,2	1,8	1,8	0,4	0,1	0,8	1,3	1,4	1,0
Luxemburg	4,0	3,5	3,6	×	×	×	×	×	×
Niederlande	1,4	1,7	2,4	-1,4	-0,4	1,0	1,6	1,8	1,0
Österreich	2,0	2,4	2,4	0,8	1,1	1,4	1,9	2,5	2,4
Portugal	1,0	2,2	2,4	-1,0	0,0	0,7	1,8	0,9	0,6
Finnland	3,7	3,1	2,7	2,7	2,2	3,2	3,1	3,6	3,6
EU-12	2,0	2,0	2,2	0,4	0,8	1,6	2,2	1,9	1,6
Dänemark	2,0	2,4	2,0	0,4	1,4	1,7	2,5	1,9	2,1
Schweden	3,5	3,1	2,9	1,5	2,3	2,8	3,3	3,3	2,6
Vereinigtes Königreich	3,0	2,8	2,8	2,0	2,7	2,8	3,5	3,1	2,9
EU-15	2,2	2,2	2,3	0,7	1,1	1,8	2,4	2,1	1,9
Zypern	3,7	3,9	4,2	1,8	3,2	3,4	4,4	4,1	3,0
Tschechische Republik	4,0	3,8	4,0	4,0	4,2	3,8	3,9	4,2	4,2
Estland	5,9	6,0	6,2	4,9	6,2	7,1	5,8	5,9	×
Ungarn	4,0	3,7	3,8	3,0	3,8	4,3	4,2	3,7	3,8
Lettland	8,5	6,7	6,7	7,3	7,5	8,7	7,7	9,1	8,6
Litauen	6,7	6,4	5,9	10,2	10,1	6,6	7,4	6,2	6,5
Malta	1,5	1,5	1,8	-3,2	2,0	2,3	-0,5	1,9	2,3
Polen	5,3	4,9	4,5	4,1	4,7	6,9	6,1	4,8	3,9
Slowakische Republik	5,5	4,5	5,2	4,5	5,2	5,4	5,5	5,3	5,8
Slowenien	4,0	3,6	3,8	2,6	2,9	4,1	4,9	5,0	4,3
EU-25	2,3	2,3	2,4	0,8	1,3	1,9	2,6	2,2	1,9
Norwegen	2,9	3,3	3,1	1,2	1,1	3,0	3,8	1,6	2,9
Schweiz	1,6	2,3	2,0	-0,4	0,0	1,6	1,9	1,8	×
USA	4,4	3,0	2,9	3,5	4,4	5,0	4,8	4,0	3,9
Japan	2,6	2,1	2,3	1,0	2,1	4,0	3,1	2,3	0,8

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2005, 2006: Prognose der Europäischen Kommission; 2004: Schweiz: Prognose der Europäischen Kommission.

10.9 Bruttoinlandsprodukt – real – pro Kopf¹⁾

in EUR

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Belgien	21.700	22.100	22.800	23.600	23.700	23.800	24.000	24.600	25.100
Deutschland	23.400	23.900	24.300	25.000	25.200	25.200	25.100	25.500	25.900
Griechenland	8.800	9.100	9.400	9.800	10.200	10.500	10.900	11.300	11.700
Spanien	12.100	12.600	13.100	13.500	13.800	14.000	14.300	14.600	14.800
Frankreich	20.500	21.100	21.700	22.400	22.700	22.900	22.900	23.400	23.800
Irland	16.600	17.900	19.600	21.300	22.200	23.200	23.700	24.500	25.300
Italien	15.000	15.300	15.500	16.000	16.200	16.500	16.400	16.500	16.800
Luxemburg	36.800	38.800	41.200	44.300	44.700	45.300	46.300	47.700	48.900
Niederlande	21.800	22.600	23.300	23.900	24.100	24.100	23.800	24.000	24.300
Österreich	24.000	24.900	25.600	26.400	26.600	26.800	26.800	27.200	27.700
Portugal	8.800	9.200	9.500	9.800	9.900	9.800	9.700	9.700	9.900
Finnland	21.300	22.300	23.000	24.100	24.300	24.800	25.300	26.000	26.700
EU-12	18.500	19.000	19.500	20.100	20.400	20.500	20.500	20.900	21.200
Dänemark	27.500	28.100	28.700	29.500	29.800	30.000	30.100	30.700	31.400
Schweden	22.300	23.000	24.100	25.100	25.300	25.700	26.000	26.800	27.600
Vereinigtes Königreich	15.800	16.300	16.700	17.300	17.600	17.800	18.000	18.600	19.000
EU-15	18.300	18.800	19.300	19.900	20.200	20.400	20.400	20.800	21.200
Zypern	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Tschechische Republik	4.000	4.000	4.300	4.400	4.600	4.600	4.800	5.000	5.200
Estland	2.400	2.500	2.500	2.700	2.900	3.200	3.300	3.500	3.800
Ungarn	3.500	3.700	3.900	4.100	4.200	4.400	4.500	4.700	4.900
Lettland	1.700	1.800	1.900	2.000	2.200	2.400	2.600	2.800	3.000
Litauen	1.500	1.700	1.600	1.700	1.800	2.000	2.200	2.300	2.500
Malta	7.070	7.270	7.500	7.900	7.700	7.800	7.800	7.800	7.900
Polen	3.000	3.200	3.300	3.500	3.500	3.600	3.700	3.900	4.100
Slowakische Republik	3.100	3.200	3.200	3.300	3.400	3.600	3.700	3.900	4.100
Slowenien	8.400	8.700	9.200	9.500	9.700	10.000	10.300	10.700	11.100
EU-25	15.800	16.300	16.700	17.200	17.500	17.700	17.800	18.100	18.500
Norwegen	28.400	29.000	29.400	30.100	30.700	31.000	30.900	31.700	32.600
Schweiz	34.700	35.600	35.800	36.900	37.000	36.700	36.700	37.700	38.500
USA	22.500	23.100	23.900	24.500	24.400	24.600	25.100	26.000	26.500
Japan	33.700	33.300	33.300	34.200	34.200	34.000	34.800	36.200	37.000

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2004, 2005: Prognose der Europäischen Kommission.

10.10 Industrier vertrauen

Saldo aus positiven und negativen Antworten

	Juni 04	Juli 04	Aug. 04	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Belgien	-4	3	-1	-1	0	-2	-5	-3	-6
Deutschland	-10	-9	-8	-7	-6	-6	-6	-6	-9
Griechenland	4	0	-1	-3	-4	-4	-4	-3	-4
Spanien	-4	-3	-3	-2	-2	-1	-4	-1	-5
Frankreich	-1	-2	-2	-1	-1	-3	-1	-5	-6
Irland	5	1	-13	-5	-4	-9	-7	-12	1
Italien	-3	0	0	0	1	-1	-2	-2	-6
Luxemburg	11	14	18	17	8	-1	-7	-1	x
Niederlande	0	-1	-2	-2	-1	-2	-3	-2	-2
Österreich	-8	-7	-7	-7	-6	-6	-8	-7	-9
Portugal	-8	-7	-6	-8	-8	-7	-11	-9	-11
Finnland	11	11	10	8	5	5	5	3	4
EU-12	-4	-4	-4	-3	-3	-3	-4	-5	-7
Dänemark	8	11	6	3	3	-3	2	3	1
Schweden	6	8	4	7	5	5	4	6	0
Vereinigtes Königreich	0	-4	2	-1	0	-4	-3	-4	0
EU-15	-3	-3	-2	-2	-2	-3	-3	-4	-5
Zypern	5	10	10	6	8	1	10	4	3
Tschechische Republik	10	9	10	10	12	12	11	7	8
Estland	17	10	10	12	7	5	6	12	15
Ungarn	0	-5	-2	-2	-5	-11	-5	-7	-12
Lettland	3	3	3	4	3	3	2	2	3
Litauen	-4	1	-5	-3	-1	-3	-12	-9	-7
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Polen	-6	-5	-7	-8	-9	-10	-10	-11	-11
Slowakische Republik	6	2	11	15	11	13	2	9	13
Slowenien	2	3	5	6	6	3	1	0	-2
EU-25	x	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: Europäische Kommission.

10.11 Verbrauchervertrauen

Saldo aus positiven und negativen Antworten

	Juni 04	Juli 04	Aug. 04	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Belgien	-1	-4	-2	-2	-2	-4	-4	-6	-3
Deutschland	-15	-17	-18	-16	-18	-17	-16	-12	-15
Griechenland	-23	-27	-28	-26	-25	-28	-28	-32	x
Spanien	-11	-11	-11	-13	-12	-10	-9	-9	-10
Frankreich	-18	-16	-14	-11	-11	-13	-13	-17	-14
Irland	-6	3	3	6	9	2	8	7	4
Italien	-19	-20	-20	-20	-18	-14	-16	-16	-18
Luxemburg	5	5	4	7	5	4	6	4	1
Niederlande	-6	-3	1	1	-3	-3	-8	-4	-4
Österreich	-2	-1	-2	-3	-1	-3	-3	1	-3
Portugal	-31	-32	-32	-32	-34	-34	-36	-35	-34
Finnland	15	13	17	15	14	14	16	13	16
EU-12	-14	-14	-14	-13	-14	-13	-13	-13	-13
Dänemark	11	11	11	13	11	13	14	14	16
Schweden	6	4	6	6	8	7	10	8	8
Vereinigtes Königreich	-6	-4	-5	-3	-2	0	0	0	0
EU-15	-12	-12	-12	-11	-11	-10	-10	-10	-10
Zypern	-41	-44	-41	-37	-35	-38	-41	-34	-36
Tschechische Republik	-14	-10	-10	-12	-11	-10	-5	-4	-5
Estland	-18	-14	-14	-11	-11	-7	-11	-12	-10
Ungarn	-25	-25	-26	-24	-24	-25	-23	-21	-21
Lettland	-16	-14	-13	-18	-19	-20	-19	-16	-12
Litauen	-8	-8	-8	-3	-2	-2	-3	-5	-4
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Polen	-23	-26	-21	-24	-24	-22	-19	-20	-19
Slowakische Republik	-22	-22	-23	-25	-25	-16	-12	-13	-13
Slowenien	-19	-18	-16	-17	-9	-14	-18	-20	-13
EU-25	x	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: Europäische Kommission.

10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

Veränderung zum Vorjahr in %

	2002	2003	2004	Aug. 04	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05
Belgien	1,3	0,9	3,2	x	x	x	x	x	x
Deutschland	-1,0	0,4	2,9	x	x	x	x	x	x
Griechenland	0,8	0,3	0,8	x	x	x	x	x	x
Spanien	0,2	1,4	1,6	x	x	x	x	x	x
Frankreich	-1,5	-0,5	1,7	x	x	x	x	x	x
Irland	7,7	5,3	0,8	x	x	x	x	x	x
Italien	-1,5	-0,5	-0,5	x	x	x	x	x	x
Luxemburg	2,2	5,3	6,9	x	x	x	x	x	x
Niederlande	0,8	2,1	2,4	x	x	x	x	x	x
Österreich	1,6	8,2	x	x	x	x	x	x	x
Portugal	2,2	-1,9	-3,2	x	x	x	x	x	x
Finnland	-0,5	2,1	4,2	x	x	x	x	x	x
EU-12	-0,5	0,2	1,9	x	x	x	x	x	x
Dänemark	1,5	0,1	0,1	x	x	x	x	x	x
Schweden	-2,5	-0,1	3,9	x	x	x	x	x	x
Vereinigtes Königreich	1,3	-4,0	0,2	x	x	x	x	x	x
EU-15	-0,8	0,2	1,7	x	x	x	x	x	x
Zypern	4,3	2,5	x	x	x	x	x	x	x
Tschechische Republik	4,7	5,8	9,2	x	x	x	x	x	x
Estland	8,4	10,3	6,7	7,8	6,1	6,5	5,2	5,4	2,5
Ungarn	3,4	6,0	7,9	x	x	x	x	x	x
Lettland	6,4	6,9	6,6	x	x	x	x	x	x
Litauen	3,2	16,4	11,2	x	x	x	x	x	x
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Polen	-0,4	0,0	12,5	x	x	x	x	x	x
Slowakische Republik	2,2	0,9	4,1	x	x	x	x	x	x
Slowenien	6,7	5,3	1,4	x	x	x	x	x	x
EU-25	-0,6	0,6	2,1	x	x	x	x	x	x
Norwegen	1,0	-4,2	1,9	-6,6	-3,2	1,3	0,9	-0,6	-4,1
Schweiz ¹⁾	-5,2	-0,1	x	9,3	4,5	x	x	x	x
USA	-0,9	3,0	x	x	x	x	x	x	x
Japan	-5,4	0,4	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: Eurostat, OECD.

¹⁾ Unterjährig: Quartalswerte.

10.13 Produzentenpreisindizes

Veränderung zum Vorjahr in %

	2002	2003	2004	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Belgien	1,4	0,7	x	6,3	7,0	6,5	x	x	x
Deutschland	-0,6	1,8	1,7	2,3	3,3	2,8	2,9	3,9	4,2
Griechenland	2,3	2,3	x	4,4	5,2	4,1	3,0	3,9	x
Spanien	0,7	1,5	3,4	4,6	5,4	5,2	5,0	4,8	4,9
Frankreich	-0,2	0,9	2,0	3,0	3,5	3,2	3,0	2,9	3,1
Irland	2,2	0,9	0,5	0,9	1,0	1,0	1,1	1,0	1,5
Italien	0,2	1,6	2,7	3,8	4,4	4,3	4,2	4,5	4,7
Luxemburg	-1,1	3,6	9,0	11,6	12,3	12,7	12,1	10,6	x
Niederlande	-0,9	2,2	2,6	5,6	6,0	4,9	4,2	5,1	6,0
Österreich	-1,4	0,4	1,8	3,3	4,1	3,3	2,5	2,2	x
Portugal	0,4	0,8	2,7	4,5	5,2	5,2	4,7	4,2	4,0
Finnland	-0,8	0,2	-0,5	0,3	0,4	-0,3	-0,8	-0,6	0,4
EU-12	x	x	x	3,3	4,1	3,7	3,5	3,9	4,2
Dänemark	2,1	3,1	3,0	5,8	6,8	6,5	6,7	5,5	6,0
Schweden	2,2	2,7	2,1	3,1	3,5	3,2	3,1	3,0	3,5
Vereinigtes Königreich	-1,1	1,6	4,3	6,5	7,8	7,8	7,5	8,3	8,7
EU-15	-0,2	1,6	2,6	3,9	4,7	4,4	4,2	4,6	4,9
Zypern	x	x	x	7,6	8,1	7,9	7,6	7,4	7,8
Tschechische Republik	-0,6	-0,3	5,7	8,1	8,6	8,2	7,7	7,1	7,0
Estland	x	0,2	x	x	x	x	x	x	x
Ungarn	1,6	5,0	8,3	9,1	9,2	7,6	7,1	10,6	10,0
Lettland	0,4	1,7	x	x	x	x	x	x	x
Litauen	-0,7	-0,7	2,4	4,1	5,6	3,9	2,5	3,9	5,1
Malta	x	x	x	5,4	5,0	x	x	x	x
Polen	0,5	1,6	7,6	9,2	9,4	9,1	7,9	7,2	x
Slowakische Republik	2,1	8,3	3,4	4,0	4,7	4,5	4,3	2,8	2,1
Slowenien	5,1	2,6	4,3	5,1	5,2	5,1	5,0	4,9	4,2
EU-25	-0,2	1,6	2,8	4,1	4,9	4,6	4,4	4,8	5,0
Norwegen	-0,2	6,0	6,0	6,1	7,8	4,8	3,7	3,6	5,2
Schweiz	-0,5	0,0	1,2	1,3	1,6	1,6	1,3	1,0	x
USA	-0,7	2,5	4,3	5,1	6,0	6,0	5,1	5,3	x
Japan	-2,1	-0,8	1,1	1,8	2,2	2,3	2,3	1,8	x

Quelle: Eurostat, OECD.

10.14 Verbraucherpreisindizes¹⁾**Harmonisierte Verbraucherpreisindizes; Norwegen, Schweiz, USA, Japan: nationale Verbraucherpreisindizes**

Veränderung zum Vorjahr in %

	2004	2005	2006	Sep. 04	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05
Belgien	1,9	1,9	1,8	1,8	2,7	2,3	1,9	2,0	2,3
Deutschland	1,8	1,3	1,1	1,9	2,2	2,0	2,2	1,6	1,8
Griechenland	3,0	2,9	2,9	2,9	3,3	3,2	3,1	4,2	3,2
Spanien	3,1	2,9	2,5	3,2	3,6	3,5	3,3	3,1	3,3
Frankreich	2,3	2,0	1,8	2,2	2,3	2,2	2,3	1,6	1,9
Irland	2,3	2,4	2,4	2,4	2,5	2,8	2,4	2,1	2,0
Italien	2,3	2,3	2,0	2,1	2,1	2,0	2,4	2,0	2,0
Luxemburg	3,2	2,3	1,6	3,1	4,1	4,0	3,5	2,8	3,2
Niederlande	1,4	1,3	1,4	1,1	1,5	1,5	1,2	1,2	1,5
Österreich	2,0	1,8	1,4	1,8	2,4	2,4	2,5	2,4	2,3
Portugal	2,5	2,4	2,3	2,1	2,4	2,6	2,6	2,0	2,1
Finnland	0,1	1,5	1,7	0,2	0,6	0,2	0,1	-0,2	0,0
EU-12	2,1	1,9	1,7	2,1	2,4	2,2	2,4	1,9	2,1
Dänemark	0,9	1,9	1,6	0,9	1,6	1,0	1,0	0,8	1,0
Schweden	1,0	1,5	1,9	1,2	1,4	1,1	0,9	0,5	1,2
Vereinigtes Königreich	1,3	1,9	2,0	1,1	1,2	1,5	1,6	1,6	x
EU-15	2,0	1,9	1,8	1,9	2,1	2,0	2,2	1,8	2,0
Zypern	1,9	2,4	2,1	1,8	2,0	2,6	3,9	2,8	2,4
Tschechische Republik	2,6	3,1	2,9	2,8	3,1	2,6	2,5	1,5	1,4
Estland	3,0	3,5	2,8	3,8	4,0	4,4	4,8	4,2	4,6
Ungarn	6,8	4,6	4,2	6,7	6,4	5,7	5,5	3,9	3,4
Lettland	6,2	4,7	3,5	7,7	7,2	7,2	7,4	6,7	7,0
Litauen	1,1	2,9	2,8	3,0	3,1	2,9	2,8	2,8	3,2
Malta	2,7	3,1	2,6	3,2	2,7	1,9	1,9	1,9	2,5
Polen	3,6	3,3	3,0	4,7	4,6	4,5	4,4	3,8	3,5
Slowakische Republik	7,4	3,9	3,0	6,4	6,3	6,0	5,8	3,1	2,6
Slowenien	3,6	3,4	3,0	3,4	3,4	3,8	3,3	2,3	2,8
EU-25	2,1	2,1	1,9	2,1	2,3	2,2	2,4	2,0	2,1
Norwegen	0,6	x	x	1,1	1,4	1,4	1,2	0,9	0,9
Schweiz	0,8	x	x	0,9	1,3	1,5	1,3	1,2	x
USA	2,7	2,8	2,3	2,6	3,2	3,5	3,3	3,0	3,0
Japan	0,0	0,2	0,3	0,0	0,5	0,8	0,2	-0,1	-0,3

Quelle: Eurostat, BLS, SBJ.

¹⁾ 2005, 2006: Prognose der Europäischen Kommission.

10.15 Arbeitslosenquoten¹⁾

in % der Erwerbstätigen

	2004	2005	2006	Okt. 04	Nov. 04	Dez. 04	Jän. 05	Feb. 05	März 05
Belgien	7,8	8,1	7,9	7,9	8,0	8,0	8,0	8,0	×
Deutschland	9,8	10,0	9,6	9,9	9,5	9,5	9,6	9,7	×
Griechenland	8,5	9,0	9,0	×	×	×	×	×	×
Spanien	10,8	10,8	10,6	10,5	10,4	10,4	10,3	10,3	×
Frankreich	9,6	9,5	9,3	9,6	9,6	9,7	9,7	9,8	×
Irland	4,5	4,4	4,3	4,4	4,4	4,3	4,3	4,3	×
Italien	8,3	8,1	8,0	8,0	8,0	8,0	×	×	×
Luxemburg	4,2	4,6	4,4	4,3	4,4	4,4	4,4	4,4	×
Niederlande	4,6	5,0	4,4	4,7	4,7	4,7	×	×	×
Österreich	4,5	3,9	3,4	4,5	4,5	4,5	4,5	4,6	×
Portugal	6,6	6,2	6,1	6,9	6,9	6,9	6,9	6,9	×
Finnland	8,8	8,6	8,3	8,8	8,8	8,8	8,9	9,0	×
EU-12	8,9	8,9	8,6	8,9	8,8	8,8	8,8	8,9	×
Dänemark	5,4	5,3	4,9	5,2	5,2	5,1	5,0	×	×
Schweden	6,3	5,8	5,0	6,2	6,4	6,4	6,2	6,5	×
Vereinigtes Königreich	4,7	4,9	4,9	4,6	4,6	4,6	×	×	×
EU-15	8,1	8,1	7,9	8,1	8,0	8,0	8,0	8,1	×
Zypern	5,0	4,0	3,7	5,1	5,2	5,5	5,6	5,6	×
Tschechische Republik	8,3	8,2	8,0	8,3	8,3	8,3	8,3	8,3	×
Estland	9,2	9,4	9,1	8,5	8,3	8,2	8,1	8,0	×
Ungarn	5,9	5,9	6,0	6,0	6,1	6,2	6,3	6,3	×
Lettland	9,8	9,7	9,4	9,7	9,7	9,6	9,6	9,6	×
Litauen	10,8	10,6	9,9	10,0	9,6	9,3	9,1	8,9	×
Malta	7,4	8,5	8,4	7,0	7,0	7,0	6,9	6,8	×
Polen	18,8	18,7	18,1	18,6	18,4	18,3	18,2	18,1	×
Slowakische Republik	18,0	17,9	17,2	17,5	17,1	16,8	16,5	16,2	×
Slowenien	6,0	6,1	5,8	×	×	×	×	×	×
EU-25	9,0	9,1	8,8	9,0	8,9	8,9	8,9	8,9	×
Norwegen	4,4	×	×	4,4	4,4	4,4	×	×	×
Schweiz	×	×	×	3,7	×	×	×	×	×
USA	5,5	5,5	5,4	5,5	5,4	5,4	5,2	5,4	5,2
Japan	4,7	4,7	4,6	4,7	4,5	4,4	4,5	4,6	×

Quelle: Eurostat, IWF, BLS, SBj.

¹⁾ 2005, 2006: Prognose der Europäischen Kommission; 2004: Griechenland, Italien, Vereinigtes Königreich, Slowenien: Prognose der Europäischen Kommission.

10.16 Budgetsalden¹⁾

in % des BIP

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Belgien	-0,7	-0,4	0,2	0,6	0,1	0,4	0,1	-0,2	-0,6
Deutschland	-2,2	-1,5	1,3	-2,8	-3,7	-3,8	-3,7	-3,3	-2,8
Griechenland	-2,5	-1,8	-4,1	-3,6	-4,1	-5,2	-6,1	-4,5	-4,4
Spanien	-3,0	-1,2	-0,9	-0,5	-0,3	0,3	-0,3	0,0	0,1
Frankreich	-2,7	-1,8	-1,4	-1,5	-3,2	-4,2	-3,7	-3,0	-3,4
Irland	2,4	2,4	4,4	0,9	-0,4	0,2	1,3	-0,6	-0,6
Italien	-2,8	-1,7	-0,6	-3,0	-2,6	-2,9	-3,0	-3,6	-4,6
Luxemburg	3,2	3,7	6,0	6,2	2,3	0,5	-1,1	-1,5	-1,9
Niederlande	-0,8	0,7	2,2	-0,1	-1,9	-3,2	-2,5	-2,0	-1,6
Österreich	-2,3	-2,2	-1,5	0,3	-0,2	-1,1	-1,3	-2,0	-1,7
Portugal	-2,6	-2,8	-2,8	-4,4	-2,7	-2,8	-2,9	-4,9	-4,7
Finnland	1,5	2,2	7,1	5,2	4,3	2,5	2,1	1,7	1,6
EU-12	-2,2	-1,3	0,1	-1,7	-2,4	-2,8	-2,7	-2,6	-2,7
Dänemark	0,2	2,4	1,7	3,2	1,7	1,2	2,8	2,1	2,2
Schweden	1,8	2,5	5,1	2,5	-0,3	0,2	1,4	0,8	0,8
Vereinigtes Königreich	0,2	1,0	3,8	0,7	-1,7	-3,4	-3,2	-3,0	-2,7
EU-15	-1,6	-0,7	1,0	-1,1	-2,2	-2,8	-2,6	-2,5	-2,5
Zypern	-4,3	-4,5	-2,4	-2,3	-4,5	-6,3	-4,2	-2,9	-1,9
Tschechische Republik	-5,0	-3,6	-3,7	-5,9	-6,8	-11,7	-3,0	-4,5	-4,0
Estland	-0,3	-3,7	-0,6	0,3	1,4	3,1	1,8	0,9	0,5
Ungarn	-8,0	-5,6	-3,0	-3,7	-8,5	-6,2	-4,5	-3,9	-4,1
Lettland	-0,6	-4,9	-2,8	-2,1	-2,7	-1,5	-0,8	-1,6	-1,5
Litauen	-3,0	-5,6	-2,5	-2,0	-1,5	-1,9	-2,5	-2,4	-1,9
Malta	-10,8	-7,6	-6,2	-6,4	-5,9	-10,5	-5,2	-3,9	-2,8
Polen	-2,1	-1,4	-0,7	-3,9	-3,6	-4,5	-4,8	-4,4	-3,8
Slowakische Republik	-4,7	-6,4	-12,3	-6,0	-5,7	-3,7	-3,3	-3,8	-4,0
Slowenien	-2,2	-2,1	-3,5	-2,8	-2,4	-2,0	-1,9	-2,2	-2,1
EU-25	-1,7	-0,8	0,8	-1,2	-2,3	-2,9	-2,6	-2,4	-2,3
Norwegen	3,6	6,2	15,6	13,6	9,1	8,3	8,2	10,5	11,4
Schweiz	-1,5	0,0	2,3	0,9	0,2	-0,8	-1,0	-0,6	-0,2
USA	0,4	0,9	1,6	-0,4	-3,8	-4,6	-4,4	-3,9	-3,8
Japan	-5,5	-7,2	-7,5	-6,1	-7,9	-7,7	-7,0	-6,6	-6,1

Quelle: Eurostat, OECD.

¹⁾ 2004 (Portugal), 2005, 2006: Prognose der Europäischen Kommission; 2004, 2005, 2006: Norwegen, Schweiz, USA, Japan: Prognose der OECD.

10.17 Staatsschuldenquoten¹⁾

in % des BIP

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Belgien	119,6	114,8	109,1	108,0	105,4	100,0	95,6	94,9	91,7
Deutschland	60,9	61,2	60,2	59,4	60,9	64,2	66,0	68,0	68,9
Griechenland	105,8	105,2	114,0	114,8	112,2	109,3	110,5	110,5	108,9
Spanien	64,6	63,1	61,1	57,8	55,0	51,4	48,9	46,5	44,2
Frankreich	59,5	58,5	56,8	57,0	59,0	63,9	65,6	66,2	67,1
Irland	53,8	48,6	38,3	35,8	32,6	32,0	29,9	29,8	29,6
Italien	116,7	115,5	111,2	110,7	108,0	106,3	105,8	105,6	106,3
Luxemburg	6,3	5,9	5,5	7,2	7,5	7,1	7,5	7,8	7,9
Niederlande	66,8	63,1	55,9	52,9	52,6	54,3	55,7	57,6	57,9
Österreich	64,2	66,5	67,0	67,1	66,7	65,4	65,2	64,4	64,1
Portugal	55,0	54,3	53,3	55,8	58,4	60,3	61,9	66,2	68,5
Finnland	48,6	47,0	44,6	43,8	42,5	45,3	45,1	44,3	43,7
EU-12	74,2	72,7	70,4	69,6	69,5	70,8	71,3	71,7	71,9
Dänemark	61,2	57,7	52,3	47,8	47,2	44,7	42,7	40,5	38,2
Schweden	68,1	62,7	52,8	54,3	52,4	52,0	51,2	50,3	49,2
Vereinigtes Königreich	47,7	45,1	42,0	38,8	38,3	39,7	41,6	41,9	42,5
EU-15	68,9	67,9	64,1	63,3	62,7	64,3	64,7	65,0	65,1
Zypern	61,6	62,0	61,6	61,9	65,2	69,8	71,9	69,1	66,6
Tschechische Republik	12,9	13,4	18,2	27,2	30,7	38,3	37,4	36,4	37,0
Estland	5,6	6,0	4,7	4,4	5,3	5,3	4,9	4,3	4,0
Ungarn	61,9	61,2	55,4	52,2	55,5	56,9	57,6	57,8	57,9
Lettland	9,8	12,6	12,9	14,9	14,1	14,4	14,4	14,0	14,3
Litauen	16,5	23,0	23,8	22,9	22,4	21,4	19,7	21,2	20,9
Malta	64,9	56,8	56,4	62,4	62,7	71,8	75,0	76,4	77,1
Polen	39,1	40,3	36,8	36,7	41,2	45,4	43,6	46,8	47,6
Slowakische Republik	34,0	47,2	49,9	48,7	43,3	42,6	43,6	44,2	44,9
Slowenien	23,6	24,9	27,4	28,1	29,5	29,4	29,4	30,2	30,4
EU-25	67,5	66,7	62,9	62,2	61,7	63,3	63,8	64,1	64,2
Norwegen	26,2	26,8	30,0	29,2	35,7	35,2	34,9	31,1	26,8
Schweiz	28,1	25,7	26,0	25,3	28,4	28,5	x	x	x
USA	67,7	64,1	58,2	57,9	60,2	62,5	63,5	64,9	66,8
Japan	112,2	125,7	134,1	142,3	149,3	157,5	163,5	170,0	175,4

Quelle: Eurostat, IWF, OECD.

¹⁾ 2004 (Portugal), 2005, 2006: Prognose der Europäischen Kommission; 2004, 2005, 2006: Norwegen, USA, Japan: Prognose der OECD.

10.18 Leistungsbilanzsalden¹⁾

in % des BIP

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Belgien	5,4	5,4	4,0	4,5	5,8	4,4	4,5	3,7	4,0
Deutschland	-0,3	-0,8	-1,1	0,4	2,4	2,5	4,2	4,1	4,4
Griechenland	-3,5	-5,7	-8,2	-7,1	-7,8	-8,3	-7,5	-6,3	-5,6
Spanien	-0,9	-2,1	-3,3	-3,1	-2,7	-3,3	-4,2	-5,7	-6,2
Frankreich	2,4	2,6	1,3	1,5	1,5	0,4	-0,2	-0,5	-0,6
Irland	0,8	0,3	-0,4	-0,7	-1,3	-1,4	-1,6	-1,1	-1,4
Italien	1,9	1,0	-0,2	0,3	-0,3	-1,2	-1,0	-0,5	-0,4
Niederlande	3,0	4,0	4,9	3,8	2,8	2,7	3,7	3,3	3,9
Österreich	-0,8	-1,0	-1,0	-0,4	2,5	1,5	1,9	2,2	2,2
Portugal	-7,1	-8,7	-10,8	-10,1	-7,8	-6,3	-6,8	-7,7	-7,5
Finnland	5,7	6,2	7,2	6,9	7,4	5,2	5,0	4,0	4,1
EU-12	1,0	0,6	-0,2	0,4	1,0	0,4	0,8	0,6	0,6
Dänemark	-0,9	1,8	1,5	3,1	2,0	2,9	3,2	2,1	2,2
Schweden	4,0	4,2	4,2	4,4	5,1	5,7	7,3	7,5	7,3
Vereinigtes Königreich	-0,5	-2,7	-2,5	-2,3	-1,8	-1,9	-2,0	-2,2	-2,2
EU-15	0,8	0,1	-0,5	0,1	0,6	0,2	0,6	0,2	0,3
Zypern	-6,8	-1,7	-3,5	-4,0	-12,3	-3,5	-4,5	-4,9	-4,5
Tschechische Republik	-2,1	-2,5	-4,9	-5,4	-5,7	-6,2	-6,1	-4,7	-4,6
Estland	-8,6	-4,4	-5,5	-5,6	-10,2	-13,2	-13,0	-12,1	-11,2
Ungarn	-10,6	-9,8	-6,9	-9,6	-7,1	-9,0	-8,7	-8,7	-8,2
Lettland	-9,8	-9,0	-6,4	-8,9	-7,0	-8,6	-9,9	-10,5	-10,0
Litauen	-11,7	-11,0	-5,9	-4,7	-5,2	-6,9	-8,7	-8,8	-8,5
Malta	-0,6	-3,3	-2,8	0,2	1,7	-3,4	-4,0	-9,9	-9,3
Polen	-3,9	-5,2	-6,0	-2,9	-2,6	-2,2	-2,6	-2,4	-3,0
Slowakische Republik	-9,0	-3,5	-2,6	-7,4	-8,2	-1,1	-2,9	-5,0	-4,9
Slowenien	-0,6	-3,3	-2,8	0,2	1,4	-0,4	-0,2	-1,0	-0,8
EU-25	x	x	x	x	x	0,3	0,3	0,0	0,0
Norwegen	0,1	5,4	15,6	15,4	12,9	12,9	14,0	13,7	x
Schweiz	8,9	10,7	11,8	8,2	8,1	8,9	9,7	10,5	x
USA	-2,2	-3,0	-4,1	-3,7	-4,4	-4,7	-5,5	-5,9	-5,8
Japan	3,0	2,6	2,5	2,1	2,8	3,2	3,3	3,8	4,2

Quelle: Europäische Kommission.

1) 2004, 2005: Prognose der Europäischen Kommission.

Erläuterungen

Für die im Tabellenteil enthaltenen Daten sind nachstehend die wichtigsten Informationen (Metadaten) zusammengefasst. Weitere Erläuterungen zu den einzelnen Indikatoren können im Internet auf der OeNB-Website unter www.oenb.at/Statistik und Melderservice abgerufen werden.

1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren

1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle stellt die wesentlichsten Aktivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle stellt die wesentlichsten Passivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva

Beschreibung: Aktivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter Gold und Goldforderungen, Fremdwährungsforderungen oder Forderungen in Euro.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

Methodik: Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

Melderkreis: EZB.

1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva

Beschreibung: Passivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter den Banknotenumlauf, Verbindlichkeiten in Euro oder Fremdwährungsverbindlichkeiten.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

Methodik: Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

Melderkreis: EZB.

1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euro-raum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Geldmenge M3 sowie ihrer Gegenposten, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert. Die Daten werden saisonbereinigt dargestellt.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.3.2 Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den österreichischen Beitrag zur Geldmenge M3 sowie die Gegenposten zu M3, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt ausgewählte Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt ausgewählte Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.1 Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Finanzintermediäre (ausgenommen Banken) sowie an nichtfinanzielle Unternehmen. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und ESG-Sektoren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.2 Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an den Sektor der privaten Haushalte im Euroraum. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und Verwendungszweck.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.3 Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums. Die Tabelle ist gegliedert nach ESG-Sektoren und Laufzeiten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.6.1 Ausleihungen an Ansässige im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.6.2 Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

Beschreibung:

Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich ausschließlich um Wertpapiere, die von Ansässigen im Euroraum emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich um Wertpapiere, die von Ansässigen außerhalb des Euroraums emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.9 Mindestreserve-Basis

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die für die Mindestreserve-Basis maßgeblichen Verpflichtungen (dies sind täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, eigene Emissionen von

Schuldverschreibungen und Repo-Geschäfte). Von der Mindestreserve-Basis ausgenommen sind Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem ESZB-Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

1.10 Mindestreserve-Erfüllung

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die maßgeblichen Daten der Mindestreserve-Erfüllungsperioden. Eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode beginnt an jenem Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, der auf die erste Sitzung des EZB-Rats im Monat folgt und dauert bis einen Tag vor dem Start der nächsten Erfüllungsperiode, unabhängig davon, ob die jeweiligen Tage Werk-, Sonn- oder Feiertage sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

2 Zinssätze und Wechselkurse

2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Gültigkeitszeiträumen gegliedert die Leitzinssätze der OeNB.

Quelle: OeNB, EZB.

Rechtsgrundlagen: Das im August 1998 kundgemachte Euro-Justiz-Begleitgesetz, BGBl. I Nr. 125/1998, sieht mit 1. Jänner 1999 den Ersatz des Diskontsatzes der OeNB durch den Basiszinssatz und den Ersatz des Lombardsatzes der OeNB durch den Referenzzinssatz vor; soweit diese OeNB-Leitzinssätze als Bezugsgrößen in Bundesgesetzen, Verordnungen oder in Vereinbarungen Verwendung finden.

Zunächst, das heißt ab 1. Jänner 1999, entspricht der Basiszinssatz der Höhe nach dem letzten Diskontsatz und der Referenzzinssatz dem letzten Lombardsatz des Jahres 1998. In der Folge verändern sich diese beiden Zinssätze jeweils in dem Maße, als sich der Zinssatz jeweils konkret bestimmter währungspolitischer Instrumente der EZB ab Anfang 1999 verändert, wobei Veränderungen von weniger als 0,5 Prozentpunkten außer Betracht bleiben. Die Bundesregierung legte mit der Basis- und Referenzzinssatzverordnung vom 21. Jänner 1999 (BGBl. II Nr. 27/1999) folgende EZB-Zinssätze als Bezugsgrößen fest: Für Veränderungen des Basiszinssatzes den Zinssatz der Einlagefazilität und für Veränderungen des Referenzzinssatzes den Zinssatz der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Aufgrund einer Novelle zur Basis- und Referenzzinssatzverordnung der Bundesregierung (BGBl. II Nr. 309/2002) orientieren sich ab dem 1. August 2002 Veränderungen des Basiszinssatzes nicht mehr an Veränderungen des Zinssatzes der Einlagefazilität, sondern an den Veränderungen des Zinssatzes der Hauptrefinanzierungsoperationen (wobei bei Mengentendem der Fixzinssatz und bei Zinstendem der marginale Zinssatz maßgeblich ist). Der Referenzzinssatz orientiert sich weiterhin an Veränderungen des Zinssatzes der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Melderkreis: OeNB.

2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die jeweils gültigen Einlage- bzw. Spitzenrefinanzierungssätze für Geschäftsbanken bei der EZB.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des regelmäßigen Offenmarktgeschäfts – gelistet nach den wöchentlichen Hauptrefinanzierungsoperationen – im Zuge von Standardtendern mit einer Laufzeit von einer Woche.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des längerfristigen Offenmarktgeschäfts.

Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte werden im Zuge von monatlichen Standardtendern mit einer Laufzeit von drei Monaten ausgeführt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des Schnelltenders (Quicktender), der im ESZB für Feinststeuerungsoperationen genutzt wird, wenn die Liquiditätssituation auf dem Markt rasch beeinflusst werden soll. Unregelmäßige, von der Zentralbank durchgeführte Offenmarktoperation, die hauptsächlich darauf abzielt, unerwartete Liquiditätsschwankungen auf dem Markt auszugleichen. Schnelltender werden innerhalb einer Stunde und nur mit einer begrenzten Anzahl von Geschäftspartnern durchgeführt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.6 Euro-Geldmarktsätze

Beschreibung: Die Tabelle zeigt neben den Periodendurchschnitten des EURIBOR (1, 3, 6 und 12 Monate) auch den durchschnittlichen EONIA sowie dessen Höchst- und Tiefstwert.

Quelle: EZB, Reuters.

2.7 Euro-Zinsswap-Sätze

Beschreibung: Die Euro-Zinsswap-Sätze werden täglich um 11 Uhr Frankfurter Zeit von einer unabhängigen Stelle (ISDA International Swap and Derivatives Association, Inc.) als Durchschnitt der quotierten Zinssätze von maßgeblichen europäischen Banken ermittelt. Die Quotierungen, die von 16 Banken stammen, stellen einen Zinssatz dar; zu dem diese Banken im Interbankenhandel einen Swap mit entsprechender Laufzeit und entsprechendem Kapitalbetrag kaufen bzw. verkaufen würden. Als Basis dient der Sechs-Monats-EURIBOR mit Ausnahme für die Laufzeit von einem Jahr; hier dient der Drei-Monats-EURIBOR als Basis.

Quelle: Reuters.

Melderkreis: Maßgebliche europäische Banken.

2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf Einlagen- und Kreditseite verrechnet werden. In dieser Tabelle werden Zinssätze über den Gesamtbestand, gegliedert nach Laufzeit und Kundengruppen, gezeigt. Diese entsprechen dem für den Gesamtbestand an Einlagen oder Krediten in der betreffenden Instrumentenkategorie zum Meldestichtag geltenden kapitalgewichteten Durchschnittszinssatz, der sich auf alle am Meldestichtag bestehenden Verträge erstreckt. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.9 Einlagenzinssätze – Neugeschäft

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Einlagenseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.10 Kreditzinssätze – Neugeschäft

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Kreditseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach

Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Emissionsrenditen und Sekundärmarkrenditen Österreichs, gegliedert nach Emittentengruppen.

Quelle: OeKB-FinanzDatenService.

2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse

Beschreibung: Diese Kurse wurden im Rahmen einer Telefonkonzertation am 31. Dezember 1998 zwischen den Nationalbanken von Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Finnland, Dänemark, Griechenland, Schweden, dem Vereinigten Königreich und Norwegen festgesetzt. Die in der Tabelle angeführten Währungen stellen im jeweiligen Verhältnis des Umrechnungskurses ab 1. Jänner 1999 Subeinheiten des Euro dar.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

Beschreibung: Im Rahmen des WKM II wurden für die Dänische Krone am 31. Dezember 1998 der Leitkurs und dessen obere und untere Interventionspunkte festgelegt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.14 Referenzkurse der EZB

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Währungen gegliederte Monatsdurchschnitte der täglich von der EZB festgesetzten Referenzkurse (Bewertungskurse).

Quelle: EZB, Reuters.

Methodik: Täglich.

Melderkreis: EZB, IWF.

2.15 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Ländern und Landeswährung gegliederte Monatsendstände der Devisenkurse von Staaten, für die keine Referenzkurse der EZB vorliegen.

Quelle: Deutsche Bundesbank.

Methodik: Monatlich.

2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

Beschreibung: Der nominell-effektive Wechselkursindex des Euro errechnet sich aus dem gewogenen geometrischen Mittel der Wechselkurse zu den Haupthandelspartnern des Euroraums. Der real-effektive Wechselkursindex entspricht dem nominell-effektiven Wechselkursindex des Euro, korrigiert um das Inflationsdifferenzial des Euroraums zu seinen Handelspartnern.

Quelle: BIZ.

2.17 Eng verbundene Währungen

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft, ob ausgewählte Währungen gemäß § 26 Abs. 2 BWG eng miteinander verbunden sind. Zwei Währungen gelten als nachweislich eng verbunden, wenn bei Zugrundelegung der täglichen Wechselkurse für die letzten drei Jahre eine Wahrscheinlichkeit von zumindest 99% besteht, dass aus gleich hohen und entgegengesetzten Positionen in diesen Währungen über die nächsten zehn Arbeitstage höchstens ein Verlust entsteht, der 4% des Werts der betreffenden ausgeglichenen Position beträgt.

Quelle: OeNB, EZB.

Rechtsgrundlagen: § 26 Abs. 2 BWG.

Methodik: Vollerhebung, monatlich aktualisierte Daten (Monatsultimo).

Melderkreis: EZB.

3 Finanzinstitutionen

3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Töchtern bzw. Zweigstellen von Kreditinstituten im Ausland nach Ländergruppen gegliedert dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Beschreibung: Darstellung der Hauptaktiva- und Hauptpassivapositionen einer Bankbilanz auf Monatsausweisbasis nach Bankensektoren und Bilanzposten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Beschreibung: Darstellung ausgewählter Bilanzpositionen der Aktivseite auf Monatsausweisbasis, gegliedert nach Bankensektoren und Aktivposten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

Beschreibung: Darstellung von Forderungen an inländische Nichtbanken auf Monatsausweisbasis, gegliedert nach Kreditnehmergruppen und nach Kredithöhe.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.6 Großkredite gemäß § 75 BWG

Beschreibung: Diese Tabelle enthält jene Kredite nach ÖNACE-Branchen und Melder-Sektoren, deren Obligo 350.000 EUR übersteigt.

Die Großkreditevidenz (GKE) ist eine Serviceeinrichtung für Kredit- und Finanzinstitute sowie für die Versicherungswirtschaft. Sie hat den Zweck, rasch und zuverlässig über das potenzielle bzw. tatsächliche Gesamtobligo von Großkreditnehmern, das sich aus der Summe der einlangenden Meldungen von Kredit- und Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen ergibt, zu informieren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Die Großkreditmeldungsverordnung (GKMVO) ist Teil des BWG; Richtlinie zur GKE, OeNB, KREDA.

Methodik: Monatlich, elektronischer Datenaustausch (Connect Direct), Secure Reporting Mailing (SRM), Magnetbänder oder Disketten.

Melderkreis: Finanzintermediäre.

3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

Beschreibung: Darstellung von Einlagen von inländischen Nichtbanken. Spar-, Sicht- und Termineinlagen werden gesondert nach den einzelnen volkswirtschaftlichen Sektoren der Nichtbanken auf Monatsausweisbasis aufgeschlüsselt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.8 Anzahl der Einlagekonten

Beschreibung: Detaillierte Darstellung der Anzahl der Einlagekonten von inländischen Nichtbanken auf Monatsausweisbasis, getrennt in Spar-, Sicht- und Termineinlagen bzw. in Euro und Fremdwährung.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.9 Ertragslage der Kreditinstitute

Beschreibung: Erhebung und Darstellung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis des Quartalsberichts. Dieser erlaubt eine unterjährige Beobachtung der Ertragsentwicklung, Risikoentwicklung und der Eigenkapitalausstattung.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des Quartalsberichts (QUAB), quartalsweise.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.10 Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die nach Bankensektoren gegliederte Aufschlüsselung der Eigenmittelerfordernisse und Eigenmittel, unkonsolidiert auf Monatsausweisbasis.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: In Österreich tätige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1.

3.11 Liquidität gemäß § 25 BWG

Beschreibung: Kreditinstitute haben Liquiditätsreserven 1. und 2. Grades zu halten, um jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Die Liquiditätsreserve 1. Grades dient der Abdeckung kurzfristiger Zahlungsverpflichtungen, die Liquiditätsreserve 2. Grades der Abdeckung mittel- bis langfristiger Zahlungsverpflichtungen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: BWG, 6. Monatsausweisverordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: In Österreich tätige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.12 Auslandsaktiva der Kreditinstitute

Beschreibung: Diese Tabelle beschreibt die Auslandsforderungen ausgewählter in Österreich tätiger Kreditinstitute gegenüber der gesamten Welt, die in 7 Ländergruppen, wobei jedes Land in eine der Ländergruppen fällt (Zusammensetzung von der BIZ vorgegeben), untergliedert wird.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Quartalsweise Erhebung.

Melderkreis: Kreditinstitute, die ein relevantes Auslandsgeschäft aufweisen.

3.13 Mitarbeitervorsorgekassen – Eigenmittel

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die Gesamtsummen der Abfertigungsanwartschaften und der anrechenbaren Eigenmittel aller

Mitarbeitervorsorgekassen sowie über die Gesamtsumme der Ansprüche aus der Zukunftsvorsorge aller Mitarbeitervorsorgekassen, sofern das Zukunftsvorsorgegeschäft von Mitarbeitervorsorgekassen ausgeübt wird (derzeit nicht der Fall).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Betriebliches Mitarbeitervorsorgegesetz, Bankwesengesetz, 2. Mitarbeitervorsorgekassen-Quartalsausweisverordnung und Einkommensteuergesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des Quartalsausweises zur Einhaltung der Überprüfung der Eigenmittel- und Veranlagungsvorschriften gemäß Betrieblichem Mitarbeitervorsorgegesetz.

Melderkreis: Von der FMA konzessionierte Mitarbeitervorsorgekassen, die gemäß § 1 BWG Kreditinstitute sind.

3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Entwicklung von österreichischen Bausparverträgen, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die zahlenmäßige Entwicklung österreichischer Bausparverträge, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

Beschreibung: Die Tabelle stellt Bauspareinlagen und aushaftende Darlehen (aufgegliedert in Untergruppen) gegenüber.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.15 Investmentfonds – Vermögensbestand

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Vermögensbestands der österreichischen Investmentfonds.

Regional, nach Produkten sowie nach Währungsgruppen gegliedert, gibt die Tabelle einen Überblick über Veranlagungskategorien und Vermögensbestandsveränderungen der Investmentfonds.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Kapitalanlagegesellschaften.

3.16 Pensionskassen – Vermögensbestand

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die wichtigsten aktivseitigen Bestandspositionen der inländischen Pensionskassen, die nach Veranlagungsart und Währung gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle österreichischen Pensionskassen (betriebliche und überbetriebliche).

3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

Beschreibung: Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Aktivseite über die Geschäftstätigkeit der in Österreich tätigen Versicherungen nach ESVG-Sektoren, Euro und Fremdwährung, Laufzeit sowie nach Buchwerten und Marktwerten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

Beschreibung: Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Passivseite der in Österreich tätigen Versicherungen, zum Teil nach Geschäftsbereichen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

4 Wertpapiere

4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz, Nettoabsatz, die Tilgungen und den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Nettoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

Beschreibung: Die Tabelle umfasst Meldungen von börsennotierten Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten, eingeteilt nach den ESVG 95-Sektoren. Die Monatswerte entsprechen den an der Wiener Börse erzielten Durchschnittsnoteierungen des jeweiligen Monats.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Wiener Börse.

4.3 Internationale Aktienindizes

Beschreibung: Darstellung der wichtigsten Wertpapierindizes der weltgrößten Börseplätze.

Im Austrian Traded Index (ATX) sind die Blue-Chips der Wiener Börse enthalten. Er dient als Basiswert für Optionen und Futures. Der ATX umfasst jene 20 Aktien, die zu den liquidesten und höchstkapitalisierten Werten des Prime-Market-Segments gehören.

Der Deutsche Aktienindex (DAX 30) misst die Performance der 30 hinsichtlich Orderbuchumsatz und Marktkapitalisierung größten deutschen Unternehmen des Prime-Standard.

Der Dow Jones EURO STOXX 50 ist ein europäischer Blue-Chip Index. Er enthält die 50 führenden Aktien aus dem Euroraum.

Die Basis des Dow Jones Industrial 30 Index, des wichtigsten der vier Dow Jones-Indizes, bilden die Aktienkurse von 30 führenden US-amerikanischen Industrieunternehmen (einschließlich einer Finanzgesellschaft).

Der französische Aktienindex Compagnie des Agents de Change 40 Index (France CAC 40) beinhaltet die 40 umsatzstärksten Aktien an der Pariser Wertpapierbörse.

Der Financial Times Stock Exchange Index (FTSE 100) ist der Aktienindex für den britischen Aktienmarkt, der 100 Werte umfasst.

Der Nikkei 225 Stock Average ist der Aktienindex der Börse in Tokio, der die 225 wichtigsten japanischen Unternehmen enthält.

Quelle: Thomson financial.

Methodik: Täglich.

Melderkreis: Thomson financial.

5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme

5.1.1 Banknotenumlauf

Beschreibung: Die Tabelle stellt, getrennt nach Währung (EUR, ATS) aufgegliedert, das Umlaufvolumen an Banknoten dar. Der Wert der ausgewiesenen Euro-Banknoten entspricht dem Anteil der OeNB am Gesamtwert des Euro-Banknotenumlaufs im Eurosystem, wobei die Verteilung gemäß einem rechtlich festgelegten Banknoten-Verteilungsschlüssel erfolgt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Beschluss der Europäischen Zentralbank vom 6. Dezember 2001 über die Ausgabe von Euro-Banknoten (EZB/2001/15).

Methodik: Monatlich, gemäß Euro-Banknoten-Umlaufverbindlichkeit.

Melderkreis: OeNB.

5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

Beschreibung: Die Tabelle listet Merkmale aller noch umtauschbaren Schilling-Banknoten auf.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 62 Nationalbankgesetz (NBG) 1984.

Methodik: Veränderungen nur bei Ablauf einer Präklusivfrist.

Melderkreis: OeNB.

5.2 Scheidemünzenumlauf

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Gold-, Silber- und unedlen Euro-Münzen.

Quelle: OeNB.

Methodik: Monatliche Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

5.3 Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen

Beschreibung: Beinhaltet Anzahl und Betrag der in ARTIS durchgeführten Zahlungsaufträge, sowohl Inlandszahlungen als auch grenzüberschreitende Zahlungen via TARGET.

Quelle: OeNB.

Methodik: Monatlich.

5.4.1 Bankomat

Beschreibung: Beinhaltet die Anzahl der Bankomaten (sowohl außerhalb bzw. innerhalb, so genannte Foyer-Automaten, eines Bankgebäudes) bzw. Karten mit Bankomatkfunktion zur Bargeldbehebung.

Quelle: APSS, OeNB.

Methodik: Monatlich.

5.4.2 Zahlungskarten

Beschreibung: Beinhaltet die Anzahl verschiedener Zahlungskarten (Kreditkarte, elektronische Geldbörse usw.) sowie die Höhe des Bargeldbezugs.

Quelle: APSS, OeNB.

Methodik: Jährlich.

6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit

6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

Beschreibung: In dieser Tabelle sind die am häufigsten verwendeten Preis- und Lohnindikatoren ausgewiesen, die in der Geld- und Wirtschaftspolitik besondere Relevanz haben. Diese Indizes geben nicht nur die Entwicklungen wieder, sondern dienen auch als Parameter zur Deflationierung (Realberechnungen der VGR). Überdies werden diese Indikatoren auch als Wertsicherungsmaßstäbe verwendet. Die Berechnung der Indizes folgt in der Regel dem Laspeyres-Konzept (starre Gewichtung, unveränderte Güter- und Dienstleistungspositionen gegenüber der Referenzperiode), der HVPI folgt einem speziell auf europäischer Ebene verwendeten Laspeyres-Kettenindex.

Quelle: Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Diverse Verordnungen (siehe Statistik Austria).

Melderkreis: Hinsichtlich der Preisindizes werden monatliche Befragungen von der Statistik Austria direkt oder im Wege von beauftragten Preiserhebungsorganen bei Unternehmen durchgeführt und eine Vielzahl von Preisermittlungen zu einem Index verarbeitet. Zur Berechnung des Tariflohnindex werden die kollektivvertraglichen Mindestlöhne und -gehälter für eine Reihe von Branchen herangezogen.

6.2 Implizite Preisdeflatoren

Beschreibung: Ein Deflator ist ein impliziter Preisindex für eine makroökonomische Größe (wie z. B. BIP, Konsum u. a.). Er ergibt sich, indem man für die Berichtsperiode die nominelle Größe durch die reale Größe dividiert. Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

Beschreibung: Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) dient zur Berechnung der Inflationsrate für die EU und zum internationalen Vergleich des Konvergenzkriteriums der Preisstabilität. Die Preisbasisdaten sind gleich jenen des österreichischen VPI, dem HVPI liegt jedoch ein unterschiedliches Konzept zugrunde (Gewichtung nach Privatem Konsum im Inland). Die Aufschlüsselung erfolgt in zwölf Verbrauchsgruppen gemäß COICOP (Classification of Individual Consumption by Purpose). Für den HVPI wird ein Laspeyres-Kettenindex verwendet. Der Warenkorb des HVPI wird laufend aktualisiert, die Gewichte werden angepasst und das Indexkonzept methodisch verbessert. Konzept und Verfahren wurden und werden durch EU-Verordnungen geregelt.

Quelle: Statistik Austria, Eurostat.

6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

Beschreibung: Die Berechnung der Preisindizes erfolgt nach dem Laspeyres-Konzept. Preise bzw. Preisindizes auf der Verbraucherebene, wie der Verbraucherpreisindex (VPI), enthalten die Umsatz-(Mehrwert-)Steuer. Der Index wird nicht nur dazu verwendet, Entwicklungen zu verdeutlichen. Er bildet in vielen Bereichen auch die Basis für Wertsicherungen und Lohnverhandlungen. Besonders bedeutend und dementsprechend bekannt ist der VPI als Indikator für die Messung der Inflation in Österreich. Der VPI (2000 = 100) basiert auf den Ergebnissen der Konsumerhebung 1999/2000. Die Güter des VPI-Warenkorbs werden nach dem Verwendungszweck in zehn Verbrauchsgruppen, seit Jänner 2001 in zwölf Verbrauchsgruppen (COICOP-Hauptgruppen, Classification of Individual Consumption by Purpose) eingeteilt und publiziert. Der Warenkorb umfasst 812 Positionen (Waren und Dienstleistungen), deren Preise (rund 40.000) monatlich in 20 österreichischen Städten erhoben werden. Der VPI 96 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1993/94) enthielt 710 und der VPI 86 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1984) 615 Waren und Dienstleistungen. VPI/HVPI-Revision 2000: Beim VPI als monatliche Statistik mit sehr kurzen

Berichtsfristen kommt es darauf an, die Form der Erhebung und Berechnung möglichst konstant zu halten und so nur den Effekt der Preisbewegungen abzubilden. Von Zeit zu Zeit müssen aber auch die Erhebungsmodalitäten und die Verfahrensvorschriften an geänderte Verhältnisse angepasst werden. Beim VPI geschieht dies bisher in Zehn-Jahres-Intervallen. Aufgrund von EU-Erfordernissen (Aktualität der Anpassung der Verbrauchsgewohnheiten, vor allem im Hinblick auf die Beobachtung des europäischen Geldmarktes) müssen diese nunmehr zumindest alle fünf Jahre stattfinden. Wegen der Einführung des Euro als Zahlungsmittel Anfang 2002 fand die Revision bereits im Jahr 2000 statt. Daher liegen die Ergebnisse der neuen Reihe bereits seit Anfang 2001 vor.

Quelle: Statistik Austria.

6.5 Baupreis- und Baukostenindex

Beschreibung: Die Grundlage für den Baupreisindex bilden jene Preise (auf vierteljährlicher Basis), zu denen Bauarbeiten vergeben werden. Im Hochbau stammen die Preise von den Bauunternehmen, in den Sparten Straßen-, Brücken- und sonstiger Tiefbau von den Landesamtsdirektionen. Gewichtung: 55,3% Hochbau, 44,7% Tiefbau.

Verkettungsfaktor zum Baupreisindex 1996 = 100: 1,040.

Die Baumeisterarbeiten insgesamt bzw. Gesamtbaukosten insgesamt im Wohnhaus- und Siedlungsbau beinhalten Löhne und Sonstiges. Die Berechnung beruht auf einem gesamtösterreichischen Warenkorb, bestehend aus sechs Musterprojekten (Einfamilienhaus, Reihenhaus, mehrgeschossiges Wohnhaus, in jeweils zwei Ausführungsvarianten), exklusive Mehrwertsteuer. Verkettungsfaktor zum Baukostenindex 1990: Gesamtbaukosten 1,368 und Baumeisterarbeiten 1,432.

Quelle: Statistik Austria.

6.6 Immobilienpreisindex

Beschreibung: Für die Berechnung des Immobilienpreisindex dient der Preis je Quadratmeter für neue und gebrauchte Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser.

Quelle: OeNB, TU-Wien, AMETAnet.

6.7 Tariflohnindex

Beschreibung: Dieser Index beinhaltet ausgewählte kollektivvertragliche Mindestlöhne und Mindestgehälter. Er ist nach diversen Branchen des privaten Sektors sowie für öffentliche Bedienstete und die Bediensteten der Verkehrsbetriebe verfügbar.

Verkettungsfaktor zum TLI 1976: 1,785. Basis 1986 = 100 (ab Jänner 1987).

Quelle: Statistik Austria.

6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

Beschreibung: Dieser Indikator entspricht einem real-effektiven Wechselkursindex des Euro auf Basis des österreichischen Außenhandels. Die Berechnung der effektiven Wechselkursindizes des Euro basiert auf der Außenhandelsstruktur des Euroraums insgesamt. Der Intra-EU-12-Handel bleibt bei der Berechnung effektiver Wechselkurse des Euro außer Betracht. Die berechneten Indizes für Österreich beruhen bezüglich Industrie(-SITC 5 bis 8)- und Reiseverkehrsexporten auf einer nach Ziel- und Konkurrenzländern nahezu vollständig differenzierten Abbildung des österreichischen Außenhandelsgefüges. Basis des Index (= 100) ist das 1. Quartal 1999. Die Berechnung des real-effektiven Wettbewerbsfähigkeitsindex erfolgt aus Gründen der raschen und verlässlichen Verfügbarkeit auf Basis der Verbraucherpreise. Das Inflationsdifferenzial entspricht der Relation des österreichischen HVPI zum gewogenen Durchschnitt der Verbraucherpreisindizes aller Handelspartner Österreichs. Dem Gewichtungsschema liegen – in Übereinstimmung mit den effektiven Wechselkursindizes der EZB – Berechnungen auf Grundlage von arithmetischen Durchschnitten der Periode 1995 bis 1997 zugrunde. Die im Index der preislichen Wettbewerbsfähigkeit insgesamt erfassten Ziel- und Konkurrenzländer erreichen eine Dimension von 52 Ländern, der Warenkorb reduzierte sich seit Anfang 1999 von 52 auf 43 Währungen bzw. seit Anfang 2001 auf 42 Währungen.

Quelle: WIFO.

6.9 Internationale Rohstoffpreise

Beschreibung: Der Rohölpreis ist eine wichtige Einflussgröße auf die Preisentwicklung der Industrieländer. Angeführt werden die für Europa wichtigsten Rohölsorten (Arabian Light und Nordsee Brent) in USD je Barrel (= 159 Liter). Zusätzlich wird der Gesamtrohstoffindex des HWWA mit und ohne Energie dargestellt.

Quelle: Thomson financial, HWWA.

6.10 Gold- und Silberpreise

Beschreibung: Periodendurchschnitt des 1. und 2. Goldfixings bzw. des Silberfixings durch die London Bullion Market Association. Die Preisangabe erfolgt in USD/Troyunze und EUR/Kilogramm.

Quelle: The London Bullion Market Association (www.lbma.org.uk).

Methodik: Täglich.

7 Realwirtschaftliche Indikatoren

7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

Beschreibung: Den Indikatoren dieser Tabelle kommt in der wirtschaftspolitischen Diskussion eine wichtige Bedeutung zu. Sie charakterisieren die Leistung der österreichischen Volkswirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln und werden für Fragen zur Wettbewerbsfähigkeit, Standortwahl sowie für internationale Vergleiche bevorzugt verwendet. Es handelt sich zumeist um Relativzahlen, bei denen zwei Niveaugrößen (z. B. Forschungsausgaben und BIP, jeweils in Mio EUR) in Beziehung gesetzt werden. Die Definitionen der einzelnen Indikatoren sind als Fußnoten in der Tabelle angeführt.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

Beschreibung: Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von der OeNB und ausgewählten inländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

Quelle: OeNB, WIFO, IHS.

7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

Beschreibung: Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von ausgewählten ausländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

Quelle: Europäische Kommission, IWF, OECD.

7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Der Konjunkturindikator der OeNB ist eine Prognose des Wachstums des realen BIP für das laufende und das kommende Quartal.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.

b) Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

c) Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Quelle: Eurostat.

7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Entstehungsseite errechnet sich aus der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Auf der Verwendungsseite wird das BIP als Summe der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen definiert.

Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

Quelle: Eurostat.

7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien

Beschreibung: Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

Methodik: Der Wachstumsbeitrag einer Komponente zu einem Aggregat wird ermittelt, indem die absolute Veränderung der Komponente gegenüber der Vorperiode durch den Wert des Aggregats in der Vorperiode dividiert wird.

7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum

Beschreibung: Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

Quelle: Eurostat.

Methodik: Der Wachstumsbeitrag einer Komponente zu einem Aggregat wird ermittelt, indem die absolute Veränderung der Komponente gegenüber der Vorperiode durch den Wert des Aggregats in der Vorperiode dividiert wird.

7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verteilungsseite ist gleich dem auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

Beschreibung: Branchen- und Verbraucherumfragen sind qualitative Konjunkturumfragen, die in die kurzfristige Wirtschaftsanalyse einfließen. Während konventionelle ökonomische Wirtschaftsmodelle die Wirtschaftsleistung in stabilen Wachstumsphasen hinreichend gut abbilden, ist eine etwaige Trendumkehr nur begrenzt daraus ablesbar. Für derartige Prognosen wird deswegen immer stärker auf Konjunkturumfragen zurückgegriffen. Damit stellen Branchen- und Verbraucherumfragen eine wesentliche Ergänzung zu quantitativen statistischen Überblicken dar; von denen sie sich hinsichtlich Methodik und Zweck unterscheiden. Die Vorteile des gemeinsamen harmonisierten Programms der EU für Konjunkturumfragen bei Unternehmen und Verbrauchern liegen vor allem in der hohen Umfragefrequenz, der raschen Datenverfügbarkeit und der fortlaufenden Harmonisierung. Der Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung (Economic Sentiment Indicator – ESI) wird – wie die meisten Programmbestandteile – monatlich durchgeführt und bietet einen Überblick über Umfrageergebnisse in der Industrie, unter Verbrauchern, im Baugewerbe und im Handel.

Quelle: Europäische Kommission.

7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

Beschreibung: Zur Abbildung und Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Tätigkeit kombiniert ein EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung die Erwartungen und Beurteilungen der Industrie und der Verbraucher. Aus den Branchen- und Verbraucherumfragen lassen sich diese Einschätzungen und Erwartungen für die verschiedenen Wirtschaftsbereiche – Industrie, Dienstleistungen, Verbraucher, Bauwirtschaft und Einzelhandel – ablesen. Daher besteht der EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung aus den fünf Branchenindikatoren, die jeweils unterschiedlich gewichtet sind: Vertrauensindikator für die Industrie [40%]; Vertrauensindikator für den Dienstleistungssektor [30%]; Vertrauensindikator für die Verbraucher [20%]; Vertrauensindikator für die Bauwirtschaft [5%]; Vertrauensindikator für den Einzelhandel [5%].

Quelle: Europäische Kommission.

7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren

Beschreibung: Die Zusammenstellung vorseilender Konjunkturindikatoren soll einen Anhaltspunkt über die aktuelle Konjunktursituation in Österreich geben. Da wirtschaftliches Handeln stark von Erwartungen bestimmt wird, sind Befragungen von Unternehmen und Konsumenten dabei von zentraler Bedeutung. Industrieproduktion und Warenexporte stellen aufgrund der raschen Verfügbarkeit der Daten (bis zu drei Monate vor Veröffentlichung der aktuellen BIP-Zahlen) eine wichtige Informationsquelle dar. Schlüsse auf die aktuelle Wirtschaftslage und die Entwicklung in der näheren Zukunft lassen sich auch aus den Ausrüstungsinvestitionen, der konjunkturragibelsten BIP-Komponente, ziehen.

Quelle: WIFO, FESSEL-GfK, IFES, Statistik Austria.

7.15 Konsumentenvertrauen

Beschreibung: Die Indikatoren zum Konsumentenvertrauen reflektieren die Einschätzung der Konsumenten zur Wirtschaftslage, zum beabsichtigten Spar- und Konsumverhalten, zur Preisentwicklung sowie zur finanziellen Situation. Aus allen diesen für den Konjunkturverlauf wichtigen Faktoren lässt sich ein Gesamtindikator errechnen, der die Grundstimmung der privaten Haushalte zusammenfasst und daher als wichtiger Vorlaufindikator für die Entwicklung des privaten Konsums gilt; siehe Tabelle 7.12.

Quelle: FESSEL-GfK.

Methodik: Die Befragung wird monatlich seit Dezember 1995 als repräsentative Stichprobe in Form einer Telefonumfrage bei 1.500 Männern und Frauen ab einem Alter von 15 Jahren durchgeführt.

7.16 Produktionsindex

Beschreibung: Der monatlich berechnete Produktionsindex hat die Aufgabe, unter Ausschaltung der Preisveränderung laufend die Entwicklung der physischen (mengenmäßigen) Produktion der einzelnen Produktionszweige und der Gesamtindustrie zu messen. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit. Die Daten für die Berechnung des Produktionsindex werden aus den Monatsmeldungen der Konjunkturstatistik gewonnen (Basis 2000 = 100). Das Gewichtungsschema des Index beruht auf der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten aus der Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählung 1995. Die Aufgliederung der produzierenden Bereiche erfolgt nach der ÖNACE-Gliederung. Die Indizes werden arbeitstäglich bereinigt. Bei der Veränderungsrate handelt es sich um reale Veränderungen des Output-Niveaus.

Quelle: Statistik Austria.

Methodik: Monatsmeldung aus der Konjunkturstatistik.

Melderkreis: Betriebe.

7.17 Arbeitsmarktkennziffern

Beschreibung: Die Statistiken über den österreichischen Arbeitsmarkt beruhen auf Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (Unselbstständig Beschäftigte) und des Arbeitsmarktservice Österreich (Arbeitslosigkeit und Stellenangebot). Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen am Arbeitskräftepotenzial. Die Daten, die branchenweise und regional disaggregiert verfügbar sind, werden monatlich erhoben und gehören zu den am schnellsten aufbereiteten Wirtschaftsindikatoren in Österreich. Bereits wenige Tage nach dem Berichtsmontat werden die Daten von den jeweiligen Quellen veröffentlicht. Darüber hinaus sind für alle in der Tabelle dargestellten Reihen sehr lange Zeitreihen verfügbar; Revisionen sind kaum notwendig.

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, AMS Österreich, Eurostat.

Melderkreis: Die Beschäftigtendaten werden von den Krankenkassen an den Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger gemeldet. Daten zur Arbeitslosigkeit und zum Stellenmarkt werden von den Arbeitsämtern an das Arbeitsmarktservice gemeldet.

7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

Beschreibung: Die Handels- und Kfz-Zulassungsstatistik bilden einerseits wichtige Konjunkturindikatoren und andererseits eine wesentliche Datengrundlage für die Berechnung der Verwendungsseite des BIP. Die Statistik der Kfz-Zulassungen dient zudem als Basis für das Gewichtungsschema der Position „Kauf von Fahrzeugen“ des VPI und des HVPI.

Handelsumsätze: Die Grundgesamtheit für die Auswahl der Stichprobeneinheiten für die monatliche Konjunkturerhebung im Handel ab Jänner 1999 besteht aus allen Unternehmen der Bereichszählung 1995 der ÖNACE-Klassen zuzüglich der entsprechenden Neuzugänge im Unternehmensregister bis zum Zeitpunkt der Auswahl. Der Stichprobenumfang beträgt rund 6.400 Unternehmen, das sind rund 8% der Grundgesamtheit. Die Hauptstichung erfolgt nach 57 Branchen und innerhalb dieser nach branchenspezifischen Umsatzschichten.

Kfz: Bei den in der Tabelle ausgewiesenen Daten handelt es sich lediglich um neu zum Verkehr zugelassene Kraftfahrzeuge.

Quelle: Statistik Austria.

Melderkreis: Handel: Unternehmen, die eine Tätigkeit ausüben, die gemäß der Systematik der Wirtschaftstätigkeiten – ÖNACE 1995 – dem Abschnitt G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ mit Ausnahme der Gruppe 52.7 „Reparatur von Gebrauchsgütern“ zuzuordnen ist.

Kfz-Zulassungstatistik: Die Kfz-Statistik ist eine Sekundärstatistik, die auf Basis der vom Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs täglich an die Statistik Austria übermittelten Datenfiles erstellt wird.

7.19 Gebarungserfolg des Bundes

Beschreibung: Gemäß § 16 Abs. 1 Bundeshaushaltsgesetz (BHG) ist der Bundeshaushalt in einen Allgemeinen Haushalt und einen Ausgleichshaushalt (Finanzierungshaushalt: Ausgaben für die Rückzahlung und Einnahmen aus der Aufnahme von Finanzschulden bzw. von Kassenstärkungsoperationen) zu gliedern. Die Ausgaben werden durch Einnahmen (Steuern, Gebühren etc.) bzw. – sofern diese nicht ausreichen – durch die Aufnahme von Finanzschulden finanziert. Wenn von einem Budgetdefizit (Abgang) oder einem Budgetüberschuss in dieser Tabelle gesprochen wird, ist nicht der Saldo des Gesamthaushalts, sondern der Saldo des Allgemeinen Haushalts gemeint.

Quelle: BMF.

7.20 Abgabenerfolg des Bundes

Beschreibung: Gesamtheit aller vom Bund eingehobenen öffentlichen Abgaben gemäß Kapitel 52 Bundesfinanzgesetz (Steuereinnahmen des Bundes, gemeinschaftliche Bundesabgaben).

Quelle: BMF.

7.21 Finanzschuld des Bundes

Beschreibung: Verpflichtungen aus Finanzschulden des Bundes.

Titrierte Schuld: Verschuldung, die vom Inhaber formlos übertragen wird. Nichttitrierte Schuld: Verschuldung in Form von Direktkrediten und Darlehen.

Euro-Schuld: Verpflichtungen aus Finanzschulden in Euro seit Anfang 1999 (bis Ende 1998 Schilling-Schuld).

Fremdwährungsschuld: Nicht auf Euro lautende Verpflichtungen aus Finanzschulden. Die Umrechnung erfolgt mit Devisenmittelkursen zum Jahresultimo.

Quelle: BMF, ÖBFA, Staatsschuldenausschuss.

7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes

Beschreibung: Tilgungs-, Zinsen- und sonstiger Aufwand (Provisionen, Emissionskosten) für die Finanzschuld des Bundes einschließlich Währungstauschverträge (Swaps). Währungstauschverträge sind Verträge, in denen die Vertragspartner vereinbaren, jeweils die Verpflichtungen (Zinsen- und/oder Tilgungszahlungen) aus Kreditaufnahmen der anderen Partei zu übernehmen.

Quelle: BMF, ÖBFA.

7.23 Staatsquoten

Beschreibung: Struktur der Einnahmen und Ausgaben: Gesamteinnahmen und -ausgaben des Staates (Bund, Länder; Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemessen am nominellen Bruttoinlandsprodukt; abgeleitet aus den nichtfinanziellen Konten des Sektors Staat gemäß ESVG 95; inklusive EU-Transaktionen. Um den Finanzierungssaldo des Staates nicht zu verändern, beinhalten die ausgabenseitigen EU-Transaktionen einen Ausgleichsposten, der den Nettozahlungen Österreichs an die EU entspricht.

Quelle: Statistik Austria.

7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation

Beschreibung: Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder; Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. g. F., die zweimal jährlich erfolgt (jeweils Ende Februar und Ende August). Die hier ausgewiesenen Daten geben jeweils die aktuelle budgetäre Notifikation wieder. Nachträgliche Datenrevisionen werden nicht berücksichtigt.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO.

7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung

Beschreibung: Daten im Sinne der budgetären Notifikation unter Berücksichtigung zwischenzeitlicher aktueller Datenrevisionen.

Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder; Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. g. F.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO.

8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

8.1.1 Investitionen

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Mittelverwendung der Gesamtwirtschaft (davon der Unternehmen und der privaten Haushalte), die aus Ersparnis und Finanzierung resultieren.

Die Investitionen gliedern sich in:

- Sachvermögensbildung, das sind nichtfinanzielle Investitionen (Sachinvestitionen abzüglich Abschreibungen);
- Geldvermögensbildung, das sind finanzielle Veranlagungen in Form von Bargeld/Einlagen, Krediten, Wertpapieren, Anteilsrechten und versicherungstechnischen Rückstellungen.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, Daten aus VGR/Sektorkonten der Statistik Austria, jährliche Berechnung.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.1.2 Ersparnis und Finanzierung

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Mittelaufbringung der Gesamtwirtschaft (davon der Unternehmen und der privaten Haushalte), um finanzielle Veranlagungen und nichtfinanzielle Investitionen vorzunehmen. Ersparnis und Finanzierung setzt sich zusammen aus:

- Ersparnis (verfügbares Nettoeinkommen abzüglich Konsum);
- Kapitaltransfers;
- Finanzierungen in Form von Bargeld/Einlagen, Krediten, Wertpapieren, Anteilsrechten und versicherungstechnischen Rückstellungen.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, Daten aus VGR/Sektorkonten der Statistik Austria, jährliche Berechnung.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.2.1 Geldvermögen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften“.

Die Darstellung der finanziellen Aktiva der nichtfinanziellen Unternehmen umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung/Gewährung abzüglich Abdisponierung/Rückzahlung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten und Investmentzertifikaten sowie aus der Gewährung von Krediten – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.2.2 Verpflichtungen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Verpflichtungen des volkswirtschaftlichen Sektors „nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften“. Die Darstellung der Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Aufnahme abzüglich Tilgung) aus der Fremdkapitalfinanzierung (Kredite, Handelskredite, verzinsliche Wertpapiere und sonstige Verpflichtungen) und aus der Eigenkapitalfinanzierung (Anteilsrechte) – beide Bereiche bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.3.1 Geldvermögen der privaten Haushalte

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „private Haushalte“. In diesem Sektor sind gemäß Konvention auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Gewerkschaften, Kirchen, Stiftungen) und die selbstständig Erwerbstätigen enthalten.

Die Darstellung der finanziellen Aktiva der privaten Haushalte umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung abzüglich Abdisponierung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten, Investmentzertifikaten und Produkte zur privaten Vorsorge (Ansprüche gegenüber Versicherungen aus Lebensversicherung, Schaden- und Unfallversicherung, gegenüber nicht öffentlichen Pensionskassen und Mitarbeiter-vorsorgekassen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.3.2 Verpflichtungen der privaten Haushalte

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus der Verschuldung des volkswirtschaftlichen Sektors „private Haushalte“. In diesem Sektor sind gemäß Konvention auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Gewerkschaften, Kirchen, Stiftungen) und die selbstständig Erwerbstätigen enthalten.

Die Darstellung der Verschuldung der privaten Haushalte umfasst Transaktionen als Nettogröße (Kreditaufnahmen abzüglich Rückzahlungen) aus Krediten von Banken, Versicherungen, Staat und Ausland – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Wechselkursschwankungen bei Fremdwährungskrediten – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

9 Außenwirtschaft

9.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Die quartalsweise Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Im Gegensatz zur monatlichen Zahlungsbilanz kommt sie dem Anspruch an die Statistik, wirtschaftliche Transaktionen und nicht Zahlungen zu messen, sehr nahe. Sie unterliegt des weiteren touristischen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Die Gesamtübersicht zeigt alle grenzüberschreitenden Transaktionen Österreichs unabhängig davon, ob ausländische Geschäftspartner ihren Sitz im Euroraum oder außerhalb haben. Der Abschnitt Intra-Euroraum umfasst alle grenzüberschreitenden Transaktionen mit Ländern des Euroraums, der mit Extra-Euroraum überschriebene Abschnitt mit allen Ländern außerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem; Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Die Erhebung erfolgt in beiden Fällen monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.1 Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Global

Beschreibung: Die Leistungsbilanz ist der realwirtschaftliche Teil der Zahlungsbilanz. Sie umfasst grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Sie besteht aus den vier Hauptkomponenten Güter; Dienstleistungen, Einkommen und laufende Transfers. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Im Gegensatz zur monatlichen Leistungsbilanz kommt sie dem Anspruch an die Statistik, wirtschaftliche Transaktionen und nicht Zahlungen zu messen, sehr nahe. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit-Werte zeigen Österreichs Leistungen an das Ausland; Debet-Werte zeigen die vom Ausland angekauften Leistungen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Leistungsbilanzaktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Leistungsbilanzdefizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

geschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Sie besteht aus den vier Hauptkomponenten Güter; Dienstleistungen, Einkommen und laufende Transfers. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Im Gegensatz zur monatlichen Leistungsbilanz kommt sie dem Anspruch an die Statistik, wirtschaftliche Transaktionen und nicht Zahlungen zu messen, sehr nahe. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit-Werte zeigen Österreichs Leistungen an das Ausland; Debet-Werte zeigen die vom Ausland angekauften Leistungen.

Saldo mit positivem Vorzeichen: Leistungsbilanzaktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft.

Saldo mit negativem Vorzeichen: Leistungsbilanzdefizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem; Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Die Erhebung erfolgt in beiden Fällen monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.2 Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Leistungsbilanz ist der realwirtschaftliche Teil der Zahlungsbilanz. Sie umfasst grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Der Abschnitt Intra-Euroraum umfasst alle grenzüberschreitenden Transaktionen mit Ländern des Euroraums, der mit Extra-Euroraum überschriebene Abschnitt mit allen Ländern außerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die Leistungsbilanz besteht aus den vier Hauptkomponenten Güter; Dienstleistungen, Einkommen und laufende Transfers. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Im Gegensatz zur monatlichen Leistungsbilanz kommt sie dem Anspruch an die Statistik, wirtschaftliche Transaktionen und nicht Zahlungen zu messen, sehr nahe. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit-Werte zeigen Österreichs Leistungen an das Ausland; Debet-Werte zeigen die vom Ausland angekauften Leistungen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Leistungsbilanzaktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Leistungsbilanzdefizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem; Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Die Erhebung erfolgt in beiden Fällen monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.3.1 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Global

Beschreibung: Die Dienstleistungsbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie umfasst z. B. Transportleistungen, Reiseverkehr; Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Patente und Lizenzen und nicht aufteilbare Leistungen. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit zeigt die an das Ausland verkauften Leistungen, Debet die vom Ausland bezogenen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Defizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.3.2 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Intra-Euroraum

Beschreibung: Die Dienstleistungsbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern innerhalb des Euroraums. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie umfasst z. B. Transportleistungen, Reiseverkehr, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Patente und Lizenzen und nicht aufteilbare Leistungen. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit zeigt die an das Ausland verkauften Leistungen, Debet die vom Ausland bezogenen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Defizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.3.3 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Dienstleistungsbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern außerhalb des Euroraums. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie umfasst z. B. Transportleistungen, Reiseverkehr, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Patente und Lizenzen und nicht aufteilbare Leistungen. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit zeigt die an das Ausland verkauften Leistungen, Debet die vom Ausland bezogenen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Defizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.4.1 Zahlungsbilanz – Einkommen – Global

Beschreibung: Die Einkommensbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Erwerbseinkommen (wie z. B. Löhne und Gehälter) sowie Vermögenseinkommen aus grenzüberschreitenden Investitionen. Letztere enthalten Erträge (Credit) und Aufwendungen (Debet) z. B. aus Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Einlagen, Kredite etc. Die Vermögenseinkommen sind nach dem Zeitpunkt des Entstehens des Ertrags („accrual principle“) und nicht nach dem Zeitpunkt der Zahlung erfasst. Reinvestierte Gewinne (im Zusammenhang mit Direktinvestitionen) sind hier ebenfalls enthalten. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum. Saldo mit negativem Vorzeichen: Passivum.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.4.2 Zahlungsbilanz – Einkommen – Intra-Euroraum

Beschreibung: Die Einkommensbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Erwerbseinkommen (wie z. B. Löhne und Gehälter) sowie Vermögenseinkommen aus grenzüberschreitenden Investitionen. Letztere enthalten Erträge (Credit) und Aufwendungen (Debet) z. B. aus Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Einlagen, Kredite etc. Die Vermögenseinkommen sind nach dem Zeitpunkt des Entstehens des Ertrags („accrual principle“) und nicht nach dem Zeitpunkt der Zahlung erfasst. Reinvestierte Gewinne (im Zusammenhang mit Direktinvestitionen) sind hier ebenfalls enthalten. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern innerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum. Saldo mit negativem Vorzeichen: Passivum.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.4.3 Zahlungsbilanz – Einkommen – Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Einkommensbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Erwerbseinkommen (wie z. B. Löhne und Gehälter) sowie Vermögenseinkommen aus grenzüberschreitenden Investitionen. Letztere enthalten Erträge (Credit) und Aufwendungen (Debet) z. B. aus Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Einlagen, Kredite etc. Die Vermögenseinkommen sind nach dem Zeitpunkt des Entstehens des Ertrags („accrual principle“) und nicht nach dem Zeitpunkt der Zahlung erfasst. Reinvestierte Gewinne (im Zusammenhang mit Direktinvestitionen) sind hier ebenfalls enthalten. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern außerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum. Saldo mit negativem Vorzeichen: Passivum.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.5.1 Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Global

Beschreibung: Die Tabelle zeigt grenzüberschreitende Transaktionen im Zusammenhang mit Unternehmensbeteiligungen (in Form von Aktien und anderen Kapitalanteilen) und reinvestierten Gewinnen sowie Liegenschaftsan- und -verkäufen. Direktinvestitionen im Ausland umfassen Beteiligungen österreichischer Investoren im Ausland sowie An- und Verkäufe ausländischer Liegenschaften. Direktinvestitionen im Inland enthalten Beteiligun-

gen ausländischer Investoren in Österreich sowie An- und Verkäufe inländischer Liegenschaften.

Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Kapitalzufluss/-import; Saldo mit negativem Vorzeichen: Kapitalabfluss/-export.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem – monatliche Informationen; spezielle Erhebung bei Unternehmen und Privaten – jährliche Informationen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private.

9.5.2 Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt grenzüberschreitende Transaktionen im Zusammenhang mit Unternehmensbeteiligungen (in Form von Aktien und anderen Kapitalanteilen) und reinvestierten Gewinnen sowie Liegenschaftsan- und -verkäufen. Direktinvestitionen im Ausland umfassen Beteiligungen österreichischer Investoren im Ausland sowie An- und Verkäufe ausländischer Liegenschaften. Direktinvestitionen im Inland enthalten Beteiligungen ausländischer Investoren in Österreich sowie An- und Verkäufe inländischer Liegenschaften. Die regionale Darstellung nach Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Kapitalzufluss/-import; Saldo mit negativem Vorzeichen: Kapitalabfluss/-export.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem – monatliche Informationen; spezielle Erhebung bei Unternehmen und Privaten – jährliche Informationen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private.

9.6 Zahlungsbilanz – Portfolioinvestitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Saldo aus allen An- und Verkäufen ausländischer Wertpapiere durch österreichische Investoren sowie inländischer Wertpapiere durch ausländische Investoren. Die Gliederung in Intra- bzw. Extra-Euroraum kann nur für die Veranlagungen österreichischer Investoren in ausländische Wertpapiere erfolgen. Portfolioinvestitionen sind Transaktionen im Zusammenhang mit Anteilspapieren (Aktien und Investmentzertifikate), langfristigen festverzinslichen Wertpapieren, Geldmarktpapieren. Ausgenommen sind jedoch alle Wertpapiere, die als Direktinvestitionen zu klassifizieren sind sowie Finanzderivate. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen werden zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Kapitalzufluss/-import; Saldo mit negativem Vorzeichen: Kapitalabfluss/-export.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.7 Zahlungsbilanz – Sonstige Investitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Saldo aus allen grenzüberschreitenden Transaktionen, die weder den Portfolioinvestitionen, Direktinvestitionen, Finanzderivaten oder den offiziellen Währungsreserven zugerechnet werden

können. Die Gliederung in Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Neben dem klassischen Bankengeschäft, Einlagen und Kredite, enthält dieses Aggregat auch Elemente des Liquiditätsmanagements von Unternehmen sowie Teile der Aktivitäten der Notenbank. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen werden zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Nettoforderungsaufbau bzw. Verpflichtungsaufbau/Nettokapitalimport; Saldo mit negativem Vorzeichen: Nettoforderungsaufbau bzw. Verpflichtungsaufbau/Nettokapitalexport.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.8.1 Internationale Vermögensposition – Global

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993).

Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet.

Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.8.2 Internationale Vermögensposition – Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung:

Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden. Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline; Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.9.1 Portfoliosition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Diese Tabelle zeigt die Veranlagung (marktbewerteter Stand zum Stichtag) von Österreichern in ausländische Wertpapiere und die Veranlagung von ausländischen Investoren in österreichische Wertpapiere, gegliedert nach Wertpapierkategorien.

Die Portfoliosition wird zum Ultimo jeden Quartals erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993).

Die Gliederung nach Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Emittenten/Schuldners und kann nur für die Veranlagungen österreichischer Investoren in ausländische Wertpapiere erfolgen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: Articles of Agreements des IWF;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Meldungen zu Stamm- und Bestandsdaten auf Einzelwertpapierbasis auf Grundlage des devisenstatistischen Meldesystems; Vollerhebung; Stammdaten und Kursinformationen ergänzt durch kommerzielle Datenlieferanten.

Melderkreis: Inländische Banken, andere inländische Finanzintermediäre, nichtfinanzielle Unternehmen, öffentliche Stellen, Private. Wertpapierstammdaten: OeKB, WM-Stelle (Frankfurt); Kurse: Moneyline.

9.9.2 Portfoliosition – Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung

Beschreibung:

Diese Tabelle zeigt die Veranlagung (marktbewerteter Stand zum Stichtag) von Österreichern in ausländische festverzinsliche Wertpapiere, gegliedert nach Region und Nominalwährung (Euro bzw. andere Währungen in Summe). Sie ist eine inhaltliche Erweiterung der entsprechenden Informationen in der Tabelle „Portfoliosition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum“, da zusätzlich zu den Regionen eine Währungsgliederung erfolgt. Die Währungsgliederung der Anteilspapiere (Aktien, Investmentzertifikate) ist direkt aus der Regionalgliederung ersichtlich. Die Portfoliosition wird zum Ultimo jeden Quartals erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Gliederung nach Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Emittenten/Schuldners.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: Articles of Agreements des IWF;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Meldungen zu Stamm- und Bestandsdaten auf Einzelwertpapierbasis auf Grundlage des devisenstatistischen Meldesystems; Vollerhebung; Stammdaten und Kursinformationen ergänzt durch kommerzielle Datenlieferanten.

Melderkreis: Inländische Banken, andere inländische Finanzintermediäre, nichtfinanzielle Unternehmen, öffentliche Stellen, Private. Wertpapierstammdaten: OeKB, WM-Stelle (Frankfurt); Kurse: Moneyline.

9.10 Außenhandel

Beschreibung: Die Außenhandelsstatistik dokumentiert den grenzüberschreitenden Warenverkehr und wurde mit dem Beitritt Österreichs zur EU am 1. Jänner 1995 grundlegend verändert. Seither wird der Außenhandel gemäß INTRASTAT (Warenverkehr mit EU-Staaten) und EXTRASTAT (Warenverkehr mit Drittländern) erhoben. Das Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik unterscheidet zurzeit rund 235 Länder und Gebiete. In der Einfuhr wird grundsätzlich das Ursprungsland ausgewiesen, in dem die Ware vollständig gewonnen oder hergestellt worden ist. Ist dieses unbekannt, tritt an die Stelle das Versendungsland (das Land, aus dem die Ware in das Erhebungsgebiet verbracht worden ist). In der Ausfuhr wird als Bestimmungsland das Land nachgewiesen, in dem die Ware gebraucht oder verbraucht, be- oder verarbeitet werden soll.

Quelle: Statistik Austria.

Melderkreis: INTRASTAT – Unternehmen, die jährlich mehr als 200.000 EUR Warenverkehr haben inklusive Zuschätzungen von Firmen, die diesen Wert nicht erreicht haben (rund 2% der innergemeinschaftlichen Warenbewegungen).

9.11 Tourismus

Beschreibung: Österreichs Beherbergungsbetriebe melden monatlich alle Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in der Gliederung nach Unterkunftstypen und Herkunftsländern. Gäste sind Urlauber, Geschäftsreisende, Kurgäste und andere Personen, die nicht länger als zwei Monate in einem Beherbergungsbetrieb nächtigen und zwar gleichgültig, ob entgeltlich oder unentgeltlich.

Quelle: Statistik Austria.

Methodik: Die Erhebung erfolgt durch die Gemeinden mittels Meldeblättern (Durchschlag des Gästebuchblattes) oder Betriebsbögen. Die Daten werden monatlich von rund 1.500 Gemeinden Österreichs an Statistik Austria gemeldet. Dabei handelt es sich in der Regel um Gemeinden, die zumindest 3.000 Nächtigungen pro Jahr verzeichnen.

10 Internationale Vergleiche

10.1 Währungsreserven ohne Gold

Beschreibung: Gemäß dem Zahlungsbilanzhandbuch des IWF (5. Auflage) umfassen die Währungsreserven ohne Gold Sonderziehungsrechte (SZR), Reserveposition beim IWF, Kredite an den IWF, Einlagen bei ausländischen Banken, ausländische Schatzwechsel, ausländische Inhaberanleihen, Kredite an ausländische Banken, aufgelaufene Zinsen. Die Bewertung erfolgt zum Marktpreis.

Quelle: Eurostat.

10.2 Goldreserven

Beschreibung: Gold und Goldforderungen der Notenbanken: physisches Gold (z. B. Barren, Münzen) und nicht physisches Gold (z. B. Goldeinlagen).

Quelle: Eurostat.

10.3 Geldmenge M3

Beschreibung: Das Geldmengenaggregat M3 lässt sich wie folgt darstellen: M3 ist die Summe der Kredite an Nicht-MFIs im Euro-Währungsgebiet plus den Nettoforderungen an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets minus längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten plus sonstige Gegenposten.

Quelle: Eurostat.

10.4 Leitzinssätze

Beschreibung: Kurzfristiger Zinssatz, dessen Veränderung andere Zinssätze beeinflusst. Als Leitzins bezeichnet man vor allem Zinssätze, die von einer Zentralbank im Rahmen ihrer geldpolitischen Maßnahmen festgesetzt werden können.

Quelle: Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank.

10.5 Drei-Monats-Zinssätze

Beschreibung: Durchschnittszinssatz, zu dem ein erstklassiges Kreditinstitut bereit ist, einem anderen Kreditinstitut mit höchster Bonität Gelder zur Verfügung zu stellen. Dieser Zinssatz wird täglich für Interbankeinlagen mit Laufzeiten bis zu zwölf Monaten berechnet. In dieser Tabelle werden die Drei-Monats-Zinssätze als Richtsatz für kurzfristige Zinssätze dargestellt.

Quelle: Eurostat, Thomson financial.

10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

Beschreibung: Die Richtlinien des im Maastrichter Vertrag festgelegten Konvergenzkriteriums für langfristige Zinssätze für die WWU verlangen, dass es sich bei den Daten um Renditen auf Staatsanleihen des Sekundärmarktes vor Abzug der Steuern mit einer Restlaufzeit von ungefähr zehn Jahren handelt.

Quelle: Eurostat.

10.7 Prognosevergleich

Beschreibung: Wirtschaftsprognosen sind eine wesentliche Entscheidungsgrundlage zur Steuerung der Wirtschaftspolitik. Die großen Wirtschaftsinstitutionen veröffentlichen in der Regel zweimal jährlich (üblicherweise im Frühjahr und Herbst) Prognosen für die nächsten zwei Jahre. Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftliche Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebietes gemeinsam erarbeitet werden.

Quelle: Europäische Kommission, IWF, OECD, EZB.

10.8 Bruttoinlandsprodukt – real

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist das Endergebnis aller produktiven Tätigkeiten von gebietsansässigen Produktionseinheiten (ESVG 95, 8.89). Es ist definiert als Wert aller neu erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts aller bei ihrer Herstellung verbrauchten Vorleistungen.

Quelle: Eurostat.

10.9 Bruttoinlandsprodukt – real – pro Kopf

Beschreibung: Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP zu Preisen 1995) ist das Endergebnis aller produktiven Tätigkeiten von gebietsansässigen Produktionseinheiten (ESVG 95, 8.89). Es ist definiert als Wert aller neu erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts aller bei ihrer Herstellung verbrauchten Vorleistungen. Das reale BIP pro Kopf erlaubt den Vergleich der Entwicklung von verschiedenen Volkswirtschaften.

Quelle: Eurostat.

10.10 Industrievertrauen

Beschreibung: Der Vertrauensindikator für die Industrie errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zu den Produktionserwartungen, zur Einschätzung der Auftragslage und zur Beurteilung der Fertigwarenlager (Letztere mit umgekehrtem Vorzeichen). Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

Quelle: Europäische Kommission.

10.11 Verbrauchervertrauen

Beschreibung: Der Vertrauensindikator für die Verbraucher errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zur finanziellen Lage der privaten Haushalte, zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung, zur Einschätzung der künftigen Entwicklung der Arbeitslosigkeit (mit umgekehrtem Vorzeichen) und zur Einschätzung der künftigen Ersparnisbildung jeweils für die nächsten zwölf Monate. Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

Quelle: Europäische Kommission.

10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

Beschreibung: Der Produktionsindex ist ein Konjunkturindikator, der die Produktion und die Tätigkeit der Industrie widerspiegelt. Er misst das Produktionsvolumen in kurzen, regelmäßigen Abständen. In der vorliegenden Tabelle wird das Baugewerbe nicht berücksichtigt.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.13 Produzentenpreisindizes

Beschreibung: Der Index der Erzeugerpreise auf dem Inlandsmarkt für eine wirtschaftliche Tätigkeit (2000 = 100) misst die durchschnittliche Preis-

entwicklung für alle Waren und Dienstleistungen, die aus dieser Tätigkeit resultieren und auf dem Inlandsmarkt verkauft werden.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.14 Verbraucherpreisindizes

Beschreibung: Der Verbraucherpreisindex (VPI) misst die Preisveränderungen aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten im städtischen Bereich für Konsumzwecke gekauft werden. Verbrauchsteuern und Umsatzsteuern werden ebenfalls erfasst. Zur Berechnung des VPI werden Preise für Waren und Dienstleistungen, jeweils landesweit in Einzelhandelsgeschäften und bei Dienstleistern, erhoben.

Quelle: Eurostat, Bureau of Labor Statistics, Statistics Bureau of Japan.

10.15 Arbeitslosenquoten

Beschreibung: Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung (Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen). Grundlage für diese Definition ist die International Labor Organization.

Quelle: Eurostat, IWF, Bureau of Labor Statistics, Statistics Bureau of Japan.

10.16 Budgetsalden

Beschreibung: Der Finanzierungssaldo des Staates ist die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben des Staates. Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilspektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP. Prognosewerte stammen von der jeweils aktuellen Prognose der Europäischen Kommission.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.17 Staatsschuldenquoten

Beschreibung: Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilspektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Schuldenstand gilt der Nominalwert, Fremdwährungsschulden werden zu Devisenmarktkursen (Jahresendstand) in die Landeswährung umgerechnet (mit gesonderten Bestimmungen für Verträge). Die nationalen Daten für den Sektor Staat sind zwischen den Untersektoren konsolidiert. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP.

Quelle: Eurostat, IWF.

10.18 Leistungsbilanzsalden

Beschreibung: In der Leistungsbilanz werden alle Transaktionen zwischen gebietsansässigen und gebietsfremden Einheiten erfasst, die wirtschaftliche Werte beinhalten (außer den Transaktionen mit finanziellen Werten). Zeitpunkt der Verbuchung: Gemäß dem BPM5 erfolgt die Verbuchung je Geschäftsvorgang (Grundsatz der periodengerechten Zuordnung), d. h., die Transaktionen sind zu verbuchen, wenn der wirtschaftliche Wert geschaffen, umgewandelt, übertragen oder aufgelöst wird. Hauptkriterium ist der – rechtliche oder wirtschaftliche – Eigentumswechsel. Bewertung: grundsätzlich zu Marktpreisen.

Quelle: Europäische Kommission.

Index

Indikatoren, Stichworte

A

Abgabenerfolg des Bundes	7.20
Aktien, börsennotierte	4.2
Aktienindizes	4.3
ARTIS-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3
Arbeitslose, vorgemerkte	7.17
Arbeitslosenquoten	7.17, 10.15
ATX	4.3
Aufwendungen (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Auslandstöchter; -zweigstellen der Kreditinstitute	3.2
Auslandsaktiva der Kreditinstitute	3.12
Ausleihungen	
– an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen	1.5.1
– an öffentliche Haushalte	1.5.3
– an private Haushalte	1.5.2
– für Konsumzwecke	1.5.2
– für Wohnbau	1.5.2
– nach Währungen	1.6.1–2
– sonstige Ausleihungen	1.5.2
Ausweis des Eurosystems, konsolidiert	1.2.1–2
Außenhandel	9.11

B

Banknoten, ausgegebene	1.1.2
Banknoten, Schilling	5.1.2
Banknotenumlauf	5.1.1, 1.2.2
Bankomaten	5.4
Bankomatkarten	5.4
Bargeldumlauf	1.3.1
Basiszinssätze	2.1
Baukostenindex	6.5
Baupreisindex	6.5
Bausparkassen	3.14
Beschäftigung	7.17
Betriebsergebnis (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Bildungsquote	7.1
Bruttoinlandsprodukt, BIP	
– Entstehung	7.5
– Entwicklung (inklusive Euroraum)	7.3–4
– internationaler Vergleich	10.8–9
– Prognosen	7.2.1–2
– pro Kopf	7.1, 10.9
– Verteilung	7.11
– Verwendung (inklusive Euroraum)	7.6–8
– Wachstumsbeiträge (inklusive Euroraum)	7.9–10
Bruttoinvestitionen (VGR)	7.6–10
Budgetsalden	7.24, 10.16, 7.19

D

DAX 30 Performance	4.3
Debitkarten	5.4
Deflatoren	6.2
Devisenkurse	2.15.1–3
Direkte Steuern	7.23
Direktinvestitionen, Zahlungsbilanz	9.5.1–2, 9.8.1
Dow Jones	4.3
Drei-Monats-Zinssätze	
– EURIBOR	2.6
– internationaler Vergleich	10.5

E

Effektiver Wechselkurs, Euro, (nominell, real)	2.16
Einlagefazilität	1.2.2
Einlagen	
– auf Girokonten	1.2.2
– in Euro, von Nichtbanken	3.7
– nach Währungen	1.7.1–2
– von Ansässigen im (außerhalb) des Euroraums	1.7.1–2
– von inländischen Nichtbanken	3.7
– von nichtfinanziellen Unternehmen	1.4.3
– von privaten Haushalten	1.4.3
– von sonstigen öffentlichen Haushalten	1.4.3
– von Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.4.3

Tabellenummer	– von sonstigen Nichtbanken-Finanzintermediären	14.3
	– von Zentralstaaten	14.3
	Einlagekonten (Anzahl)	3.8
	Eigenmittel	
	– Erfordernis	3.10
	– Mitarbeitervorsorgekassen	3.13
	Einlagenzinssätze	
	– Bestand	2.8
	– Neugeschäft	2.9
	Einkommen	
	– pro Kopf	7.1
	– Volkseinkommen	7.11
	– Zahlungsbilanz	9.4
	Elektronische Geldbörsen	5.4
	Emissionen	4.1
	Emissionsrenditen	2.11
	Eng verbundene Währungen	2.17
	EONIA	2.6
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Kreditinstitute)	3.9.1–7
	Ertragslage, Kreditinstitute	3.9
	Erwerbsquote	7.1
	Erzeugerpreisindex	6.1, 10.13
	EURIBOR	2.6
	Euro-Banknotenumlauf	
	Euro-Geldmarkt- und Eurosystemzinssätze	2.2–2.7
	EURO STOXX 50	4.3
	Europäisches Währungssystem	2.13
	Euro-Umrechnungskurse, unwiderrufliche	2.12
	Exporte	7.1, 7.6–10, 9.10
	F	
	Finanzderivate	9.8.1
	Finanzierungssaldo	7.24
	Finanzkennzahlen, OeNB	1.1
	Finanzschuld, Bund	7.21–22
	Fiskalindikatoren	7.24
	Forderungen	
	– konsolidierter Ausweis, Aktiva	1.2.1
	– laut Zahlungsbilanz	9.7
	– nach der Kredithöhe	3.5
	– nach geographischer Gliederung	3.12
	– von Kreditinstituten an Nichtbanken	3.5
	Forschungsquote	7.1
	Foyerbankomaten	5.4
	France CAC 40	4.3
	Fremdenverkehr	9.11
	FTSE 100	4.3
	G	
	Gebarungserfolg des Bundes	7.19
	Gegenposten von M3	1.3.1–2
	Geldmarktpapiere	1.1.2
	Geldmarktsätze, Euro	2.6, 10.5
	Geldmenge	1.3, 10.3
	Geldvermögensbildung	8.2.1, 8.3.1
	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	
	– Ersparnis und Finanzierung	8.1.2
	– Geldvermögen	8.2.1, 8.3.1
	– Investitionen	8.1.1
	– Verpflichtungen	8.2.2, 8.3.2
	Geschäftsstruktur, Kreditinstitute	3.4
	Gesundheitsquote	7.1
	Gold	
	– Forderungen	1.2.1
	– Goldmünzenumlauf	5.2
	– Preise	6.10
	– Reserven, internationaler Vergleich	2.10, 10.2
	Großhandelspreisindex	6.1
	Großhandelsumsätze	7.18
	Großkredite	3.6
	H	
	Handelsumsätze	7.18
	Hauptrefinanzierungsgeschäfte, Eurosystem	2.3

Haushalt, allgemeiner	7.19		
Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14		
I			
Immobilienpreisindex	6.6		
Importe	7.1, 7.6–10, 9.10		
Indirekte Steuern	7.23		
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12		
Industrievertrauen	7.12–13, 10.10		
Inflationsindikatoren	6.1		
Investmentfonds	3.15		
Investitionen			
– VGR	7.6–10		
– Zahlungsbilanz	8.1.1, 9.5.1–2, 9.8.1		
Investitionsquote	7.1		
J			
Jahresüberschuss (Kreditinstitute)	3.9.1–7		
K			
Kapitalbilanz	9.1		
Karten (Bankomat-, Debit-, Kredit-)	5.4		
Kfz-Zulassungen	7.18		
Konsumausgaben (VGR)	7.6–10		
Konsumquote	7.1		
Konsumentenvertrauen	7.15, 10.11		
Kredit (Ausleihungen)	1.5–1.6		
Kredite der OeNB an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	1.1.1		
Kreditinstitute			
– Anzahl (Sektoren und Bundesland)	3.1–2		
– Auslandsaktiva	3.12		
– Auslandsstöchter, -zweigstellen	3.2		
– Bilanzpositionen	3.3		
– Eigenmittel	3.10		
– Ertragslage	3.9		
– Aufwendungen	3.9.1–7		
– Betriebsergebnis	3.9.1–7		
– Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.9.1–7		
– Jahresüberschuss	3.9.1–7		
– Geschäftsstruktur	3.4		
– Liquidität	3.11		
Kreditkarten	5.4		
Kreditzinssätze			
– Bestand	2.8		
– Neugeschäft	2.10		
L			
Laufende Ausgaben des Staates	7.23		
Leistungsbilanz	9.1		
Leistungsbilanzsaldo	7.1, 10.18		
Leitzinssätze	2.1, 10.4		
Liquidität (Kreditinstitute)	3.11		
Lohnquote	7.1		
Lohnstückkosten	7.1		
M			
M1	1.3		
M2	1.3		
M3	1.3, 10.3		
Mengentender	2.5		
MFIs	1.4		
Mindestreserve	1.9–10		
Mitarbeitervorsorgekassen	3.13		
Münzumsatz	5.2		
N			
Nächtigungen	9.11		
Nichtbanken			
– Euro-Einlagen	3.7		
– Forderungen	3.5		
Nikkei 225	4.3		
O			
Öffentlicher Haushalt	7.19		
Offene Stellen	7.17		
Offizielle Währungsreserven	9.1, 9.8.1		
Ölpreise	6.9		
P			
Pensionskassen	3.16		
Portfolioinvestitionen	9.4, 9.8.1–2, 9.8.2		
Portfoliositionen	9.9.1–2		
Präklusion, Banknoten	5.1–2		
Preisdeflatoren	6.2		
Primärsaldo	7.24		
Pro-Kopf-Einkommen	7.1		
Produktionsindizes	7.16		
Produzentenpreisindizes	6.1, 10.13		
Prognosen	7.2, 10.7		
R			
Referenzkurse, EZB	2.14.1–4		
Referenzzinssätze	2.1		
Refinanzierungsgeschäfte	2.3–4		
Renditen	2.11, 10.6		
Rohstoffpreise	6.9		
S			
Scheidemünzenumsatz	5.2		
Schilling-Banknoten	5.1.2		
Sekundärmarktrenditen	2.11		
Sichteinlagen	1.2.2, 3.7–8		
Silberpreise	6.10		
Sozialbeiträge	7.23		
Sozialquote	7.1		
Spareinlagen	3.7–8		
Sparquote, private Haushalte	7.1		
Spitzenrefinanzierungsfähigkeit	2.2		
Staatsquoten	7.23		
Staatsschuld	7.24		
Staatsschuldenquote	7.24, 10.17		
Steuerquote	7.1		
T			
TARGET-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3		
Tariflohnindex	6.1, 6.7		
Tendergeschäfte	2.3–5		
Termineinlagen	1.2.2, 3.7–8		
Tourismus	9.11		
U			
Übernachtungen	9.11		
Unselbstständig Beschäftigte	7.17		
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12		
V			
Verbindlichkeiten			
– der MFIs, längerfristig	1.3		
– konsolidierter Ausweis – Passiva	1.2.2		
Verbraucherpreisindex (VPI)			
– harmonisierter (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14		
– internationaler Vergleich	10.14		
– nationaler	6.1, 6.4, 10.14		
– Prognosen	7.2, 10.7, 10.14		
Verkaufserlöse des Staates	7.23		
Vermögensposition, internationale	9.8.1–2		
Verpflichtungen, laut Zahlungsbilanz	9.7		
Versicherungen	3.17		
Vertrauensindikatoren	7.12–13		
– international	10.10–11		
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)	7.3–11		
Volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1–2		
Vorausseilende Indikatoren	7.14		

W

Währungen, eng verbundene	2.17
Währungsreserven	
– offizielle	9.1, 9.8.1
– ohne Gold, internationaler Vergleich	10.1
Währungssystem, europäisches	2.13
Wechselkurse	
– Devisenkurse	2.15.1–3
– effektive	2.16
– Referenzkurse, EZB	2.14.1–4
– Wechselkursmechanismus II	2.13
Wertpapiere	1.8
– Aktien, börsennotierte	4.2
– Aktienindizes	4.3
– ausländische im Inland	9.6
– Besitz der OeNB ohne Aktien	1.1.1
– Emissionen	4.1
– inländische im Ausland	9.6
– nach Währungen	1.8.1–2
Wettbewerbsfähigkeit, preisliche	6.8, 7.1

Z

Zahlungsbilanz	9.1–9
Zahlungskarten	5.4
Zinsertrag (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Zinssätze	
– Kredite	
– Bestand	2.8
– Neugeschäft	2.10
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8, 2.10
– von privaten Haushalten	2.8, 2.10
– Einlagen	
– Bestand	2.8
– Neugeschäft	2.9
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8–9
– von privaten Haushalten	2.8–9
– Basiszinssätze	2.1
– EONIA	2.6
– EURIBOR	2.6
– Referenzzinssätze	2.1
Zinsswap-Sätze	2.7
Zinstender	2.3–5
Zinszahlungen, Staat	7.24

**Alphabetisches Verzeichnis
der Tabellenüberschriften**

Tabellennummer

A

Abgabenerfolg des Bundes	7.20
Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	3.2
Anzahl der Einlagekonten	3.8
Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	3.1.1–2
Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen	5.3
Arbeitslosenquoten	10.15
Arbeitsmarktkennziffern	7.17
Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank	1.1.1–2
Ausgewählte Inflationsindikatoren	6.1
Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1
Auslandsaktiva der Kreditinstitute	3.12
Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	1.6.2
Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	1.6.1
Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	1.5.1
Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	1.5.3
Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	1.5.2
Außenhandel	9.10

B

Bankenkredite an den Staat	3.18
Banknotenumlauf	5.1.1
Bankomat	5.4.1

Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	2.1
Baupreis- und Baukostenindex	6.5
Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	3.14.2
Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	3.14.3
Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	3.14.1
Bilanzpositionen der Kreditinstitute	3.3
Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	4.2
Bruttoinlandsprodukt – real – pro Kopf	10.9
Bruttoinlandsprodukt – real	10.8
Budgetsalden	10.16

D

Drei-Monats-Zinssätze	10.5
-----------------------	------

E

Effektive Wechselkursindizes des Euro	2.16
Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	3.10
Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	2.8
Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.7.2
Einlagen von Ansässigen im Euroraum	1.7.1
Einlagenzinssätze – Neugeschäft	2.9
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz	4.1.2
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	4.1.1
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz	4.1.3
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	4.1.4
Eng verbundene Währungen	2.17
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	7.5
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	7.3
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	7.4
Ersparnis und Finanzierung	8.1.2
Ertragslage der Kreditinstitute	3.9.1–6
Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	3.7
Euro-Geldmarktsätze	2.6
Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	2.13
Euro-Zinsswap-Sätze	2.7

F

Finanzschuld des Bundes	7.21
Finanzschuldenaufwand des Bundes	7.22
Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	7.24.2
Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	7.24.1
Forderungen an inländische Nichtbanken	3.5

G

Gebarungserfolg des Bundes	7.19
Geldmenge M3	10.3
Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	1.3.1
Geldvermögen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	8.2.1
Geldvermögen der privaten Haushalte	8.3.1
Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	3.4.1–4
Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	3.4.5–8
Gold- und Silberpreise	6.10
Goldreserven	10.2
Großkredite gemäß § 75 BWG	3.6

H

Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	7.18
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	6.3
Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.3

I

Immobilienpreisindex	6.6
Implizite Preisdeflatoren	6.2
Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	6.8
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12
Industrievertrauen	10.10
Internationale Aktienindizes	4.3
Internationale Rohstoffpreise	6.9
Internationale Vermögensposition – Global	9.8.1
Internationale Vermögensposition – Intra-/Extra-Euroraum	9.8.2
Investitionen	8.1.1
Investmentfonds – Vermögensbestand	3.15

K		T	
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.1	Tariflohnindex	6.7
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.3	Tourismus	9.11
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	1.2.1	U	
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	1.2.2	Umtauschbare Schilling-Banknoten	5.1.2
Konsumentenvertrauen	7.15	Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12
Kreditzinssätze – Neugeschäft	2.10	V	
L		Verbraucherpreisindizes	10.14
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.4	Verbrauchervertrauen	10.11
Leistungsbilanzsalden	10.18	Verpflichtungen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	8.2.2
Leitzinssätze	10.4	Verpflichtungen der privaten Haushalte	8.3.2
Liquidität gemäß § 25 BWG	3.11	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	3.17.1
M		Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	3.17.2
Mindestreserve-Basis	1.9	Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.11
Mindestreserve-Erfüllung	1.10	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	7.12
Mitarbeitervorsorgekassen – Eigenmittel	3.13	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	7.13
Mitarbeitervorsorgekassen MV und ZV – Geschäft	3.13.2	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.6
N		Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis	7.7
Nationaler Verbraucherpreisindex	6.4	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	7.8
O		Vorausseilende Konjunkturindikatoren	7.14
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.2	W	
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.4	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	7.9
Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	1.3.2	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	7.10
P		Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	2.15
Pensionskassen – Vermögensbestand	3.16	Währungsreserven ohne Gold	10.1
Portfolioposition –		Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.8.2
Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung	9.9.2	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	1.8.1
Portfolioposition nach Instrumenten –		Z	
Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.9.1	Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Extra-Euroraum	9.3.3
Produktionsindex	7.16	Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Global	9.3.1
Produzentenpreisindizes	10.13	Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Intra-Euroraum	9.3.2
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute	7.2.2	Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Global	9.5.1
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute	7.2.1	Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Intra-/Extra-Euroraum	9.5.2
Prognosevergleich	10.7	Zahlungsbilanz – Einkommen – Extra-Euroraum	9.4.3
R		Zahlungsbilanz – Einkommen – Global	9.4.1
Referenzkurse der EZB	2.14	Zahlungsbilanz – Einkommen – Intra-Euroraum	9.4.2
Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	2.11	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.1
Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	10.6	Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Global	9.2.1
S		Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Intra-/Extra-Euroraum	9.2.2
Scheidemünzenumlauf	5.2	Zahlungsbilanz – Portfolioinvestitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.6
Sonstige Tendersgeschäfte des Eurosystems	2.5	Zahlungsbilanz – Sonstige Investitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.7
Staatsquoten	7.23	Zahlungskarten	5.4.2
Staatsschuldenquoten	10.17	Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	2.2

H I N W E I S E

Abkürzungen

APSS	Austrian Payment Systems Services GmbH	IDB	Inter-American Development Bank (Interamerikanische Entwicklungsbank)
ARTIS	Austrian Real Time Interbank Settlement	IFES	Institut für Empirische Sozialforschung
A-SIT	Zentrum für sichere Informationstechnologie – Austria	ifo	Institute for Economic Research
ASVG	Allgemeines Sozialversicherungsgesetz	IHS	Institut für Höhere Studien und Wissenschaftliche Forschung
A-Trust	A-Trust Gesellschaft für Sicherheitssysteme im elektronischen Datenverkehr GmbH	IIF	Institute of International Finance
ATX	Austrian Traded Index	ISO	International Organization for Standardization
BCBS	Basel Committee on Banking Supervision (Basler Ausschuss für Bankenaufsicht)	IT	Informations- und Kommunikationstechnologie
BGBL	Bundesgesetzblatt	IVP	Internationale Vermögensposition
BFG	Bundesfinanzgesetz	IWF	Internationaler Währungsfonds (International Monetary Fund)
BHG	Bundeshaushaltsgesetz	IWI	Industriewissenschaftliches Institut
BIP	Bruttoinlandsprodukt	JVI	Joint Vienna Institute
BIZ	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (Bank for International Settlements)	KWG	Kreditwesengesetz
BMF	Bundesministerium für Finanzen	LIBOR	London Interbank Offered Rate
BNP	Bruttonationalprodukt	MFIs	Monetäre Finanzinstitute
BSC	Banking Supervision Committee	MoU	Memorandum of Understanding
BVA	Bundesvoranschlag	MÖAG	Münze Österreich AG
B-VG	Bundes-Verfassungsgesetz	MOEL	Länder Mittel- und Osteuropas
BWA	Bundes-Wertpapieraufsicht	NACE	Nomenclature générale des activités économiques dans les communautés européennes
BWG	Bankwesengesetz	NBG	Nationalbankgesetz
CACs	Collective Action Clauses	NZBen	Nationale Zentralbanken (EU-25)
CESR	Committee of European Securities Regulators	OeBS	Oesterreichische Banknoten- und Sicherheitsdruck GmbH
EBA	European Banking Association	OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
EBRD	European Bank for Reconstruction and Development (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung)	OeKB	Oesterreichische Kontrollbank
ECOFIN-Rat	Economic and Finance Ministers Council (Rat der Wirtschafts- und Finanzminister der EU)	OeNB	Oesterreichische Nationalbank
EFTA	European Free Trade Association (Europäische Freihandelsassoziation)	OPEC	Organization of the Petroleum Exporting Countries (Organisation Erdöl exportierender Länder)
EG	Europäische Gemeinschaft	ÖBFA	Österreichische Bundesfinanzierungsagentur
EG-V	EG-Vertrag	ÖIAG	Österreichische Industrieverwaltung-Aktiengesellschaft
EIB	European Investment Bank (Europäische Investitionsbank)	ÖNACE	Österreichische Version der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der EU
EONIA	Euro OverNight Index Average	ÖTOB	Österreichische Termin- und Optionenbörse
ERP	European Recovery Program	RTGS	Real Time Gross Settlement
ESA	Economics and Statistics Administration	SDRM	Sovereign Debt Restructuring Mechanism
ESAF	Ergänzende/Erweiterte Strukturanpassungsfähigkeit	STUZZA	Studiengesellschaft für Zusammenarbeit im Zahlungsverkehr G.m.b.H.
ESRI	Economic and Social Research Institute	S.W.I.F.T.	Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen	SZR	Sonderziehungsrecht
ESZB	Europäisches System der Zentralbanken	TARGET	Trans-European Automated Real-time Gross settlement Express Transfer
EU	Europäische Union	UNCTAD	United Nations Conference on Trade and Development (Konferenz der Vereinten Nationen über Handel und Entwicklung)
EURIBOR	Euro Interbank Offered Rate	UNO	United Nations Organization (Organisation der Vereinten Nationen)
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaft	VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum	VÖIG	Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften
EWS	Europäisches Währungssystem	VPI	Verbraucherpreisindex
EZB	Europäische Zentralbank	WBI	Wiener Börse Index
FATF	Financial Action Task Force on Money Laundering	WEF	World Economic Forum (Weltwirtschaftsforum)
Fed	Federal Reserve System	WFA	Wirtschafts- und Finanzausschuss
FMA	Finanzmarktaufsichtsbehörde	WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
FMABG	Finanzmarktaufsichtsbehördengesetz	WIIW	Wiener Institut für internationale Wirtschaftsvergleiche
FOMC	Federal Open Market Committee	WKM	Wechselkursmechanismus
FSAP	Financial Sector Assessment Program	WKO	Wirtschaftskammer Österreich
GAB	General Arrangements to Borrow	WTO	World Trade Organization (Welthandelsorganisation)
GATS	General Agreement on Trade in Services	WWU	Wirtschafts- und Währungsunion
GFR	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung		
GSA	GELDSERVICE AUSTRIA		
	Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination G.m.b.H.		
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten		
HGB	Handelsgesetzbuch		
HIPC	Heavily Indebted Poor Countries		
HVPI	Harmonisierter Verbraucherpreisindex		
IBRD	International Bank for Reconstruction and Development (Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, Weltbank)		

Verordnungen der Oesterreichischen Nationalbank

Verlautbart im
Amtsblatt zur
Wiener Zeitung

Veröffentlicht im
„Monatsheft“ Nr.

Devisenrechtliche Kundmachungen

DL 3/91	Meldungen 1. Allgemeiner Teil 2. Ausnahmen von der Meldepflicht 3. Allgemeine Meldung 4. Meldungen von Banken 5. Meldungen von Nichtbanken und Finanzinstitutionen 6. Sondermeldungen	24. 9. 1991	9/1991
DL 2/93	Änderung der Kundmachung DL 3/91	5. 5. 1993	4/1993
DL 1/95	Aufhebung der Kundmachung DL 1/93; SR-Resolution 1022 (1995) betreffend die vorläufige Aussetzung der Sanktionen der Vereinten Nationen gegen die Bundesrepublik Jugoslawien	21. 12. 1995	11/1995
DL 1/96	Änderung der Kundmachung DL 3/91	3. 9. 1996	7/1996
DL 1/99	Änderung der Kundmachungen DL 1/91, DL 2/91 und DL 3/91	3. 11. 1998	12/1998
DL 2/99	Aufhebung der Kundmachung DL 3/93 betreffend Sanktionen der Vereinten Nationen gegen Libyen	30. 4. 1999	4/1999
DL 3/99	Änderung der Kundmachung DL 3/91	16. 12. 1999	11/1999
DL 1/01	Änderung der Kundmachung DL 3/91	19. 6. 2001	5/2001
DL 1/02	Änderung der Kundmachungen DL 1/91 und DL 3/91 zum Devisengesetz	25. 2. 2002	1/2002
DL 2/02	Änderung der Kundmachung DL 2/91; Resolution Nr. 1373 (2001) des UN-Sicherheitsrates	2. 9. 2002	7/2002
DL 3/02	Änderung der Kundmachung DL 2/02	20. 1. 2003	12/2002
DL 1/03	Aufhebung der Kundmachung DL 4/91	18. 7. 2003	6/2003
DL 2/03	Änderung der Kundmachung DL 2/2002	2. 9. 2003	7/2003
DL 3/03	Aufhebung der Kundmachung DL 1/91 und DL 2/91	23. 12. 2003	11/2003
DL 1/04	Änderung der Kundmachung DL 2/2002	1. 3. 2004	1/2004

Sonstige devisenrechtliche Verordnungen

Verordnung betreffend statistische Erhebungen über die Importe und Exporte von Dienstleistungen	17. 8. 2004
----------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------

Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft

Verlautbart
im Amtsblatt der EG

Mindestreserve-Verordnungen

Nr. 2531/98	Verordnung des Rates der Europäischen Union über die Auferlegung einer Mindestreserve-Pflicht durch die Europäische Zentralbank	23. 11. 1998
Nr. 2532/98	Verordnung des Rates der Europäischen Union über das Recht der Europäischen Zentralbank, Sanktionen zu verhängen	23. 11. 1998
Nr. 2818/98	Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreserve-Pflicht	1. 12. 1998

Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen

Näheres finden Sie unter www.oenb.at

Quartalshefte

Heft Q3/04

Executive Summary/Übersicht

Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzinstitute

Ralf Dobringer

Die Kundenzinssätze der Banken in Österreich und im Euroraum –
Daten der WWU-weit harmonisierten EZB-Zinssatzstatistik
im ersten Halbjahr 2004

Gunther Swoboda

Umfrage über das Kreditgeschäft –
Österreich-Ergebnisse des Euroraum-Bank Lending Survey im Juli 2004

Walter Waschiczek

Österreich in der globalisierten Wirtschaft

Eva-Maria Nesvadba

Statistische Daten als Basis für eine gute Geldpolitik

Wolfgang Duchatzek, Aurel Schubert

Heft Q4/04

Executive Summary/Übersicht

Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzinstitute

Ralf Dobringer

Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute – unkonsolidiert

Margarita Schandl-Greyer

Triennial Central Bank Survey 2004 über die Entwicklungen
auf den internationalen Devisen- und Derivatmärkten –
Ergebnisse der BIZ-Studie für Österreich

Bettina Lamatsch

Direktinvestitionen Österreichs – Ergebnisse der Befragung 2002
und Entwicklung ausgewählter Indikatoren

René Dell'mour

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2003

Matthias Fuchs

Redesign des Statistikangebots der OeNB

Manfred Fluch, Irmgard Wenko

Heft Q1/05

Executive Summary/Übersicht

Österreichs Banken weiter auf Erfolgskurs
Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzinstitute
in den ersten drei Quartalen 2004

Ralf Dobringer

Die Kundenzinssätze der Banken in Österreich und im Euroraum
im dritten Quartal 2004

Gunther Swoboda

Umfrage über das Kreditgeschäft –
Österreich-Ergebnisse des Euroraum-Bank Lending Survey im Oktober 2004

Walter Waschiczek

Grenzüberschreitendes Einkommen in der österreichischen Zahlungsbilanz

Isabel Winkler

Die Rolle der Zahlungsbilanzstatistiken bei Erstellung und Analyse
der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung in Österreich

Michael Andreasch, Gerald Wimmer

Heft Q2/05

Executive Summary/Übersicht

Entwicklung der Bankstellen im Jahr 2004

Friedrich Berger, Patrick Thienel

Auslandsgeschäft als Wachstumsmotor für Österreichs Bankbilanzen
Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzstatistik im Jahr 2004

Ralf Dobringer

Positive Ertragsentwicklung der Kreditinstitute
Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute im Jahr 2004

Margarita Schandl-Greyer

Umfrage über das Kreditgeschäft –
Österreich-Ergebnisse des Euroraum-Bank Lending Survey im Jänner 2005

Walter Waschiczek

Zinssätze in Österreich 2004 nach wie vor kundenfreundlich –
Fremdwährungskredite boomen weiter

Die Entwicklung der Kundenzinssätze und Fremdwährungskredite im Jahr 2004

Alois Klein, Gunther Swoboda

Der Einfluss grenzüberschreitender Kapitalströme auf monetäre Indikatoren
im Euroraum

Patricia Walter

Sonderhefte

September 04

Bankenstatistisches Jahrbuch 2003

Oktober 04

Finanzvermögen 2003

Periodische Publikationen der Oesterreichischen Nationalbank

Näheres finden Sie unter www.oenb.at

Statistiken – Daten & Analysen

vierteljährlich

Diese Publikation enthält Kurzberichte und Analysen mit dem Fokus auf österreichischen Finanzinstitutionen sowie auf Außenwirtschaft und Finanzströmen. Den Analysen ist eine Kurzzusammenfassung vorangestellt, die auch in englischer Sprache zur Verfügung gestellt wird. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab. Im Internet sind die Tabellen und Erläuterungen (jeweils deutsch und englisch) sowie ein zusätzliches Datenangebot abrufbar. Im Rahmen dieser Serie erscheinen fallweise auch Sonderhefte, die spezielle statistische Themen behandeln.

Geldpolitik & Wirtschaft

vierteljährlich

Die auf Deutsch und Englisch erscheinende Quartalspublikation der OeNB analysiert die laufende Konjunkturentwicklung, bringt mittelfristige makroökonomische Prognosen, veröffentlicht zentralbank- und wirtschaftspolitisch relevante Studien und resümiert Befunde volkswirtschaftlicher Workshops und Konferenzen der OeNB.

Finanzmarktstabilitätsbericht

halbjährlich

Der auf Deutsch und Englisch erscheinende *Finanzmarktstabilitätsbericht* umfasst zwei Teile: Der erste Abschnitt enthält eine regelmäßige Analyse finanzmarktstabilitätsrelevanter Entwicklungen in Österreich und im internationalen Umfeld. Daneben werden im Rahmen von Schwerpunktartikeln auch gesonderte Themen herausgegriffen, die im Zusammenhang mit der Stabilität der Finanzmärkte stehen.

Focus on European Economic Integration

halbjährlich

Als Nachfolgepublikation des *Focus on Transition* (letzte Ausgabe 2/2003) bietet diese englischsprachige Publikation eine Fülle an Informationen zu Zentral-, Ost- und Südosteuropa. Der *Focus on European Economic Integration* enthält eingangs eine aktuelle Wirtschaftsanalyse ausgewählter Länder aus diesem Raum. Im Hauptteil finden sich Studien zu ausgewählten notenbankrelevanten Themen sowie gegebenenfalls zu einem Schwerpunktthema. Abgerundet wird die Publikation durch Informationen über Konferenzen und Veranstaltungen der OeNB zu Zentral- und Osteuropa sowie einen statistischen Anhang.

Geschäftsbericht

jährlich

In mehreren Kapiteln werden im *Geschäftsbericht* der OeNB die Geldpolitik, die Wirtschaftslage, neue Entwicklungen auf den Finanzmärkten im Allgemeinen und auf dem Gebiet der Finanzmarktaufsicht im Speziellen, die sich wandelnden Aufgaben der OeNB und ihre Rolle als internationaler Partner erörtert. Der Bericht enthält auch den Jahresabschluss der OeNB.

Volkswirtschaftliche Tagung (Tagungsband) **jährlich**

Die *Volkswirtschaftliche Tagung* der OeNB stellt eine wichtige Plattform für den internationalen Meinungs- und Informationsaustausch zu währungs-, wirtschafts- und finanzmarktpolitischen Fragen zwischen Zentralbanken, wirtschaftspolitischen Entscheidungsträgern, Finanzmarktvertretern und der universitären Forschung dar. Der Konferenzband enthält alle Beiträge der Tagung und ist überwiegend in Englisch verfasst.

The Austrian Financial Markets **jährlich**

Diese auf Englisch vorliegende, von der OeNB in Kooperation mit der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB) herausgegebene Publikation bietet internationalen Investoren aktuelle Information zu den österreichischen Kapitalmärkten.

Workshop-Bände **fallweise**

Die im Jahr 2004 erstmals herausgegebenen Bände enthalten in der Regel die Beiträge eines Workshops der OeNB. Im Rahmen dieser Workshops werden geld- und wirtschaftspolitisch relevante Themen mit nationalen und internationalen Experten aus Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Medien eingehend diskutiert. Die Publikation ist nur in Englisch verfügbar.

Working Papers **fallweise**

Die *Working Paper*-Reihe der OeNB dient der Verbreitung und Diskussion von Studien von OeNB-Ökonomen bzw. externen Autoren zu Themen, die für die OeNB von besonderem Interesse sind. Die Beiträge werden einem internationalen Begutachtungsverfahren unterzogen und spiegeln jeweils die Meinung der Autoren wider.

Conference on European Economic Integration (Konferenzband) **jährlich**

(Nachfolgekonferenz der „Ost-West-Konferenz“ der OeNB)

OeNB-Konferenzbandreihe mit Schwerpunkt auf notenbankrelevanten Fragen im Zusammenhang mit Zentral-, Ost- und Südosteuropa und dem EU-Erweiterungsprozess. Erscheint in einem renommierten internationalen Verlag auf Englisch.

Näheres finden Sie unter ceec.oenb.at

HVW-Newsletter

vierteljährlich

Der quartalsweise im Internet erscheinende Newsletter der Hauptabteilung Volkswirtschaft der OeNB präsentiert ausgewählte Ergebnisse einem internationalen Adressatenkreis. Kollegen aus anderen Notenbanken oder internationalen Institutionen, Wirtschaftsforscher, politische Entscheidungsträger und an Ökonomie Interessierte werden über die Forschungsschwerpunkte und Tätigkeiten der Hauptabteilung Volkswirtschaft informiert. Zusätzlich bietet der Newsletter Informationen über Publikationen, Studien oder Working Papers sowie über Veranstaltungen (Konferenzen, Vorträge oder Workshops) des laufenden Quartals. Der Newsletter ist in englischer Sprache verfasst.

Näheres finden Sie unter *hvw-newsletter.oenb.at*

Adressen der Oesterreichischen Nationalbank

	Postanschrift	Telefon	Fernschreiber
Hauptanstalt			
Wien	Postfach 61	(+43-1) 404 20-0	114669 natbk
9, Otto-Wagner-Platz 3	1011 Wien	Telefax: (+43-1) 404 20-2398	114778 natbk
Internet: www.oenb.at			
Zweiganstalten			
Zweiganstalt Österreich West			
Innsbruck		(+43-512) 594 73-0	
Adamgasse 2	6020 Innsbruck	Telefax: (+43-512) 594 73 99	
Zweiganstalt Österreich Süd			
Graz	Postfach 8	(+43-316) 81 81 81-0	
Brockmanngasse 84	8018 Graz	Telefax: (+43-316) 81 81 81 99	
Klagenfurt	Postfach 526	(+43-463) 576 88-0	
10.-Oktober-Straße 13	9010 Klagenfurt	Telefax: (+43-463) 576 88 99	
Zweiganstalt Österreich Nord			
Linz	Postfach 346	(+43-732) 65 26 11-0	
Coulinstraße 28	4021 Linz	Telefax: (+43-732) 65 26 11 99	
Salzburg	Postfach 18	(+43-662) 87 12 01-0	
Franz-Josef-Straße 18	5027 Salzburg	Telefax: (+43-662) 87 12 01 99	
Repräsentanzen			
Oesterreichische Nationalbank		(+44-20) 7623-6446	
London Representative Office		Telefax: (+44-20) 7623-6447	
5th floor, 48 Gracechurch Street			
London EC3V 0EJ, Vereinigtes Königreich			
Oesterreichische Nationalbank		(+1-212) 888-2334	(212) 422509 natb ny
New York Representative Office		(+1-212) 888-2335	
745 Fifth Avenue, Suite 2005		Telefax: (+1-212) 888 2515	
New York, N. Y. 10151, USA			
Ständige Vertretung Österreichs bei der EU		(+32-2) 285 48-41, 42, 43	
Avenue de Cortenberg 30		Telefax: (+32-2) 285 48 48	
B 1040 Brüssel, Belgien			
Ständige Vertretung Österreichs bei der OECD		(+33-1) 53 92 23-39	
3, rue Albéric-Magnard		(+33-1) 53 92 23-44	
F 75116 Paris, Frankreich			
		Telefax: (+33-1) 45 24 42-49	